



AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN

WISSENSBILANZ 2016

- I LEISTUNGSBERICHT
- II KENNZAHLEN
- III LEISTUNGSVEREINBARUNGSMONITORING

Genehmigt vom Universitätsrat der Akademie der bildenden Künste Wien, am 9. Mai 2017

IMPRESSUM

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

]a[akademie der bildenden künste wien
Schillerplatz 1
A-1010 Wien
www.akbild.ac.at

Erstellt von Astrid Fingerlos
Qualitätsmanagement

Mit Dank an alle Kolleg_innen für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Daten.

Wien, 9. Mai 2017

INHALT

I LEISTUNGSBERICHT – QUALITATIVE DARSTELLUNG DER LEISTUNGSBEREICHE 11

1 KURZFASSUNG	12
---------------------	----

2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	19
--	----

Forschungsschwerpunkte / Schwerpunkte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	19
--	----

Service und Support	20
---------------------------	----

Output der Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste	21
--	----

3 LEHRE UND WEITERBILDUNG	27
---------------------------------	----

Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl; Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase; Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher_innen und zur Steigerung der Absolvent_innen	27
--	----

Studien mit Zulassungsverfahren.....	28
--------------------------------------	----

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien.....	28
--	----

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und für Studierende mit Betreuungspflichten.....	29
--	----

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots	29
---	----

Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre	30
---	----

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums; Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent_innen und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden.....	30
---	----

Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens	32
---	----

4 GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	33
Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität.....	33
Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung.....	35
Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements	36
Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben	37
Einrichtung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG 2002	38
Einbeziehung der Dimension Geschlecht in die kunst- und forschungsgelieferte Lehre – Gender/Queer Studies in der Lehre	39
Gender/Queer Studies – Übersicht über die Lehrveranstaltungen.....	40
Genderspezifische Entwicklung und Erschließung der Künste / Genderspezifische Forschung.....	41
Maßnahmen für Absolvent_innen	43
Kunst- und Wissenstransfer	44
<hr/>	
5 PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	48
Personalentwicklungskonzept.....	48
Welcome Service	49
Weiterbildungen	50
Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management.....	51
Nachwuchsförderung, Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand_innen	51
Umsetzung des Laufbahnmodells (Exzellenzförderung).....	53
Lehrlingsausbildung	53
Bewerber_innenmanagement	54
Berufungsmanagement.....	55
Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten; Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrer_innen nach der Elternkarenz.....	55
Gesundheitsförderung	56
<hr/>	

6 QUALITÄTSSICHERUNG.....	57
Lehrveranstaltungsevaluation	57
Peer Review am Institut für Konservierung und Restaurierung.....	58
Follow-up-Maßnahmen	59
Kunst Forschung Doku.....	59
Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	60
Universitätsübergreifende Aktivitäten.....	60
<hr/>	
7 KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN	62
Profilunterstützende, strategische Kooperationen und Partnerschaften	62
Interuniversitäre Kooperationen, internationale Kooperationen	64
Wesentliche Kooperationen im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste / Forschung und Entwicklung	65
Wesentliche Kooperationen im Bereich Lehre	66
<hr/>	
8 INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT.....	68
Schwerpunkte	68
Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität	70
Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des künstlerischen/wissenschaftlichen Personals und des allgemeinen Personals	72
<hr/>	
9 BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN	73
Bibliothek und Archiv	73
Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek	75
Cathrin Pichler Archiv für Kunst und Wissenschaften	80

II KENNZAHLEN QUANTITATIVE DARSTELLUNG DER LEISTUNGSBEREICHE 81

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 Personal	82
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	85
1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen.....	87
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap).....	90
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	94

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	95
---	----

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste.....	97
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	101

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 Professor_innen und Äquivalente	102
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien.....	104
2.A.3 Studienabschlussquote.....	106
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	108
2.A.5 Anzahl der Studierenden	112
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	114
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	117
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	120

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	122
--	-----

2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	123
---	-----

3.A OUTPUT DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	125
--	-----

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	129
--	-----

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms	133
---	-----

3.B OUTPUT DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	134
---	-----

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	137
---	-----

III LEISTUNGSVEREINBARUNGSMONITORING – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG	139
A STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG	140
A2 Gesellschaftliches Engagement	140
A3 Qualitätssicherung	146
A4 Personalentwicklung/-struktur	148
A5 Standortentwicklung	156
<hr/>	
B FORSCHUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	158
B1 Forschungsstärken / Stärken der EEK und deren Struktur	158
B4 Wissens-/Technologietransfer und Innovation	163
B5 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	169
<hr/>	
C LEHRE	171
C1 Studien	171
C2 Weiterbildung	181
<hr/>	
D SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE	184
D1 Kooperationen	184
D2 Spezifische Bereiche	191
<hr/>	
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	199

EINLEITUNG

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist eine der prägenden Institutionen des künstlerischen tertiären Bildungssektors in Österreich und ist weltweit eine der anerkanntesten Kunstakademien, was nicht zuletzt durch das große Interesse von internationalen Studierenden sowie Lehrenden bei Bewerbungen dokumentiert ist. Auch die internationalen Erfolge der Studierenden und Absolvent_innen im Kunstbetrieb zeigen deutlich die internationale Positionierung der Akademie der bildenden Künste Wien. Wir bieten den rund 1.500 Studierenden ein Lehrspektrum, das von der Malerei und Skulptur über Fotografie bis hin zu Video, Performance und Konzeptkunst reicht, und Architektur, Bühnengestaltung, Konservierung und Restaurierung, Kunstvermittlung und Kunstpädagogik umfasst. Zugleich garantieren wir einen hohen theoretischen Standard, der nicht zuletzt aufgrund der vielseitigen künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung fest in die Lehre integriert ist.

Es ist Aufgabe der Akademie der bildenden Künste Wien den Studierenden eine umfassende, je nach Studienwahl spezifizierte Bildung zu bieten, die ihnen zukünftige berufliche Möglichkeiten eröffnet und die Entwicklung von Kritik- und Urteilsfähigkeit, Selbstreflexion und Toleranz fördert. Den wertvollsten Beitrag für die Zielsetzungen der Akademie leisten dabei die hochkarätigen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen sowie das hochprofessionelle und vor allem serviceorientierte Verwaltungspersonal. Es ist weiters die Aufgabe der Akademie der bildenden Künste Wien, Bildung durch Kunst und Wissenschaft für die Gesellschaft und ihre Verfasstheit umzusetzen. Die Akademie der bildenden Künste Wien nimmt diese gesellschaftlichen Aufgaben in besonderer Weise wahr, verfügt sie doch über künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche, wissenschaftliche, technische und kunstpädagogische Studienrichtungen, über ein vielfältiges spezifiziertes Werkstätten- und Laborangebot. Mit ihrer Infrastruktur – den bedeutenden Sammlungen, der Bibliothek, dem Archiv, der Gemäldegalerie, dem Kupferstichkabinett und der Glyptothek – bietet die Akademie ein einzigartiges Angebot für Lehrende, Studierende und Interessierte. Für die Akademie ist es ein wesentliches gesellschaftspolitisches und bildungspolitisches Anliegen, eine enge Verbindung zwischen Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste und einer breiten, diversifizierten Öffentlichkeit zu unterstützen und fördern. Der Akademie der bildenden Künste Wien ist es ein wichtiges Anliegen, allen Mitarbeiter_innen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem eine hohe Arbeitszufriedenheit, geprägt von Solidarität, Anerkennung und Zusammenarbeit, gegeben ist.

Das Profil der Akademie hat sich in dieser Weise zunehmend geschärft. Die Studien *PhD in Practice* und *Master in Critical Studies* zeigen besonders deutlich die zukunftsweisende Strategie künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche und wissenschaftliche Zugänge im Bereich der Studien miteinander in inter- und transdisziplinärer Weise zu verknüpfen. Die Akademie hat durch dieses Profil in den letzten Jahren nicht zuletzt auch auf europäischer Ebene zahlreiche Akzente gesetzt, so ist sie z.B. in europäischen Universi-

tätsnetzwerken (European Academic and Research Network – EARN, European League of Institutes of the Arts – ELIA) zur führenden Institution geworden und konnte bei der Institutionalisierung von Arts-based-Research europaweit eine wegweisende Rolle übernehmen.

Die Akademie legt als Universität besonderen Wert auf eine forschungs- und kunstgeleitete Lehre in den künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Feldern. Dabei sind sowohl die Entwicklung und Erschließung der Künste als auch die wissenschaftliche und künstlerische Forschung Grundlage der Vermittlungsprozesse. Die Ergebnisse fließen in unterschiedlicher Weise in die Lehre ein und werden darüber hinaus einer breiteren Öffentlichkeit in Ausstellungen, Präsentationen, Symposien, Vortragsreihen und Publikationen vermittelt. Die Darstellung eines komplexen Kunstverständnisses für die Wissensgesellschaft sehen wir neben der Ausbildung von Studierenden als eine wesentliche Aufgabe. Wie sich an den vielfältigen Aktivitäten verdeutlicht, gilt unser Interesse auch einer Öffentlichkeit, die an den Praxen der Akademie der bildenden Künste interessiert ist.

Die Stärke der Akademie liegt einerseits in ihren erfolgreichen, international renommierten Lehrenden und andererseits bei den Studierenden aus über 60 Ländern. Die Akademie kooperiert sowohl weltweit mit anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Universitäten als auch mit Kunstinstitutionen und zunehmend mit ausgewählten Unternehmen, die vor allem ihr Interesse an Nachwuchsförderung im Kunstbereich in Kooperationen mit der Akademie dokumentieren.

Die vorliegende Wissensbilanz macht die skizzierten Zielsetzungen und Aktivitäten sowie die Bandbreite und Vielfalt der Akademie der bildenden Künste Wien in einer umfassenden Darstellung anschaulich. Die Wissensbilanz gliedert sich in drei Teile:

Im Leistungsbericht (Teil 1) sind die Aktivitäten, Projekte, Maßnahmen und Leistungen der Akademie in qualitativer Weise veranschaulicht, wobei alle relevanten universitären Bereiche thematisiert sind. Die Kennzahlen (Teil 2) umfassen statistische Daten und Messgrößen der Akademie der bildenden Künste Wien. Ergänzt werden diese mit Interpretationstexten. Die Daten werden jährlich erhoben und im Vergleich von drei Jahren dargestellt. Im Leistungsvereinbarungsmonitoring (Teil 3) wird dokumentiert, wie der Stand der Umsetzung jener Ziele und Vorhaben ist, die in der Leistungsvereinbarung mit dem BMWFW festgelegt sind.

Abschließend ist herauszustellen, dass der wertvollste Beitrag jener der Kolleg_innen der Akademie der bildenden Künste Wien ist. Es ist ihr Engagement und ihre Kompetenz, die die Voraussetzung bilden für die in der vorliegenden Wissensbilanz dokumentierten Aktivitäten und Leistungen. Der Dank des Rektorats geht daher besonders an alle Kolleg_innen der Akademie der bildenden Künste Wien.

I LEISTUNGSBERICHT

QUALITATIVE DARSTELLUNG DER LEISTUNGSBEREICHE

1 KURZFASSUNG

LEHRE

Für das Studienjahr 2016/17 haben sich insgesamt 1.360 Personen für ein Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien beworben. Die Daten belegen das hohe Interesse und die Motivation für ein Studium an der Akademie. Die Zahl der Studierenden hat erneut zugenommen (+6,3% im Vorjahresvergleich) und liegt aktuell bei rund 1.500. Der Anteil der prüfungsaktiven Studien liegt in den letzten Jahren durchgehend bei über 85%, aktuell beträgt er 86,5%. Der relativ hohe Anteil an prüfungsaktiven Studierenden ist nicht zuletzt auf die in manchen Bereichen gute Betreuungsrelationen an der Akademie zurückzuführen.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt vier Professuren neu besetzt, jeweils zwei im Bereich der bildenden Kunst und in der Architektur.

Aufgrund der Zusammenlegung der Schulfächer Technisches Werken und Textiles Werken in der Sekundarstufe (Neuen Mittelschulen – NMS, und in der allgemeinbildenden höheren Schulen – AHS ab 2020) wurde an der Akademie ein Lehramtsstudium für das neue Unterrichtsfach umgesetzt. Das Curriculum für das Unterrichtsfach wurde noch im Dezember 2016 vom Senat bewilligt, die finanzielle Bedeckung vom Rektorat festgestellt. Vom Qualitätssicherungsrat wurde im März 2017 eine positive Stellungnahme abgegeben. Die Akademie der bildenden Künste Wien wird damit die erste Universität Österreichs sein, die im Wintersemester 2017/18 mit dem neuen Lehramtsstudium (*Gestaltung im Kontext*) beginnen wird. Ein weiterer Schritt der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System erfolgte im Lehramt mit dem Wintersemester 2015/16 durch den Start des Bachelorstudiums.

Im Jahr 2016 wurden gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst und mit den drei Pädagogischen Hochschulen (Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien und Private Pädagogische Hochschule Erzdiözese Wien) die künftige Kooperation bei der Umsetzung und Weiterentwicklung einer qualitätsvollen Ausbildung künftiger Pädagog_innen für die Unterrichtsfächer *Bildnerische Erziehung* und *Technisches und textiles Werken* beziehungsweise *Gestaltung im Kontext – Unterrichtsfach Technisches und textiles Werken* für die Sekundarstufe verhandelt. Ein entsprechender Letter of Intent wurde unterzeichnet und die Akademie bereitet im künstlerischen Lehramt die mögliche Kooperation vor.

Das HRSM-Projekt „ArtStart- Berufsziel Künstler_in“, das im Herbst 2016 in Kooperation mit der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ) sowie der University of Westminster konzipiert wurde, richtet sich in der Pilotphase an Absolvent_innen der Studienrichtung *Bildende Kunst*. Es unterstützt während der Übergangsphase Studium – Beruf und fokussiert die drei Elemente Internationalität, Praxisbezug und Gleichbehandlung.

ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE / FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Gesamterlöse aus Drittmitteln beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 1,4 Millionen. Im Jahr 2016 entfielen die Overheadkosten durch den FWF. Trotz dieses nachteiligen Umstands konnten an der Akademie der bildenden Künste Wien die Erlöse vonseiten des FWF im Vergleich zu 2015 um 4,0% gesteigert werden. Nahezu das gesamte Fördervolumen (99,9%) stammte von österreichischen Förderorganisationen oder von österreichischen Unternehmen, mehr als die Hälfte davon vom FWF. Besonders dessen Programmschiene PEEK ist für die Akademie von hoher Relevanz.

Das Kunst | Forschung | Service der Akademie wurde bereits im Jahr 2015 um eine zusätzliche Stelle erweitert (0,5 Vollzeitäquivalente). Überdies wurde eigens für die Förderung und Unterstützung der Doktorand_innen ein eigenes Doktoratszentrum durch HRSM-Mitteln eingerichtet (ebenfalls 0,5 Vollzeitäquivalente). Durch die Aufstockung in diesem Bereich wird es künftig noch besser möglich sein, die wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen optimal und gezielt bei der Antragstellung zu betreuen. Für die Folgejahre ist daher eine Steigerung zu erwarten, wobei inhaltlich für die Akademie weiterhin der Bereich Arts-based-Research eine zentrale Rolle spielen wird.

Im Kunst | Forschung | Service wurde im Jahr 2016 besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Maßnahmen zur verstärkten Beteiligung an internationalen Kooperationsvorhaben gelegt. Erste Schritte, wie z.B. die zielgerichtete Information und Bewerbung von EU-Calls wurden umgesetzt. Noch bis 2016 aus HRSM-Mitteln finanziert ist – ergänzend zum Kunst | Forschung | Service – das Doktoratszentrum implementiert, das als Supporteinrichtung speziell für Dissertant_innen und Betreuer_innen eingerichtet ist. Dies soll jedenfalls weitergeführt werden.

Bereits seit dem Jahr 2013 bestehen an der Akademie der bildenden Künste Wien zwei Arbeitsgruppen, die auch im Jahr 2016 wieder besonders aktiv waren: Die eine – AG Repository – befasst sich mit der Implementierung eines institutionellen Repositoriums zur Sammlung des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Outputs. Die zweite Arbeitsgruppe – AG Open Access entwickelt Ansätze und Maßnahmen rund um das Thema Open Access und anderer Initiativen im Bereich des offenen Zugangs von wissenschaftlichen Ergebnissen.

Insgesamt ist es insbesondere auch durch das Phd-in-Practice-Programm gelungen, im Bereich des Artistic Research / Arts-based-Research eine international hervorragende Position zu besetzen. Im Jahr 2016 trugen die Bemühungen der Akademie zum Beschluss

der „Florence Principles on the Doctorate“¹ bei, die im Dezember 2016 von der European League of the Institutes of Arts verabschiedet wurden.

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung ist für die Akademie der bildenden Künste Wien eine sehr wichtige Zielsetzung. Der Frauenanteil unter allen Beschäftigten liegt aktuell bei 59,7%. Der Glasdeckenindex erreicht an der Akademie der bildenden Künste Wien mit 0,99 fast den Wert 1, was bedeutet, dass Frauen und Männer die nahezu gleichen Chancen bei Berufungen auf Professuren haben. Die hohe Bedeutung der Frauenförderung zeigt sich auch in der Einkommenssituation: Der Gender Pay Gap liegt bei jener Gruppe der kollektivvertraglichen Universitätsprofessor_innen nach § 98 UG, die am wenigsten lang an der Akademie beschäftigt (unter 4 Jahren), bei 106,9%.

Im Jahr 2016 wurde die antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung mit dem Ziel, mögliche Diskriminierungen oder Benachteiligungen effektiver und lösungsorientierter zu behandeln, überarbeitet. Die neue Betriebsvereinbarung über Antidiskriminierung und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz ist seit 1. Jänner 2017 in Kraft.

Ende November 2016 startete an der Akademie der bildenden Künste Wien das prämierte Projekt „Non- Binary Universities“. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von antidiskriminatorischen und geschlechter-diversitätsfördernden Maßnahmen sowie die Identifikation von notwendigen gesetzlichen Novellierungen und die Erstellung von Leitfäden und (Muster-)Richtlinien.

Im Rahmen der Initiative der Österreichischen Universitätenkonferenz MORE bietet die Akademie primär für unbegleitete minderjährige Geflüchtete künstlerische Workshops, Deutschkurse und Konversationsangebote an. Aktuell nehmen 35 Personen am MORE-Programm teil.

Einer der wesentlichen Aspekte des Profils der Akademie der bildenden Künste sind Aktivitäten im Bereich der Third Mission. Diese sind eng verknüpft mit Kooperationen mit NGOs, wie zum Beispiel die Projekte und Vorhaben rund um das Social Business magdas HOTEL (Caritas) oder die jährlich stattfindende Auktion im Rahmen des Rundgangs zugunsten Studierender aus sog. Drittstaaten und anderen gesellschaftlich benachteiligten Gruppen.

¹ European League of the Institutes of the Arts – ELIA (Ed.) (2016): *The Florence Principles on the Doctorate in the Arts*. Amsterdam. Online: <http://www.elia-artschools.org/documents/the-florence-principles>.

INTERNATIONALITÄT

Die wichtigsten Aspekte im Bereich Internationalisierung der Akademie der bildenden Künste Wien umfassen die Internationalisation at Home, Vernetzungsaktivitäten im Bereich der künstlerischen Forschung, bestimmte regionale Fokussierungen, Unterstützungsleistungen und Service für das internationale Personal und für internationale Studierende sowie das Residency-Programm.

Aktuell hat die Akademie der Bildenden Künste Wien weltweit 107 universitäre Partnerschaftsabkommen für den Studierendenaustausch und bekommt fast täglich Anfragen von Hochschulen.

Die Studierenden der Akademie kommen derzeit aus 69 Ländern, der Anteil der internationalen Studierenden ist mit 48,2% unverändert hoch. Was die Outgoings betrifft, ist für das Jahr 2016 die außerordentlich hohe Nutzung der Studierendenpraktika von Erasmus+ auffallend. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich deren Zahl verdoppelt und inzwischen werden 40% aller Mobilitäten in dieser Programmschiene absolviert. Die Studierendenpraktika bieten gezielte Möglichkeiten, um an kunstspezifische Berufsfelder anzuknüpfen. Anzumerken ist weiters, dass fast jeder dritte Studienabschluss an der Akademie mit einem Auslandsaufenthalt gefördert wird.

Bei den ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalten waren Deutschland, das Vereinigte Königreich und Spanien die beliebtesten Länder, unter den Nicht-EU-Ländern wurden Japan, Mexiko und Chile bevorzugt. Die meisten Incoming-Austauschstudierenden kamen aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz.

Im Rahmen des HRSM-Projekts Doktoratszentrum stehen Mittel zur Unterstützung der Mobilität der Doktorand_innen (Reisekostenzuschüsse für Konferenzteilnahmen bzw. Teilnahmen an künstlerischen Präsentationen ihrer Arbeit) zur Verfügung. Dies stellt ein maßgebliches Incentive dar, um die Partizipation von Nachwuchswissenschaftler_innen an internationalen Tagungen zu erhöhen.

Aus den Erlösen der Kunstauktion, die auch im Jahr 2016 während des Rundgangs stattfand, wurde ein Residency-Programm für Künstler_innen aus Nicht-EU-Staaten realisiert. Im Rahmen dieses Programms 2016 kamen drei Gastkünstler_innen nach Wien bzw. an die Akademie der bildenden Künste.

KOOPERATIONEN

In den letzten Jahren entwickelte sich eine Vielzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften. Unter den wesentlichen internationalen Kooperationen ist an vorderster Stelle die aktive und intensive Teilnahme an Netzwerken zu nennen, die im Bereich der künstlerischen Forschung positioniert sind. Insbesondere durch die Repräsentation der Akademie im Board of Representatives der European League of the Institutes of the Arts – ELIA konnten europaweite Aktivitäten im Bereich der Arts-based-Research initiiert werden.

Auch die zahlreichen internationalen Fachgesellschaften oder Berufsvereinigungen die durch Faculty-Mitglieder der Akademie mitgestaltet werden, spielen eine wesentliche Rolle.

Darüber hinaus sind für die Akademie Kooperationen mit Kunstinstitutionen – lokalen, nationalen wie internationalen – besonders erstrebenswert, da hier wichtige Kontakte für Studierende mit möglichen Ausstellungs- und Präsentationskontexten eröffnet werden. Diese bilden auch ein integratives Element hinsichtlich der Berufsvorbildung, indem sie den Studierenden der Akademie relevante berufsfeldspezifische Kompetenzen und Qualifikationen vermitteln. Hinzuweisen ist ferner auf die vielfältigen Kooperationen des Instituts für das künstlerische Lehramt mit Schulen.

Durch vom HRSM-Programm finanzierte Projekte wurden zahlreiche Kooperationen mit österreichischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und (Kunst-)Institutionen begonnen und erfolgreich durchgeführt.

Der gesellschaftspolitische Auftrag ist für Akademie der bildenden Künste Wien ein konstituierender Faktor, deshalb waren auch im Jahr 2016 für die Akademie der bildenden Künste Vereine oder Institutionen aus dem NGO-Bereich wichtige Partner_innen.

KUNST- UND WISSENSTRANSFER

Den Dialog mit der Gesellschaft, einen lebendigen, transdisziplinären Austausch zwischen Kunst, Forschung, Wirtschaft und einer breiteren Öffentlichkeit aktiv herzustellen sieht die Akademie der bildenden Künste Wien als eine ihrer wesentlichen Aufgaben. Insbesondere das Wissenstransferzentrum SÜD/OST/WEST, dessen Projektleitung an der Akademie angesiedelt ist, setzte auch im Jahr 2016 zahlreiche Initiativen, um Kooperationsprojekte und Transferleistungen zwischen Universitäten, Wissensinstitutionen und Wirtschaftsorganisationen zu intensivieren. Die Akademie der bildenden Künste Wien, als Teil des Wissenstransferzentrums Ost – WTZ Ost hat sich dabei insbesondere um die Ausformulierung und Koordination der Bereiche Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste (EEK) sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) bemüht. Eine der wesentlichen Zielsetzungen im Jahr 2016 bestand darin verstärkt Angebote für Studierende, Lehrende und Absolvent_innen zu schaffen, welche sich mit Methoden und

Praktiken der Verwertung und des Transfers von Wissen bzw. von künstlerischen Arbeiten auseinandersetzen und Synergien im inter- und transdisziplinären Bereich zu stärken. Außerdem wurde die Internationalisierung im Sinne von Projektkooperationen und Expert_innennetzwerken im europäischen Raum ausgebaut. Es ging auch darum, neue Entwicklungen und Wissensfelder zu vermitteln.

Darüber hinaus fungiert vor allem auch die an die Lehre gebundene Ausstellungstätigkeit der Akademie als zentrales Instrument des Wissens- und Kunsttransfers. Hervorzuheben sind die drei Ausstellungsformate der Akademie, die auch im Jahr 2016 erfolgreich präsentiert wurden: der jährliche Rundgang, die Ausstellung der Abschlussarbeiten und die Alumnae_Alumnireihe xposit. Hier wird ein Einblick in die aktuellen Schaffensprozesse der Angehörigen der Akademie geboten und insbesondere der Rundgang hat sich zu einem Festival mit umfangreichem Programm entwickelt.

Hinzuweisen ist auch auf die vielseitige Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit von Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek. Im Jahr 2016 wurde die Leitung neu besetzt. Damit verbunden ist auch eine Neupositionierung, wobei ein zentrales Ziel ist, vermehrt junge und nicht-traditionelle Publikumsschichten anzusprechen.

BAUTEN

Mit Schreiben des Herrn BM Dr. Reinhold Mitterlehner vom 2. Februar 2016 wurde nun die Zusage über die Finanzierung der Bestandsanierung gegeben und somit konnte die Umsetzung beginnen. Nun ist die Planung der Sanierung des Gebäudes am Schillerplatz abgeschlossen und Baubeginn wird am 2. Oktober 2017 sein. Im Vordergrund steht eine Bestandssanierung, bei der vor allem die in die Jahre gekommene Infrastruktur (Leitungen, Fenster, Türen, Böden etc.) erneuert und restauriert wird. Bei der Planung der Restaurierungsarbeiten bestand eine Herausforderung vor allem auch darin, einen zufriedenstellenden Ausgleich zwischen Denkmalschutz, dem Kunst-, Forschungs- und Lehrbetrieb und den Rechtsvorschriften des Arbeitsschutzes (Arbeitsstättengenehmigung) zu schaffen. So werden etwa im Anatomiesaal, einem der letzten im Originalzustand erhaltenen in Europa, die Originalfresken von Theophil Hansen freigelegt und das gesamte Mobiliar restauriert. Einzelne Einbauten von Galerien in den Ateliers und Studienräumen stellen zumindest teilweise Lösungen für den notwendigen Raumbedarf dar. Im zweiten Hof des Gebäudes am Schillerplatz wird ein neuer Studiensaal mit Depot für das Kupferstichkabinett eingebaut. Dadurch wird es nicht nur möglich sein, einen Großteil der reichhaltigen Bestände fachgerecht und klimastabil zu lagern, sondern auch der Wissenschaft und Forschung zugänglich zu machen. Die Sanierung wird im Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft – BIG durchgeführt. Geplant ist, sie im Jahr 2020 abzuschließen.

Aufgrund der Sanierung des Hauptgebäudes am Schillerplatz werden ab Sommer 2017 einige Institute und Fachbereiche, die meisten Dienstleistungseinrichtungen, die Bibliothek, das Archiv, die Gemäldegalerie, das Kupferstichkabinett und der Ausstellungsraum xhibit in Ausweichquartiere umziehen. Der Hauptstandort der Akademie der bildenden Künste Wien wird dann in der Augasse 2-6, 1090

Wien sein. Für einige Fachbereiche des Instituts für bildende Kunst wird ein Werkstätten- und Laborgebäude in der Engerthstraße 119, 1020 Wien, dessen Mieterin die TU Wien ist, als Ausweichquartier und Zwischennutzungsobjekt angemietet. Das xhibit, in dem das zeitgenössische Ausstellungsprogramm der Akademie gezeigt wird, übersiedelt in die neuen Räume im Galerienviertel in die Eschenbachgasse 11, 1010 Wien. Die Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien wird während der Umbauzeiten im Theatermuseum am Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien, präsentiert und weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Diese Lösung konnte durch eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museumsverband gefunden werden. Teile der Sammlung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts sind – so wie schon bisher – auch während der Sanierung in geeigneten Depots ausgelagert. Büros und Restaurierungswerkstätten werden ebenfalls in einem Ausweichquartier zu finden sein.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verfügt derzeit über vier Standorte. Bei allen Standorten (Schillerplatz, Lehargasse, Kurzbauergasse und Karl-Schweighofer-Gasse) handelt es sich um historisch wertvolle Gebäude, die teilweise unter Denkmalschutz stehen und gleichermaßen ob ihrer historischen Bausubstanz dringend renovierungsbedürftig waren bzw. sind. Es werden laufend in allen Gebäuden kleinere Vorhaben und Adaptierungen realisiert, die vor allem der Barrierefreiheit, dem Arbeitnehmer_innenschutz und dem Denkmalschutz geschuldet sind.

Die immer zahlreicher werdenden Drittmittelprojekte erfordern auch einen erhöhten Raumbedarf, der noch durch Zwischennutzungen abgedeckt werden kann. Dies wird aber angesichts oftmals fehlender Overheadkosten immer schwieriger und es wird deutlich, dass die Akademie in den nächsten Jahren jedenfalls mehr Räume benötigen wird.

2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE / SCHWERPUNKTE IM BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE UND POTENTIALBEREICHE: MASSNAHMEN UND ERFOLGE

Im Jahr 2016 liefen zahlreiche Projekte, die vom FWF (PEEK, Einzelprojekte), vom WWTF (im Rahmen des Calls „Public Spaces in Transition“), von der ÖAW, der OeAD, der FFG und von internationalen Fonds gefördert werden (vgl. dazu auch Kennzahl 1.C.1). Für das Profil der Akademie der bildenden Künste ist der Bereich des Arts-based-Research zentral. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch an der hohen Zahl der geförderten Projekte (in Summe 7) in der FWF-Programmschiene PEEK, die in ihrer Zielsetzung Projekte an der Schnittstelle von künstlerischer Praxis und Forschung adressiert.

Weiters hat die Akademie die Bedeutung des PhD-in-Practice-Programms im europäischen Kontext ausbauen können. Dieses im Bereich der künstlerischen Forschung einmalige und international vielbeachtete Programm ist insbesondere im Zusammenhang mit dem Europäischen Artistic Research Network – EARN von Bedeutung.

Die Akademie hat seit 2015 die Leitung der Arbeitsgruppe für Artistic Research der European League of the Institutes of the Arts – ELIA inne. Im Jahr 2016 wurde unter der Federführung der Akademie ein europäisches Positionspapier zum Doktorat in der künstlerischen Forschung verfasst und im Rahmen der biennalen Konferenz von ELIA (Dezember 2016) als „Florence Principles on the Doctorate“² verabschiedet. Das Papier baut auf den Doktorsprinzipien der EUA bzw. der Europäischen Kommission auf und etabliert Standards für die Entwicklung und Durchführung von strukturierten Doktoratsstudien im Bereich. Durch dieses Papier erfährt die künstlerische Forschung europaweit eine Stärkung, die hoffentlich künftig auch zu einer größeren Berücksichtigung der Entwicklung und Erschließung der Künste im 9. EU-Forschungsrahmenprogramm führen wird. Die Weichen wurden gestellt, die „Florence Principles“ wurden von allen maßgeblichen Mitgliederorganisationen im Bereich der Kunstuniversitäten (z.B. Association Européenne des Conservatoires- AEC, International Association of Film and Television Schools – CILECT, International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media – Cumulus, European Association for Architectural Education – EAAE) verabschiedet.

² *European League of the Institutes of the Arts – ELIA (Ed.) (2016): The Florence Principles on the Doctorate in the Arts. Amsterdam. Online: <http://www.elia-artschools.org/documents/the-florence-principles>.*

SERVICE UND SUPPORT³

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Erweiterung der Beratungs- und Unterstützungsangebote des Kunst | Forschung | Service in den letzten Jahren und gestützt durch den personellen Ausbau (+0,5 VZÄ Ende 2015) konnte der stetigen Entwicklung des Bereichs an der Akademie Rechnung getragen und der damit verbundenen Nachfrage nach Supportleistungen noch besser als in den Vorjahren entsprochen werden. Die Aufgaben des Kunst | Forschung | Services liegen neben der Förderberatung und Unterstützung bei Antragseinreichungen vor allem im administrativen und organisatorischen Support und Controlling von laufenden Projekten. Insbesondere bei der Nachfrage nach individuellen Beratungsterminen ist ein stetiger Anstieg zu verzeichnen, dem in den heißen Phasen vor für die Akademie besonders relevanten Einreichungsfristen wie PEEK mit höchstem Engagement und Einsatz begegnet wird. Das Beratungsangebot wurde im letzten Jahr entsprechend einer arbeitsteiligen Spezialisierung nach Förderagenturen, -programmen und -instrumenten neu strukturiert, wodurch dieses effizienter bewältigt werden kann. Ein wesentlicher Arbeitsbereich betrifft auch die breite Information und zielgruppenorientierte Aufbereitung von für Akademieangehörige relevanten Ausschreibungen. In diesem Zusammenhang sind z.B. der monatlich versandte Kunst | Forschung | Newsletter incl. Doc-News sowie die Webseite des Kunst | Forschung | Service als relevante Informationstools zu nennen. Adressat_innen sind hier neben Akademieangehörigen auch die Alumnae_Alumni der Akademie.

Besonderes Augenmerk wurde 2016 auf die Entwicklung von Maßnahmen zur verstärkten Beteiligung an internationalen Kooperationsvorhaben gelegt; erste Umsetzungsschritte, wie z.B. die zielgerichtete Information und Bewerbung von EU-Calls im Newsletter Kunst | Forschung, die Bewerbung und Forcierung der Teilnahme an Workshops sowie angebotene Webinare zu Horizont 2020 und Creative Europe, wurden bereits gesetzt. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der Beratungsnachfragen und den Beteiligungen bei EU-Projekteinreichungen wider.

Im Rahmen des 2016 erstmals organisierten Arts-based-Research Days wurden Ergebnisse aus fünf künstlerischen Forschungsprojekten präsentiert und mit dem Publikum kritisch diskutiert. In der Keynote der eingeladenen internationalen Fachexpertin wurden Potentiale und Herausforderungen für die künstlerische Forschung in einer zunehmend heterogenen Wissenschafts- und Forschungslandschaft reflektiert.

³ Die Service- und Supporteinrichtung speziell für Doktorand_innen – das Doktoratszentrum, ist in Kapitel 5) „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung – Nachwuchsförderung, Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand_innen“ dargestellt.

Weitere Aktivitäten des Kunst | Forschung | Service im Jahr 2016 betrafen den Bereich Open Access und den Aufbau des]a[-Repository. Auch an universitätsübergreifenden Projekten und Initiativen sowie an den beiden Themenbereichen Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation bzw. -partizipation ist das Kunst | Forschung | Service beteiligt.

OUTPUT DER FORSCHUNG / ENTWICKLUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

Im Rahmen der vielfältigen Schwerpunkte im Bereich der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wurden zahlreiche Initiativen gesetzt, Veranstaltungen abgehalten oder Publikationsprojekte auf den Weg gebracht. Aus der Perspektive einer Kunstiniversität sind in diesem Kapitel an erster Stelle die vielfältigen Ausstellungsprojekte hervorzuheben. Neben den zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals, die hier – da sie den Rahmen des vorliegenden Berichts sprengen würden – nicht aufgelistet werden, wurden vonseiten der Institute bzw. Institutsangehörigen (meist mit enger Beteiligung der Studierenden) im Jahr 2016 konkret folgende Großausstellungen und Projekte realisiert (in chronologischer Reihenfolge):

→ Vienna 3000 (Okt. 2015 – Aug. 2016)

Ort: Ars Electronica Festival Linz; Elements of Art and Science

Beim Ars Electronica Festival zum Thema „Post City“ wurden die Bachelor Design Studios Analoge Digitale Produktion des Instituts für Kunst und Architektur eingeladen, ausgewählte Arbeiten von Studierenden zu präsentieren. Dafür wurden am Beispiel Wien individuell planerische Brücken ins Unbekannte entworfen und damit Projekte geschaffen, die an den gegenwärtigen Standards und Haltungen von Architektur und Stadtplanung kratzen.

→ Aufgerissenen Auges: Transmanieristische Reaktionen (19.11.2015 – 10.1.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, xhibit

Das Ausstellungs- und Performanceprojekt „Aufgerissenen Auges: Transmanieristische Reaktionen“, kuratiert von Moritz Gottschalk, Christian Hetlinger, Roberta Lima, Matteo Patti und Ruby Sircar, setzt sich in einer kritischen Verspieltheit mit zeitgenössisch-queeren Manierismen auseinander. Das Kurator_innenteam hat zur phantasievoll-grotesken Verzerrung des xhibit-Ausstellungsraums und weiteren Teilen des Schillerplatzes eingeladen: Überraschende, bildnerische und architektonisch dekorative Formen treffen auf Burleske und Dragformate.

→ Rundgang 2016 (21. – 24.1.2016)

Ort: an verschiedenen Standorten der Akademie

Der Rundgang bietet allen Interessierten einen Einblick in die Sammlungen, Klassen und Ateliers der Institute an den verschiedenen Standorten und ein reichhaltiges Programm mit zahlreichen Sonderveranstaltungen, wie z.B. Workshops, Performances, Screenings, Lesungen, Konzerte, Vorträge und Gespräche. Es bestand die Möglichkeit, den universitären Betrieb kennen zu lernen und Einblick in die laufenden Arbeitsprozesse zu gewinnen. Die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett organisierten Spezialführungen und kostenlose Überblicksführungen. Es konnte z.B. auch die nicht öffentlich zugänglichen Sammlungsräume der Glyptothek in kostenlosen Sonderführungen besichtigt werden. Auch die Akademie-Auktion zugunsten Studierender aus Nicht-EU-Ländern oder zugunsten Studierender mit Asylhintergrund und für minderjährige unbegleitete Geflüchtete fand im Rahmen des Rundgangs statt. Ein Highlight bildete auch die Eröffnung des Cathrin Pichler Archivs für Wissenschaft, Kunst und Kulturen des Kuratorischen.

→ Unheimliche Materialien. Gründungsmomente der Kunsterziehung. Ein kuratorisches Ausstellungs-, Recherche- und Vermittlungsprojekt (11.3. – 16.5.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, xhibit

Im Jahr 1941 wurde die Meisterschule für Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste gegründet. Aus dieser ging das heutige Institut für das künstlerische Lehramt hervor. Im Jahr 2016 jährte sich dieses Gründungsdatum zum 75. Mal. Bis heute ist die Gründung der Meisterschule für Kunsterziehung während des Nationalsozialismus weitgehend unaufgearbeitet. Dieser Umstand bildete den Ausgangspunkt für das Ausstellungs-, Recherche- und Vermittlungsprojekt. Die Ausstellung verbindet Archivmaterialien aus dem Verwaltungsarchiv der Akademie der bildenden Künste Wien mit Ergebnissen aus forschungsgeleiteter Lehre und zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Kunsterziehung. Kuratorinnen waren Elke Krasny und Barbara Mahlkecht.

→ xposit 1_16 (Eröffnung 18.3.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude

Im Rahmen der Alumnae_Alumni-Ausstellungsreihe stellten die Akademie-Absolvent_innnen Anke Dorothea Dyes, Berenice Pahl und Lea Huck aus.

→ Birgit-Jürgenssen-Preis 2016 (Ausstellung: 13. – 17.4.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, Aula

Der Preis zum Gedenken an die Künstlerin und Lehrende wurde zum 13. Mal in der Höhe von € 5.000,- an Cana Bilir-Meier für ihre Arbeit im medialen Bereich verliehen.

→ Mapping Images of the City (10.6.2016 – 17.9.2017)

Ort: Wien Museum Karlsplatz

Das Ausstellungsprojekt wurde in Zusammenhang mit der im Wien Museum präsentierten Ausstellung „Wien von oben. Die Stadt auf einen Blick“ realisiert und zeigte Arbeiten von Studierenden des Instituts für Kunst und Architektur. Untersucht wurde das Thema Kartografie, wobei die Frage nach der sozialen Produktion von Stadtplänen und Landkarten fokussiert wurde.

→ Collaboracy: Films and Drawings for Visionary Cities (22.6. – 2.7.2016)

Ort: Heritage Gallery, Queen Anne Court, University of Greenwich

Die Ausstellung, die Arbeiten von IKA-Studierenden präsentierte, wurde kuratiert von Nic Clear unter Mitarbeit von Daniela Herold and Eva Sommeregger und ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien/Institut für Kunst und Architektur und der University of Greenwich/Department of Architecture and Landscape. Thematisiert wurden kollaborative und offene Formen des Arbeitens und Lernens, sowie deren Effekte auf Identitäten, Subjektivitäten und Handlungsmacht als auch deren Effekte auf physische, soziale, technologische und räumliche Transformationen.

→ Präsentation der Abschlussarbeiten 15|16 (23.6. – 1.7.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, xhibit und andere Orte

So wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2016 die Abschlussarbeiten der Studierenden präsentiert. Die Abschlussarbeiten werden überdies in einer Online-Datenbank auf der Webseite der Akademie öffentlich zugänglich gemacht und als Datenspeicher in Form eines USB-Sticks an relevante Adressat_innen verschickt. Alle in diesem Jahr erstellten künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen sind in Text und Bild als digitaler Katalog einsichtig.

→ Road*Registers. Aufzeichnungen mobiler Lebenswelten (30.9. – 6.11.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, xhibit

Das interdisziplinäre Ausstellungsprojekt, kuratiert von Michael Hieslmair und Michael Zinganel, fand im Rahmen des WWTF-Forschungsprojektes „Stop and Go. Nodes of Transformation and Transition“ statt. Das Projekt thematisiert u.a. Schwellen in der Mobilitätslandschaft – Orte, an denen der Verkehrsfluss aus unterschiedlichen Ursachen anhält oder angehalten wird, wie Bus-Terminals, Parkplätze für den internationalen Lastkraftwagenverkehr, Logistik-Zentren, Autobahnraststätten, formale und informelle Märkte und Grenz-Stationen entlang der Straßen. Dort lassen sich sowohl Strategien staatlicher und suprastaatlicher Institutionen und großer Unternehmen zur Kontrolle von Mobilitätsströmen ablesen, als auch die unterschiedlichen Routen, Motive und Mobilitäts-Biografien der sie passierenden Akteur_innen. Im Rahmen der Ausstellung wurde auch ein breites Vermittlungsprogramm angeboten.

→ xposit 2_16 (Eröffnung 14.10.2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude

Im Rahmen der Alumnae_Alumni-Ausstellungsreihe präsentierten Studierende und Absolvent_innen des Fachbereichs Grafik und druckgrafische Techniken Arbeiten in memoriam Gunter Damisch.

→ Dialogue between Photography and the Fine Arts (25.10. – 1.11. 2016)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, Aula

Die Ausstellung des Fachbereichs Kunst und Fotografie wurde im Rahmen von „Eyes On - Monat der Fotografie Wien 2016“ präsentiert.

→ Weiterleben | In anderen Worten über Leben? (18.11. – 8.1.2017)

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, xhibit

Die Ausstellung wurde anlässlich des Jahresschwerpunktthemas „Kunst und Trans-/Inter-Humane Kommunikation“ von Delal Isci und Thiago de Paula Souza kuratiert. In drei Kapiteln nähert sich das Ausstellungs- und Rechercheprojekt in Anlehnung an Jacques Derridas Essay „Überleben“ kritisch dem Thema Anthropozän an, aktiviert afrofuturistisch/feministische, literarische und medienarchäologische Bilder und betont die ökonomischen, sozialen und historischen Aspekte von Narrativen zum Ende der Welt.

Die Akademie wurde außerdem eingeladen, eine Ausstellung im Rahmen des Research Pavillons im Kontext der Venedig Biennale 2017 mit dem PhD-in-Practice-Programm zu realisieren. Im Jahr 2016 wurden dazu umfangreiche Vorarbeiten geleistet.

Darüber hinaus ist die hohe Anzahl an Konferenzen und Symposien zu nennen, die vielfach die Schnittstelle von Forschung, künstlerischer Forschung und Kunst widerspiegeln. Als Highlights des Jahres 2016 sind die folgenden Veranstaltungen hervorzuheben:

Es fand eine internationale Konferenz zum Thema „Türkei vor und nach Gezi. 2 Jahre danach“ statt, zu der zahlreiche regierungskritische Künstler_innen und Forscher_innen aus der Türkei nach Wien kamen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch eine Ausstellung kuratiert, an der österreich-türkische sowie türkische Künstler_innen teilnahmen. Beides fand in der Aula der Akademie statt und wurde vom Fachbereich (Post)Konzeptuelle Kunst organisiert.

Ergänzend zu einer Veranstaltungsreihe wurde am Institut für Kunst und Architektur das Symposium „Italian Positions – Cultures of Cultural Heritage“ von Gogo Kempinger-Khatibi und Hannes Stiefel im Rahmen der Plattform ESC | Ökologie | Nachhaltigkeit | Kulturelles Erbe organisiert und durchgeführt. Für das Symposium konnten zahlreiche internationale Gastredner_innen gewonnen werden. Ebenfalls am Institut für Kunst und Architektur und hier im Rahmen des PEEK-Projekts „Intra Space. The Reformulation of Architectural Space as a Dialogical Aesthetic“ fand das Symposium „Figure – Space – Apparatus“ statt.

Am Fachbereich „Grafik und druckgrafische Techniken“ wurde die Vortrags- und Diskussionsreihe „Vom Zeichnen“ durchgeführt.

Das Institut für das künstlerische Lehramt – Fachbereich Moden und Styles veranstaltete in Kooperation mit der Austrian Fashion Association – AFA, eine Präsentation von Projekten, die im Anschluss an „Take – Festival for Independent Fashion and Arts Fashion“ entstanden bzw. erweitert wurden. Die künstlerischen/forschenden Beiträge reflektieren die Arbeitsverhältnisse, Produktions- und Vertriebszusammenhänge im Bereich Moden und Styles. Die Arbeiten sind auch in zusammengefassten Heften sowie als Online-Publikation verfügbar.

Durch die in Zusammenarbeit mit der ERSTE-Foundation ermöglichte Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte, die Jelena Petrovic 2016 innehatte, konnte ein Symposium zum Thema „The Illegality of Freedom“ stattfinden. Die Veranstaltung führte Künstler_innen, Wissenschaftler_innen und Aktivist_innen zusammen, um die Instrumentalisierung des Freiheitsbegriffs für die Legitimation so genannter Sicherheitsmaßnahmen und zunehmender Kontroll- und Überwachungsmechanismen zu reflektieren.

Hinzuweisen ist auch auf die hohe Vortrags- und Publikationstätigkeit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der Akademie der bildenden Künste Wien. Diese ist von einer breiten inter- und transdisziplinären Vielfalt geprägt. Die Kennzahlen 3.B.1 und 3.B.2 (vgl. Teil 2 in der vorliegenden Wissensbilanz – Kennzahlen) sowie die Auflistung der Publikationen im bibliografischen Nachweis (www.akbild.ac.at/bibliografischenachweise) geben dazu einen informativen Überblick. Von den zahlreichen durch die Akademie unterstützten Publikationsprojekte sei an dieser Stelle beispielhaft auf jene verwiesen, die im Rahmen der Schriftenreihe der Akademie bei Sternberg Press herausgebracht wurden:

Band 18 „Spaces of Commoning: Artistic Research and the Utopia of the Everyday“⁴ ist aus einer Forschungskoope-
ration zwischen Anette Baldauf (Institut für Kunst und Kulturwissenschaften – IKW) und Stefan Gruber (Institut für Kunst und Architektur – IKA) hervorgegangen und stellt den Abschlussband des vom WWTF geförderten Projekts dar. Das instituts- und fächerübergreifende Projekt widmete sich der Kritik und den Verschiebungen, die mit dem Begriff Commons als ambivalente und prekäre Schnittmenge kollektiver und gemeinsamer Handlungsspielräume verbunden werden können. Für die Publikation und das Forschungsprojekt war die durchgängige Zusammenarbeit mit Künstler_innen, Aktivist_innen und Wissenschaftler_innen über die nationalen und europäischen Grenzen hinaus prägend.

⁴ Anette Baldauf, Stefan Gruber, Moira Hille, Annette Krauss, Vladimir Miller, Mara Verlič, Hong-Kai Wang, Julia Wieger (Hg.) (2016): *Spaces of Commoning: Artistic Research and the Utopia of the Everyday*. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 18. Berlin: Sternberg Press.

Band 19 erschien unter dem Titel „Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics“⁵ und wurde von Sabeth Buchmann, Constanze Ruhm und Ilse Lafer herausgegeben. In zahlreichen Originalbeiträgen renommierter Autor_innen werden darin Rolle und Funktion der Probe als Methodologie, als Modus Operandi, als Medium, als Ort der Repräsentation und Reflexion von künstlerischen Produktionsprozessen untersucht.

Durch den internationalen Vertrieb des Verlags Sternberg Press wird ein breites internationales Fachpublikum angesprochen. Alle Texte sind in Englisch verfasst. Inhaltlicher Schwerpunkt der Schriftenreihe sind die Kunst- und Kulturtheorie sowie insbesondere auch die künstlerische Forschung. Künftig werden alle Schriften auch open access unbeschränkt und kostenlos im akademieeigenen Online-Repository zugänglich sein.

⁵ Sabeth Buchmann, Ilse Lafer, Constanze Ruhm (Hg.) (2016): *Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 19.* Berlin: Sternberg Press.

3 LEHRE UND WEITERBILDUNG

STUDIENBERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER STUDIENWAHL; GESTALTUNG DER STUDIEN- EINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE; MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ANZAHL DER STUDIENABBRECHER_INNEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER ABSOLVENT_INNEN

Die Akademie ist in vielen Studienrichtungen schon seit einigen Jahren mit kontinuierlich steigenden Interessent_innenzahlen konfrontiert, wodurch sich die generelle Beratung und Organisation der Zulassungsverfahren immer aufwendiger gestaltet. Die Studieninteressent_innen, die sich an die Akademie wenden, erwarten zumeist keine Studienberatung im klassischen Sinn, sondern wissen bereits sehr genau, welche Studienrichtung sie studieren möchten. Die Zulassungsverfahren erfordern jedoch eine umfangreiche Beratungsleistung über deren Ablauf und Spezifika, die durch die große Anzahl von internationalen Bewerber_innen vor noch größeren Herausforderungen steht. Diese Beratung wird hauptsächlich von der Studienabteilung, den Instituten sowie der ÖH geleistet. Darüber hinaus kommt dem kontinuierlichen Update der Homepage eine wichtige Rolle zu.

Um die erste Beratungsphase, in der es hauptsächlich um die Vermittlung von Sachinformationen ohne individuelle Komponente geht, entsprechend zu strukturieren, ist auf der Webseite der Akademie eine eigene Rubrik für Studieninformationen eingerichtet:⁶ Auf dieser Seite wird zweisprachig (Deutsch und Englisch) ein breites Spektrum an Informationen zu Studienangebot, Zulassungsverfahren und Stipendien sowie zu Serviceangeboten (wie z.B. zur psychosozialen Beratung oder zu den IT-Services für Studierende) bereit gestellt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bedürfnisse internationaler Studierender (Visa- und Aufenthaltsfragen, praktische Information zum Leben in Wien) sowie auf die Anliegen von Studierenden mit Kind oder von Studierenden ohne Matura gelegt. Jedes Jahr wird ein Orientierungsprogramm für Erstsemestriker angeboten, welches Studierenden den Einstieg ins Studium erleichtern soll.

Für Herbst 2017 ist der Start des Student Welcome Center geplant. Diese Serviceeinrichtung für Studierende wird vor allem für die Beantwortung von individuellen Anfragen verantwortlich zeichnen und die verschiedenen Informations- und Beratungsangebote an der Akademie koordinieren. Beratungsbereiche umfassen z.B. Studienangebote und Bewerbungsverfahren, Ablauf des Studiums, Stipendienmöglichkeiten, Gleichwertigkeit von Abschlüssen, visa- und aufenthaltsrechtliche Fragen und Informationen für Studierende mit Beeinträchtigung.

⁶ https://www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/studieninfos?set_language=de&cl=de.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

An der Akademie der bildenden Künste Wien sind für alle Studien, mit Ausnahme von drei wissenschaftlichen Doktoratsstudien, kommissionelle, mehrstufige Zulassungsprüfungen vorgesehen, in denen der Nachweis der künstlerischen Eignung erbracht werden muss. In den künstlerischen Lehramtsstudien muss darüber hinaus der Nachweis der pädagogisch-bildungswissenschaftlichen Eignung erbracht werden. Für das englischsprachige Studium *PhD-in-Practice* ist ein Aufnahmeverfahren gemäß § 71e Abs. 4 UG 2002 vorgesehen. Die Anzahl der Bewerber_innen und Zugelassenen pro Studienrichtung sowie pro Verfahrensschritt des Zulassungsverfahrens sind in Teil 2 der vorliegenden Wissensbilanz – Kennzahl 2.A.4 veranschaulicht. Dort findet sich im Interpretationstext zur Kennzahl auch eine nähere Beschreibung des kommissionell durchgeführten Zulassungsverfahrens und eine Aufschlüsselung der Geschlechteranteile nach Verfahrensschritt und Studienrichtung bzw. eine Auswertung der Aufnahme-Chancen nach Geschlecht.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER PRÜFUNGSAKTIVEN STUDIEN

Der Anteil der prüfungsaktiven Studien liegt in den letzten Jahren durchgehend bei über 85%, aktuell beträgt er 86,5% (vgl. Teil 2 in der vorliegenden Wissensbilanz – Kennzahl 2.A.6). Angesichts dieser positiven Situation oder auch dieser positiven Entwicklung sehen wir keinen Anlass für spezielle Maßnahmen in diesem Bereich. Dies umso mehr, da von der entsprechenden Kennzahl auch Studierende erfasst werden, die in der Abschlussphase des Studiums keine oder nur noch wenige Prüfungen zu absolvieren haben und – wenn sie weniger als 8 ECTS-Punkte im Semester absolvieren – als nicht-prüfungsaktiv gelten. Der relativ hohe Anteil an prüfungsaktiven Studierenden ist nicht zuletzt auf die guten Betreuungsrelationen an der Akademie zurückzuführen. Selbstverständlich könnten diese immer noch verbessert werden, was aber angesichts begrenzter Mittel nicht immer möglich sein wird. Prinzipiell denken wir jedoch, dass der maßgebliche Indikator deutlich die guten Studienbedingungen an der Akademie der bildenden Künste Wien belegt.

MASSNAHMEN UND ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE UND FÜR STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Studierenden mit Betreuungspflichten stehen die beiden internen Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung.⁷ Für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung gibt es eine eigene Ansprechperson, die individuelle Beratungen anbietet. Des Weiteren werden umfangreiche Informationen auf der Webseite und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Die Tatsache der studienbegleitenden Erwerbstätigkeit, zu der ein hoher Anteil der Studierenden gezwungen ist, schränkt den Studienerfolg und die künstlerische und/oder wissenschaftliche Praxis bzw. Produktion ein und erschwert u.a. einen Studienaufenthalt im Ausland. Die Akademie versucht hier, mit hausinternen Stipendien zumindest zum Teil Abhilfe zu schaffen. Mit Notfallstipendien unterstützt die Akademie in Not geratene Studierende. Durch Projektförderungen sollen die Umsetzung vor allem künstlerischer Projekte während des Studiums sowie der künstlerischen Diplomarbeiten finanziell unterstützt werden. Überdies werden Studierende aus sog. Drittstaaten, die in Österreich nur einen sehr beschränkten Zugang zu Stipendien und zum Arbeitsmarkt haben, durch gesonderte Maßnahmen, wie etwa durch Einnahmen aus der Kunstauktion, unterstützt.

MASSNAHMEN ZUR ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIEN- UND LEHRANGEBOTS

Die Akademie der bildenden Künste Wien hat schon vor vielen Jahren damit begonnen, Blended Learning in ihrem Lehrangebot zu etablieren und auszubauen. Naheliegenderweise lässt sich diese Lehr- und Lernmethode vor allem in den theoretischen Fächern umsetzen, während ihr in den künstlerischen Fächern deutliche Grenzen gesetzt sind. Aktuell wird Blended Learning in ca. 150 Lehrveranstaltungen genutzt. Darüber hinaus versuchen wir, besonders innovative Lehrmethoden über gewidmete Budgets zu forcieren. So ermöglichen die Lehraufträge, die über Ausschreibungen vergeben werden (z.B. Gender/Queer-Lehraufträge oder jene im Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen) die Förderung von Lehrkonzepten, wie etwa dem Team Teaching, die inhaltlich und/oder formal Neuerungen darstellen und das Lehrangebot erweitern und vertiefen.

⁷ Vgl. dazu auch Kapitel 2) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben“.

SICHERSTELLUNG DES STELLENWERTS VON LEISTUNGEN UND AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER LEHRE

An der Akademie der bildenden Künste Wien ist der hohe Stellenwert der Lehre vor allem über entsprechende Regelungen in Berufungs- und Habilitationsverfahren strukturell abgesichert. So ist in der Satzung festgehalten, dass die Studierenden in Berufungskommissionen zwei Mitglieder stellen, während gemäß Universitätsgesetz nur ein studentisches Mitglied erforderlich wäre. Des Weiteren hat der Ausschreibungstext für Berufungsverfahren das Erfordernis eines Lehrkonzepts mit didaktischen Ausführungen zu enthalten. Die Studierendenvertreter_innen in der Berufungskommission geben auf der Grundlage der Hearings eine Beurteilung der didaktischen Eignung der Bewerber_innen durch eine schriftliche Stellungnahme ab. Diese Stellungnahme ist ausdrücklich bei der Erstellung des Besetzungsvorschlages zu berücksichtigen und der_dem Rektor_in mit dem Besetzungsvorschlag zu übermitteln. In Habilitationsverfahren sind mindestens zwei Mitglieder der Habilitationskommission, eines davon aus dem Kreis der Studierenden, mit schriftlichen Gutachten über die didaktische Qualifikation und pädagogische Eignung der Habilitationswerber_innen zu beauftragen.

Auch im Qualitätsmanagement der Akademie der bildenden Künste Wien ist die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Lehre einer der wichtigsten Aufgabenbereiche. Zentrale Instrumente sind hier die Lehrveranstaltungsevaluation oder das Peer-Review-Verfahren. Letzteres fokussiert u.a. auch den Bereich Lehre bzw. evaluiert die Rahmenbedingungen von Studien und Lehre. Im gesamten Peer-Review-Verfahren ist Studierendenzentriertheit ein maßgeblicher Grundsatz. Bedarfsorientiert werden Studienverlaufsanalysen durchgeführt (zuletzt am Institut für das künstlerische Lehramt), wobei die Zielsetzungen sind, Beispiele guter Praxis aufzuzeigen, Hürden im Studienverlauf zu identifizieren und nicht zuletzt aus den Ergebnissen Handlungsoptionen und Maßnahmen für optimale Studien-, Lehr- und Lernbedingungen abzuleiten. Zur Unterstützung bei der Entwicklung von Curricula bietet die Abteilung Qualitätsmanagement außerdem Curricula-Analysen an, die methodisch anhand von Fokusdiskussionen mit Expert_innen aus der beruflichen Praxis und/oder Absolvent_innen durchgeführt werden.

POSITIONIERUNG DER UNIVERSITÄREN LEHRE IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS; MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENT_INNEN UND DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER STUDIERENDEN

Die Akademie der bildenden Künste Wien hat die Bologna-Studienstruktur bislang in einer Studienrichtung (Architektur) voll implementiert. Einen weiteren Schritt der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System erfolgte im Lehramt mit dem Wintersemester 2015/16 durch den Start des Bachelorstudiums. Die Umsetzung des Masterstudiums im Lehramt ist mit 2017/18 geplant. In den anderen Studienrichtungen ist derzeit kein Umstieg auf Bologna geplant, nicht zuletzt weil gemäß der Bologna-Erklärung eine Umstellung auf das zweigliedrige Studiensystem nur dann erfolgen soll, wenn der nach dem ersten Zyklus erworbene Abschluss eine für den

europäischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationsebene darstellt. Gemäß „Pädagog_innenbildung Neu“ gilt dieses Erfordernis allein für die Lehramtsstudien als verzichtbar. In speziellen Bereichen, in denen Master-Programme eine sinnvolle Ergänzung bzw. Vertiefung zu den bestehenden Studienrichtungen darstellen, kann sich die Akademie die Entwicklung weiterer Studienangebote vorstellen. Bislang existiert ein Studienprogramm dieser Art, der *Master in Critical Studies*, der seit Oktober 2011 angeboten wird.

Ansonsten gilt für die Berufsvorbildung, was auch für die Nachwuchsförderung zutrifft: Die Diversität der Bereiche, in denen die Absolvent_innen tätig sein werden, schlägt sich auch in den Maßnahmen zur Beschäftigungsfähigkeit nieder: Während etwa Doktorand_innen während ihres Studiums möglichst viele Facetten von Wissenschaft und Forschung kennenlernen und daran partizipieren sollen, sind für Studierende der *Bildenden Kunst* praktische Kenntnisse über den Kunstbetrieb oder Kompetenzen in der Präsentation und Kommunikation der eigenen Arbeiten von Bedeutung. Auch die in den Unterricht integrierten Projektarbeiten und die Teilnahme an Wettbewerben der Studierenden bereiten sie erfolgreich für das spätere Berufsleben vor. Die Kooperationen und Projekte mit außeruniversitären Partner_innen, wie z.B. mit Schulen, Unternehmen, Kunstinstitutionen oder Galerien bilden ein integratives Element hinsichtlich der Berufsvorbildung, indem sie den Studierenden der Akademie relevante berufsfeldspezifische Kompetenzen und Qualifikationen vermitteln. Die Kooperationen und Projekte geben den Studierenden nicht nur Einblicke in diverse Berufsfelder, sie bieten auch einen Rahmen für die im künstlerischen Arbeitsmarkt so relevanten Netzwerke. Für Lehramtsstudierende soll mit dem Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ unter anderem auch ein praxisorientierter Rahmen für die (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von Formaten zum Erwerb von interkultureller Kompetenz geboten werden.

MASSNAHMEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG IM RAHMEN DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

Die Akademie der bildenden Künste Wien bietet ein breites Angebot zur wissenschaftlichen Weiterbildung in Form von Vorträgen, Workshops und Tagungen der einzelnen Institute, der Gemäldegalerie sowie der Universitätsbibliothek, die zumeist öffentlich und kostenlos zugänglich sind. Diese Veranstaltungen werden über die Homepage sowie diverse Newsletter und Aussendungen an eine breite Öffentlichkeit kommuniziert. Für die Angehörigen und für die Alumnae_Alumni der Akademie der bildenden Künste Wien gibt es außerdem ein breites und vielfältiges Weiterbildungsangebot. Auch viele im Rahmen des Wissenstransferzentrums Ost entwickelten Weiterbildungsangebote, dessen Koordinierung an der Akademie der bildenden Künste angesiedelt ist, fokussieren innovative Entwicklungen und neue Wissensfelder bzw. Themen im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens (z.B. Open Innovation/Science/Data/Access, Entrepreneurship-Kompetenzen, Karriereplanung, kreative Selbständigkeit).⁸ Bislang verfügt die Akademie über keine Universitätslehrgänge. Ein Lehrgang *Master of Cultural Heritage* ist derzeit in Planung.

⁸ Vgl. dazu auch die Ausführungen in Kapitel 4) Gesellschaftliche Zielsetzungen – Kunst- und Wissenstransfer.

4 GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER SOZIALEN DURCHLÄSSIGKEIT UND DER DIVERSITÄT

Wie Studien belegen, wird in Österreich Bildungsungleichheit vielfach bereits im Sekundarbereich zementiert und schon der Zugang zur Studienberechtigung (Matura) weist eine sehr hohe soziale Selektivität auf. Ob jemand Matura hat oder nicht, ist daher ein wesentliches Kriterium für Bildungschancen bzw. für den weiteren Bildungserfolg. In diesem Zusammenhang ist herauszustreichen, dass an der Akademie der bildenden Künste Wien in den meisten Studienrichtungen (außer im künstlerischen Lehramt und im Architektur-Studium) die Matura keine Zulassungsvoraussetzung ist. Was vor allem zählt, ist die künstlerische Eignung. Nicht zuletzt aufgrund dieser Regelung bietet die Akademie der bildenden Künste Wien schon in formaler Hinsicht Möglichkeiten zu mehr sozialer Durchlässigkeit an der Schnittstelle Sekundarstufe/Tertiärstufe.

Nichtsdestotrotz sind wir durchaus realistisch in der Einschätzung, was eine einzelne Universität in der Größe der Akademie für die Zielsetzung einer verbesserten sozialen Durchlässigkeit ausrichten kann. Die Bemühungen gehen dabei vor allem in zwei Richtungen: Einerseits ist die Akademie der bildenden Künste Wien bestrebt, jungen Menschen aus möglichst vielen unterschiedlichen sozialen Schichten möglichst früh, und nicht erst kurz vor dem Schulabschluss, die Akademie als Ort des Lernens, des (künstlerischen) Arbeitens und der Forschung vorzustellen und die Informationen über die Studienmöglichkeiten und die Zulassungsprüfung möglichst niederschwellig zu gestalten. Während des Studiums und in der Abschlussphase konzentrieren sich die Initiativen darauf, ein möglichst breites Angebot an finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Zwar können sich alle Studierenden für diese Stipendien/Preise bewerben – das ist auch so intendiert, um einer sozialen Stigmatisierung von benachteiligten Studierenden entgegenzuwirken – allerdings kann davon ausgegangen werden, dass diese Angebote für unterrepräsentierte Studierende besonders wichtig sind.

Der Akademie ist es ein großes Anliegen insbesondere Jugendlichen aus einem sozialen Umfeld, in dem es keine oder wenige familiäre Vorbilder mit Universitätsabschluss gibt, ein Studium bzw. eine Beschäftigung an der Akademie als eine Option für deren Zukunft näher zu bringen. Unter den Initiativen in diesem Kontext ist in erster Linie auf die kontinuierliche Beteiligung an der KinderuniKunst hinzuweisen. Eine weitere Aktivität stellt das im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel 2013 bewilligte und nach Abschluss fortgeführte Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ dar. Durch dieses Projekt werden strukturbildende Maßnahmen zur Öffnung der Akademie hinsichtlich jener Studierenden entwickelt und gesetzt, die derzeit an der Akademie unterrepräsentiert sind. Geplant sind Aktivitäten, die Schüler_innen durch möglichst niederschwellige Informationsformate den Zugang zu einem künstlerischen Studium bzw. zu einem Studium an einer Kunstiniversität erleichtern sollen. Langfristiges Ziel ist die Verringerung der Bildungsungleichheit

durch zukunftsweisende Initiativen unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung interkultureller Bildung. Darüber hinaus beteiligt sich die Akademie immer wieder an den Berufspraktischen Tagen, der sogenannten Schnupperlehre. Schüler_innen erhalten dadurch die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen. Außerdem besteht ein Ziel darin, Studierenden mit Behinderung, mit Betreuungspflichten oder jenen, die keine Matura haben und diese für ein Studium benötigen, zu vermitteln, dass wir die Hürden, die sich für diese Studierenden stellen, kennen und zu deren bestmöglicher Überwindung ein entsprechendes Informationsangebot bereitstellen. So steht z.B. auf der Webseite ein Link „Studentische Vielfalt“⁹ zur Verfügung.

Während des Studiums bietet die Akademie ihren Studierenden eine Reihe von Stipendien (z.B. Projektförderungen), die eine finanzielle Unterstützung zur Umsetzung von aufwendigen Projekten darstellen. Studierende können sich in jedem Semester um ein solches Stipendium bewerben. Geraten Studierende durch unvorhersehbare Umstände in prekäre Situationen, für die keine staatlichen Förderungen existieren (z.B. schwere Krankheiten oder Unfälle, insbesondere betreffend Studierende aus nicht-EU-Staaten), so können sie für ein Notfallstipendium ansuchen. Darüber hinaus können Studierende um ein Sozialstipendium in Höhe des Studienbeitrages ansuchen. Des Weiteren bietet die Homepage einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Stipendienmöglichkeiten in Österreich. Der Newsletter Kunst | Forschung informiert regelmäßig über Ausschreibungen/Preise, für die sich Studierende an Kunsthochschulen bewerben und somit einen Teil ihres Lebensunterhaltes bestreiten können.

Die genannten akademie-internen Stipendienprogramme bilden auch eine wichtige Unterstützung für die Umsetzung von künstlerischen, wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Abschlussarbeiten. Darüber hinaus vergibt die Akademie jedes Jahr 16 Preise im Wert zwischen 1.000 und 2.000 Euro an Absolvent_innen für ihre Abschlussarbeiten. Diese Preise werden von zwei Kommissionen (Preisjury Kunst und Preisjury Wissenschaft) unter Beteiligung interner und externer Mitglieder vergeben. Sie stellen einerseits eine finanzielle Unterstützung für die Übergangszeit zwischen Studium und Beruf dar, andererseits sind sie aber gerade im künstlerischen Bereich auch eine Auszeichnung mit hohem Renommee, die den Berufseintritt als Künstler_in erleichtern kann.

Auch im Jahr 2016 präsentierte sich die Akademie der bildenden Künste Wien wieder auf der BeSt Messe Wien mit einem eigenen Stand. Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung richtet sich an Maturant_innen, Schüler_innen, Studierende, Schul- und Studienabbrecher_innen sowie an Eltern, Lehrer_innen, Hochschulabsolvent_innen, Berufstätige und alle an Weiterbildung Interessierte. Jedes Jahr informieren sich ca. 80.000 Besucher_innen über die jeweiligen Studienangebote. Für die Akademie stellt die Teilnahme auch eine Möglichkeit dar, um bisher an der Akademie wenig repräsentierte soziale Gruppen gezielt anzusprechen und für ein Studium zu motivieren.

⁹ <https://www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/studentische-vielfalt>

Im Rahmen der Initiative der Österreichischen Universitätenkonferenz MORE bietet die Akademie primär für unbegleitete minderjährige Geflüchtete künstlerische Workshops, Deutschkurse und Konversationsangebote an. Für außerordentliche MORE-Studierende besteht die Möglichkeit an wissenschaftlichen Vorlesungen teilzunehmen und Prüfungen abzulegen. Aktuell sind 35 Personen im MORE-Programm der Akademie der bildenden Künste Wien.

MASSNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Seit rund drei Jahren gibt es im Vizerektorat für Lehre I Nachwuchsförderung eine Ansprechperson für Studierende mit Beeinträchtigung. Diese informiert über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, die Organisation von Assistenzpersonen bzw. zu technischen Hilfsmitteln und bietet Beratung und individuelle Unterstützung in studienrelevanten Angelegenheiten (z.B. Prüfungsmodalitäten). Darüber hinaus sammelt die Ansprechperson aktuelle Informationen über die Rechte von Studierenden mit Beeinträchtigungen und bereitet sie in Form von Broschüren bzw. für die Homepage auf. Die Ansprechperson nimmt sich auch der Perspektive der Lehrenden an und entwickelt für sie bewussteinbildende Informationsmaterialien. Informationen zum Thema sind auch auf der Webseite der Akademie übersichtlich verfügbar. Darüber hinaus gibt es einen Folder „Studieren mit Beeinträchtigung“, der über Ansprechpersonen, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten und über die Rechte von Studierenden mit Beeinträchtigung informiert. Gelistet sind darin auch relevante Vereine und Bundesorganisationen. Der Folder liegt als Printversion in allen Instituten, der Studienabteilung und im ÖH-Büro auf und kann auch auf der Akademie-Webseite heruntergeladen werden.¹⁰ Darüber hinaus berät und unterstützt die psychosoziale Beratungsstelle der Akademie der bildenden Künste Wien Studierende bei Problemen, Krisen oder Ängsten. Die Beratungsgespräche sind kostenfrei, vertraulich und anonym.

¹⁰ https://www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/studentische-vielfalt/Studieren_mit_Beeintraechtigung.pdf.

MASSNAHMEN IM RAHMEN DER GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE SOWIE DES STRATEGISCHEN DIVERSITÄTSMANAGEMENTS

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist auf allen Ebenen dem Prinzip der Gleichbehandlung, der Antidiskriminierung und der Frauenförderung verpflichtet. Verfolgt wird damit zuallererst das emanzipatorische Ziel gleicher Rechte, Handlungsspielräume, Chancen und gesellschaftlicher Teilhabe aller Akademieangehörigen sowie der Bewerber_innen. Dabei geht es zunächst um die Identifikation von kulturell und gesellschaftlich hergestellten Unterscheidungen. Für das Feld der Geschlechterpolitik bedeutet dies, sich nicht auf ein Abzählen von weiblichen und männlichen Köpfen zu beschränken, sondern gesellschaftlich hergestellte und reproduzierte Geschlechtsunterscheidungen zuerst zu dekonstruieren, um dann geeignete Maßnahmen zu setzen. Unabhängig von Geschlecht, (ethnischer) Herkunft, Nationalität, Weltanschauung, Religion, ökonomischer Lage, physischer und psychischer Verfasstheit, sexueller Orientierung, Elternschaft oder Alter sollen alle Personen der Akademie der bildenden Künste Wien in ihrer Arbeit und ihrem Studium motiviert und gefördert werden. Gerade in Zeiten eines erhöhten ökonomischen Drucks bei gleichzeitig steigender Arbeits- und Flexibilisierungsbelastung impliziert dies auch eine Personal- und Wissenspolitik, die weniger auf das Prinzip von Konkurrenz und Wettbewerb baut, sondern eher eine Kultur des respektvollen Umgangs, der Zusammenarbeit und Solidarität stärkt. Diese Themen werden vor allem im Sinne von Antidiskriminierung in allen universitären Aktivitäten und Entscheidungen mitbedacht und verankert. Die Grundsätze, Zielsetzungen und die flankierenden Maßnahmen sind im Frauenförderungsplan und künftig im Gleichstellungsplan der Akademie der bildenden Künste festgehalten.

Die Akademie konnte den Frauenanteil bei den Beschäftigten in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöhen. Mit Stichtag 31. Dezember 2016 lag er beim künstlerischen-wissenschaftlichen Personal bei 57,0%, beim allgemeinen Personal bei 65,3%. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Akademie als erste und einzige österreichische Universität eine antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung in Kraft gesetzt hat. Im Jahr 2016 wurde diese in Zusammenarbeit zwischen Rektorat und Betriebsrat überarbeitet und aktualisiert. Die Verbesserungen zielten vor allem darauf ab, eine effektivere und vor allem lösungsorientierte Behandlung von möglichen Diskriminierungen/Benachteiligungen zu regeln.¹¹

Ende November 2016 startete an der Akademie der bildenden Künste Wien das Projekt „Non- Binary Universities“, dessen Projektleitung beim Netzwerk für Frauenförderung liegt. Für das Konzept erhielt die Akademie der bildenden Künste Wien im Dezember 2016 einen der Diversitas-Preise des BMWFW. Das Projekt setzt sich mit Maßnahmen zur Stärkung der Geschlechterdiversität an österrei-

¹¹ Rektorat der Akademie der bildenden Künste Wien, Betriebsrat für das künstlerisch-wissenschaftliche Universitätspersonal, Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal (2016): Betriebsvereinbarung über Antidiskriminierung und partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz (Antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung). Akademie der bildenden Künste Wien: Wien. Online: <https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/dokumente/betriebsvereinbarungen/antidiskriminierung>.

chischen Universitäten auseinander. Ziel ist, alle universitären Bereiche sichtbar zu machen, in denen Trans*, Inter* und nicht-binäre Personen (Studierende, Mitarbeiter_innen, Besucher_innen, Bewerber_innen) strukturell diskriminiert werden. Die Entwicklung und Erprobung von antidiskriminatorischen und geschlechterdiversitäts-fördernden Maßnahmen sowie die Identifikation von notwendigen gesetzlichen Novellierungen und die Erstellung von Leitfäden und (Muster-)Richtlinien gehören zu den Arbeitsschwerpunkten. Das Projekt wird von einem Beirat begleitet, in welchem Expert_innen verschiedener Universitäten, des BMWFW, themenspezifischer Vereinen und interuniversitärer Arbeitsgruppen, wie beispielsweise der Genderplattform, vertreten sind.

VEREINBARKEIT VON STUDIUM ODER BERUF MIT FAMILIE UND PRIVATLEBEN

Als Maßnahmen zur Unterstützung für Studierende, Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen stehen an der Akademie der bildenden Künste Wien zwei Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung: die Kindergruppe Kakadu für Kinder von ca. ein bis drei Jahren im Gebäude am Schillerplatz 3 und der Kindergarten Lulu für Kinder von ca. zwei bis sechs Jahren im Gebäude in der Karl-Schweighofer-Gasse. Abgesehen von der Bereitstellung der räumlichen Infrastruktur, wie Spiel-, Küchen-, Ruhe- und Hygienräume, werden auch entsprechende operative Kosten sowie Strom, Heizkosten etc. und ein Unterstützungsbetrag für den laufenden Betrieb von der Akademie getragen.

Die Kindergruppe Kakadu besuchten im Jahr 2016 insgesamt 15 Kinder, davon waren sechs Kinder von Studierenden der Akademie und zwei von Angestellten, sieben der betreuten Kinder stammen von Absolvent_innen oder kamen von Universitäten außerhalb. Ein Platz wird jedes Jahr für Kinder von Erasmus-Austauschstudierenden frei gehalten, dieser wurde im Jahr 2016 nicht in Anspruch genommen. Im Kindergarten Lulu wurden insgesamt 18 Kinder betreut. Davon waren 16 Kinder von Studierenden oder Angestellten der Akademie und drei Kinder von Alumnae_Alumni, entweder von der Akademie oder von der Universität für angewandte Kunst.

Im Rahmen der Personalentwicklung der Akademie der bildenden Künste Wien ist ein Kinderbetreuungsbeauftragter als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen eingerichtet. Er sorgt für einen einwandfreien Ablauf und fungiert als Schnittstelle zwischen den Fachabteilungen und den Instituten in Bezug auf Themen wie Vereinbarkeit, Studium/Beruf/Familie, Kinder/Pflege und Dual Career Services. Eine eigene Stelle, das Netzwerk für Frauenförderung, verantwortet ebenfalls relevante Aufgabenbereiche.

Die Akademie ist Mitglied des Netzwerks Dual Career Service in der Region Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Dadurch erhalten Akademieangehörige, Job-Einsteiger_innen, Bewerber_innen und Partner_innen die Möglichkeit, ein mannigfaltiges Beratungs- und Serviceangebot zu unterschiedlichen Themen (z.B. Arbeiten, Familie, Wohnen, Kinderbetreuung, Schule, Job-Suche, Weiterbildungen, Steuer, Pension) in Anspruch zu nehmen. Für den Themenbereich Dual Career Service ist eine eigene Homepage eingerichtet. Interuniversitäre Kooperationen werden projektbezogen realisiert.

Regelmäßig angeboten werden themenspezifische Weiterbildungen und spezifische Förderungsmaßnahmen für Angehörige der Akademie wie z.B. Coachings, spezielles Frauencoaching, Teamcoaching und Mentoring. Informationen zu den relevanten Angeboten und Unterstützungsleistungen erhalten die Akademieangehörigen in erster Linie über eine eigene Webseite. Darüber hinaus gibt es zu den diversen Maßnahmen, den Angeboten und Anmeldungen regelmäßig Mail-Rundschreiben. Für individuelle Anfragen und Beratung ist die Personalentwicklung Anlaufstelle. Die Beratungsleistungen finden oft auch Face-to-Face statt und werden bedarfsorientiert mit Unterstützung der bestehenden interuniversitären Netzwerke (Dual Career Service und UniKid-UniCare Austria) bearbeitet. Die Bandbreite der Beratungsleistung erstreckt sich u.a. auf Fragen rund um einen etwaigen Wiedereinstieg, Pflegebedarf, pflegende Angehörige, Dual Career Couples und die Vermittlung von flexibler Kinderbetreuung.

In Zusammenhang mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist schließlich anzumerken, dass die Akademie der bildenden Künste Wien jene Kosten, die von den Ärzt_innen für die Bestätigung der Pflegefreistellung gefordert werden, in vollem Ausmaß übernimmt.

EINRICHTUNG GEMÄSS § 19 ABS. 2 Z 7 UG 2002

Die Einrichtung, welche laut Universitätsgesetz § 19 Abs. 2 Z 7 UG 2002 die Zielsetzung der Förderung der Geschlechtergleichstellung und der genderrelevanten Entwicklung und Erschließung der Künste/Forschung umsetzt, verantwortet an der Akademie der bildenden Künste Wien das Netzwerk für Frauenförderung | Büro für Geschlechtergleichstellung und Geschlechterforschung. Die Aufgaben des Büros, das dem Rektorat zugeordnet ist, sind vielfältig und vielschichtig, denn Frauen- und Geschlechterforschung kann nicht losgelöst von Bereichen wie z.B. Personalentwicklung oder der Curricularentwicklung umgesetzt werden. Sie erstrecken sich von Information, Beratung und Hilfestellung im Bereich Gender Mainstreaming, Mitwirkung an einer gendergerechten Personal- und Strukturentwicklung, Erarbeitung von Frauenfördermaßnahmen, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie, Initiierung über die Koordinierung von Forschungs- und Lehraktivitäten im Rahmen interdisziplinärer Frauen- und Geschlechterforschung bis zum Aufbau interuniversitärer und interner Vernetzungen sowie die Umsetzung europäischer Programme für Frauen in Wissenschaft, Forschung und Kunst. Im Jahr 2016 wurde der akbild_feminist Newsletter etabliert, welcher viermal jährlich über Entwicklungen, Projekte, Ausschreibungen sowie interne und externe Veranstaltungen in den Bereichen Feminismus, Gender Studies, Gleichstellung und Frauenförderung informiert. Der Newsletter dient dazu, Informationen zu bündeln und die Vernetzung hausintern zu stärken.

EINBEZIEHUNG DER DIMENSION GESCHLECHT IN DIE KUNST- UND FORSCHUNGSGELEITETE LEHRE – GENDER/QUEER STUDIES IN DER LEHRE

Genderspezifische Lehrveranstaltungen sind ein fixer Bestandteil des Lehrangebots der Akademie der bildenden Künste Wien. Das vorhandene Angebot wird gemeinsam mit jenem an der Universität für angewandte Kunst kommuniziert und die jeweils gegenseitige Anrechenbarkeit erleichtert. Neben der Broschüre gibt es auch einen gemeinsamen Webauftritt, der alle gender- und queerspezifischen Lehrveranstaltungen der beiden Universitäten für Studierende übersichtlich zusammenfasst und über Anrechenbarkeiten informiert.

An der Akademie der bildenden Künste Wien wird jedes Jahr ein bestimmtes Kontingent von Lehrveranstaltungen für Themen im Bereich Gender/Queer Studies reserviert. Es gibt einen öffentlichen Call für die Einreichung von Lehrveranstaltungskonzepten. Um das Angebot der Gender/Queer-Lehre in die Curricula der Akademie verstärkt zu integrieren und deren Anpassung an den jeweiligen Forschungsstand zu berücksichtigen, wurde im Jahr 2016 das Auswahlverfahren entsprechend geändert. Die Gender/Queer Lehraufträge sind flankierend als Förderinstrument für den künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchs konzipiert, denn die Ausschreibung wendet sich auch an Personen ohne Lehrerschaft. Sie werden von erfahrenen Lehrenden der Akademie bei der Organisation einer Lehrveranstaltung im Wintersemester eingebunden und so bei den ersten Schritten in der akademischen Lehre begleitet und angeleitet. Das neue Beratungsgremium Genderlehre, welches die Vorauswahl aus den eingegangenen Lehrveranstaltungskonzepten trifft, erstellt Shortlists von drei Anträgen pro Institut. Die jeweilige Shortlist wird den Institutsleitungen übermittelt, welche wiederum die jeweiligen Vorsitzenden der Curriculakommissionen bei der endgültigen Auswahl konsultieren.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht über die an der Akademie angebotenen Lehrveranstaltungen im Bereich Gender/Queer Studies. Die Übersicht zeigt einmal mehr sowohl die fachliche als auch inhaltliche Breite an der Akademie der bildenden Künste Wien. Filmwissenschaft und aktivistische Praxen finden sich in der Auflistung ebenso wie kunsthistorische Analysen regionaler Entwicklungen, Biografie-Forschung, Kunsttheorie, Philosophie oder (Kunst-)Pädagogik.

GENDER/QUEER STUDIES – ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN, STUDIENJAHR 2015/16

LV-Titel	Institut	LV-Art	SWS
Wintersemester			
Kritische künstlerische Praxis I	IBK	Seminar	2
More than one: Agnès Varda	IBK	Vorlesung/Seminar	2
Paint Perform Pride	IBK	Vorlesung-Übung	4
Transkulturelle und transnationale Feminismen: Theorie Aktivismus Medien	IKL	Vorlesung	2
Transmediale Explorationen: Künstlerisch- aktivistische Praxen im Kontext von Werbung und Geschlecht	IKL	Seminar	2
Einführung in die Gender Studies I	IKL	Vorlesung	2
Border as Method	IKW	Seminar	2
Gender Studies III: Kritische Theorien - Modul III	IKW	Seminar	2
Gender Studies III: Körper- und Geschlechternormierungen in Werbung und Kunst	IKW	Seminar	2
Kunstgeschichte I	IKW	Vorlesung	2
Imag(in)ing Gender in Medical Visual Culture	IKW	Seminar	2
Postkonzeptuelle Praktiken zwischen Kontextkunst und Institutionskritik Kunst der späten 1980er und frühen 1990er	IKW	Vorlesung	2
Die Postmoderne und ihre Kritik. Kunst/Theorie der späten 1980er und frühen 1990er	IKW	Seminar	2
Einführung in Kulturosoziologie, Cultural Studies und Estudios Culturales	IKW	Vorlesung	2
Ästhetiken des feministisch-queeren und anti-rassistischen Widerstands	IKW	Seminar	2
Need me? I am a Shaman! Kunst/ Kult/ Esoterik/ Pseudo-Science/ Erkenntnis	IKW	Vorlesung	2
Die Entstehung der okzidentalen Ästhetik als Disziplin	IKW	Vorlesung	2
Sommersemester			
Feminist painting. Working without the pressure of success (1)	IBK	Seminar	2
Leere Bühnen bewegen - Moving Empty Spaces. Eine Gratwanderung zwischen Dekonstruktion und Reproduktion im Performativen	IBK	Seminar	2
„Gender und Equality – Frauen in der Filmlandschaft“	IBK	Vorlesung/Übung	2
„Wird es besser?“ Repräsentationspolitiken, Ästhetik und Dis/ability	IKL	Seminar	2
Geschlecht und Schule. Theoretische Analysen und handlungspraktische Ansätze	IKL	Proseminar	2
Fachdidaktik. Intersektionale Kunstdidaktik	IKL	Proseminar	2
Skill and Deskill in Art	IKW	Seminar	2
Exercising Art?	IKW	Vorlesung	2
Gender Studies III: „Oh yeah, she performs! Gender und Sexualität in aktuellen Filmen österreichischer Filmfestivals“	IKW	Seminar	2
Die Kritik der Kultur. Einführung in Kulturosoziologie, Cultural Studies und Estudios Culturales	IKW	Vorlesung	2
Central and south eastern European art histories - (post)yugoslav art practices: Curating difficult knowledge	IKW	Vorlesung	2
Central and south eastern European art histories - (post)yugoslav art practices: Beyond the social utopia	IKW	Seminar	2
Avantgardistinnen der Frühen Neuzeit. Das „Who is who“ der Künstlerinnen	IKW	Seminar	2
Chaos der Sinne. Eine hard core Philosophievorlesung	IKW	Vorlesung	2
Philosophie und ästhetische Theorie I: Die Entwicklung der okzidentalen Ästhetik als Disziplin der autonomen Kunst	IKW	Vorlesung	2
Sex (and Genders) in the City – (De!) Constructions of Gender in Public Urban Space	IKA	Seminar	2
Towards a Philosophy of Sound	IKW	Seminar	2

Quellen: Akademie der der bildenden Künste Wien (o.J.): gender / queer / decolonial. Wintersemester 2015/16. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Organisation/rektorat-2/netzwerk-fuer-frauenfoerderung/copy_of_gender_queer_decolonial_wise1516web_NEU.pdf; Akademie der der bildenden Künste Wien (o.J.): gender / queer / decolonial. Lehrveranstaltungen Sommersemester 2016. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Organisation/rektorat-2/netzwerk-fuer-frauenfoerderung/gqd_folder_web_sose2016_2.pdf; AkademieOnline – Datenmanagementsystem der Akademie der bildenden Künste Wien: Lehrveranstaltungen Studienjahr 2015/16.

GENDERSPEZIFISCHE ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE / GENDERSPEZIFISCHE FORSCHUNG

Feministische Theorien, Queer Studies, gendersensible Theorieansätze und die Thematisierung von Geschlechts- und Identitätskonstruktionen sind an der Akademie der bildenden Künste Wien Bestandteil vieler Vorhaben im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Forschung. Dabei verfolgen viele Projekte stärker einen intersektionalen Ansatz, der Geschlecht stets mit anderen sozial hierarchisierenden Strukturkategorien verwoben sieht. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Postcolonial Studies zu betonen, die an der Akademie einen wichtigen wissenschaftlichen und künstlerischen Schwerpunkt bilden.

Zur Förderung der Genderforschung hat sich die Akademie in der Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF) aktiv eingebracht. Durch die Wahrnehmung von Vorstands- bzw. Kontrolltätigkeiten in der ÖGGF hat sich die Akademie auch im Bereich der Genderforschung im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten positioniert. Ende 2016 übergab die Akademie die Vorstands- und Kontrolltätigkeiten, bleibt aber weiterhin ein aktives Mitglied der ÖGGF. Die Akademie trug maßgeblich zur Entwicklung und Sichtbarmachung der ÖGGF bei und wird sich auch in Zukunft mit großem Engagement einbringen. Eine Weiterentwicklung dieser Aktivitäten, insbesondere eine Verstärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterforschung im Bereich der Kunstuniversitäten, ist für die nächsten Jahre angestrebt.

Die Akademie hat einen Sitz im Konsultationspanel der Stabstelle Gender- und Diversitätsmanagement des BMWFW. Dort nimmt die Akademie eine zentrale Rolle für die Erstellung nationaler und europäischer Policy-Prozesse im Bereich der genderrelevanten Forschung, insbesondere im Kontext der Kunstuniversitäten ein, etwa in der Erstellung der Priorität 4 der ERA-Roadmap.

Gender-Awareness und Diversitätskonzepte sind zudem Bestandteil der Projektstätigkeit des Wissenstransferzentrums Ost/Projekt GSK/EEK/Kunst, dessen Leitung die Akademie innehat. In innovativen Formaten werden Werkzeuge zum Transfer von an Universitäten vorhandener Genderexpertise entwickelt. Ziel ist die Nutzbarmachung von universitärer Gender- und Diversitäts-Kompetenz für den gesamtgesellschaftlichen Bereich.¹²

Im Jahr 2016 startete an der Akademie die Reihe „Feminist Idols“. Die Vortragsreihe bietet ab 2016 einmal jährlich Wegbereiterinnen feministischer Ideen und/oder künstlerischer Praxis eine Bühne und die Möglichkeit, mit dem Publikum in Diskurs zu treten: Theoretische Ideen, praktische Handlungsvorschläge und kreative Kunstpraktiken finden ebenso Raum wie die Formulierung von Utopien und Dystopien. Den Auftakt zur Serie gestaltete am 18. April 2016 die feministische Filmwissenschaftlerin Laura Mulvey. Ihr Aufsatz „Visu-

¹² Vgl. dazu auch die Ausführungen in Kapitel 4) Gesellschaftliche Zielsetzungen – Kunst- und Wissenstransfer.

elle Lust und narratives Kino“ (1975) bildet eines der grundlegenden Werke feministischer Filmtheorie. Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Vorträge zum Themenbereich statt. Hinzuweisen ist z.B. auf mehrere Gastvorträge, die im Rahmen des Fachbereichs Konzeptuelle Kunst des Instituts für bildende Kunst stattfanden, innerhalb dessen die Entwicklung von transfeministischen, transmigrationistischen und queeren Positionen eine wesentliche Zielsetzung ist.

Die hohe Relevanz der genderspezifischen Kunst und Forschung spiegelt sich auch in den Publikationen des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals.¹³ So wurde z.B. am Institut für das künstlerische Lehramt ein Sammelband zum Thema „Teaching Desires: Möglichkeitsräume sexueller Bildung im künstlerisch-gestalterischen Unterricht“ 2016 herausgegeben.¹⁴

Jelena Petrović wurde bereits im Jahr 2015 für die Dauer von zwei Jahren zur Stiftungsprofessorin für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste Wien berufen. Im Sinne eines erweiterten Begriffs von Kunstgeschichte werden bei der Vergabe insbesondere auch die kritische Reflexion ökonomischer, politischer, kultureller und queer-feministischer Zusammenhänge, postkolonialer Theoriebildung und Institutionskritik vorausgesetzt. Mit Jelena Petrović konnte die Akademie eine namhafte feministische Kulturtheoretikerin gewinnen.

In Kooperation mit dem Kunstraum Niederösterreich fand an der Akademie der bildenden Künste Wien das interdisziplinäre Symposium „On the Division of Labour, Work, Knowledge, the Sensible, Spaces and Times“ statt. Dabei wurden Fragen nach den verschiedenen Teilungen und Grenzziehungen von künstlerischen, wissenschaftlichen, lohnarbeiterischen und reproduktionsspezifischen Tätigkeiten gestellt. Gender bildete eine zentrale Analysekategorie.¹⁵

Hervorstreichen ist weiters, dass Dorit Margreiter, die am Institut für bildende Kunst lehrt, im Jahr 2016 der österreichische Kunstpreis verliehen wurde. Die international renommierte Künstlerin Dorit Margreiter thematisiert in ihren Arbeiten, die sich mit der Moderne, Migration und Feminismus auseinandersetzen, das Spannungsverhältnis von Privatem und Öffentlichem, von Innen und Außen und zeigt in ihren Videofilmen das Verhältnis von Film und Fernsehen zu architektonischen und sozialen Raumvorstellungen auf.

¹³ Vgl. Akademie der bildenden Künste Wien (2016): *Bibliografische Nachweise*. Wien: Akademie der bildenden Künste Wien. Online: www.akbild.ac.at/bibliografischenachweise.

¹⁴ Marion Thuswald, Elisabeth Sattler (Hg.) (2016): *teaching desires. Möglichkeitsräume sexueller Bildung im künstlerisch-gestalterischen Unterricht*. Wien: Löcker.

¹⁵ <https://divisions-symposium.org>.

MASSNAHMEN FÜR ABSOLVENT_INNEN

Die Zeit unmittelbar nach dem Studienabschluss ist meist eine Phase der Weichenstellungen. Es geht darum, Rahmenbedingungen für das eigene künstlerische Schaffen zu finden, Erfahrungen im Kunstbetrieb zu sammeln bzw. den Berufseinstieg in der Wissenschaft bzw. dem jeweiligen Arbeitsgebiet zu gestalten.

Der Alumnae_Alumniverein der Akademie der bildenden Künste Wien kann im zwölften Jahr seines Bestehens auf 1.360 Mitglieder verweisen. Die Alumnae_Alumni erhalten als Serviceleistung einen eigenen monatlich erscheinenden Newsletter, den allgemeinen Newsletter der Akademie sowie Einladungen zu Weiterbildungsmaßnahmen und zu allen öffentlichen Veranstaltungen des Hauses (z.B. zu Ausstellungseröffnungen oder Konferenzen). Die Mitglieder des Vereins werden außerdem über den Newsletter Kunst | Forschung | über aktuelle Calls und Wettbewerbe informiert. Bewährt hat sich auch die Reihe ARCH_Feedback, die gemeinsam mit dem Institut für Kunst und Architektur durchgeführt wird, und in der Absolvent_innen Einblicke in ihre professionelle Praxis geben.

Der Verein organisiert darüber hinaus eigene Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Seminaren, Workshops und Vorträgen, die auf die Bedarfe der Absolvent_innen zugeschnitten sind. In berufsspezifischen bzw. themenspezifischen Weiterbildungen werden vor allem Fragen des Urheberrechts, des Steuerrechts, der Öffentlichkeitsarbeit erörtert. In spezifischen Formaten wird die Möglichkeit geboten, Portfolio-Präsentationen im künstlerischen Bereich zu üben. Im Sinne des lebensbegleitenden Lernens wird darüber hinaus eine begrenzte Anzahl von Plätzen in relevanten Lehrveranstaltungen für Absolvent_innen zur Verfügung gestellt. Diese Praxis hat sich als fruchtbar erwiesen, da es bei diesen Veranstaltungen zu einem regen gegenseitigen Austausch von Absolvent_innen und Studierenden kommt und die Studierenden von den Erfahrungen der Alumnae_Alumni profitieren.

Seit 2011 ermöglicht die Akademie den Absolvent_innen, ein Semester lang ein Büro des Rektorats als Ausstellungsraum xposit zu nutzen. Für diese Ausstellungen werden Absolvent_innen auf Vorschlag von Professor_innen der unterschiedlichen Fachbereiche ausgewählt. Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsmanagement der Akademie unterstützt bei der Realisierung der Präsentation. Jeweils zu Semesterbeginn und -ende werden Kunstinteressierte in die Rektoratsbüros eingeladen, um die jungen Künstler_innen kennenzulernen.

KUNST- UND WISSENSTRANSFER

Den Dialog mit der Gesellschaft, einen lebendigen, transdisziplinären Austausch zwischen Kunst, Forschung, Wirtschaft und einer breiteren Öffentlichkeit aktiv herzustellen, ist eine der wesentlichen Aufgaben von Universitäten. Als öffentliche Institutionen tragen Universitäten für die Vermittlung und der Demokratisierung von sowie der Teilnahme an Wissen eine hohe Verantwortung. Diese Aufgabe ist an der Akademie fest verankert.

Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsmanagement der Akademie ist eine zentrale Schnittstelle, um die Kunst- und Wissensproduktion einer breiten Öffentlichkeit zu erschließen und zugänglich zu machen. Als Kommunikationsplattform, die vermittelnd zwischen Innen und Außen agiert, gilt es, PR-Strategien immer neu zu hinterfragen und permanent weiterzuentwickeln, um im dynamisierten digitalen Informationszeitalter präsent zu bleiben und Aufmerksamkeit zu steigern. Die Maßnahmen in diesem Bereich sind stark zielgruppenorientiert und umfassen neben den klassischen Agenden, wie der laufenden Betreuung der Website, digitaler und analoger Kommunikation via Herausgabe der Akademie-Zeitung *derdiedas bildende*, Drucksorten, Inseratenschaltung, Aussendungen, Newsletter, App, Facebook und aktiver Pressearbeit auch spezielle Außenauftritte, wie z.B. die Teilnahme der Universität an der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – BeSt, der vienna contemporary oder der Vienna Art Week. Durch strategisch abgeschlossene Medienkooperationen ist es möglich, kostensparend und trotzdem breit gestreut wahrgenommen zu werden und die Inhalte zu vermitteln. Unter den wichtigsten Partnern im Jahr 2016 sind Der Standard, Der Standard/Forschung spezial, Falter, Infoscreen, artmagazine.cc, eSeL.at hervorzuheben.

Darüber hinaus fungiert die an die Lehre gebundene Ausstellungstätigkeit¹⁶ der Akademie als zentrales Instrument des Wissens- und Kunsttransfers. Das Hauptprogramm der Akademie besteht – neben den großen Ausstellungen der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts – aus zwei Ausstellungsschienen: Auf der einen Seite gibt es die Alumnae_Alumnireihe xposit, die regelmäßig in den Räumlichkeiten der Rektorinnen stattfindet. Auf der anderen Seite finden Ausstellungen im xhibit statt, für den ein intern und extern besetzter Beirat auf Basis einer Ausschreibung das Programm auswählt. Ergänzend dazu gibt der jährliche Rundgang Mitte Jänner und die Präsentation der Abschlussarbeiten im Juni Einblick in die aktuellen Schaffensprozesse der Kunstuniversität und hat sich aus den Tagen der offenen Tür zu einem Festival mit umfangreichem Programm, wie u.a. offene Ateliers, Kunstauktion, Präsentationen, Abschlussarbeiten, Führungen, Performances, Gesprächsrunden und Konzerten, entwickelt, das sich großer Beliebtheit quer durch alle Publikumsschichten erfreut.

¹⁶ Eine detailliertere Übersicht über die Ausstellungstätigkeit der Akademie der bildenden Künste Wien findet sich in Kapitel 2) „Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste – Output der Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste“.

Auch das Wissenstransferzentrums Ost – WTZ Ost, dessen Projektleitung an der Akademie angesiedelt ist, setzt bis zum Ende der Programmlaufzeit (2018) zahlreiche Initiativen, um Kooperationsprojekte und Transferleistungen zwischen Universitäten, Wissensinstitutionen und Wirtschaftsorganisationen zu intensivieren. Die Akademie der bildenden Künste Wien, als Teil des Wissenstransferzentrums Ost – WTZ Ost hat sich insbesondere um die Ausformulierung und Koordination der Bereiche Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste (EEK) sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) bemüht. Seit September 2014 ist jener Bereich, der für die Umsetzung unterschiedlicher Projektmodule verantwortlich ist, an der Akademie angesiedelt. In dem unter den neun Wiener Universitäten geschlossenen Konsortialvertrag hat die Akademie den Lead für diesen Bereich und ist maßgeblich für die Kooperation, Koordination und Entwicklung verantwortlich. Gerade die Bereiche Kunst, Entwicklung und Erschließung der Künste oder generell die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zeichnen sich durch kulturelles und soziales Grundlagenwissen und durch die Anwendung diskursiver Methoden und transdisziplinärer Praktiken zur Wissensgenerierung aus. Insofern bieten gerade diese Felder zahlreiche Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Maßnahmen, die auch Einfluss in Wissensfelder außerhalb der klassischen Wirkungsbereiche von Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften verlagern.

Eine der wesentlichen Zielsetzungen im Jahr 2016 bestand darin – sowohl an der Akademie der bildenden Künste Wien als auch in Kooperation mit universitären Partner_innen – die identifizierten Potentiale und Transfermöglichkeiten der vorangegangenen ein- bis zwei Jahre Entwicklungsarbeit im Wissenstransferzentrum Ost anschlussfähiger für alle Universitäten in Wien und Österreich zu gestalten. In diesem Sinne ging es hauptsächlich darum

- Angebote für Studierende, Lehrende und Absolvent_innen zu schaffen, welche sich mit Methoden und Praktiken der Verwertung und des Transfers von Wissen bzw. von künstlerischen Arbeiten auseinandersetzen,
- Synergien im inter- und transdisziplinären Bereich zu stärken,
- die Internationalisierung im Sinne von Projektkooperationen und Expert_innennetzwerken im europäischen Raum auszubauen,
- im Wissenstransfer den gesellschaftlichen und kulturellen Aspekt einer Vermittlung von neuen Entwicklungen und Wissensfeldern auf einer breiten Basis näher zu bringen und die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Faktoren zu vermitteln.

Dazu wurde ein universitätsübergreifendes und interdisziplinäres zielgruppenorientiertes Weiterbildungsprogramm entwickelt und realisiert. Schwerpunkte wurden auf Themen wie geistiges Eigentum, Karriereplanung, Open Innovation/Science/Data/Access, Entrepreneurship und kreative Selbständigkeit gelegt. Neben den anwendungsbezogenen universitären Potenzialanalysen waren insbesondere auch Strategie- und Maßnahmenentwicklungen in einem fächer- und universitätsübergreifenden Kooperationsnetzwerk Arbeitsschwerpunkte. Auf partnerschaftlicher Basis wurden Unterstützungsmaßnahmen für konkrete Verwertungsmöglichkeiten, Innovationen und transdisziplinäre Vorhaben sowie bedarfsorientierte Professionalisierungsmaßnahmen entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Dabei war insbesondere das Integrieren von Methoden, Modellen und Praktiken der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und

auch der künstlerischen Forschung in Prozesse der Wissensakquise, -erzeugung und -verwertung von Projekten und Partneruniversitäten im Wissenstransferzentrum Ost wegweisend.

In diesem Zusammenhang sind z.B. die von der Akademie der bildenden Künste Wien entwickelten Trainingsprogramme, die „Transfer & Creativity Hubs“ zu nennen. Durch das Unterstützungsformat des Hub werden Projekte und Personen über einen gewissen Zeitraum hinweg in bestimmten Bereichen trainiert und beraten. Zielsetzungen sind Professionalisierung sowie die Vermittlung von Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Projektdurchführung. Es geht darum, Themenfelder wie Markterschließung, Aufbau von Expertise, soziale Innovation, Entrepreneurship und Gründung in Fachgruppen zu vertiefen, und dadurch letztendlich Wissenstransfer zu fördern. Ein Hub bietet sowohl infrastrukturelle Angebote (z.B. Räume und Technik für Projektgruppen) als auch bedarfsorientierte Beratung und Trainings (z.B. zu den Themen Unternehmensgründung, Transfer, Projekt- und Teammanagement, Finanzierung). Der inhaltliche Fokus liegt auf den Kernbereichen Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste sowie den Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften. Im Jahr 2016 wurden basierend auf dem Hub-Format auch andere Bereiche im Wissenstransferzentrum Ost (und darüber hinaus) auf dieses Programmformat aufmerksam und haben es in Abstimmung und/oder in Kooperation mit der Projektleitung an der Akademie zur Anwendung gebracht. Dazu zählt eine Kooperation mit ORF III, Arte Creative und dem Bundeskanzleramt Österreich (Sektion Kunst und Kultur) und auch eine Zusammenarbeit mit der European League of Institutes of the Arts – ELIA, einem der größten europäischen Netzwerke von Kunstinstitutionen und Kunsthochschulen.

So wie im Vorjahr hostete die Akademie der bildenden Künste Wien auch 2016 wieder das Projekt „Make Yourself an Expert-Hubs“, welches im Jahr 2016 für den Bereich „Arts for Social Business“ in Kooperation mit magdas HOTEL (Caritas Service Gmbh), Impact Hub Vienna und dem Kompetenzzentrum für Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt wurde. Ziel war, künstlerische, künstlerisch-forschende, wissenschaftliche und/oder praktische Expertise in Dienstleistungen und Gründungskonzepten für soziale Innovation zu fördern. Konkret ging es darum, die individuelle Ideenfindung zu unterstützen und die Teilnehmer_innen für den Bereich Social Business und soziale Innovation zu sensibilisieren. Durch Gruppentrainings wurden die Ideenfindung und deren Umsetzung so gestützt, dass diese zur prototypischen Anwendung finden konnten. Ergänzend dazu wurden Einzelberatungen angeboten, die Finanzierung und Unternehmensgründung zum Inhalt hatten. Die Ergebnisse wurden in Form einer Veranstaltung im magdas HOTEL präsentiert und dokumentiert. Dabei stellten die Absolvent_innen ihre Expertise, ihre Arbeitsschwerpunkte und Arbeitskontexte, oder auch konkrete Projekte dar.

Außerdem koordinierte die Akademie das im Rahmen des WTZ OST geplante Arbeitspaket „Gender-Awareness/-Empowerment“ für alle Konsortialpartneruniversitäten im Wissenstransferzentrum Ost. Damit setzt sich die Akademie der bildenden Künste in Wien auch hier verstärkt für Gleichstellung, Antidiskriminierung und Frauenförderung ein. Im Jahr 2016 wurden zwei Workshops organisiert, um gegenseitiges Lernen innerhalb der beiden Expert_innengruppen zu fördern. So ging es bei einem Workshop darum, die Themen

Gleichstellung und Frauenförderung den Wissenstransfer-Mitarbeiter_innen, und vice versa ging es bei einem weiteren darum, das Thema Wissenstransfer den universitären Genderbeauftragten näher zu bringen.

5 PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPT

Das Personalentwicklungskonzept beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, die bereits in den einzelnen Abschnitten der vorliegenden Wissensbilanz dargestellt sind. In der Personalentwicklung steht die Implementierung von Qualifizierungsstellen in den einzelnen Instituten mit auf die jeweiligen Karrieren abgestimmten Vorhaben im Zentrum. Wie für die Qualifizierungsstellen soll auch eine Richtlinie für die Zuerkennung des Expert_innenstatus im Bereich der Verwaltung erarbeitet und diese nach Maßgabe der finanziellen Bedeckung umgesetzt werden, die jedoch in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode leider nicht gegeben ist. Beide Richtlinien/oder Betriebsvereinbarungen werden daher erst gegen Ende der Leistungsvereinbarungsperiode vorliegen.

Die Ziele des Personalstrukturplanes und der damit verbundenen Personalentwicklung hinsichtlich der Förderung des künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses sind weitgehend umgesetzt: Informationsservice Kunst Forschung (Newsletter)¹⁷, Unterstützungsmaßnahmen für Antragstätigkeit (Stipendien etc.)¹⁸, Workshop-Reihe zu Transferable Skills¹⁹; Didaktik-Weiterbildungsangebote²⁰, internationale Lehrenden-Mobilität²¹, verstärkte Einbindung von Doktorand_innen und jungen Künstler_innen in die Lehre – Förderung besonders innovativer Lehre²², Queer-/Gender-Lehraufträge²³, Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter_innen, insbesondere Fremdsprachen²⁴.

¹⁷ Vgl. Kapitel 2) „Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste – Service und Support“.

¹⁸ Vgl. Kapitel 5) „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung – Nachwuchsförderung, Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand_innen“ sowie Kapitel 2) „Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste – Service und Support“.

¹⁹ Vgl. Leistungsvereinbarungsmonitoring, Kapitel A4.2) „Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur – 1. Förderung des künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchses“.

²⁰ Vgl. Leistungsvereinbarungsmonitoring, Kapitel C1.3.3) „Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation – 1. Didaktik-Weiterbildungsangebote für den Nachwuchs“.

²¹ Vgl. Kapitel 8) „Internationalität und Mobilität – Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des künstlerischen/wissenschaftlichen Nachwuchses und des allgemeinen Personals“.

²² Vgl. Kapitel 3) Lehre und Weiterbildung – Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots“ sowie Leistungsvereinbarungsmonitoring, Kapitel A4.2) „Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur – 1. Förderung des künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchses“.

²³ Vgl. Kapitel 4) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Einbeziehung der Dimension Geschlecht in die kunst- und forschungsgeleitete Lehre – Gender/Queer Studies in der Lehre“.

Weiterbildung²⁵ ist sowohl bei künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen als auch bei jenen der Verwaltung eine wesentliche Komponente der Karriereentwicklung. Die Lehrlingsausbildung²⁶ ist ein wesentlicher Teil der Personalentwicklung insbesondere hinsichtlich einer Weiterbeschäftigung bei Lehrabschlüssen.

Ein weiteres Thema, das im Personalstrukturplan Berücksichtigung finden soll, ist das Verhältnis zwischen Professor_innen (sog. Oberbau) und künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen (sog. Mittelbau) in den jeweiligen Fachbereichen und die damit zusammenhängenden Tätigkeitsprofile und Aufgabengebiete. Außerdem ist klar zu stellen, was unter so genannten Hausberufungen zu verstehen ist, und wie diese handzuhaben sind. Hierzu werden Perspektiven und Notwendigkeiten mit den unterschiedlichen Gruppen zu diskutieren sein. Ebenfalls zu bedenken, ist das Thema befristete/unbefristete Stellen bei künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen als auch bei Professor_innen, wobei hier die jeweiligen institutsspezifischen Gegebenheiten und insbesondere das erforderliche Lehrangebot abzuwägen sind.

WELCOME SERVICE

Im Berichtsjahr wurde ein Grobkonzept für einen Welcome Day entwickelt, der erstmals im Jahr 2017 durchgeführt werden sollte. Zielsetzung ist, neue Mitarbeiter_innen in ihrem Job-Einstieg stärker zu unterstützen, die Verwaltungseinrichtungen der Akademie und ihre Aufgaben vorzustellen sowie über arbeitsrechtliche und dienstrechtliche Themen zu informieren. Geplant sind weiters Führungen an den unterschiedlichen Standorten der Akademie der bildenden Künste Wien. Auch sollte die Veranstaltung dazu beitragen, die persönliche Vernetzung und das gegenseitiges Kennenlernen zu fördern. Zielgruppe sind alle neuen Mitarbeiter_innen – im administrativen sowie im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich.²⁷

²⁴ Vgl. Leistungsvereinbarungsmonitoring, Kapitel A4.2) „Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur – 7. Weiterbildung Sprachen“.

²⁵ Vgl. Kapitel 5) „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung – Weiterbildungen“.

²⁶ Vgl. Kapitel 5) „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung – Lehrlingsausbildung“.

²⁷ Maßnahmen im Bereich Dual Career Service sind in Kapitel 4) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Vereinbarkeit von Studium oder Beruf oder Beruf mit Familie und Privatleben“ näher ausgeführt.

WEITERBILDUNGEN

2016 wurde das bestehende Programm zur Weiterbildung ausgebaut und es konnten – basierend auf Bedarfserhebungen – die Angebote zum Erwerb bereichsspezifischer Kompetenzen und Skills entsprechend weiter entwickelt werden. Die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien im Rahmen des Weiterbildungsprogramms School of Extension bewährt sich nach wie vor. Das Vorhaben wird begleitend durch das Weiterbildungscontrolling nachhaltig auf mögliche weitere Synergien geprüft. Die darüber hinaus bestehenden Kooperationen mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und mit der Kunstuniversität Linz bestanden auch im Jahr 2016. Eine gemeinsame Ausweitung der Programme wird diskutiert.

Weiterbildung stellt sowohl beim künstlerisch-wissenschaftlichen als auch beim administrativen Personal eine wesentliche Komponente der Karriereentwicklung dar. Vor dem Hintergrund der diversifizierten Personalstruktur ist das Weiterbildungsangebot in besonderer Weise zielgruppen- und bedarfsorientiert. Die Trainings umfassen ein weites inhaltliches Spektrum und erstrecken sich von Hochschuldidaktik und Diversitätsmanagement über fachspezifisches Urheber_innenrecht bis hin zu Forschungsantragsmanagement, Projektmanagement oder Crowdfunding. Wie in den vergangenen Jahren wurden darüber hinaus Coachings im Bereich der Frauenförderung sowie der Team- und Führungskräfte-Entwicklung durchgeführt. Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Akademie bezogen sich die Weiterbildungsmaßnahmen auch auf die Vermittlung von Fremdsprachenkompetenzen der Akademieangehörigen. Dies soll in den nächsten Jahren weiter fokussiert werden. Die Akademie wird die begonnen Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik auch künftig ausbauen. Ziel ist hier vor allem die Lehre kontinuierlich zu verbessern, wobei einen Schwerpunkt der künstlerische Unterricht bilden wird. Themenstellungen des Coachingprogramms für Frauen sind z.B. Karriereplanung und -gestaltung, Zeitmanagement, Stressmanagement, Burn-out oder Konfliktmanagement.

Für Akademieangehörige besteht außerdem die Möglichkeit, das durch die ERASMUS+-Personalmobilität geförderte Staff Training Outgoing in Anspruch zu nehmen: Bei diesem Programm kann eine in der Regel 5-tägige Weiterbildungsmaßnahme im europäischen Ausland absolviert werden. Die Reisekosten und – soweit im Rahmen des vorhandenen Budgets möglich – auch die für die Dauer der Mobilität angefallenen Aufenthaltskosten werden rückerstattet. Das Staff Training Outgoing dient Angehörigen dem allgemeinen und künstlerischen/wissenschaftlichen Personal zur Weiterbildung und zum Erwerb von Zusatzqualifikationen an Partneruniversitäten, anderen Einrichtungen im öffentlichen Bereich oder an Unternehmen. Gegenseitiges Lernen, der Einblick in Good Practice und der praktische Erfahrungsaustausch im beruflichen Tätigkeitsbereich sind dabei die wesentlichen Zielsetzungen.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN FÜR DAS OBERE UND MITTLERE MANAGEMENT

Das bestehende Weiterbildungsprogramm bietet umfangreiche Inhalte zur Förderung von Führungskompetenzen. Themen sind z.B. Konfliktmanagement, Diversity Management, Arbeitsrecht. Für eine individuelle Betreuung der situativen Führungssituation werden zusätzlich auch Führungskräfte-Coachings angeboten.

NACHWUCHSFÖRDERUNG, BETREUUNG UND KARRIEREWEGE VON AN DER UNIVERSITÄT BESCHÄFTIGTEN DOKTORAND_INNEN

Nachwuchswissenschaftler_innen sind in Österreich generell mit zunehmend prekären Arbeitsverhältnissen und Karriereperspektiven konfrontiert. Für die Akademie der bildenden Künste Wien ist es daher wichtig die Rahmenbedingungen in der Betreuung von Karrierewegen von Nachwuchswissenschaftler_innen zu berücksichtigen und mit bedarfsgerechten Maßnahmen und Strategien anzusetzen. Wir unterscheiden prinzipiell zwischen (1) Förderungen für junge künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und (2) Förderungen für Studierende (inklusive Doktorand_innen) in der Abschlussphase ihres Studiums bzw. der Übergangsphase zur Berufstätigkeit.²⁸

Junge künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen der Akademie der bildenden Künste Wien werden verstärkt über speziell für diese Gruppe entwickelte Angebote der Personalentwicklung sowie der internationalen Lehrendenmobilität informiert und bei der Antragsstellung unterstützt. Das Kunst | Forschung | Service bietet den Mitarbeiter_innen, fortgeschrittenen Studierenden und Doktorand_innen Förderberatung und Unterstützung bei Antragseinreichungen (Projekte, Stipendien etc.).

Doktorand_innen, deren Dissertation bereits fortgeschritten ist, und die eine Berufstätigkeit als Universitätslehrende anstreben, können sich für die Teilnahme am Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen bewerben. Wissenschaftlich qualifizierte Personen, die keine oder nur geringe Lehrerfahrung besitzen, erwerben im Rahmen dieses zweisemestrigen Programms theoretische und praktische Grundlagen zur wissenschaftlichen Lehre, die sie befähigen, forschungsgeleitete und studierendenzentrierte Lehre selbständig anzubieten. Die Teilnahme am Programm wird mit einem Zertifikat bestätigt. Im Zuge des Programms werden zwei Lehraufträge vergeben, die auch eine finanzielle Unterstützung für die Doktorand_innen darstellen.

²⁸ Maßnahmen und Förderungen für Absolvent_innen am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn sind in Kapitel 4) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Maßnahmen für Absolvent_innen“ dargestellt.

Ergänzend zum Kunst | Forschung | Service ist an der Akademie das Doktoratszentrum implementiert, das als Supporteinrichtung speziell für Dissertant_innen und Betreuer_innen eingerichtet ist. Es wird aus HRSM-Mitteln finanziert und in Kooperation mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz durchgeführt. Die Aktivitäten konnten seit der Gründung (2014) weitergeführt und ausgebaut werden. Wesentlich für die Etablierung des Doktoratszentrums ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, um möglichst viele Doktorand_innen und Betreuer_innen mit den Angeboten des Doktoratszentrums vertraut zu machen. Der monatlich erscheinende Newsletter Doc-News, in denen auf aktuelle Ausschreibungen für Stipendien, Konferenzen, Calls und Workshops hingewiesen wird, ist ein wesentliches Element dafür. Dieses Service wird von den Doktorand_innen sehr geschätzt, da umfassend nationale und internationale Ausschreibungen übersichtlich zusammengefasst sind. Weiters wurde 2016 erstmals ein Tag der offenen Tür veranstaltet, bei der die Angebote und Leistungen des Doktoratszentrums niederschwellig in einem offenen Rahmen vorgestellt wurden. Die Veranstaltung hat auf der einen Seite nicht nur die Sichtbarkeit des Doktoratszentrums erhöht, auf der anderen Seite hat sie auch ein Kennenlernen und die Vernetzung der Dissertant_innen untereinander gefördert. Das Doktoratszentrum trägt durch diese Maßnahmen wesentlich zur strukturellen wie auch individuellen Unterstützung von Dissertant_innen und zur Qualitätsentwicklung der Doktoratsstudien bei.

Die Website des Doktoratszentrums bietet sehr breite und umfangreiche Informationen zum Doktoratsstudium allgemein und zu den Aktivitäten des Doktoratszentrums. Dort findet sich auch eine umfassende Sammlung von Frequently Asked Questions, die sich sowohl an Doktorand_innen zu Beginn des Doktorats wie auch an schon fortgeschrittene Doktorand_innen wenden. Hier werden auch die Abstracts der laufenden Dissertationen, spezielle Förderungsmöglichkeiten für Doktorand_innen sowie eine Sammlung von Fragen, die insbesondere für internationale Dissertant_innen relevant sind, erfasst. Die Website stellt damit zu allen Fragen in Bezug auf das Doktoratsstudium eine hilfreiche Informationsquelle und Plattform sowohl für neuzugelassene als auch für schon länger an der Akademie studierende Doktorand_innen dar.

Das Angebot zur individuellen, persönlichen oder schriftlichen Beratung wird von den Doktorand_innen vermehrt in Anspruch genommen worden. Vordringliche Themen sind Stipendien, Studienplanung und Studienbeginn. Als weiteres wesentliches Service des Doktoratszentrums sind die zielgruppenspezifischen Veranstaltungen für Doktorand_innen der Akademie der bildenden Künste Wien und der Kunstuniversität Linz hervorstreichend. 2016 wurden drei Workshops durchgeführt, darunter Rhetorikworkshops und ein Workshop zum akademischen Arbeiten und Forschen. Die Förderschienen des Doktoratszentrums (Dissertationsabschlussstipendien, Reisekostenzuschüsse für Konferenzteilnahmen und Learning on the Job) wurden auch im Jahr 2016 angeboten. Alle drei Förderungen werden sehr gut angenommen und zeigen positive Wirkungen. Die Dissertationsabschlussstipendien und die Reisekostenzuschüsse stehen Doktorand_innen der Akademie der bildenden Künste Wien und der Kunstuniversität Linz zur Verfügung.

Für die Zielgruppe der Dissertationsbetreuer_innen fand pro Semester ein Treffen für den Peer-Austausch statt. Die Treffen dienen dem Austausch und der Reflexion von Erfahrungen rund um das Thema Betreuung, außerdem unterstützen sie die interne Qualitätsentwicklung in Bezug auf die Dissertationsbetreuung.

Die Abschlussphase künstlerischer Studienrichtungen soll mit Hilfe des Projekts ArtStart- Berufsziel Künstler_in neu gestaltet werden. Dieses HRSM-Projekt, das seit Herbst 2016 in Kooperation mit der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ) sowie der University of Westminster konzipiert wird, fokussiert auf die drei Elemente Internationalität, Praxisbezug und Gleichbehandlung. Es richtet sich in der Pilotphase an Absolvent_innen der Studienrichtung *Bildende Kunst*, die keinen weiteren Studienabschluss, sondern den erfolgreichen Berufseinstieg anstreben. Zielsetzung des Projekts ist, Absolvent_innen in dieser Übergangsphase zu unterstützen. Die Ergebnisse sollen schließlich für die Etablierung einer nachhaltigen Struktur der künstlerischen Nachwuchsförderung an der Akademie herangezogen werden. Diese soll nach Abschluss des Projekts den Absolvent_innen aller künstlerischen Studienrichtungen offenstehen.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS (EXZELLENZFÖRDERUNG)

An der Akademie der bildenden Künste Wien ist aktuell eine Qualifizierungsstelle eingerichtet. Durch die Novelle des UG betreffend Qualifizierungsstellen wird nun an einem Umsetzungsmodell gearbeitet. Dabei ist zu bemerken, dass die für die Jahre 2016 – 2018 abgeschlossene Leistungsvereinbarung es – wenn überhaupt –, dann erst 2018 zulassen wird, Qualifizierungsstellen zu implementieren. Es ist daher grundsätzlich im Auge zu behalten, dass die für die Akademie wichtige Umsetzung von Laufbahnmodellen für den akademischen Mittelbau und für die Mitarbeiter_innen der allgemeinen Verwaltung eng an deren Finanzierung gebunden ist. Diese ist jedoch leider nicht gegeben. Eine allfällige Betriebsvereinbarung oder Richtlinie muss also unter dem Vorbehalt der budgetären Bedeckung erfolgen. Die in der letzten Wissensbilanz geäußerte Hoffnung, dass im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2016 – 2018 der für diese Zielsetzung notwendige finanzielle Rahmen gegeben sein wird, wurde leider nicht erfüllt.

LEHRLINGSAUSBILDUNG

Die Akademie nimmt ihren bildungspolitischen Auftrag insbesondere auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr. So ist es uns ein Anliegen, erstens insgesamt die Anzahl der Lehrstellen an der Akademie zu erhöhen und zweitens über Lehrlingsausbildungen vor allem auch junge Frauen in technikorientierten Berufen und Personen mit Migrationshintergrund zu fördern. Eine Lehrlingskoordinatorin übernimmt die Aufgabe, die Lehrlinge von Beginn an während ihrer Ausbildung an der Akademie zu unterstützen und fördernd zu begleiten. So werden Lehrlinge mit einer Willkommensmappe begrüßt, über die Akademie, und ihre Organisationsstruktur informiert und relevante Ansprechpartner_innen genannt. Es finden gemeinsame Besuche zu den unterschiedlichen Standorten der Akademie

sowie regelmäßig gemeinsame Treffen, die den Lehrlingen eine Plattform für Austausch bietet, statt. Die Akademie bietet ihren Lehrlingen auch die Möglichkeit eines Auslandspraktikums für Lehrlinge, das mithilfe des Internationalen Fachkräfteaustauschs (IFA) verwirklicht und das von Erasmus+ kofinanziert wird. Im Berichtsjahr absolvierte ein Lehrling im Lehrberuf Bürokauffrau ein sechswöchiges Auslandspraktikum in unterschiedlichen Firmen in den Bereichen Buchhaltung, Bildungsmanagement und Finanzdienstleistung in Belfast. Umgekehrt erhält die Akademie zahlreiche Anfragen von ausländischen Lehrlingen, die an der Akademie ein Praktikum absolvieren möchten (Incoming). Bisher waren diese allerdings sehr kurzfristig, sodass dies nicht realisiert werden konnte. Die Akademie der bildenden Künste Wien ist außerdem bemüht, Lehrlinge nach erfolgreichem positivem Lehrabschluss als Arbeitnehmer_in weiter zu beschäftigen. Im Berichtsjahr konnte eine Absolventin des Lehrberufs Bürokauffrau weiter beschäftigt werden.

BEWERBER_INNENMANAGEMENT

Alle Stellen werden zentral auf der Webseite der Akademie, im Mitteilungsblatt sowie in einschlägigen Karriere-Portalen ausgeschrieben. Künstlerische und wissenschaftliche Stellenangebote werden außerdem in EURAXESS, der europäischen Karriereplattform, veröffentlicht. Die Bewerbung erfolgt online. Dies stellt erstens ein standardisiertes Verfahren sicher, optimiert zweitens Prozessabläufe bei der Bearbeitung der unterschiedlichen universitätsinternen Stellen und ermöglicht drittens ein niederschwelliges Bewerbungsverfahren.

Auf der Webseite der Akademie der bildenden Künste Wien gibt es ein zentrales Portal²⁹, wo alle aktuellen (sowie vergangenen) Stellenangebote veröffentlicht sind. Der Akademie der bildenden Künste Wien ist es ein großes Anliegen im Bewerbungsprozess allen Bewerber_innen Unterstützung und Auskunft anzubieten. Auf dem Online-Stellenportal findet sich eine weiterführende Information für Bewerber_innen, in dem das standardisierte Auswahlverfahren der Akademie bzw. die entsprechenden einzelnen Verfahrensschritte näher erläutert, und in dem Ansprechpartner_innen für arbeitsrechtliche Fragen genannt werden.

In den Stellenausschreibungen wird das Ziel der Gleichbehandlung und Antidiskriminierung besonders hervorgehoben.³⁰ Der Akademie ist außerdem die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung ein wichtiges Anliegen. Sofern nicht aufgrund zwingender Kompetenzanforderungen ein Ausschlussgrund besteht, findet sich bei allen Stelleninseraten der Hinweis, dass

²⁹ https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/offene-stellen/aktuelle-jobs?set_language=de&cl=de.

³⁰ Folgender Textabschnitt ist Teil jeder Stellenausschreibung: „Die Akademie der bildenden Künste Wien strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen im künstlerischen und wissenschaftlichen Personal und in Leitungspositionen an und ersucht nachdrücklich um Bewerbungen von qualifizierten Frauen, die bei gleicher Qualifikation bevorzugt aufgenommen werden. Gleichfalls verpflichtet sich die Akademie der bildenden Künste Wien zu antidiskriminierenden Maßnahmen in der Personalpolitik.“

Bewerbungen von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung ausdrücklich erwünscht sind. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist – wie es gesetzlich vorgesehen ist – in allen Verfahrensschritten eingebunden.

BERUFUNGSMANAGEMENT

An der Akademie der bildenden Künste Wien regeln zwei Bestimmungen die Berufungen bzw. Entfristungen: Erstens eine Regelung für Berufungsverfahren für Universitätsprofessor_innen gemäß § 98, die Bestandteil der Satzung ist³¹, und zweitens eine Richtlinie des Rektorats zur Entfristung von § 98 Professuren³². Darin sind die Verfahrensschritte, Grundsätze sowie die Rechte und Pflichten der Beteiligten festgehalten, wodurch ein chancengleiches und transparentes Verfahren verbindlich sichergestellt ist. Auch bei Berufungen ist – so wie bei allen Stellenbesetzungen an der Akademie der bildenden Künste Wien – die Online-Bewerbung umgesetzt. Dies minimiert auf der einen Seite für Bewerber_innen unnötige Hindernisse und erleichtert gerade auch für Bewerber_innen aus dem Ausland den Bewerbungsprozess. Auf der anderen Seite sind durch die Online-Bewerbung standardisierte Prozessschritte sichergestellt.

ANGEBOT ZUR ARBEITSZEITFLEXIBILITÄT FÜR ANGEHÖRIGE DER UNIVERSITÄT MIT BETREUUNGSPFLICHTEN; MASSNAHMEN ZUR SPEZIFISCHEN KARRIEREFÖRDERUNG VON BERUFSRÜCKKEHRER_INNEN NACH DER ELTERNKARENZ

Alle Mitarbeiter_innen der Akademie der bildenden Künste Wien haben – sofern der Dienstbetrieb es zulässt – die Möglichkeit flexible Arbeitszeiten in Anspruch zu nehmen. Von dieser Regelung profitieren insbesondere auch Mitarbeiter_innen mit Betreuungspflichten. Durch die Regelung haben die Mitarbeiter_innen die Möglichkeit Beginn und Ende der täglichen Normalarbeitszeit innerhalb eines zeitlichen Rahmens zu gestalten. Dies ist nahezu in allen Bereichen des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals möglich. Im Bereich der Verwaltung ist dieses Angebot etwas eingeschränkter umgesetzt, da in manchen Einrichtungen der Parteienverkehr zu gewährleisten ist. Besonders Wert wird darauf gelegt, dass alle Betreuungspflichten (z.B. Kinder, pflegebedürftige Angehörige, Angehörige

³¹ Akademie der bildenden Künste Wien: Satzung – Berufungsverfahren für Universitätsprofessor_innen gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002. Wien. Online: www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Satzung/berufungsverfahren-fuer-universitaetsprofessor_innen-gemaess-a7-98-universitaetsgesetz-2002.

³² Akademie der bildenden Künste Wien (2012): Richtlinie des Rektorats zur Verlängerung von befristeten Vertragsverhältnissen von Universitätsprofessor_innen gem. § 98 Universitätsgesetz 2002 – UG. Wien. Online: www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Organisation/rektorat-2/richtlinien/verlaengerung-von-befristeten-vertragsverhaeltnissen-von-universitaetsprofessor_innen.pdf?set_language=de&cl=de.

rige mit Beeinträchtigungen) in den Blick genommen werden und dass – wenn Pflegebedarf gegeben ist – auch flexibel reagiert werden kann.

Erkrankt eine nahe_r Angehörige_r oder fällt die Betreuungsperson eines Kindes aus, haben Mitarbeiter_innen den gesetzlichen Anspruch auf Pflegefreistellung. In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass die Akademie der bildenden Künste Wien jene Kosten, die von den Ärzt_innen für die Bestätigung der Pflegefreistellung gefordert werden, in vollem Ausmaß übernimmt. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Pflegezeit oder Pflegekarenz in Anspruch zu nehmen.

Im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich ist häufig das Aufrechterhalten der beruflichen Beziehungen auch während einer Elternkarenz eine wesentliche berufsfeldspezifische Anforderung. Um den Wiedereinstieg zu unterstützen und nicht zuletzt, um einen Karriereknick zu verhindern, pflegt die Akademie auch während der Elternkarenzzeit den Kontakt: Mütter und Väter in Karenz werden zu betriebsinternen Feiern eingeladen oder haben die Möglichkeiten an betriebsinternen Weiterbildungen teilzunehmen. Alle karenzierten Personen werden über die diversen Newsletter über das aktuelle Geschehen und die Veranstaltungen der Akademie der bildenden Künste Wien am Laufenden gehalten. Eine generelle Karriereförderung für Berufsrückkehrer_innen besteht auch im Angebot von flexiblen Arbeitszeiten sowie von Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Akademie der bildenden Künste Wien bietet für die Universitätsangehörigen laufend ein vielfältiges kostenloses oder kostenvergünstigtes arbeitsmedizinisches Programm an, welches in Anspruch genommen werden kann. Im Jahr 2016 fanden sich unter anderem folgende Angebote im Programm: Gesundenuntersuchung, Venenuntersuchung, Fitnessmessung, Körpergewichtsmessung sowie Impfberatungen oder zahlreiche kostenvergünstigte Impfaktionen wie z.B. die FSME-, Hepatitis- oder Grippe-Impfung. Auch innerhalb des Weiterbildungsprogramms finden sich Kurse, die auf eine physische und psychische Gesundheitsförderung und eine Bewusstseinsbildung in Bezug auf Gesundheit abzielen. Ebenso übernimmt die Akademie der bildenden Künste die Kosten für Bildschirmbrillen.

So wie jedes Jahr fand auch 2016 die Begehung aller Arbeitsräume im Sinne der Arbeitssicherheit statt, um Arbeitnehmer_innen in arbeitsmedizinischen Fragen (Arbeitsplatzergonomie, Lichtsituation, Gerätesicherheit, Problemstoffe/Chemikalien, Hygiene) zu beraten und gegebenenfalls Verbesserungen umzusetzen.

6 QUALITÄTSSICHERUNG

LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION

Eines der zentralen Instrumente für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Studien und Lehre ist die Lehrveranstaltungsevaluation, die an der Akademie der bildenden Künste Wien in Form eines Feedbackinstruments realisiert ist.³³ Ziel ist es, Qualitäten in der Lehre bzw. in Lehrveranstaltungen sichtbar zu machen und Änderungswünsche oder Verbesserungsvorschläge der Studierenden aufzuzeigen. Pro Lehrveranstaltung werden zwei unterschiedliche Verfahren – entweder eine Online-Befragung oder eine Studierenden-Diskussion – angeboten, die frei wählbar sind.

Die Abteilung Qualitätsmanagement erstellt einen Gesamtbericht, in dem die Ergebnisse der Online-Befragung und der Studierendendiskussion eines Studienjahres und eines Instituts zusammenfassend ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden damit auch in ihren strukturellen Kontexten lesbar. Die Auswertungen des LV-Feedbacks erhalten sowohl die Lehrenden als auch die Institutsleitung. Die Institutsleitung ist aufgefordert auf Grundlage der Ergebnisse einen Follow-up-Bericht zu erstellen, der relevante Hauptergebnisse, Beispiele guter Praxis und/oder Verbesserungsoptionen ausführt. Diesen Bericht erhalten das Rektorat und die entsprechende Studienrichtungsververtretung. Das Qualitätsmanagement der Akademie geht somit von mehreren Ebenen der Verantwortlichkeit aus. Einzelne Lehrende tragen wesentlich für gute Lehr- und Lernprozesse bei, ebenso werden jedoch auch strukturelle Faktoren, bei denen die Institutsleitung und die Universitätsleitung angesprochen sind, in den Blick genommen.

Das Lehrveranstaltungsfeedback wird in einem festgesetzten Zyklus für sämtliche Lehrveranstaltungen eines Instituts im Winter- und Sommersemester verpflichtend durchgeführt. Im Studienjahr 2015/2016 wurde das Verfahren am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften durchgeführt. Follow-up-Maßnahmen sind in Planung. Am Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst wurde das LV-Feedback im Wintersemester 2016/17 gestartet und läuft noch über das gesamte Studienjahr.

³³ Vgl.: Astrid Fingerlos (*Qualitätsmanagement*) (2015): *LV-Feedback an der Akademie der bildenden Künste Wien. Leitfaden*. Wien: Akademie der bildenden Künste Wien. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/qualitaetsmanagement/lv-feedback/LVFeedback_Leitfaden.pdf.

PEER REVIEW AM INSTITUT FÜR KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG

Für die Organisationsentwicklung auf der Ebene der Institute bzw. für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studienrichtungen wird an der Akademie der bildenden Künste Wien die Methode des Peer Review genutzt. Das Verfahren gliedert sich in 4 Schritte: Das Institut führt eine Selbstevaluation durch, woraufhin ein Selbstbericht erstellt wird (Schritt 1). Daraufhin treten eingeladene Expert_innen des entsprechenden Fachs (Peers) bei einem Vor-Ort-Besuch mit den Lehrenden und Studierenden in Dialog (Schritt 2). Die Gespräche bilden gemeinsam mit dem Selbstbericht des Instituts die Basis für den Review-Bericht (Schritt 3). Daran anschließend werden Verbesserungsmaßnahmen geplant und umgesetzt (Schritt 4).³⁴

Im Berichtsjahr 2016 wurde am Institut für Konservierung-Restauration ein Peer-Review-Verfahren durchgeführt, wobei die beiden Arbeitspakete (2) „Vor-Ort-Besuch der Peers“ und (3) „Reviewbericht der Peers“ von der AQ Austria begleitet wurden. Für die Selbstevaluation wurden drei moderierte Workshops mit den Angehörigen des Instituts für Konservierung-Restauration und der Studienrichtungsververtretung organisiert. Auf Grundlage der Workshops-Ergebnisse wurde daraufhin ein Selbstevaluationsbericht³⁵ verfasst. Dieser Bericht und weiteres Informationsmaterial (z.B. Studienplan, Entwicklungsplan) wurde den Peers übermittelt. Das Peer-Team bestand aus vier namhaften Personen vom Fach, wobei das Institut, die Studienrichtungsververtretung, das Rektorat und die AQ Austria jeweils eine_n Peer nominierte. Im Herbst 2016 fand der zweitägige Vor-Ort-Besuch statt, bei welchem die Peers mit ausgewählten Personen des Instituts und der Studienrichtung *Konservierung-Restauration* (Studierende, Absolvent_innen), mit Vertreterinnen bzw. Leiterinnen von Dienstleistungseinrichtungen der Akademie (Personalmanagement, Kunst | Forschung | Service, Qualitätsmanagement) und mit dem Rektorat Einzel- oder Gruppeninterviews durchführten. Das Peer-Team verfasste daraufhin auf Grundlage der Ergebnisse der Vor-Ort-Gespräche, des Selbstevaluationsberichts und weiterer zur Verfügung gestellten Dokumente den Review-Bericht. Dieser wurde im März 2017 übermittelt.³⁶ Follow-up-Maßnahmen sind von vornherein in das Verfahren eingeplant. Als weiterer Schritt wird es nun daher darum gehen, auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Peer Review Maßnahmen zu definieren und umzusetzen.

³⁴ Vgl. Astrid Fingerlos (*Qualitätsmanagement*) (2015): *Review Akbild. Rahmenkonzept für das Peer Review für die Institute und Studienrichtungen der Akademie der bildenden Künste Wien*. Wien: Akademie der bildenden Künste Wien. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/qualitaetsmanagement/review-akbild/ReviewAkbild_Rahmenkonzept.pdf.

³⁵ *Selbstevaluationsteam des IKR (2016): Review AkBild. Bericht zur Selbstevaluation. Institut für Konservierung-Restauration (IKR). Wien: Akademie der bildenden Künste Wien.*

³⁶ *AQ Austria (2017): Evaluationsbericht. Institut für Konservierung-Restauration. Wien.*

FOLLOW-UP-MASSNAHMEN

Follow-up-Maßnahmen sind an der Akademie der bildenden Künste Wien verbindlicher Bestandteil jeder qualitätssichernden oder qualitätsentwickelnden Maßnahme. Die Instrumente des Qualitätsmanagements werden systematisch mit Anwendung und Praxis bzw. Nutzenorientierung verknüpft. Dies wird auf mehreren Ebenen sichergestellt: (1) Bereits die Planung von qualitätssichernden oder qualitätsentwickelnden Vorhaben erfolgt stets in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Beteiligten. Dadurch wird jede QM-Maßnahme vorab im Hinblick auf den tatsächlichen Nutzen bzw. die tatsächliche Praxisrelevanz für die Beteiligten hin befragt und entwickelt. (2) Kriterien, die für einen Entscheidungs- oder Bewertungsraster herangezogen werden, werden stets in einem intensiven Austausch mit jenen erarbeitet, die im spezifischen Bereich tätig sind. (3) Bei Evaluationen sind die Entwicklung und Umsetzung von daran anschließenden Maßnahmen integrale Bestandteile. Dabei geht es immer auch darum, Kritik oder Erkenntnisse bestmöglich mit einer verändernden Praxis zu verknüpfen. Eine der Aufgaben des Qualitätsmanagements ist es, hier in systematischer Weise unterstützend zu wirken und fördernde Rahmenbedingungen bereitzustellen.

Diese Zugangsweise schließt nicht zuletzt eine permanente Reflexion über die eingesetzten Methoden mit ein. Die an der Akademie der bildenden Künste Wien entwickelten Verfahren für die Qualitätssicherung und -entwicklung werden daher als prozessuale Vorhaben realisiert, die fortlaufend modifiziert werden. Das Qualitätsmanagement intendiert für neue Perspektiven offen zu bleiben. Insbesondere die Erfahrungen und das Wissen der Beteiligten sind dafür wichtige Impulse. Über unterschiedliche Instrumente, wie z.B. Meta-Evaluationen, wird die Rückbindung der Verfahren an die Interessen der Beteiligten systematisch sichergestellt. Außerdem tragen die Meta-Evaluationen dazu bei, Wirkungen oder (intendierte sowie nicht-intendierte) Effekte von Evaluationen sichtbar zu machen.

KUNST | FORSCHUNG | DOKU

Im Berichtsjahr wurden wesentliche Schritte gesetzt, um an der Akademie der bildenden Künste Wien eine elektronische Kunst- und Forschungsdokumentation zu implementieren. Vorrangige Zielsetzung der Dokumentation ist, die breite Palette von künstlerischen und wissenschaftlichen Aktivitäten bzw. Leistungen der Akademieangehörigen in adäquater Weise sichtbar zu machen und einer interessierten Öffentlichkeit in Form einer Datenbank online zugänglich zu machen. Es sollte durch die Datenbank-Lösung auch sichergestellt werden, dass die Daten von dem künstlerischen und wissenschaftlichen Personal für weitere individuelle Zwecke, wie z.B. zur Erstellung einer Publikationsliste oder einer individuellen Webseite, nutzbar sind. Weitere Anforderungen an die Datenbank sind eine möglichst hohe inhaltliche Flexibilität (vor allem auch hinsichtlich künftiger gesetzlicher Änderungen), Interoperabilität in Bezug auf andere Datenmanagementsysteme (z.B. Personaldaten) sowie eine Minimierung des Arbeitsaufwands bei der Eingabe der Daten. Generell sollte die Datenbank auch für künftige Evaluationen bzw. Auswertungen im künstlerischen und wissenschaftlichen

Bereich eine unterstützende Infrastruktur bieten.³⁷ Eine der wichtigsten Entscheidungsgrundlagen für die Frage, welches Datenbanksystem künftig zum Einsatz kommen soll, ist, inwieweit die geplante Datenbank-Lösung den Anforderungen einer Kunstuniversität und ihren spezifischen Aktivitäten und Leistungen gerecht wird. Im Jahr 2016 hat ein erster Anbieter (PURE) sein Produkt an der Akademie präsentiert und eine PURE-Testversion wurde insbesondere auch hinsichtlich der Anforderungen der Akademie der bildenden Künste geprüft. Geplant ist, weitere Produkte bzw. Anbieter zu sichten und dann gemäß den genannten Grundsätzen und vor allem auch gemäß dem Kriterium der Wirtschaftlichkeit eine Entscheidung zu treffen.

AUSGESTALTUNG UND ENTWICKLUNGSSTAND DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG

Die geplante Bestandsanierung des Hauptgebäudes am Schillerplatz und die damit ab Sommer 2017 verbundene Übersiedlung der Akademie in das Ausweichquartier in die Augasse bieten ungünstige Rahmenbedingungen für einen Audit. Für die Durchführung eines Audits ist der Normalbetrieb eine zwingend notwendige Voraussetzung. Der Normalbetrieb ist nach der Rückübersiedelung in das Hauptgebäude, die für das Jahr 2020 geplant ist, wieder gewährleistet. In der Zwischenzeit sollen die unterschiedlichen Leistungsportfolien der EQAR-Agenturen vor allem auch in Hinblick auf kunstuniversitätsspezifische Rahmenbedingungen geprüft und Angebote eingeholt werden, um dann eine Agentur für den Audit an der Akademie der bildenden Künste Wien auszuwählen.

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN

Das Qualitätsmanagement der Akademie der bildenden Künste ist entsprechend den unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten eng mit anderen Universitäten und/oder Forschungseinrichtungen vernetzt. Neben der aktiven Teilnahme an den Treffen des österreichischen Qualitätsmanagement-Netzwerks oder auch erstmals des Netzwerks Forschungsinformationssysteme (FIS), sind insbesondere Vernetzungsaktivitäten im Bereich Evaluation bzw. Evaluationsforschung, z.B. auch im Rahmen der Gesellschaft für Evaluation – DeGEval, zu nennen. Die Leiterin der Abteilung Qualitätsmanagement ist außerdem Mitglied der beiden DeGEval-Arbeitskreise AK Hochschulen und AK Gender Mainstreaming. Letzterer organisierte im Juni 2016 die Tagung mit dem Titel „Aktuelle Projekte und Herausforderung im Kontext der Evaluation von Gleichstellungsmaßnahmen“, bei welcher u.a. das Positionspapier „Genderkompetenz von

³⁷ Die Anforderungen orientieren sich an den vier FAIR Guiding Principles (Findability, Accessibility, Interoperability, and Reusability), wie sie von der Data FAIRport Initiative formuliert wurden. Vgl. Mark D. Wilkinson et al. (2016): *The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship*. Online: <http://www.nature.com/articles/sdata201618> Vgl. auch: http://www.scienceeurope.org/wp-content/uploads/2016/11/SE_PositionStatement_RIS_WEB.pdf. Vgl. auch die Webseite der Initiative Data FAIRport: <http://www.datafairport.org>.

EvaluatorInnen“ verabschiedet wurde³⁸. Das Positionspapier basiert auf Ergebnissen aus den Arbeitstreffen, bei denen sich auch die Leiterin der Abteilung Qualitätsmanagement aktiv einbrachte.

³⁸ Maria Gutknecht-Gmeiner, Angela Wroblewski (2016): Genderkompetenz von EvaluatorInnen. Positionspapier des AK Gender Mainstreaming der DeGEval. Online: http://www.degeval.de/fileadmin/users/Arbeitskreise/AK_Gender/Positionspapier_Genderkompetenz_von_EvaluatorInnen_final.pdf.

7 KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN

PROFILUNTERSTÜTZENDE, STRATEGISCHE KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN (IN ALPHABETISCHER REIHUNG), 2016

Kooperationspartner_in	Standort / Land	Ziel/Zweck der Kooperation
Alle School of Fine Arts and Design (Addis Ababa University)	Addis Abeba / Äthiopien	Kunst-/Forschungszusammenarbeit
Austrian Cultural Forum	New York / USA	Austrian American Shortfilm Festival, Wettbewerb: Kurzfilme von Studierenden und Absolvent_innen werden im Rahmen des Festivals in New York gezeigt.
BOKU, mdw, Meduni Wien, TU Wien, Universität Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Vetmeduni Wien, WU Wien	Wien / Österreich	Wissenstransferzentrum Ost
Bundesdenkmalamt	Wien / Österreich	Verschiedenste Kooperationen in den Bereichen Lehre/EEK und Weiterbildungen am IKR
Der Standard	Wien / Österreich	Medienkooperation
Dorotheum	Wien / Österreich	Benefizauktion
ELIA	Amsterdam / Niederlande	Europäisches Netzwerk der Kunstuniversitäten
ERSTE STIFTUNG	Wien / Österreich	Stiftungsprofessur „Zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte“
Europe House London (12 Star Gallery)	London / Vereinigtes Königreich	Kooperation für eine Ausstellung von zwei Studierenden
Galerie Winter	Wien / Österreich	Birgit-Jürgenssen-Preis
Irmgard Lettner und Ernst Lemberger	Wien / Österreich	Wohn- und Atelier-Stipendium für die Dauer von 11 Monaten in 1020 Wien für eine_n Studierende_n am IBK
Kunsthalle Wien	Wien / Österreich	Wettbewerb: Der Kunsthallenpreis wird jedes Jahr an eine_n Absolvent_in des aktuellen Studienjahres vergeben und beinhaltet neben einem Geldpreis eine Ausstellung im project.space der Kunsthalle Wien
Kunstuniversität Linz	Linz / Österreich	Aufbau einer Supportstruktur für Dissertant_innen und Dissertationsbetreuer_innen (Doktoratszentrum)
magdas HOTEL der Caritas Service GmbH; magdas Social Business der Caritas der Erzdiözese Wien	Wien / Österreich	Residency-Programm für Künstler_innen aus außereuropäischen Ländern; Ausstellungskommission für magdas HOTEL: Pro Jahr werden 4 Künstler_innen (Studierende und Absolvent_innen von österreichischen Kunstuniversitäten und –schulen) für eine Ausstellung im Foyer/Barbereich des magda HOTELS ausgewählt.

Kooperationspartner_in	Standort / Land	Ziel/Zweck der Kooperation
Netzwerk Dual Career Service	Region Wien, NÖ und OÖ / Österreich	Bereitstellung von Dual-Career-Service-Angeboten
NEU / NOW Festival	Amsterdam / Niederlande	Studierende und Absolvent_innen der Akademie können Arbeiten für das internationale Festival für junge Künstler_innen, das jährlich im September in Amsterdam stattfindet, bzw. für das Online-Festival einreichen.
ORF III	Wien / Österreich	WTZ HUB / Workshop-Programm im Rahmen des Projekts „Pixel, Bytes & Film“
proFRAU – Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung	Wien / Österreich	Wettbewerb / Kurzfilmprogramm von Studierenden der Akademie im Rahmen des Filmfestivals FrauenFilmTage
PROSA – Projekt Schule für Alle	Wien / Österreich	Projekt „Akademie geht in die Schule“
Royal College of the Arts London und Austrian Cultural Forum London	London / Vereinigtes Königreich	Ausstellung des Fachbereichs Kunst und Fotografie in London; Kurator_innen-Residency in Wien
Stadt Wien	Wien / Österreich	Stiftungsprofessur „Erforschung visionärer Formen der Stadt. Stadtkultur und öffentlicher Raum“
Sternberg Press	Berlin / Deutschland	Partnerverlag für die Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, in deren Rahmen jährlich 2 Bände erscheinen
über 100 internationale Partneruniversitäten	weltweit	Internationale Studierendenmobilität
Universität für angewandte Kunst Wien, Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, New Design University St. Pölten	Wien und St. Pölten / Österreich	KinderUniKunst
University of Arts Helsinki (Uniarts)	Helsinki / Finnland	Die Kooperation für den Research Pavillon der Biennale Venedig beinhaltet eine Ausstellung von PhD-Studierenden des Instituts für Kunst- und Kulturwissenschaften sowie die EARN-Konferenz: In einem Call wurden PhD-Studierende der EARN-Mitglieder-Universitäten eingeladen, Beiträge einzureichen.
Universität Wien und TU Wien	Wien / Österreich	HRSM-Projekt: Interdisziplinäres Forschungszentrum Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage – CIMA
University of Westminster und Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	London / Vereinigtes Königreich und Wien / Österreich	Projekt ArtStart – Berufsziel Künstler_in: Entwicklung einer nachhaltigen Struktur für die künstlerischen Nachwuchsförderung (Übergangsphase von Studium zum Beruf)
Vienna Art Week	Wien / Österreich	Kunstauktion
Zürcher Hochschule der Künste	Zürich / Schweiz	Gemeinsame Leitung der Arbeitsgruppe „Artistic Research“ im Rahmen von ELIA

INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN, INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Die Akademie konnte in den letzten Jahren ihre Stellung als eine der international renommiertesten Kunstuniversitäten ausbauen. Auf Basis dieser Attraktivität der Universität entwickelten sich eine Vielzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften. Unter den wesentlichen internationalen Netzwerken ist an vorderster Stelle die aktive und intensive Teilnahme an Netzwerken, die vor allem auch im Bereich der künstlerischen Forschung positioniert sind, wie die European League of the Institutes of the Arts – ELIA, der Council of Artistic Research – CAR, das European Artistic Research Network – EARN oder die International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media – CUMULUS (die Akademie ist seit April 2016 Mitglied) zu nennen.

Durch die Repräsentation der Akademie im Board of Representatives der European League of the Institutes of the Arts – ELIA konnten europaweite Aktivitäten im Bereich der Arts-based-Research initiiert werden. Insbesondere die Working Group for Artistic Research ist hier zu nennen. Das Projekt ist als Follow-up zu SHARE (dem inzwischen abgeschlossenen, im Rahmen des Life-Long-Learning-Programms der EU kofinanzierten Projekts) entstanden und strebt mittelfristig die Entwicklung von europäischen Standards für das künstlerische Doktorat – gemeinsam mit der EUA – an. Auch konnte die Arbeit im EARN-Netzwerk (European Artistic Research Network) intensiviert werden. Zu nennen ist hier insbesondere die Zusammenarbeit mit der Slade School of Arts sowie der University of Westminster, die beide in London ansässig sind.

Ebenso zu nennen sind die zahlreichen internationalen Fachgesellschaften, die durch Faculty-Mitglieder der Akademie mitgestaltet werden, wie z.B. das European Network for Conservation & Restoration Education – ENCoRE, die Gesellschaft für Medienwissenschaft/AG Popkultur, die European Association for Chemical and Molecular Sciences oder die ICOM CC Working Group Art Technological Source Research.

Die über 100 internationalen Partneruniversitäten spielen vor allem bei der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Akademie der bildenden Künste Wien eine wesentliche Rolle. Die Internationalität spiegelt sich auch in einer wachsenden Zahl ausländischer Studierender wider: 48% aller Studierenden stammen mittlerweile aus dem Ausland (vgl. Kennzahl 2.A.5).

Das Projekt „ArtStart – Berufsziel Künstler_in“ ist ein Beispiel für ein Projekt aus dem Bereich Lehre, das in Kooperation mit einer internationalen Partneruniversität sowie einer nationalen Einrichtung umgesetzt wird.³⁹

³⁹ Das Projekt ist in Kapitel 5) „Personalentwicklung, Nachwuchsförderung – Nachwuchsförderung, Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand_innen“ näher erläutert.fwt

WESENTLICHE KOOPERATIONEN IM BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE / FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Kooperation mit Kunstinstitutionen – lokalen wie internationalen – ist der Akademie besonders wichtig, da hier wichtige Kontakte für Studierende mit möglichen Ausstellungskontexten eröffnet werden. Seit 2015 vergibt die Akademie der bildenden Künste erstmals gemeinsam mit der Kunsthalle Wien (und der Universität für angewandte Kunst) den Kunstpreis der Kunsthalle Wien, der es der/dem Gewinner_in ermöglicht, eine Ausstellung in der Kunsthalle sowie ein Künstler_innenbuch zu realisieren. Mit dem Museum für moderne Kunst Stiftung Ludwig – mumok verbindet die Akademie intensive Kooperationstätigkeiten, die 2016 zu einem besonders breit rezipierten Ergebnis führten: Studierende des *Master of Critical Studies* realisierten im mumok die Ausstellung mit dem Titel „Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten“ (10. 9. 2015 – 24. 4. 2016) aus Beständen der Sammlung. Die Studierenden organisierten darüber hinaus das Vermittlungsprogramm und realisierten gemeinsam mit dem mumok-Team eine die Ausstellung erweiternde Publikation. Hervorzuheben ist auch die Kooperation mit dem international viel beachteten Nieuw/Now Festival, die jungen Alumnae_Alumni die Möglichkeit gibt, am Amsterdamer Kunstfestival mit ihren Arbeiten teilzunehmen und in Kontakt mit anderen Kolleg_innen zu treten.

Durch eine Kooperation mit dem Österreichischen Kulturinstitut London konnte ein Curator in Residence an der Akademie für einen Aufenthalt eingeladen werden. Die Kuratorin – eine Studienabgängerin des renommierten Royal College of the Arts London – realisierte einen zweiwöchigen Besuch in Wien, im Rahmen dessen sie in der Fotoklasse der Akademie Arbeiten und Projekte sichtete und für die Ausstellung, die sie im Mai 2017 in London realisieren wird, Studierende auswählte. Für die Finanzierung konnte das BKA/Kunstsektion gewonnen werden.

Das durch das HRSM-Programm des BMWFW finanzierte, in einer Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien durchgeführte, interdisziplinäre Forschungszentrum Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage – CIMA (Zentrum für die Bild- und Materialanalyse von Kunst- und Kulturgut) wurde auch im Jahr 2016 äußerst erfolgreich fortgeführt. CIMA ist spezialisiert auf Verfahren zur Bildgebung, Bildverarbeitung und Bildverbesserung sowie auf die chemische Untersuchung jener Materialien, die bei historischen Artefakten (wie z.B. bei Gemälden, Handschriften oder anderem Kulturgut) verwendet wurden. Die interuniversitäre, international tätige Einrichtung verbindet Forschung an der Schnittstelle von Technik, Natur- und Geisteswissenschaften mit wissenschaftlicher Beratung.

Die Wahrung des gesellschaftspolitischen Auftrags ist der Akademie der bildenden Künste Wien ein wichtiges Anliegen, und so wurden die Kooperationen im Zusammenhang mit der Unterstützung von Studierenden aus Nicht-EU-Ländern und von Asylwerber_innen ausgebaut. Hauptpartnerin ist nach wie vor die Caritas Services GmbH mit deren Vorzeigeprojekt magdas HOTEL, das in unmittelba-

rer Nachbarschaft zu den Bildhauerateliers der Akademie in der Kurzbauergasse gelegen ist. Die Artists in Residence wohnen in magdas HOTEL, die Hotelzimmer wurden mit Kunstwerken von Studierenden ausgestattet, die Fassade wurde von Studierenden der Studienrichtung Kunst und Architektur gestaltet. Zu magdas HOTEL kommt nun die Einrichtung tralalobe-Häuser hinzu, ein Wohnprojekt für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die von der Diakonie betreut werden. Die jährliche Benefizauktion veranstaltet die Akademie bereits zum wiederholten Mal. Diese wurde in Kooperation mit dem Dorotheum durchgeführt, dadurch konnte eine breitere Zielgruppe adressiert werden, was den Erlös der Versteigerung der Kunstwerke erheblich erhöhte.

WESENTLICHE KOOPERATIONEN IM BEREICH LEHRE

In der Lehre werden Kooperationen vor allem in folgenden Strategiebereichen eingegangen: in der internationalen Studierendenmobilität, Bildungsk Kooperationen in den Lehramtsstudien, sowie in der Umsetzung einzelner Projekte. Um diese Kooperationen nachhaltig abzusichern, wird besonders darauf geachtet, dass alle beteiligten Institutionen inhaltlich möglichst gleichberechtigt davon profitieren.

An dieser Stelle ist vor allem auch auf die vielfältigen Kooperationen des Instituts für das künstlerische Lehramt mit Schulen hinzuweisen. Nicht zuletzt im Rahmen der Umstellung der künstlerischen Lehramtsstudien und der in den Curricula definierten Erfordernisse von Schulpraxis wurden längerfristige Kooperationen mit Schulen (z.B. AHS und NMS) geschlossen. Durch die Schul-Kooperationen werden zwei Ziele verwirklicht: Zum einen erhalten Schüler_innen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund Einblick in universitäre bzw. künstlerische Strukturen. Dies trägt zu einer Öffnung der Akademie hinsichtlich jener Studierendengruppen bei, die derzeit an der Akademie unterrepräsentiert sind. Zum anderen bieten die Kooperationen im Rahmen von schulpraktischen Lehrveranstaltungen den Lehramtsstudierenden Möglichkeiten, um im schulischen Bereich Praxis- und Unterrichtserfahrung zu sammeln.

Die Kooperation mit Unternehmen ermöglicht der Akademie die Akquise von zusätzlichen Werk- und Lehrmitteln. So sichert etwa eine Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten der Akademie die Lieferung von kostenlosem Holz für die Holzwerkstatt in den Bildhauerateliers.

Im Jahr 2016 wurde außerdem gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, der Pädagogischen Hochschule Wien und der Privaten Pädagogischen Hochschule Erzdiözese Wien die künftige Kooperation bei der Umsetzung und Weiterentwicklung einer qualitätsvollen Ausbildung künftiger Pädagog_innen für die Unterrichtsfächer *Bildnerische Erziehung* und *Technisches und textiles Werken* bzw. *Gestaltung im Kontext – UF Technisches und textiles Werken* für die Sekundarstufe verhandelt. Ein entsprechender Letter of Intent wurde im Jänner 2017 unterzeichnet, mit dem die Kooperation in den Lehramtsstudium für die Unterrichtsfächer *Bildnerische Erziehung* und *Technisches und textiles Werken* bzw. *Gestaltung im Kontext – UF Technisches und textiles Werken* vorbereitet wird. Jede der beiden beteiligten Universitäten wird mit den drei PHs individuelle

Verträge abschließen, die die Kooptation in den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Personalentwicklung der Lehrenden unter Bedachtnahme der jeweiligen institutionellen Profile regeln wird.

8 INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

SCHWERPUNKTE

Für die Akademie der bildenden Künste Wien ist Internationalisierung ein wesentliches Merkmal ihres Profils und strategisch über viele Bereiche der Universität verankert. Bereits im Jahr 2014 wurde eine Internationalisierungsstrategie verabschiedet, in dem die wichtigsten Zielsetzungen hinsichtlich des Themas Internationalisierung dargelegt sind.⁴⁰ Die wichtigsten Aspekte im Bereich Internationalisierung umfassen die Internationalisation at Home, Vernetzungsaktivitäten im Bereich der künstlerischen Forschung, bestimmte regionale Fokussierungen, Unterstützungsleistungen und Service für das internationale Personal und für internationale Studierende sowie das Residency-Programm.

Für das Profil der Akademie ist die Internationalisation at Home eine wesentliche Leitlinie. Bereits seit einigen Jahren liegt der Anteil der Studierenden mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft an der Akademie der bildenden Künste Wien bei über 40% (aktuell: 48,2%, vgl. Kennzahl 2.A.5). Die Studierenden der Akademie kommen derzeit aus 69 Ländern. Bei den EU-Ländern (außer Österreich) dominieren hier Deutschland, Italien, Dänemark und Schweden, bei den Nicht EU-Ländern der Iran, Afghanistan, die Türkei und die Russische Föderation. Im Bereich der internationalen Studierendenmobilität ist es in den letzten Jahren zu einer erfreulichen Annäherung zwischen Outgoing- und Incoming-Studierenden gekommen, die den strategischen Zielsetzungen der Akademie entsprechen. War das Verhältnis von Outgoing- zu Incoming-Studierenden vor einigen Jahren noch rund 1:2, so liegt es mittlerweile bei einem Verhältnis von 2:3, das sich wohl auch nachhaltig aufrechterhalten lässt. Darüber hinaus ist anzumerken, dass fast jeder dritte Studienabschluss an der Akademie mit einem Auslandsaufenthalt gefördert wird. Die über 100 internationalen Partneruniversitäten spielen eine kaum zu unterschätzende Rolle bei der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.

Der Großteil der internationalen Studierenden kommt nicht temporär durch Austauschprogramme an die Akademie, sondern absolviert ein vollständiges Studium. Das wiederum hat den positiven Effekt, dass auch jenen Studierenden der Akademie, die aus unterschiedlichsten Gründen (Betreuungspflichten, gesundheitliche Probleme, Berufstätigkeit etc.) keine Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt haben, im Studium ein mehrsprachiges, interkulturelles und internationales Umfeld an der Akademie geboten werden kann. Unter den unterschiedlichen Schwerpunkten in Bezug auf Internationalisierung ist vor dem Hintergrund der Zielgruppe der Studieren-

⁴⁰ Akademie der bildenden Künste Wien (2014): *Internationalisierungsstrategie der Akademie der bildenden Künste Wien*. Wien. Online: <https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/dokumente/internationalisierungsstrategie/Internationalisierungsstrategie2014.pdf>.

den vor allem eine förderliche Sprachpolitik zu nennen: So sind z.B. sämtliche Informationen zum Thema Studium und Zulassung auf der Website zweisprachig (Deutsch/Englisch) verfügbar. Alle Studienpläne, in denen auch ein englischsprachiges Lehrveranstaltungsangebot gegeben ist, oder in denen Englisch eine im Curriculum vorgesehene Sprache ist, sind zweisprachig verfügbar. Die gesamte Kommunikation des Rektorats und der Dienstleistungseinrichtungen mit Studierenden erfolgen zweisprachig. Auch Informationen zu Stipendien, Wettbewerben oder Ausschreibungen werden zweisprachig verfasst. Die Akademie bietet auch ein kostenloses Angebot an Deutschkursen für Studierende sowie Englischkurse für Studierende, Lehrende und das allgemeine Universitätspersonal.

Ziel ist es, internationale Kooperationen im Bereich Lehre, der Forschung oder im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste nachhaltig und langfristig zu entwickeln. Konkret werden gezielte Mobilitäten (Incoming und Outgoing), das gegenseitige Einbinden wesentlicher Akteur_innen in Forschungsaktivitäten (insbesondere bei Konferenzen oder Publikationen) und das Realisieren kooperativer internationaler Forschungsprojekte angestrebt. Die Akademie fokussiert dabei auf bestimmte geopolitische Regionen; mit Partner_innen aus folgenden Regionen bzw. Ländern werden langfristige Kooperationen entwickelt und realisiert: Zentral- und Südosteuropa, Äthiopien, Südafrika, USA – Ost- und Westküste, Israel.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind Unterstützungsleistungen bzw. der Serviceausbau im Bereich Internationalisierung. So erhalten z.B. Studierende Hilfestellung in Visa- und aufenthaltsrechtlichen Fragen. Die Akademie bietet auf ihrer Website umfangreiche Informationen zum Thema. Auch individuelle persönliche Beratungen werden angeboten.

Aus den Erlösen der Kunstauktion, die jährlich während des Rundgangs stattfindet, wurde ein Residency-Programm für Künstler_innen aus Nicht-EU-Staaten realisiert. In Kooperation mit dem Caritas Social-Business Projekt magdas HOTEL, das sich in unmittelbarer Nähe zum Akademie-Standort in der Kurzbauergasse/Böcklinstraße befindet, vergibt die Akademie jedes Semester ein dreimonatiges Arbeits- und Wohnstipendium für eine_n Künstler_in, die auf Vorschlag von Fachbereichsleiter_innen ausgewählt werden. Die Residency ermöglicht einer_einem Künstler_in, für drei Monate in Wien zu arbeiten. Im Rahmen des Artist-in-Residency-Programms kamen 2016 drei Gastkünstler_innen nach Wien bzw. an die Akademie der bildenden Künste.

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG UND FÖRDERUNG DER STUDIERENDENMOBILITÄT

Das Büro für internationale Beziehungen vermittelt den Studierenden der Akademie die zahlreichen Möglichkeiten der Mobilitätsprogramme. Neben der Bereitstellung von relevanten Informationen auf der Webseite und E-Mail-Aussendungen an Studierende führt das Büro auch Informationsveranstaltungen durch und ist Anlaufstelle für persönliche Beratungen. Außerdem werden die relevanten Informationen an zentraler Stelle sowie in den einzelnen Instituten an die Studierenden weitergegeben. Weiters veranstaltet das Büro für internationale Beziehungen regelmäßig Informationstage. Das Büro für internationale Beziehungen informiert über den Prozessablauf des Bewerbungsverfahrens, die Richtlinien von Erasmus+, über Kontaktmöglichkeiten zu den Partneruniversitäten bzw. zu ehemaligen Austauschstudierenden und über die strategische Planung im Rahmen des Studiums. Bei den Beratungsgesprächen zeigt sich, dass für Studierende weniger die Frage nach der Destination bzw. der Gastuniversität im Vordergrund steht, als vielmehr die Frage, wann im Studium welche Mobilitätsart in Anspruch genommen werden könne, oder welcher Zeitpunkt der günstigste sei.

Jeder Auslandsaufenthalt im Rahmen der akademischen internationalen Mobilität erfordert die Einbeziehung der verschiedensten Einheiten in Kunst, Wissenschaft und Verwaltung. Die Auswahl der Studierenden für die Mobilitätsprogramme erfolgt in einem mehrstufigen Prozess durch die Kommission der Fachbereichskoordinator_innen für den internationalen Austausch, dem Vorsitz der entsprechenden Curriculakommission, den Institutsvorständen und der Studienabteilung. Lehrende und administratives Personal unterstützen und sind Ansprechpartner_innen in der Koordination und Gestaltung der Portfolios, informieren über künstlerische Rahmenbedingungen an Partneruniversitäten oder verantworten die Erstellung des Vorausbescheids zur Anerkennung gleichwertiger Studienleistungen. Alle gemeinsam tragen so zur Sicherung der akademischen Qualität der Auslandsstudien bei.

Ebenfalls hinzuweisen ist darauf, dass sich die Abwicklung der über ein Online-Tool durchgeführten, verpflichtenden Assessments zur Feststellung der Sprachkenntnisse vor dem Auslandsaufenthalt (Erasmus-OLS-Sprachassessments) sich bislang nicht sehr niederschwellig gestaltet. Das Büro für internationale Beziehungen der Akademie der bildenden Künste Wien hat in diesem Zusammenhang weitere Verbesserungsvorschläge über das Erasmus+ Mobility Tool bei der Nationalagentur eingebracht. In diesem Zusammenhang wurden in Absprache mit anderen Kunstuniversitäten auch Verbesserungen des OLS für Geflüchtete vorgeschlagen.

Die Erasmus+ Studierendenpraktika finden weiterhin großen Anklang (vgl. auch die entsprechenden Daten zur Kennzahl 2.A.8). Im Berichtsjahr waren bei den ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika Deutschland, Frankreich, Island und das Vereinigte Königreich die beliebtesten Länder; bei den ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalten Deutschland, das Vereinigte Königreich und Spanien. Unter den Nicht-EU-Ländern wurden Japan, Mexiko und Chile bevorzugt. Hervorstreichen ist weiters, dass von den insgesamt 63 Outgoing-Studierenden 47,6% nicht-österreichische Staatsangehörige sind (vgl. Kennzahl 2.A.8).

Im Berichtsjahr wurden keinen neuen universitären Partnerschaften abgeschlossen, es wurden jedoch Details zu einzelnen Studienprogrammen an bestehenden Partneruniversitäten präzisiert und erweitert. Aktuell hat die Akademie der Bildenden Künste Wien 107 universitäre Partnerschaftsabkommen für den Studierendenaustausch weltweit und bekommt fast täglich Anfragen von Hochschulen. Die Akademie der bildenden Künste Wien sendet jährlich Informationsmaterial an Exchange Fairs von Partneruniversitäten (Santiago/Chile, Sydney/Australien). Trifft es sich, dass sich an diesen Standorten ein_e Austauschstudierende_r befindet, betreut diese_r oft auch den Informationsstand.

Die meisten Incoming-Austauschstudierenden kamen aus folgenden Ländern (Reihung nach Häufigkeit): Deutschland, Vereinigtes Königreich, Schweiz, Finnland und Dänemark. Die alljährlich, zwei Mal stattfindenden Begrüßungsveranstaltungen für Incomings (Welcome Meetings) wurden auch im Jahr 2016 wieder gemeinsam mit den Tutor_innen sowie den Deutschlehrenden abgehalten. Zur Unterstützung für die Incomings werden an der Akademie Deutsch-Kurse mit verschiedenen Sprachniveaus angeboten. Diese fanden entweder laufend während des Studienjahres oder als Intensivkurs im September 2016 statt. Am Intensivkurs haben zuletzt 10 Austauschstudierende teilgenommen. Im Jahr 2016 wurde des Weiteren ein Informationsfolder für die Incoming-Studierenden entwickelt, der überblicksmäßig die wichtigsten Informationen beinhaltet (Rechtliches, wie z.B. Meldepflicht in Österreich oder Zulassungsverfahren an der Akademie, Hinweise auf spezielle akademieinterne Veranstaltungen für Incomings, wie z.B. die Orientation Days, Ausflüge in die Wiener Umgebung, Führungen durch die Gebäude der Akademie etc.).

Im Rahmen des HRSM-Projekts Doktoratzentrum stehen Mittel zur Unterstützung der Mobilität der Doktorand_innen (Reisekostenzuschüsse für Konferenzteilnahmen bzw. Teilnahmen an künstlerischen Präsentationen ihrer Arbeit) zur Verfügung. Dies stellt ein maßgebliches Incentive dar, um die Partizipation von Nachwuchswissenschaftler_innen an internationalen Tagungen zu erhöhen. Die Förderung für die Teilnahme an Konferenzen oder Tagungen fördert auf der einen Seite die Integration der jungen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen in wesentliche Fach-Netzwerke, auf der anderen Seite hilft sie auch den Forschungsoutput dieser Gruppe beträchtlich zu steigern.

Mobilitätsfenster sind in den Curricula zu verankern. Es ist in den letzten Jahren gelungen, die Zahl der Outgoing-Studierenden signifikant zu steigern, was nicht zuletzt darauf hindeutet, dass die Mobilitätsfenster in den Curricula von den Studierenden gut bzw. besser als zuvor angenommen werden, und dass auch die Anrechnung von im Ausland erworbenen Studienleistungen gut funktioniert. Die Verantwortung für die ECTS-Punkte-Zuteilung sowie die Studierbarkeit von Studien obliegt dem Senat bzw. den von diesem eingesetzten Curriculakommissionen. Auf der Ebene des Rektorats erfolgt ein kontinuierliches Monitoring, z.B. über Beobachtung von Veränderungen in der durchschnittlichen Studiendauer, anlässlich von Anrechnungsfragen, im Rahmen der Neueinrichtung von Studien bzw. von Änderungen der Studienpläne, durch interne Evaluationen oder empirische Studien und durch Feedback von Studierenden.

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG UND FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DES KÜNSTLERISCHEN/WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS UND DES ALLGEMEINEN PERSONALS

Für die Erhöhung und Förderung der Mobilität des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals und des allgemeinen Personals bietet die Akademie Mobilitätszuschüsse im Rahmen der Erasmus+-Förderschienen an (Teaching Assignments – STA, Monitoring Visits, Staff Training Outgoing – STT).

Sechs Lehrende der Akademie der bildenden Künste Wien und eine Mitarbeiterin des Büros für internationale Beziehungen haben Monitoring Visits an bestehenden oder potentiellen Partneruniversitäten in Deutschland, Schweiz, Spanien, Frankreich und im Vereinigten Königreich absolviert.

2016 wurden außerdem drei Staff-Mobilitäten aus dem allgemeinen Universitätspersonal absolviert. Partnerinstitutionen waren die Beaux-Arts Paris, die Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam sowie die Humboldt Universität zu Berlin. Die Aufenthaltsdauer betrug im Durchschnitt fünf Tage bzw. 35 Fortbildungsstunden. Staff-Trainings auf Incomingseite gab es insgesamt fünf, wobei jeweils zwei Personen aus Deutschland und Lettland und eine Person aus dem Vereinigten Königreich kamen. Eine Person aus dem Vereinigten Königreich hatte einen Aufenthalt im Rahmen eines Teaching Assignments.

9 BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTS- EINRICHTUNGEN

BIBLIOTHEK UND ARCHIV

Die Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien verfügt über einen der größten Bestände im Bereich Kunst und Architektur in Österreich. Das Archiv bietet vielen in- und ausländischen Wissenschaftler_innen ein reiches Angebot an Quellen und Materialien. Die Bibliothek ist Informations-, Kommunikations- und Arbeitsort für Studierende und Lehrende sowie die interessierte Öffentlichkeit. Sie bewahrt die bibliophilen Schätze der Vergangenheit und ist eine zukunftsorientierte Serviceeinrichtung.

Auch für das Jahr 2016 kann die Bibliothek auf eine Reihe von Aktivitäten und Projekten verweisen. Einen Fixpunkt bildet dabei die Veranstaltungsreihe „Donnerstags in der Bibliothek“, die von Mitarbeiter_innen der Bibliothek konzipiert und betreut wird. Im Berichtsjahr wurden in dieser Programmschiene über 30 Veranstaltungen realisiert. Neben den zahlreichen Lesungen und Ausstellungen sind Performances, Video-Screenings, Lieder- und Kleinkunstabende sowie der Library Slam als Highlights hervorzuheben.

Die Bibliothek bietet außerdem alljährlich zu Beginn jeden Semesters für Studierende sowie für das künstlerische und wissenschaftliche Personal eine Einführung in die Benützung ihrer Bestände an. Neben den Grundlagen der Bibliotheksbenützung, der Benützung des Online-Katalogs bzw. der Freihandaufstellungen der Akademiebibliothek (DVDs, Handapparate) wird auch der Umgang mit anderen relevanten Informationsressourcen (nationale und internationale Bibliothekskataloge, wissenschaftliche Suchmaschinen etc.) vermittelt. Die Kurse werden sowohl auf Englisch als auch Deutsch abgehalten.

Im Rahmen ihres Teaching-Library-Programms „wissen/s/wert“ veranstaltet die Universitätsbibliothek darüber hinaus seit Anfang 2016 Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz. Das Programm umfasst Einführungen in die Bibliotheksbenützung für Studienanfänger_innen, Expert_innenschulungen in der e-Medienrecherche sowie Seminare im wissenschaftlichen Arbeiten und Publizieren für Lehrende und angehende Lehrende des Hauses. Thematisiert werden dabei Fragen des Zugangs, der Bewertung, der Verarbeitung und auch des verantwortungsvollen Umgangs mit Information. Interessierte erhalten Antworten auf Fragen wie: Wieso sind viele Datenbanken kostenlos? Wie wird Information bewertet? Was bedeutet Peer Review im Kontext von Publizieren? Was ist ein Impact-Faktor? Die Programme sind zielgruppenorientiert gestaltet und werden von Skripten begleitet, die eine Vertiefung und ein Selbststudium ermöglichen. Vorrangiges Ziel ist, den Teilnehmer_innen Fertigkeiten und Fähigkeiten für die Bewältigung der Anforderungen der Informations- und Wissensgesellschaft zu vermitteln.

Die Mitarbeiter_innen der Bibliothek sind auch als Vortragende im Rahmen von fachspezifischen Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie auf zahlreichen Kongressen und Tagungen im In- und Ausland tätig.

Das Archiv bietet vielen in- und ausländischen Wissenschaftler_innen ein reiches Angebot an Quellen und Materialien. Die Bestände des historischen Archivs werden seit dem Jahr 2008 laufend digitalisiert, wobei zuerst stark gefährdete Dokumente elektronisch gesichert werden. In Zusammenhang mit dem großen Thema Digitalisierung gewinnen Fragen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, zur Sicherheit und Beständigkeit von Datenträgern bzw. Speichermedien mehr und mehr an Relevanz.

Bereits seit dem Jahr 2013 bestehen an der Akademie der bildenden Künste Wien zwei Arbeitsgruppen, in denen unter anderem auch Mitarbeiter_innen der Universitätsbibliothek und des -archivs vertreten sind, und die beide im Vizerektorat Kunst | Forschung angesiedelt sind:

Die eine – AG Repository – befasst sich mit der Implementierung eines institutionellen Repositoriums zur Sammlung des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Outputs. Die Universitätsbibliothek wird gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst und dem Kunst | Forschung | Service auch nach erfolgter Inbetriebnahme für alle Belange im Rahmen des Repository Managements verantwortlich sein. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2016 das Serviceportfolio (z.B. Einrichtung eines DOI-Desks), das System (z.B. Vergabe von persistenten Identifikatoren, Erweiterung des Metadatenschemas etc.) und die Arbeitsprozesse erweitert und laufend verbessert. Außerdem wurde ein Konzept für die eigens dafür zu programmierende Benutzer_innenoberfläche (Frontend) erarbeitet, eine Ausschreibung vorbereitet und der Auftrag zu deren Umsetzung vergeben. Es wurden sowohl die Nutzungsbedingungen und das User_innenkonzepts für Ja[repository überarbeitet als auch eine Policy hinsichtlich der Vergabe von DOIs verabschiedet. Im Rahmen des Repository Managements sind die Mitarbeiter_innen der Universitätsbibliothek und des -archivs insbesondere für die Verwaltung folgender digitaler Sammlungen verantwortlich: „Digitale Bibliothek“, „Digitales Archiv“, „ThesJar[t - Studienabschlussarbeiten“ und „ScholJa[rt - Open Access-Publikationen von Akademieangehörigen“. In Kooperation mit dem Institut für das künstlerische Lehramt wird überdies die DiJa[thek, eine Sammlung mit dem Schwerpunkt Lehrmaterialien im Bereich der Kunst- und Kulturpädagogik, gemeinsam betreut.

Die zweite Arbeitsgruppe – AG Open Access –, die gemeinsam von Mitarbeiter_innen des Kunst | Forschung | Service und der Universitätsbibliothek getragen wird, entwickelt Ansätze und Maßnahmen rund um das Thema Open Access und anderer Initiativen im Bereich des offenen Zugangs zu wissenschaftlicher Information. Um die Zielsetzung von Green Open Access voranzutreiben, wurden konkrete Aktivitäten für das institutionelle Repository gesetzt. Die Akademie der bildenden Künste Wien ist zudem seit dem Jahr 2015 Unterzeichnerin der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Berlin Declaration on Open

Access to Knowledge in the Sciences and Humanities).⁴¹ Um in letzter Konsequenz als öffentliche Universität aktiv das politische Ziel von Open Access mit zu gestalten, wurde bereits im Jahr 2015 auch eine Richtlinie zur Open-Access-Strategie der Akademie der bildenden Künste Wien verabschiedet. 2016 wurde begleitend dazu vor allem ein umfassendes Service- und Informationsangebot im Zusammenhang mit Open Access (und anderen Open Initiatives) geschaffen, das von der Open-Access-Publikationsberatung und der Betreuung von Open-Access-Publikationsinfrastruktur (Ja[repository, Open Journals Systems) bis hin zu Informationen hinsichtlich ethischer und rechtlicher Rahmenbedingungen reicht.

Mitarbeiter_innen der Bibliothek und des Archivs sind auch in zahlreichen universitäts- bzw. institutionenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften aktiv. Herauszustreichen sind das Open Access Network Austria (OANA), das HRSM-Projekt e-Infrastructures Austria, der Österreichische Bibliothekenverbund sowie die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und der Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA).

GEMÄLDEGALERIE, KUPFERSTICKKABINETT UND GLYPTOTHEK⁴²

Im Jahr 2016 ist die Entscheidung über die neue Direktion der gemeinsamen Leitung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts sowie der angeschlossenen Glyptothek gefallen: Die Kunst- und Literaturhistorikerin Julia M. Nauhaus trat ab 1. April 2016 die Direktion für die Dauer von sechs Jahren an. Nauhaus wurde aus 20 Bewerber_innen aus dem In- und Ausland ausgewählt. Mit Julia M. Nauhaus konnte eine in vielen Bereichen höchst qualifizierte Persönlichkeit für die Leitung dieser drei bedeutenden Sammlungen der Akademie gefunden werden. Mit der gemeinsamen Leitung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts werden zahlreiche Optionen für eine Neupositionierung im nationalen und internationalen Museumsbetrieb verbunden sein. Zu den Aufgaben der neuen Direktorin zählen vor allem die wissenschaftlich-künstlerische sowie organisatorische Gesamtleitung der beiden Organisationseinheiten. Dabei stehen die Formulierung wissenschaftlicher und sammlungspolitischer Ziele und die Gestaltung der Ausstellungs- und Vermittlungsprogramme im Vordergrund. Die in beiden Sammlungen begonnenen Digitalisierungen werden in den nächsten Jahren jedenfalls weitergeführt und mittelfristig zur Gänze zugänglich gemacht. In Zukunft wird es auch darum gehen, vermehrt jugendliche sowie nicht-traditionelle Publikumsschichten anzusprechen. Dies wird für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts, insbesondere auch in Zusammenhang mit der Programmierung des xhibit eine essentielle Grundlage sein. Auch die besondere Verbindung der Sammlungen an der Akademie ermöglicht Diskurs und Experimentierfeld für und mit den Studierenden.

⁴¹ http://openaccess.mpg.de/67605/berlin_declaration_engl.pdf.

⁴² Vgl. <http://www.akademiegalerie.at>.

Mit der Gemäldegalerie ist eine der international bedeutenden Altmeistersammlungen in Wien mit ihrem Bestand von etwa 1.200 Gemälden unter dem Dach der Akademie angesiedelt. Zu den Sammlungsschwerpunkten gehören die Altniederländer rund um Hieronymus Boschs Weltgerichtstriptychon, die Altdeutschen mit Hauptwerken von Lucas Cranach d. Ä., die flämische Malerei von Jacob Jordaens zu Peter Paul Rubens und Van Dyck sowie die facettenreiche bürgerliche Malerei des holländischen 17. Jahrhunderts mit Werken von Jacob van Ruisdael, Rembrandt oder Pieter De Hooch. Das umfangreiche Konvolut an Werken von Rubens und seiner Werkstatt ist vor allem aufgrund der Skizzen von großer Bedeutung. Zu den hervorragenden Meistern der italienischen Schulen zählen Botticelli, Tizian, Giambattista Tiepolo und Francesco Guardi. Ferner zählen auch Werke deutscher und österreichischer Malerei des 18. bis 20. Jahrhunderts zum Bestand. So beherbergt die Sammlung Aufnahmewerke und Schenkungen von einigen Akademieprofessoren, darunter vor allem Porträts und Landschaften. Zu nennen sind Werke von Martin Ferdinand Quadal, Friedrich Heinrich Füger, Johann Martin Schmidt, Franz Anton Maulbertsch, Johann Baptist Lampi, Johann Peter Krafft, Hubert Maurer, Michael Wutky, Johann Christian Brand, Carl Rahl, Friedrich Amerling, Emil Jacob Schindler, Carl Moll, Leopold Carl Müller, Herbert Boeckl, Albert Paris Gütersloh, Fritz Wotruba, Josef Mikl, Max Weiler, Markus Prachensky und Friedensreich Hundertwasser.

Mit dem Kupferstichkabinett besitzt die Akademie die bedeutendste grafische Sammlung Österreichs nach der Albertina, sowohl quantitativ als auch qualitativ gesehen. Sie setzt sich aus etwa 40.000 Handzeichnungen, etwa 100.000 Druckgrafiken und 22.000 Fotografien zusammen. Unter den Handzeichnungen finden sich Zeichnungen von Albrecht Dürer, Albrecht Altdorfer oder Rembrandt ebenso wie die weltweit größte Sammlung gotischer Baurisse, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählt und 80% des weltweit vorhandenen Bestands an spätgotischen Architekturzeichnungen ausmacht. Ferner ist der Bestand an Zeichnungen österreichischer und deutscher Künstler_innen der Romantik bemerkenswert, beispielsweise von Joseph Anton Koch, aber auch größere Konvolute etwa von der italienischen Künstlerfamilie Galli Bibiena, Thomas Enders Aquarelle von der österreichischen Brasilien-Expedition sowie Zeichnungen von Gustav Klimt oder Egon Schiele und weiteren Secessionskünstlern.

Die Zeichenkunst des 20. Jahrhunderts ist mit Werken u. a. von Herbert Böckl, Alfred Hrdlicka, Maria Lassnig, Arnulf Rainer und Hans Staudacher vertreten. Zu nennen sind auch mehrere Nachlässe und Teilnachlässe von Architekten wie Theophil Hansen oder Ernst Plischke. Zudem werden bis heute kontinuierlich Arbeiten von Studierenden angekauft, so dass das Kupferstichkabinett zur Recht als visuelles Gedächtnis der Akademie bezeichnet werden kann, werden doch grafische Arbeiten hier in ununterbrochener Folge seit dem 18. Jahrhundert gesammelt. Der große Bestand an Druckgrafiken enthält u. a. über 500 Werke von Albrecht Dürer und über 350 Werke von Rembrandt. Die Sammlung von Fotografien beherbergt Ikonen der frühen Fotografiegeschichte aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Sammlung präsentiert einzigartiges Anschauungsmaterial zur gesamten abendländischen Kunstgeschichte und wurde auch als solche konzipiert. Darüber hinaus spiegelt sie sowohl die Geschichte der Akademie als auch die Kulturpolitik seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts wider, da der größte Teil der Sammlung direkt in der Lehre verwendet wurde.

Die Sammlung der Glyptothek verfügt neben den Gipsabgüssen auch über einige Originale, die meist als Schenkungen ans Haus kamen. Der konservatorische Zustand der Abgüsse ist weitgehend stabil; Restaurierungen können aufgrund der sehr eingeschränkten budgetären Mittel nur nach und nach erfolgen. In der Glyptothek, die sich im generalsanierten Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien (ehem. Semperdepot) befindet, sind etwa 450 erhaltene Abgüsse im Sinne eines Schaudepots aufgestellt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Abgüssen von griechisch-römischen Skulpturen und Reliefs, aber auch von Skulpturen aus dem Mittelalter und der italienischen Renaissance, ferner befinden sich zahlreiche Porträtbüsten im Bestand. Die Sammlung ist über Führungen und nach Voranmeldung zugänglich. Im Jahr 2016 wurden mehrere Sonderführungen – nicht zuletzt, um auch der vermehrten Nachfrage entgegenzukommen – angeboten. Ein Gipsabguss konnte für die Ausstellung „Natur auf Abwegen?“ restauriert werden.

Die drei genannten Kunstsammlungen befinden sich im Eigentum der Republik Österreich und bilden gemeinsam mit xhibit, dem Raum für die Präsentation zeitgenössischen Kunstschaffens, die zentralen Orte des Ausstellens an der Akademie der bildenden Künste Wien. Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett nehmen ferner alle Aufgaben eines Museums wahr, dazu gehören Sammeln, Bewahren, Ausstellen, Vermitteln und Forschen.

Das Ausstellungsjahr an der Gemäldegalerie im Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der 500-jährigen Wiederkehr des Todes von Hieronymus Bosch. Hierzu wurde eine Ausstellung in der Reihe „Im Fokus“ gezeigt: „Drohnen im Paradies. Eine alltägliche Apokalypse“, eine Fotomontage des aus Zagreb stammenden Künstlers Ivica Capan zum Weltgerichtstriptychon von Bosch in der Gemäldegalerie (6.7. – 9.10.2016). Vom 4.11.2016 – 29.1.2017 war die Ausstellung „Natur auf Abwegen? Mischwesen, Gnome und Monster (nicht nur) bei Hieronymus Bosch“ zu sehen, die der Rezeption des Künstlers bis in die zeitgenössische Kunst hin nachging und zahlreiche Leihgaben aus Österreich und dem Ausland präsentierte. Da die einzige Publikation zum Hauptwerk der Gemäldegalerie, dem Weltgerichts-Altar von Hieronymus Bosch, aus dem Jahr 2005 ab Sommer auf Deutsch vergriffen war, erschien im November 2016 eine neu überarbeitete Publikation, die eigens für diese Publikation verfasste Beiträge internationaler Expert_innen aus Österreich, Deutschland und den USA beinhaltet.

Im Jahr 2016 wurden zahlreiche neue und innovative Vermittlungs- und Veranstaltungsformate entwickelt. Konzipiert wurden z.B. die Zauber-Soiréen vor Boschs Weltgerichtstriptychon, die der Zauberer Magic Christian gestaltete, und die durch eine kunsthistorische Einführung eingeleitet wurden. Die Kooperation der Gemäldegalerie im Rahmen des EU-Projekts „Dancing Museums. Old Masters – New Traces“ mit dem österreichischen Tanzhaus D.ID – Dance Identity wurde mit zwei Residencies fortgesetzt. Die Gemäldegalerie ist neben dem Louvre in Paris und der National Gallery in London Museumspartnerin im EU-Projekt. Das Projekt beinhaltete sog. Guided Tours und schuf neue Zugänge zu den Gemälden der Sammlung für die Besucher_innen. Vorrangiges Ziel des Projekts war die Erforschung neuer Vermittlungsmöglichkeiten in Museen, wobei insbesondere das Zusammenspiel zwischen den gezeigten Kunstwerken, dem Körperausdruck und den Neuen Medien im Mittelpunkt stand. Mit der Workshopleiterin, Tänzerin und Choreografin

Liz King wurde in der zweiten Jahreshälfte daraus ein neues Format mit dem Titel „Hold it in your Body“ entwickelt, das eigens der Aus-einandersetzung mit Boschs Weltgericht gewidmet war. Die Reihe der Galeriekonzerte wurde u. a. in Kooperation mit Wien Modern, dem Verein akut und der Luxemburgisch-Österreichischen Gesellschaft weiter geführt. Eine Fortsetzung fanden ebenfalls spezielle Vermittlungsangebote zum Thema der Maltechnik. Die Gemäldegalerie war auch Partner bei den Wiener Schmucktagen und bot dazu mehrere Veranstaltungen an. Erstmals wurde bei der Langen Nacht der Forschung eine Vorführung des Vergolderhandwerks durch die an der Gemäldegalerie angestellte Vergoldermeisterin präsentiert, die großes Interesse fand. Im Vermittlungsprogramm für Kinder wurde ebenfalls ein Vergolder-Workshop angeboten. Die Gemäldegalerie beteiligte sich am Tag des Denkmals ebenso wie an der Langen Nacht der Forschung und an der ORF-Langen Nacht der Museen. Im Jahr 2016 wurden außerdem insgesamt 179 Führungen mit allgemeinen Themen und Spezialthemen realisiert. Es wurden 24 Sonderveranstaltungen angeboten. Seit Beginn 2016 ist die Gemäldegalerie auch auf Facebook präsent.

Die Gemäldegalerie ist gefragte Leihgeberin für namhafte österreichische und internationale Ausstellungen. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 33 Werke aus den Sammlungsbeständen an Ausstellungen in Deutschland, den USA, Frankreich, Brasilien, Großbritannien, den Niederlanden, Japan und Österreich als Leihgaben versandt. Im Rahmen einer Kooperation der Gemäldegalerie mit den Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein konnten mehrere hochkarätige Werke aus der Gemäldegalerie in einer Ausstellung der Fürstlichen Sammlungen in Salzburg präsentiert werden. Im Gegenzug konnte die Gemäldegalerie fünf Leihgaben – Werke von Rubens, Snyders und Hoogstraten – aus den Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein präsentieren.

Die im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung durchgeführte Arbeit wurde im Oktober 2016 erneut aufgenommen. Die ersten Monate standen im Zeichen der Mitarbeit an einem Dossier über Moriz von Grünebaum, aus dessen Sammlung sich drei Blätter im Kupferstichkabinett befinden, und der Recherche zu dem Gemälde „Raub der Sabinerinnen“ von Frans Francken II. Ergebnisse der Provenienzforschung an der Akademie der bildenden Künste Wien wurden auch in einer Publikation thematisiert.⁴³

Im Kupferstichkabinett wurde die im Jahr 2014 begonnene Inventarisierung einer in den 1980er-Jahren übernommenen Privatsammlung abgeschlossen. Der Umfang dieser – sowohl Handzeichnungen als auch Druckgrafiken umfassenden – Sammlung liegt bei 5.380 Einzelblättern. Im Jahr 2016 wurden davon 2.400 Arbeiten inventarisiert. Zudem wurden für die Sammlung des Kupferstichkabinetts 117 Werke erworben und inventarisiert, wobei ein Teil auch aus den jährlichen Ankäufen von Absolvent_innen der Akademie stammt. Im Bereich des Ausbaus der Sammlungsdatenbank wurden rund 1.400 Inventarnummern aus den handschriftlichen Inven-

⁴³ René Schober (2016): „ da ihre Beschädigung keinen Verlust von unersetzlichen Kulturwerten darstellen würde.“ *Bergungen und Kriegsverluste der akademischen Gemäldegalerie im Zweiten Weltkrieg*, in: Pia Schölnberger, Sabine Loitfellner (Hg.): *Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus. Mythen – Hintergründe – Auswirkungen*. Wien/Köln/Weimar, S. 149-174.

tarbüchern in die Datenbank übertragen und über 5.000 Werke aus dem Sammlungsbestand digitalisiert. Für Ausstellungskataloge, wissenschaftliche Publikationen und künstlerische Arbeiten wurden 304 Bilddaten zur Verfügung gestellt. Neben der Funktion als Leihgeber von insgesamt 57 Werken bei zehn verschiedenen Ausstellungen kooperierte das Kupferstichkabinett mit dem Complesso Museale Castello Ducale in Mantua und lieh dorthin 50 Druckgrafiken hauptsächlich von Albrecht Dürer aus, die im Vorfeld erstmals wissenschaftlich bearbeitet wurden. Im dazugehörigen Ausstellungskatalog erschien auch ein Text über die Dürer-Druckgrafik-Sammlung eines Kustoden des Kupferstichkabinetts.⁴⁴

Das Kupferstichkabinett organisierte im Jahr 2016 im Bereich der Kunstvermittlung 15 Führungen u. a. zum Thema der gotischen Baurisse. Der Studiensaal wurde in diesem Jahr von insgesamt 267 Personen frequentiert. Druckgrafiken oder Zeichnungen aus der Sammlung des Kupferstichkabinetts werden auch für die Lehre an der Akademie der bildenden Künste Wien zur Verfügung gestellt, so z.B. für Lehrveranstaltungen des Instituts für Konservierung-Restaurierung.

Mit der Zusammenführung der Leitung der Kunstsammlungen der Akademie wurde eine erste Sonderausstellung aus dem Handzeichnungsbestand des Kupferstichkabinetts gezeigt. Die Ausstellung mit dem Titel „Altbekanntes & Unerkanntes. Kunst der Zeichnung vom 15. bis zum 18. Jahrhundert“ (30.6. – 9.10.2016) präsentierte Zeichnungen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert aus der Sammlung des Kupferstichkabinetts, darunter eine Reihe von bisher noch nie gezeigten Arbeiten auf Papier. Im Begleitprogramm zur Ausstellung gab es auch Führungen im Depot, die großes Interesse fanden. Außerdem beteiligte sich das Kupferstichkabinett erstmals am „Wochenende der Grafik“ und initiierte ein gemeinsames Programm (mit gemeinsamem Folder) mehrerer grafischer Sammlungen in Wien. Das Kupferstichkabinett bot vier Veranstaltungen an, die ebenfalls großes Interesse fanden. In diesem Rahmen fand auch eine akademie-interne Kooperation mit dem Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst und mit dem Institut für Konservierung-Restaurierung statt.

Das Team der Kunstsammlungen wird seit September 2016 im Bereich Agenden Presse/Marketing verstärkt. Damit verbunden ist die Zielsetzung die Medienarbeit auszuweiten, da die Sammlungen nicht den Bekanntheitsgrad besitzen, den sie aufgrund ihrer hohen Qualität und Bedeutung verdienen. Ende September 2016 erschien erstmals ein Programmheft, das die Veranstaltungen aller drei Kunstsammlungen gemeinsam präsentiert.

⁴⁴ René Schober (2016): *Le stampe di Albrecht Dürer nel Gabinetto delle incisioni dell'Accademia di Belle Arti di Vienna*. In: Johannes Ramharter, Peter Assmann (Ed.), *Albrecht Dürer. Come sentirò freddo dopo il sole. Mantova/Milano/Verona*, p. 54-59.

CATHRIN PICHLER ARCHIV FÜR KUNST UND WISSENSCHAFTEN

Im Jänner 2016 wurde an der Akademie der bildenden Künste Wien das Cathrin Pichler Archiv für Kunst und Wissenschaften (CPA)⁴⁵ neu eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Archiv umfasst den gesamten schriftlichen Nachlass der Denkerin, Kuratorin, Autorin und Lehrenden Cathrin Pichler. Das Konvolut von über 5.000 Publikationen, wertvollen Erstausgaben, Autographen, Skizzen und Entwürfen, wurde 2012 als Schenkung der Akademie überantwortet mit dem Auftrag es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und für nachfolgende Generationen von Künstler_innen, Wissenschaftler_innen und Kurator_innen zu pflegen. Das Archiv gibt durch das von Pichler über mehrere Dekaden gesammelte Material Einblick in ihr Schaffen und Wirken als Ausnahmedenkerin. Neben der Präsentation des Archivmaterials zeigt das Archiv zyklisch künstlerische Interventionen, die sich – im Sinne Cathrin Pichlers – mit dem Bestand auseinandersetzen. Durch die Katalogisierung in der Bibliothek als eigens gekennzeichnete Bestand ist das Cathrin Pichler Archiv für Kunst und Wissenschaften auch online abrufbar.

Da derzeit keine mittelfristige Finanzierung durch Budgetreduktionen möglicher Partner_innen (z.B. Stadt Wien) erreicht werden konnten, kann die in Aussicht genommene Cathrin-Pichler-Stiftungsprofessur nicht umgesetzt werden. Es wurde aber – da hier der Finanzierungsaufwand wesentlich geringer ist – der Cathrin-Pichler-Preis ins Leben gerufen. Zu Ehren von Cathrin Pichler wird der Cathrin-Pichler-Preis an eine_n Studierende_n der Akademie der bildenden Künste Wien vergeben, die oder der sich – im Sinne Cathrin Pichlers – mit spezifisch künstlerischen Methoden und Praktiken als Beitrag und Intervention zu einem wissenschaftlichen Diskurs auseinandersetzen.

⁴⁵ <http://cathrin-pichler-archiv.akbild.ac.at>.

II KENNZAHLEN

QUANTITATIVE DARSTELLUNG DER LEISTUNGSBEREICHE

1.A.1 PERSONAL

2016	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	175	132	307	88,4	65,0	153,3*
Professor_innen ²	20	15	35	20,0	15,0	35,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	155	117	272	68,4	50,0	118,3*
darunter Dozent_innen ⁴	5	1	6	5,0	1,0	6,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen ⁷	15	10	25	9,1	3,9	13,0
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	98	52	150	83,0	49,1	132,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	0	1	1	0,0	1,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	273	184	457	171,4	114,1	285,4*

Stichtag: 31.12.2016

ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

* Die Gesamtsumme stimmt hier aufgrund von Rundungseffekten nicht mit den Spalten- bzw. Zeilensummen überein.

¹) Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²) Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³) Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴) Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵) Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶) Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷) Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸) Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁹) Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

¹⁰) alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Kennzahl 1.A.1 veranschaulicht alle Dienst- und Beschäftigungsverhältnisse der Akademie der bildenden Künste Wien zum Stichtag 31.12.2016, wobei nach dem wissenschaftlichen/künstlerischen und dem allgemeinen Personal sowie nach Köpfen und Vollzeitäquivalenten differenziert wird.

Die Daten zur Personalstruktur zeigen, dass im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre sowohl beim wissenschaftlichen/künstlerischen Personal als auch beim allgemeinen Personal bei den Vollzeitäquivalenten ein leichter Anstieg (+2,9% bzw. +4,4%) zu verzeichnen ist. Gestiegene oder auch neue Anforderungen (z.B. Wissenstransfer, Personalentwicklung, Internationalisierung, Nachwuchsförderung) und nicht zuletzt auch die stetig wachsenden Studierendenzahlen (+10,1% in den letzten drei Jahren, vgl. Kennzahl 2.A.5) erfordern eine Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter_innen. In diesem Kontext ist jedoch anzumerken, dass –, auch

wenn die Personalzahlen einen leichten Zuwachs verzeichnen – dieser Zuwachs keinesfalls mit dem tatsächlichen Personalbedarf einhergeht, der wesentlich höher ist. Sowohl beim künstlerisch-wissenschaftlichen als auch beim administrativen Personal ist eine weitere Erhöhung dringend nötig.

In der Gruppe des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ist die vergleichsweise hohe Teilzeitrage auffallend: Auf eine Person kommt durchschnittlich ein Beschäftigungsausmaß von 49,9%, wobei – wenig überraschend – hier vor allem der Umfang des Beschäftigungsverhältnisses der Lektor_innen (jene Gruppe, die über einen Lehrauftrag an der Akademie angestellt ist) verantwortlich ist. So sind an der Akademie insgesamt 90 Lektor_innen beschäftigt, deren Beschäftigungsausmaß ergibt jedoch lediglich 12,2 Vollzeitäquivalente, d.h. ein_e Lektor_in ist mit einem Beschäftigungsausmaß von durchschnittlich 0,14 Vollzeitäquivalenten angestellt. Das Beschäftigungsausmaß der Lektor_innen variiert innerhalb einer geringen Bandbreite und ist abhängig von der Lehrveranstaltungskategorie und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand (vgl. Kollektivvertrag für Universitäten, § 49, Abs. 4). Auch bei den Senior Lecturers finden sich vergleichsweise viele Teilzeitbeschäftigte. In dieser Kategorie hat eine Person ein Beschäftigungsausmaß von durchschnittlich 0,36 Vollzeitäquivalenten. In diese Gruppe fallen z.B. jene Personen, die am Institut für das künstlerische Lehramt beschäftigt sind und parallel zu ihrer Tätigkeit an der Akademie oft auch als Lehrer_in für die drei künstlerischen Fächer im Sekundarbereich tätig sind. Durch diese Personengruppe bieten sich für die Lehramts-Studierenden der Akademie vielfach Anknüpfungspunkte für den schulischen Bereich.

Dass in der Personalpolitik für die Akademie der bildenden Künste Wien Frauenförderung eine sehr wichtige Zielsetzung ist, spiegelt sich in den Personaldaten: Der Frauenanteil unter allen Beschäftigten liegt bei den Köpfen bei 59,7%, bei den Vollzeitäquivalenten ist er mit 60,1% annähernd gleich. Im Zusammenhang mit Frauenförderung ist auch der Glasdeckenindex, der den Frauenanteil bei den Professor_innen (57,1%, Anteil bei den VZÄ) in Relation zum Frauenanteil beim gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Personal (57,8%, Anteil bei den VZÄ) setzt und somit Auskunft über die Aufstiegschancen von Frauen gibt, ein wesentlicher Indikator: Dieser erreicht an der Akademie der bildenden Künste Wien mit aktuell 0,99 fast den Wert 1, was bedeutet, dass Frauen und Männer die nahezu gleichen Aufstiegschancen auf Professuren haben.⁴⁶

⁴⁶ Eigene Berechnung. Der Glasdeckenindex wird folgendermaßen interpretiert: Umso niedriger der Wert, desto geringer sind die Karrierechancen für Frauen bzw. desto "dicker" ist die gläserne Decke, mit der Frauen in ihrem beruflichen Werdegang konfrontiert sind.

2015	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	166	129	295	85,0	67,0	152,0
Professor_innen ²	20	16	36	20,0	16,0	36,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	146	113	259	65,0	51,0	116,0
darunter Dozent_innen ⁴	5	1	6	5,0	1,0	6,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0	0	0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter_innen ⁷	15	13	28	8,9	5,9	14,9*
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	100	55	155	80,0	49,6	129,6
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	0	1	1	0,0	1,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	266	184	450	165,0	116,6	281,6

2014

WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	165	135	300	83,0	66,0	149,0
Professor_innen ²	19	17	36	19,0	17,0	36,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	146	118	264	64,0	49,0	113,0
darunter Dozent_innen ⁴	4	1	5	4,0	1,0	5,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter_innen ⁷	14	8	22	8,5	4,2	12,7
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	98	56	154	77,3	49,1	126,5
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	0	1	1	0,0	1,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	262*	191	453	160,4	115,1	275,4

Stichtag: 31.12. des Jahres

* Die Gesamtsummen stimmen hier nicht mit den Spaltensummen überein, da es sich um bereinigte Kopfzahlen handelt, d.h. im konkreten Fall hat 1 Frau zwei Beschäftigungsverhältnisse bzw. Verwendungen.

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸⁾ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁹⁾ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

¹⁰⁾ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

1.A.2 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

2016		Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
8	BILDENDE/ GESTALTENDE KUNST	1	1	2	0	2	2	0	0	0	1	3	4
	801 Bildende Kunst	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	804 Architektur	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	2	2
HERKUNFTSUNIVERSITÄT / VORHERIGE R DIENSTGEBERIN													
	eigene Universität	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	andere Herkunftsuniversität / Dienstgeberin national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Herkunftsuniversität / Dienstgeberin Deutschland	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	Herkunftsuniversität / Dienstgeberin übrige EU	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	Herkunftsuniversität / Dienstgeberin Schweiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Herkunftsuniversität / Dienstgeberin übrige Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	1	1	2	0	2	2	0	0	0	1	3	4

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Im Jahr 2016 wurden insgesamt vier Professuren neu besetzt, gleich viele wie im Vorjahr. Für die §-98er-Professuren im Bereich der bildenden Kunst (Kunstzweig 801) wurden jeweils eine Frau (Fachbereich gegenständliche Malerei) und ein Mann (Fachbereich Objekt-Bildhauerei) berufen. Beide Personen waren bereits vorher an der Akademie mit einer Professur nach § 99 Abs. 1 beschäftigt. In der Architektur (Kunstzweig 804) wurden ebenfalls zwei Professuren neu besetzt. Die eine Professur wurde im Fachbereich analoge und digitale Produktion besetzt. Die andere Professur wird mit Mitteln der Stadt Wien finanziert und jeweils für die Dauer von einem Jahr vergeben. Diese Professur trägt die Bezeichnung „Erforschung visionärer Formen der Stadt. Stadtkultur und öffentlicher Raum“ und widmet sich der künstlerischen, radikalen und poetischen Auseinandersetzung mit dem Thema Stadt und Architektur; die Lehre und Forschung fokussieren die Entwicklung visionärer und radikaler stadträumlicher Konzepte.

HERKUNFTSUNIVERSITÄT/ VORHERIGE_R DIENSTGEBER_IN	Berufungsart									Gesamt		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß 99 Abs1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
eigene Universität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere national	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
Deutschland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige EU	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	2	2	4	0	0	0	2	2	4

2014												
HERKUNFTSUNIVERSITÄT/ VORHERIGE_R DIENSTGEBER_IN	Berufungsart									Gesamt		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß 99 Abs1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Frauen	Männer	Gesamt
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				
eigene Universität	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
andere national	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Deutschland	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
übrige EU	0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1	0	1	2	3	5	0	0	0	3	3	6

1.A.3 FRAUENQUOTEN IN KOLLEGIALORGANEN

2016 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote ²	Organe gesamt
REKTORAT*	3	0	3	100,0%	0,0%	1	1
Rektorin	1	0	1	100,0%	0,0%		
Vizektorinnen	2	0	2	100,0%	0,0%		
UNIVERSITÄTSRAT*	2	3	5	40,0%	60,0%	1	1
Vorsitzender des Universitätsrates	0	1	1	0,0%	100,0%		
Sonstige Mitglieder des Universitätsrates	2	2	2	50,0%	50,0%		
SENAT	17	9	26	65,4%	34,6%	1	1
Vorsitzender des Senats	0	1	1	0,0%	100,0%		
Mitglieder des Senats	17	8	25	68,0%	32,0%		
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	4	2	6	66,7%	33,3%	1	1
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	14	13	27	51,9%	48,1%	3	3
CURRICULARKOMMISSIONEN	50	31	81	61,7%	38,3%	8	8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN – AfG	12	0	12	100,0%	0,0%	1	1
Vorsitzende des AfG	1	0	1	100,0%	0,0%		
Mitglieder des AfG	11	0	11	100,0%	0,0%		

ohne Karenzierungen

¹⁾ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.

²⁾ Die Quote ist dann erfüllt, wenn die Kommission oder das Organ einen Frauenanteil von mindestens 40% (Konstituierung vor dem 2. März 2015) bzw. 50% (Konstituierung ab dem 2. März 2015) aufweist.

Im Zusammenhang mit der Kennzahl ist anzumerken, dass für das Kriterium der erfüllten Quote zwei unterschiedliche Regelungen angewandt werden: Bei Organen, die sich vor dem Stichtag 2. März 2015 konstituiert haben, ist die Frauenquote dann erfüllt, wenn diese 40% beträgt. Bei Organen, die sich ab dem 2. März 2015 konstituiert haben, ist hingegen ein Frauenanteil von 50% erforderlich. Eine Novelle des Universitätsgesetzes, die eine Erhöhung der Frauenquote vorsieht⁴⁷, macht diese Übergangsregel notwendig. Diese neue Regelung ist jedoch für die Akademie insofern obsolet, als alle Gremien und Organe – auch jene, die sich vor dem besagten Stichtag konstituiert haben – die Frauenquote von 50% gemäß Universitätsgesetz 2002, § 143 Abs. 36 erfüllen.

Frauenförderung und Gleichstellung sind wichtige Anliegen der Akademie der bildenden Künste Wien. Dabei beschränkt sich Frauenförderung und Gleichstellung nicht auf ein Sex-Counting bzw. auf eine statistische Parität von Frauen und Männern. Frauenförderung und Gleichstellung beinhaltet an der Akademie vor allem auch das Ziel, dass Frauen in Entscheidungsprozessen konsequent vertre-

⁴⁷ Vgl. Universitätsgesetz 2002, § 143 Abs. 36.

ten sind. Damit einher geht auch der Anspruch frauen- und gleichstellungsrelevante Ziele in Gremien und Organen stärker zu berücksichtigen. Die wesentlichen Grundsätze dafür sind zusätzlich zu den gesetzlichen Erfordernissen im Frauenförderplan der Akademie⁴⁸ und künftig im Gleichstellungsplan geregelt. Dadurch, dass der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen Sitzungen der Organe und Gremien begleitet, trägt dies akademieintern – auf einer strukturellen und symbolischen Ebene ebenso wie auf einer subjektbezogenen Ebene – wesentlich zu einer nachhaltigen Sensibilisierung hinsichtlich Frauenförderung und Gleichstellung bei.

Im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gab es im Jahr 2016 keine männlichen Hauptmitglieder, hingegen jedoch drei männliche Ersatzmitglieder. Ersatzmitglieder werden jedoch laut Definition der Kennzahl nicht gezählt, wodurch es den Anschein hat, als ob der Arbeitskreis keine Geschlechterdiversität aufweise. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass laut Statuten des Arbeitskreises Haupt- und Ersatzmitglieder dieselben Rechte haben und insofern die männlichen Ersatzmitglieder den Hauptmitgliedern formal gleichgestellt sind.

Durch die geschlechtermäßige nahezu gleiche Verteilung gibt es an der Akademie keine strukturellen Anreize für die Tätigkeit im Rahmen der Selbstverwaltung, wie dies bei Universitäten mit einem geringen Frauenanteil erforderlich ist. Ein Anreizsystem betrifft den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen: Hier kann die_der Vorsitzende ein Freisemester und die Stellvertretung drei Monate Freistellung in Anspruch nehmen.

⁴⁸ Vgl.: <https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Satzung/Frauenfoerderungsplan/frauenforderungsplan>.

2015 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote ¹⁾	Organe gesamt
REKTORAT	3	0	3	100%	0%	1	1
Rektorin	1	0	1	100%	0%		
Vizektorinnen	2	0	2	100%	0%		
UNIVERSITÄTSRAT	2	3	5	40%	60%	1	1
Vorsitzender des Universitätsrates	0	1	1	0%	100%		
Sonstige Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50%	50%		
SENAT	13	13	26	50%	50%	1	1
Vorsitzender des Senats	0	1	1	0%	100%		
Mitglieder des Senats	13	12	25	52%	48%		
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	5	0	5	100%	0%	1	1
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	-	-	-	-	-	-	-
CURRICULARKOMMISSIONEN	48	33	81	59%	41%	8	8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN	11	1	12	92%	8%	1	1
Vorsitzende des AfG	1	0	1	100%	0%		
Mitglieder des AfG	10	1	11	91%	9%		

2014

2014 Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote ¹⁾	Organe gesamt
REKTORAT	3	0	3	100%	0%	1	1
Rektorin	1	0	1	100%	0%		
Vizektorinnen	2	0	2	100%	0%		
UNIVERSITÄTSRAT	2	3	5	40%	60%	1	1
Vorsitzender des Universitätsrates	0	1	1	0%	100%		
Sonstige Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50%	50%		
SENAT	15	11	26	58%	42%	1/1	15
Vorsitzender des Senats	0	1	1	0%	100%		
Mitglieder des Senats	15	10	25	60%	40%		
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	11	4	15	73%	27%	3	3
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	6	3	9	67%	33%	1	1
CURRICULARKOMMISSIONEN	44	37	81	54%	46%	8	8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN	11	1	12	92%	8%	1	1
Vorsitzende des AfG	1	0	1	100%	0%		
Mitglieder des AfG	10	1	11	91%	9%		

ohne Karenzierungen

¹⁾ Die Quote ist dann erfüllt, wenn das Organ oder das Gremium einen Frauenanteil von mindestens 40% aufweist.

1.A.4 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (GENDER PAY GAP)

2016 Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender Pay Gap	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen	% der Männerlöhne
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	1	3	4		n.a.
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, KV) ²	16	11	27		94,1%
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ³	3	4	7		105,5%
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁴	0	0	0		-
Universitätsdozent_in ⁵	5	1	6		n.a.
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁶	0	0	0		-
Assistenzprofessor_in (KV) ⁷	0	1	1		n.a.
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002) ⁸	19	15	34		104,0%

¹) Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²) Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³) Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴) Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵) Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶) Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷) Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸) kollektivvertragliche Professorinnen der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Der Gender Pay Gap (vgl. Tabelle 1.A.5) veranschaulicht den Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern, wobei die Bezugsgröße für den Wert jeweils das männliche Einkommen ist (Männergehalt = 100%). Je näher der Wert bei 100% liegt, desto ausgeglichener sind die Gehälter für Frauen und Männer. Zum Einkommen zählen laut Definition neben der Grundvergütung auch Sonderzahlungen und Zulagen, wie z.B. Amtszulagen oder Überstundenpauschalen, sowie nicht laufende Entgelte, wie z.B. Entgelte für Lehr- und Prüfungstätigkeiten, oder etwaige Einmalzahlungen (ausgenommen sind Jubiläumsprämien). Um eine Vergleichbarkeit des Gender Pay Gaps zu gewährleisten, wird das Einkommen von Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeitbeschäftigung und jenes von unterjährig Beschäftigten auf Jahresbeschäftigung hochgerechnet. Letzteres gilt auch für Personen, die die Verwendungsgruppe unterjährig wechseln. Deren Einkommen wird pro relevante Verwendungsgruppe als Jahreseinkommen miteingerechnet. Gibt es bei einer Personalkategorie bei einem Geschlecht weniger als drei Personen, so wird das Verhältnis aus Anonymitätsgründen nicht dargestellt. Dies ist an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Gruppe der beamteten Universitätsprofessor_innen gemäß § 98⁴⁹, bei den Universitätsdozent_innen sowie bei den Assistenzprofessuren der Fall.

⁴⁹ An der Akademie der bildenden Künste Wien fällt kein_e Vertragsbedienstete_r in die Personalkategorie Professor_in gemäß § 98.

Mit der Wissensbilanz-Novelle 2016 wurde die Kennzahl grundlegend neu konzipiert. Bisher wurden bestimmte Personalkategorien für die Berechnung zusammengefasst, wodurch eine differenzierte Sichtweise nicht möglich war. Nun wird zwischen den beamteten und vertragsbediensteten Universitätsprofessor_innen gemäß § 98 sowie den kollektivvertraglichen Personalkategorien unterschieden. Die getrennte Darstellung der unterschiedlichen Personalkategorien ergibt insgesamt eine aussagekräftigere Darstellung. An Universitäten finden sich drei unterschiedliche Beschäftigungsgruppen, die nach unterschiedlichen Gehaltsschemata bezahlt werden: Beamt_innen, Vertragsbedienstete und Personen, die nach dem Kollektivvertrag für Universitäten bezahlt werden. Der Kollektivvertrag trat im Jahr 2009 in Kraft und seitdem werden alle Beschäftigungsverhältnisse auf kollektivvertraglicher Basis abgeschlossen.

Aufgrund der Neukonzeption der Kennzahl ist der Vergleich zu den beiden Vorjahren nicht mehr gegeben und die Darstellung der Zeitreihen entfällt daher.

Die Kopfzahlen nach Geschlecht machen evident, dass die universitäre Zielsetzung der Frauenförderung an der Akademie vor allem in den letzten Jahren Wirkungen zeigt: Während Frauen in der Beschäftigungsgruppe der beamteten oder vertragsbediensteten Professor_innen gering vertreten sind (Frauenanteil: 25%), so konnten Frauen bei Neuberufungen bzw. in der neuen Beschäftigungsgruppe der kollektivvertraglichen Universitätsprofessor_innen nach § 98 beträchtlich an Bedeutung gewinnen (Frauenanteil: 59,3%). Über alle kollektivvertraglichen Professor_innen (§ 98, § 99 Abs.1, § 99 Abs. 3 UG 2002) hinweg sind Frauen mit einem Anteil von 55,9% repräsentiert.

Sind die Frauenanteile zwar gestiegen, so trifft diese positive Entwicklung auf die weiblichen Gehälter nur bedingt zu. So fallen in der Gruppe der bis fünf Jahre befristeten Universitätsprofessor_innen (§ 99 Abs. 1 UG) die weiblichen Einkommen zwar um 5,5 Prozentpunkte höher aus als die männlichen Einkommen (Gender Pay Gap 105,5%). In der Gruppe der kollektivvertraglichen Universitätsprofessor_in gemäß § 98 UG, KV stellt sich die Situation jedoch umgekehrt dar: In dieser Kategorie verdienen Frauen um 5,9 Prozentpunkte weniger als ihre männlichen Kollegen (Gender Pay Gap 94,1%).

Generell sind an Universitäten die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern vor allem durch folgende einkommensrelevante Faktoren begründet: Art der Beschäftigungsgruppe (Beamt_innen, Vertragsbedienstete oder kollektivvertragliche Personen), Verwendungsgruppe (Qualifikationsstufe), Innehaben einer Leitungsfunktion, Alter, Dauer des Dienstverhältnisses. Letzteres ist aufgrund des Senioritätsprinzips, also dass mit zunehmender Beschäftigungsdauer an der Universität das Einkommen steigt (z.B. durch damit verbundene Gehaltsvorrückungen), ein besonders ausschlaggebender Faktor. Damit verknüpft stellt auch das Alter oft eine relevante Einflussgröße dar. Um die unterschiedlichen Einflussgrößen auf den Gender Pay Gap differenziert zu veranschaulichen,

wurden nachfolgend beispielhaft in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor_innen nach § 98 UG Sonderauswertungen⁵⁰ vorgenommen.

Die Auswertung nach Alter (Stichtag 31.12.2016) zeigt, dass in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor_innen nach § 98 bei den 55- bis 59-Jährigen die Einkommensunterschiede am höchsten sind: Hier verdienen Frauen durchschnittlich um 10,9 Prozentpunkte weniger als ihre männlichen Kollegen (Gender Pay Gap: 89,1%). Auch in der Gruppe der 50- bis 54-Jährigen und bei jenen, die älter als 60 Jahre sind, fällt der Gender Pay Gap mit 96,5% und 94,1% zuungunsten der Frauen aus. Die Alterskohorte zwischen 44 und 49 Jahren weist nicht genügend Fälle auf, deshalb wird aus Anonymitätsgründen der Gender Pay Gap nicht dargestellt. In der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor_innen nach § 98 Personen gibt es keine Personen, die jünger als 44 Jahre sind.

In Bezug auf den Gender Pay Gap ist jedoch weniger das Alter, sondern stärker die zeitliche Dimension des Beschäftigungsverhältnisses (die Dauer des Dienstverhältnisses bzw. der Zeitpunkt, an dem das Beschäftigungsverhältnis abgeschlossen wurde) eine aussagekräftigere Einflussgröße. Denn durch diesen Faktor wird ablesbar, wie die Zielsetzung einer universitären gendergerechteren Einkommenspolitik im Laufe der Zeit realisiert wurde oder nicht. Wird bei den kollektivvertraglichen Professor_innen nach § 98 UG der Gender Pay Gap nach der Dauer des Dienstverhältnisses differenziert berechnet, zeigt sich folgendes: Während in jener Gruppe, die am längsten an der Akademie beschäftigt ist (zwischen 10 und 13 Jahren), der Gender Pay Gap 92,1% beträgt, beläuft sich dieser hingegen in der Kohorte, die am kürzesten an der Akademie beschäftigt ist (Beschäftigungsdauer unter 4 Jahre) auf 106,9% und in jener zwischen 7 und unter 10 Jahren Beschäftigungsdauer auf 98,6%.⁵¹ Wie die Daten zeigen, bildet die Zäsur für die Veränderung des Gender Pay Gaps auch der Zeitpunkt der Bestellung des neuen Rektorats, das seit Herbst 2011 im Amt ist. So verdienen jene Frauen, deren Beschäftigungsverhältnis vor dem Oktober 2011 begann, in der Kategorie der kollektivvertraglichen Professor_innen nach § 98 UG durchschnittlich um 4,9 Prozentpunkte weniger als die entsprechenden Männer, danach dreht sich dieses Verhältnis um: Jene Frauen, die ab Oktober 2011 angestellt wurden, verdienen durchschnittlich um 6,5 Prozentpunkte mehr als die entsprechenden Männer.

Aus Anonymitätsgründen entfällt die Differenzierung nach Wissenschafts-/Kunstzweigen. Ausgewiesen wird der Gender Pay Gap allein in der Bildenden Kunst, in der es für die Darstellung genügend Fälle gibt. Dort beläuft er sich auf 101,1%. Damit ist in diesem Zweig das durchschnittliche Einkommen von Frauen und Männern annähernd gleich. In allen anderen Wissenschafts-/Kunstzweigen ist die Zahl der beschäftigten kollektivvertraglichen Professor_innen gemäß § 98 UG zu gering für eine eigene Auswertung. Ange-

⁵⁰ So wie bei der Kennzahl wurde der Gender Pay Gap auch hier mithilfe des Medians berechnet.

⁵¹ Der Gender Pay Gap der Beschäftigten, die zwischen 4 und unter 7 Jahren an der Akademie angestellt sind, wird aus Anonymitätsgründen ($n < 3$) nicht ausgewiesen.

merkt wird jedoch, dass in manchen Bereichen der Gender Pay Gap im Vergleich zu dem ausgewiesenen höher aggregierten Wert (94,1%, vgl. die Tabelle zur Kennzahl) zuungunsten der Frauen abweicht. Die Daten zeigen jedoch auch, dass dies weniger auf den Wissenschafts-/Kunstzweig zurückzuführen ist, sondern stärker auf die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses bzw. auf den Zeitpunkt des Beschäftigungsbeginns.

1.A.5 REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN BERUFUNGSVERFAHREN

An der Akademie der bildenden Künste Wien fanden im Kalenderjahr 2016 zwei Berufungsverfahren gemäß § 98 UG statt, die zu einem Dienstantritt einer Professorin oder eines Professors geführt haben. Die Kennzahl ist laut Wissensbilanz-Verordnung jedoch erst ab drei Verfahren auszuweisen und wird daher voraussichtlich im Folgejahr 2017 – sofern in diesem Jahr Berufungsverfahren gemäß § 98 UG abgeschlossen werden – in die Wissensbilanz aufgenommen.

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM AUSLANDSAUFENTHALT

		2016 (Studienjahr 2015/16)			2015 (Studienjahr 2014/15)			2014 (Studienjahr 2013/14)		
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	9	5	14	-	-	-	-	-	-
	Drittstaaten	3	4	7	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	12	9	21	-	-	-	-	-	-
5 Tage bis 3 Monate	EU	15	7	22	25	9	34	22	11	33
	Drittstaaten	22	13	35	19	16	35	14	12	26
	Gesamt	37	20	57	44	25	69	36	23	59
länger als 3 Monate	EU	1	0	1	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	1	0	1	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	2	0	2	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	EU	25	12	37	25	9	34	22	11	33
	Drittstaaten	26	17	43	19	16	35	14	12	26
	GESAMT	51	29	80	44	25	69	36	23	59

Bei der Kennzahl 1.B.1, die die Auslandsaufenthalte des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals veranschaulicht, wurde mit der Wissensbilanz-Verordnung 2016 eine zusätzliche Kategorie eingeführt: Nun werden auch Aufenthalte, die kürzer als fünf Tage dauern, gezählt. Dies ist als positiv zu sehen, denn in der Kennzahl konnte in der Vergangenheit ein hoher Anteil an Auslandsaufenthalten der Akademieangehörigen nicht berücksichtigt werden. Die Neudefinition der Kennzahl führt folglich dazu, dass im Berichtsjahr eine höhere Zahl von Auslandsaufenthalten zu verzeichnen ist. Auslandsaufenthalte zwecks einer Tagungs- oder Konferenzteilnahme, die ebenfalls einen hohen Anteil ausmachen würden, werden jedoch weiterhin nicht gezählt. Die Kennzahl ist in manchen weiteren Punkten nicht sehr aussagekräftig: Nach wie vor problematisch ist, dass laut Kennzahldefinition bei mehreren Auslandsaufenthalten einer Person nur ein Aufenthalt, und zwar jener mit der längsten Dauer, zu zählen ist. Aus diesem Grund geben die dargestellten Daten zur Verteilung nach Gastland nur eingeschränkt Auskunft.

Demgegenüber machen für die Akademie die Daten zur Geschlechterverteilung mehr Sinn: So beträgt der Anteil der Frauen, die einen Auslandsaufenthalt zum Zweck der Lehre, der Erschließung und Entwicklung der Künste oder der Forschung genutzt haben, 63,8%, jener der Männer 36,2%. Hier ist die prozentuelle Verteilung im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Auch im Vergleich zum gesamten künstlerischen und wissenschaftlichen Personal nutzen mehr Frauen einen Auslandsaufenthalt als Männer: Unter den insgesamt 175 weiblichen künstlerischen und wissenschaftlichen Beschäftigten nutzten 29,1%, unter den insgesamt 132 männlichen

Beschäftigten in dieser Kategorie nutzten lediglich 22,0% einen Auslandsaufenthalt. Eine Sonderauswertung aller Auslandsaufenthalte der künstlerischen und wissenschaftlichen Beschäftigten der Akademie (ausgenommen jene aufgrund einer Tagungs- oder Konferenzteilnahme) ergab, dass sich Frauen durchschnittlich 12 Tage und Männer durchschnittlich 8 Tage zum Zweck der Lehre, Entwicklung und Erschließung der Künste oder der Forschung im Ausland aufhalten.

Der Zweck der Auslandsaufenthalte ist mannigfaltig: Aufenthalte werden z.B. wegen Exkursionen im Rahmen der Lehre bzw. im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit Studierendengruppen durchgeführt. Darüber hinaus werden Auslandsaufenthalte vielfach für (künstlerische) Forschungstätigkeiten, z.B. für Arbeitstreffen mit Fachkolleg_innen sowie für Archiv- oder Recherchearbeiten, genutzt. Im gestalterischen, künstlerischen oder kuratorischen Bereich spielen häufig Ausstellungs-, Bühnenbild- oder Architekturprojekte im Ausland oder Recherchen bei ausländischen Sammlungen eine Rolle. Die Beschäftigten der Akademie werden häufig auch von ausländischen Institutionen um ihre fachliche Expertise angefragt, z.B. für Messungen und Analysen im Bereich der bildgebenden und materialanalytischen Verfahren bei Kunstobjekten oder Kulturgütern vor Ort.

1.C.1 ERLÖSE AUS F&E- PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

2016		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	52.676,41	0,00	0,00	52.676,41
	107 Andere Naturwissenschaften	52.676,41	0,00	0,00	52.676,41
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	484.285,77	0,00	0,00	484.285,77
	604 Kunstwissenschaften	484.285,77	0,00	0,00	484.285,77
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	814.501,22	1.139,22	0,00	815.640,44
	801 Bildende Kunst	235.528,72	0,00	0,00	235.528,72
	804 Architektur	134.417,10	0,00	0,00	134.417,10
	805 Konservierung und Restaurierung	30.028,46	1.139,22	0,00	31.167,68
	809 Pädagogik/Vermittlung	414.526,94	0,00	0,00	414.526,94
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Bund (Ministerien)	179.935,41	0,00	0,00	179.935,41
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.443,52	0,00	0,00	5.443,52
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	3.356,88	0,00	0,00	3.356,88
	FWF	699.786,21	0,00	0,00	699.786,21
	FFG	0,00	0,00	0,00	0,00
	ÖAW	8.825,78	0,00	0,00	8.825,78
	Jubiläumfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonst. öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	165.379,67	0,00	0,00	165.379,67
	Unternehmen	113.882,36	0,00	0,00	113.882,36
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	127.749,57	0,00	0,00	127.749,57
	Sonstige	47.104,00	1.139,22	0,00	48.243,22
	GESAMT	1.351.463,40	1.139,22	0,00	1.352.602,62
INSGESAMT					

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Tabelle zur Kennzahl 1.C.1 veranschaulicht die Erlöse der an der Akademie durchgeführten Drittmittelprojekte, wobei diese nach Kunst-/ Wissenschaftszweigen und nach Fördergeber_in aufgeschlüsselt sind. Nachdem im Vorjahr ein einstweiliger Höchstwert erreicht wurde, sind die Erlöse aktuell gering um –5,3% zurückgegangen. Diese geringe Veränderung ist auf reguläre Schwankungen zurückzuführen. Im Jahr 2016 entfielen auch die Overheadkosten durch den FWF. Gab es für 2015 noch eine degressive Gestaltung der beiden Overheadraten (1. Rate: 10%; 2. Rate: etwa 8%), so wurde ab 2016 dieser Kostenanteil (20%) nicht mehr vom FWF zur Verfügung gestellt. Trotz dieses nachteiligen Umstands konnten an der Akademie der bildenden Künste Wien die Erlöse vonseiten des FWF im Vergleich zu 2015 um 4,0% gesteigert werden.

Für die Finanzierung von wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungsprojekten bzw. von Projekten in der Entwicklung und Erschließung der Künste spielen österreichische Förderungen die zentrale Rolle: Nahezu das gesamte Fördervolumen (99,9%) der Akademie der bildenden Künste Wien stammt von österreichischen Auftrag- und Förderorganisationen oder von österreichischen Unternehmen. Der FWF nimmt hier mit rund Euro 700.000 Fördervolumen bzw. einem Anteil von 51,7% eine prominente Stelle ein. Unter den FWF-Programmen trägt besonders die Programmschiene PEEK zu einer Unterstützung und Stärkung der künstlerischen Forschung der Akademie bei. Im Jahr 2016 wurden die folgenden sieben PEEK-Projekte finanziert:

Kunstwissenschaften:

- ↳ „Conserved Memories“
- ↳ „Der Taumel - eine Ressource“
- ↳ „Formats of Meeting. Situation, Presence, and Performativity“
- ↳ „Chirurgische Gesten – Bewegungsforschung im Operationstheater“

Bildende Kunst:

- ↳ „Orientation as Gardening – Non-Anthropocentric Models about Subjectivity, Responsibility and the Care of the Self“
- ↳ „Medien der Geschichte“

Architektur:

- ↳ „Intra-Space: The Reformulation of Architectural Space as a Dialogical Aesthetic“

Mit Mitteln des Austria Wirtschaftsservice wird das Wissenstransferzentrum Ost gefördert, dessen Koordinationsstelle an der Akademie angesiedelt ist. Ein weiterer wesentlicher Fördergeber ist der Bund. Die Bundesmittel nehmen am Gesamtvolumen der Fördergelder 13,3% ein.

Das Recherche- und Ausstellungsprojekt „Unheimliche Materialien. Gründungsmomente der Kunsterziehung“ sowie das begleitende Symposium konnte aus Mitteln des Zukunftsfonds Österreichs und der Stadt Wien realisiert werden. Zu nennen sind auch die zahlreichen, mehr als 50 Restaurierungsprojekte, die in die forschungsgeleitete Lehre der Studienrichtung *Restaurierung – Konservierung* integriert sind. Diese sind zwar pro Projekt meist mit einem vergleichsweise geringen Betrag gefördert (durchschnittlich rund Euro 640,-), in Summe beträgt das Fördervolumen in dieser Gruppe jedoch mehr als Euro 30.000. Die Fördergeber variieren hier stark und umfassen z.B. Museen, die katholische Kirche, das Bundesdenkmalamt und Private. Nicht zuletzt die große Zahl an Projekten gestaltet die Förderakquise in diesem Bereich als äußerst aufwendig.

Das Kunst | Forschung | Service der Akademie wurde bereits im Jahr 2015 um eine zusätzliche Stelle erweitert (0,5 Vollzeitäquivalente). Überdies wurde eigens für die Förderung der Doktorand_innen bzw. für die Unterstützung der Doktorand_innen bei der Antrag-

stellung ein eigenes Doktoratszentrum durch HRSM-Mitteln eingerichtet (ebenfalls 0,5 Vollzeitäquivalente). Durch die Aufstockung in diesem Bereich wird es künftig noch besser möglich sein, die wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen optimal und gezielt bei der Antragstellung zu betreuen. Für die Folgejahre ist daher eine Steigerung zu erwarten, wobei inhaltlich für die Akademie weiterhin der Bereich Arts-based-Research eine zentrale Rolle spielen wird.

2015		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	52.895,98	4.239,86	0,00	57.135,84
	107 Andere Naturwissenschaften	52.895,98	4.239,86	0,00	57.135,84
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	739.193,30	0,00	0,00	739.193,30
	604 Kunstwissenschaften	739.193,30	0,00	0,00	739.193,30
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	631.055,21	1.360,78	0,00	632.415,99
	801 Bildende Kunst	135.550,49	0,00	0,00	135.550,49
	804 Architektur	84.379,30	0,00	0,00	84.379,30
	805 Konservierung und Restaurierung	30.366,64	1.360,78	0,00	31.727,42
	809 Pädagogik/Vermittlung	380.758,78	0,00	0,00	380.758,78
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	2.500,00	0,00	0,00	2.500,00
	Bund (Ministerien)	193.716,92	0,00	0,00	193.716,92
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	900,00	0,00	0,00	900,00
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	673.072,13	0,00	0,00	673.072,13
	FFG	0,00	0,00	0,00	0,00
INSGESAMT	ÖAW	13.005,81	0,00	0,00	13.005,81
	Jubiläumsfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonst. öff.-rechtl. Einricht. (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	317.206,47	0,00	0,00	317.206,47
	Unternehmen	71.120,38	0,00	0,00	71.120,38
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	88.730,64	0,00	0,00	88.730,64
	Sonstige	62.892,14	5.600,64	0,00	68.492,78
	GESAMT	1.423.144,49	5.600,64	0,00	1.428.745,13

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

2014 Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	71.917,93	7.357,29	0,00	79.275,22
	107 Andere Naturwissenschaften	71.917,93	7.357,29	0,00	79.275,22
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	544.792,61	0,00	0,00	544.792,61
	604 Kunstwissenschaften	544.792,61	0,00	0,00	544.792,61
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	333.267,30	0,00	0,00	333.267,30
	801 Bildende Kunst	11.415,49	0,00	0,00	11.415,49
	804 Architektur	22.195,99	0,00	0,00	22.195,99
	805 Konservierung und Restaurierung	23.852,05	0,00	0,00	23.852,05
	809 Pädagogik/Vermittlung	275.803,77	0,00	0,00	275.803,77
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Bund (Ministerien)	75.518,75	0,00	0,00	75.518,75
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.160,40	0,00	0,00	5.160,40
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	417.173,33	0,00	0,00	417.173,33
	FFG	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
INSGESAMT	ÖAW	30.916,36	0,00	0,00	30.916,36
	Jubiläumsfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonst. öff.-rechtl. Einricht. (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	220.843,28	0,00	0,00	220.843,28
	Unternehmen	104.255,45	0,00	0,00	104.255,45
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	57.595,50	0,00	0,00	57.595,50
	Sonstige	32.514,77	7.357,29	0,00	39.872,06
	GESAMT	949.977,84	7.357,29	0,00	957.335,13

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

1.C.2 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH / BEREICH ENTWICKLUNG UND ER-SCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO

2016		Investitionsbereich					Gesamt
		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹							
INSGESAMT		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

2015		Investitionsbereich					Gesamt
		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹							
INSGESAMT		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

2014		Investitionsbereich					Gesamt
		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹							
1	NATURWISSENSCHAFTEN	105.174,43	0,00	0,00	0,00		105.174,43
107	Andere Naturwissenschaften	105.174,43	0,00	0,00	0,00		105.174,43
INSGESAMT		105.174,43	0,00	0,00	0,00		105.174,43

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

In Kennzahl 1.C.2 sind jene Investitionen in Infrastruktur im Bereich Forschung und Entwicklung oder im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste ausgewiesen, die einen Anschaffungswert von Euro 100.000 oder darüber haben. Die Akademie der bildenden Künste Wien gibt im Jahr 2016 eine Nullmeldung ab, da keine Aufwendung in diese Definition fällt.

2.A.1 PROFESSOR_INNEN UND ÄQUIVALENTE

2016		Professor_innen ²	Dozent_innen ³	assoziierte Professor_innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹					
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	28,54	5,06	-	33,59
21	Künste	28,54	5,06	-	33,59
210	Kunst (Konservierung und Restaurierung, Master in Critical Studies)	4,92	0,22	-	5,13
211	Bildende Kunst (Bildende Kunst, künstl. Lehramt)	22,67	4,84	-	27,51
214	Design (Bühnengestaltung)	0,95	0,00	-	0,95
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	7,12	0,87	-	7,99
58	Architektur und Baugewerbe	7,12	0,87	-	7,99
581	Architektur	7,12	0,87	-	7,99
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,34	0,08	-	0,41
99	nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,34	0,08	-	0,41
999	nicht bekannt/keine näheren Angaben (PhD in Practice)	0,34	0,08	-	0,41
INSGESAMT		36,00	6,01	-	42,01
davon Lehramtsstudien ⁶		6,40	0,51	-	6,91

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

²⁾ Verwendung 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

³⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

⁴⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

⁵⁾ Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

⁶⁾ ISCED 3 Studienfeld 145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

Hinweis: Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Spaltensummen abweichen.

Die Kennzahl 2.A.1 veranschaulicht die Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Professor_innen, assoziierten Professor_innen und Dozent_innen auf die von ihnen im Studienjahr 2015/16 betreuten Studienrichtungen (gemäß der Codierung nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens – ISCED). Bei den assoziierten Professor_innen, die in der Kennzahl ebenfalls auszuweisen sind, scheinen deshalb keine Werte auf, weil an der Akademie niemand in dieser Personalkategorie beschäftigt ist (vgl. Kennzahl 1.A.1). Bei der Kennzahl wird der Sachverhalt der Betreuung über den Indikator „Zahl der Prüfungsantritte“ operationalisiert. Die Kennzahl bezieht sich außerdem allein auf den Bereich Lehre und hier allein auf die Bachelor-, Master- und Diplomstudien. Für die Berechnung wurde die Gesamtheit der Vollzeitäquivalente direkt auf Personenebene aufgeteilt. Die Kennzahl wurde mit der Wissensbilanz-Novelle 2016 neu eingeführt, deshalb wird hier kein Vorjahresvergleich ergänzt.

An der Akademie der bildenden Künste rangiert an erster Stelle mit 27,51 VZÄ die Bildende Kunst (ISCED 211). Dieser Kategorie sind auch die künstlerischen Lehramtsstudien, die einen Anteil von 6,91 VZÄ einnehmen, zugeordnet. In der Bildenden Kunst ist der Be-

treuungsaufwand der Dozent_innen mit 4,84 VZÄ vergleichsweise hoch. Dies ist darauf zurückzuführen, dass von den insgesamt sechs Dozent_innen der Akademie vier dem Institut für bildende Kunst zugeordnet sind und vor allem Studierende der dort ansässigen Studienrichtung betreuen.

Es lassen sich an der Akademie im Zusammenhang mit der Frage „Wer betreut welche Studierenden in welchen Studienrichtungen?“ grob zwei Personengruppen identifizieren: Auf der einen Seite gibt es jene Gruppe an Professor_innen, die in ihren Lehrveranstaltungen bzw. Prüfungen weitgehend Studierende betreuen, die alle dasselbe Studium belegt haben. In diese Gruppe fällt z.B. eine Professorin, die das zentrale künstlerische Fach von Studierenden der Bildenden Kunst betreut. Und auf der anderen Seite gibt es jene Gruppe an Professor_innen, die Studierende quer über alle Studienrichtungen hinweg unterrichten. Dies trifft an der Akademie vor allem bei den Professor_innen des Instituts für Kunst- und Kulturwissenschaften sowie des Instituts für Naturwissenschaft und Technologie in der Kunst zu, in denen keine zentralen künstlerischen Fächer (zkF) unterrichtet werden.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

An der Akademie der bildenden Künste Wien ist das Studienangebot gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es umfasst die folgenden Studien, die alle als Präsenzstudien eingerichtet sind:

2 Bachelorstudien: *Architektur, Künstlerisches Lehramt*

3 Diplomstudien: *Bildende Kunst, Bühnengestaltung; Konservierung und Restaurierung*

3 Masterstudien: *Architektur, Master in Critical Studies; Künstlerisches Lehramt*

4 Doktoratsstudien: *Doktoratsstudium der Philosophie; Doktoratsstudium der Naturwissenschaften; Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften; PhD in Practice (in englischer Unterrichtssprache)*

Hingewiesen wird darauf, dass die Berichtsstruktur im Vergleich zum Vorjahr in drei Punkten leicht abgeändert ist: Erstens entfällt ab dem Jahr 2016 die Kategorie „Blended Learning Studien“ ersatzlos. Zweitens wurde die Kategorie „davon fremdsprachige Studien“ präzisiert: Es heißt nun: „davon zur Gänze englischsprachig studierbar“. Drittens sind die PhD-Doktoratsstudien nun korrekterweise eine Unterkategorie zu den Doktoratsstudien. Die neuen oder adaptierten Kategorien führten bei der Zuordnung der Studiengänge zu keinen gravierenden Verschiebungen. Die Vergleichbarkeit der Daten zu den Vorjahren ist daher weitgehend gegeben.

2016 Studienart	Studienform						Gesamt	internat. Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz-Studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs-begleitend studierbar			
Diplomstudien	3	0	0	0	0	0	3	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	2	0	0
Masterstudien	3	0	0	0	0	0	3	0	0
Doktoratsstudien	4	1	0	0	0	0	4	0	0
<i>davon PhD-Doktoratsstudien</i>	1	1	0	0	0	0	1	0	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	12	1	0	0	0	0	12	0	0
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	3	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0
UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE INSGESAMT	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Stichtag: 31.12.2016

Studienart	Studienform								Gesamt	internat. Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz-Studien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien			
2015											
Diplomstudien	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Masterstudien	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human und Zahnmedizin)	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	12	0	1	0	0	0	0	0	12	0	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE INSGESAMT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2014											
Studienart											
Diplomstudien	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Bachelorstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Masterstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human und Zahnmedizin)	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	11	0	1	0	0	0	0	0	11	0	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE INSGESAMT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Stichtag: 31.12. des Jahres

2.A.3 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Studienart	2016 (Studienjahr 2015/16)			2015 (Studienjahr 2014/15)			2014 (Studienjahr 2013/14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	66,5%	53,9%	61,8%	61,5%	62,1%	61,7%	59,6%	51,3%	55,8%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	78	38	116	64	36	100	69	50	119
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	39	33	72	40	22	62	47	48	94
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	117	71	187	104	58	162	115	98	213
Studienabschlussquote Masterstudien	68,2%	90,0%	78,6%	62,5%	60,0%	61,3%	58,3%	57,1%	57,9%
Masterstudien beendet mit Abschluss*	15	18	33	10	9	19	14	8	22
Masterstudien beendet ohne Abschluss	7	2	9	6	6	12	10	6	16
Masterstudien beendet Summe	22	20	42	16	15	31	24	14	38
Studienabschlussquote Universität	66,8%	61,9%	64,8%	61,7%	61,6%	61,7%	59,4%	52,0%	56,1%
Studien beendet mit Abschluss*	93	56	149	74	45	119	83	58	141
Studien beendet ohne Abschluss	46	35	81	46	28	74	57	54	110
Studien beendet Summe	139	91	229	120	73	193	139	112	251

Hinweise:

Geringfügige Änderungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Zeilen- oder Spaltensummen abweichen.

Die Kennzahl 2.A.10 – Studienabschlussquote veranschaulicht den Anteil der Personen, die im Studienjahr 2015/16 das Studium mit einem Abschluss beendet haben, in Relation zu jenen Personen, die im Studienjahr 2015/16 das Studium mit oder ohne Abschluss beendet haben. Die Daten werden von Bachelor- und Diplomstudien im ersten und zweiten Semester, Studien im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms sowie von Doktorats- und Erweiterungsstudien bereinigt.

Die Kennzahl berücksichtigt Doppel- und Mehrfachstudien von Personen, wodurch die Validität der Daten erhöht wird. Bricht eine Person z.B. ein bestimmtes Studium ab, und beendet sie ein anderes, so wird dies laut Kennzahldefinition nicht als Abbruch gewertet. Diese Berechnungsweise macht nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Studierendenbiografien an der Akademie Sinn: Denn die Zulassungsprüfung ist ein relevanter Faktor für die Entscheidung, ein Studium zu beenden. Nicht selten tritt der Fall ein, dass Studierende zwischenzeitlich ein anderes künstlerisches Studium aufnehmen und nach bestandener Zulassungsprüfung für das bevorzugte Studium das andere Studium wieder beenden. Dies ist daher nicht als Abbruch im engeren Sinn zu werten, da die_der Studierende nach wie vor ein Studium fortsetzt.

Generell ist jedoch in Betracht zu ziehen, dass die Kennzahl auf der Annahme eines linearen Studienverlaufs beruht. Bildungswege sind jedoch mitunter von Brüchen gekennzeichnet. So beenden Studierende aufgrund von Betreuungspflichten, ihrer ökonomischen Situation bzw. von Berufstätigkeit oder von anderen Motiven ihr Studium ohne Abschluss. Ein großer Teil aus dieser Gruppe kehrt oft zu einem späteren Zeitpunkt wieder an die Akademie zurück, um an ihrem ehemaligen Studium anzuschließen und es zu beenden. Grundsätzlich versucht die Akademie für ihre Studierenden die bestmöglichen Studienbedingungen zu bieten und auch bei Schwierigkeiten adäquat zu unterstützen. Das gute Betreuungsverhältnis und die damit vielfach einhergehende individuelle Hilfestellung und Beratung stellt in diesem Kontext einen wesentlichen förderlichen Faktor dar.

2.A.4 BEWERBER_INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

2016

(Bewerbungen für das Studienjahr 2016/17)

Curriculum ¹		Verfahrensschritt								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	117	64	181	98	53	151	48	27	75
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	117	64	181	98	53	151	48	27	75
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (UF Bildn. Erziehung, UF Technisches Werken, UF Textiles Werken/Gestalten)	117	64	181	98	53	151	48	27	75
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	606	345	951	167	99	266	86	60	146
21	Künste	606	345	951	167	99	266	86	60	146
210	Kunst (Konservierung und Restaurierung, Master in Critical Studies)	87	37	124	34	18	52	16	9	25
211	Bildende Kunst	483	304	787	127	77	204	67	50	117
214	Design (Bühnengestaltung)	36	4	40	6	4	10	3	1	4
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	52	54	106	41	31	72	25	19	44
58	Architektur und Baugewerbe	52	54	106	41	31	72	25	19	44
581	Architektur	52	54	106	41	31	72	25	19	44
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	66	44	110	7	3	10	3	1	4
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	66	44	110	7	3	10	3	1	4
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben (PhD in Practice)	66	44	110	7	3	10	3	1	4
INSGESAMT		841	507	1348	313	186	499	162	107	269

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Vorweg wird darauf hingewiesen, dass die Kennzahl 2.A.4 mit der Wissensbilanz-Novelle 2016 um den Verfahrensschritt „angetreten“ erweitert wurde. Außerdem wurden die ehemaligen Kategorien „bestanden/erfüllt“ und „nicht bestanden/nicht erfüllt“ in „zulassungsberechtigt“ und „angemeldet“ geändert. Aufgrund dieser Umgestaltung ist in der Kennzahl keine Vergleichbarkeit zu den beiden vorangegangenen Berichtsjahren gegeben und diese Darstellung entfällt daher.

An der Akademie der bildenden Künste Wien sind für alle Studien mit Ausnahme von drei Doktoratsstudien kommissionelle Zulassungsprüfungen vorgesehen. Dies umfasst die folgenden Studien: *Architektur* (Bachelor und Master), *Bildende Kunst* (Diplom), *Bühnengestaltung* (Diplom), *Konservierung und Restaurierung* (Diplom), *Künstlerisches Lehramt* (Bachelor und Master), *Master in Critical Studies* (Master) sowie *PhD in Practice* (Doktorat). Die Zulassungsprüfungen finden einmal jährlich statt. Aufnahmeverfahren gemäß Universitätsgesetz § 71c (Zugang zu besonders stark nachgefragten Studien) gibt es an der Akademie keine. Das Studium der Architektur, das an den technischen Universitäten in diese Regelung fällt, ist an den Kunsthochschulen explizit davon ausgenommen.

Die Anmeldung zum Zulassungsverfahren erfolgt in allen Studien außer in der Bühnengestaltung online. Die Online-Anmeldung hat auf der einen Seite den Vorteil, dass dieser erste Schritt – z.B. auch für ausländische Bewerber_innen – möglichst niederschwellig

gestaltet ist. Auf der anderen Seite führt dies jedoch auch dazu, dass die Zahl der Anmeldungen verhältnismäßig hoch ausfällt. Dies zeigt auch der Vergleich der beiden Anmeldesysteme: Beispielsweise erfolgte bei den Lehramtsstudien die Umstellung auf die Online-Anmeldung zwischen den Studienjahren 2010/11 und 2011/12. Von einem Jahr auf das andere haben dort die Bewerber_innenzahlen von absolut 110 auf 176 zugenommen. was einer Steigerung von 60% entspricht. Die niederschwellig gestaltete Anmeldung führt dazu, dass ein relativ hoher Anteil der Personen sich offenbar wahllos registriert und vielfach auch bei den weiteren Verfahrensschritten nicht antritt.

Das Zulassungsverfahren wird bei allen Studien kommissionell durchgeführt und dient bei den künstlerischen Studien dem Nachweis der künstlerischen Eignung. Bei den Lehramtsstudien wird darüber hinaus die pädagogische Eignung geprüft. Zu erwähnen ist weiters, dass für Interessierte und Bewerber_innen neben den entsprechenden Informationen auf der Webseite vonseiten der Institute⁵² vielfach im Vorfeld eine persönliche Beratung zu den Zulassungsprüfungen und den Prüfungsmodalitäten angeboten wird. Das Zulassungsverfahren gliedert sich in den meisten Studienrichtungen in folgende Stufen: Bewerber_innen melden sich online zum Zulassungsverfahren eines Studiums an. Im Zuge des Zulassungsverfahrens müssen Bewerber_innen auch ihr künstlerisches Portfolio einreichen. Je nach Studium beinhaltet das Portfolio künstlerische, gestalterische oder kunstvermittelnde Arbeiten. Bei Studien, die an der Schnittstelle von Theorie und künstlerischer Praxis angesiedelt sind (*Master in Critical Studies, PhD in Practice*), ist ein Konzept bzw. eine Projektskizze zum geplanten künstlerisch-wissenschaftlichem Vorhaben erforderlich. Diese Arbeiten sind je nach Studienrichtung persönlich, postalisch oder online zu übermitteln. Die entsprechende Zulassungskommission beurteilt die vorgelegten Arbeiten und trifft bei den meisten Studien in dieser Verfahrensstufe eine erste Auswahl der Kandidat_innen. Daran anschließend findet eine oft mehrtägige künstlerische bzw. praktische Klausurarbeit mit oder ohne⁵³ Aufgabenstellung statt, um so die künstlerische Eignung beurteilen zu können.

Bei der Dateninterpretation zur Kennzahl 2.A.4 sind folgende zwei Punkte zu beachten:

1) Beim Lehramt ist zu berücksichtigen, dass unter den Angemeldeten für das Zulassungsverfahren zum Masterstudium niemand die Zulassungsvoraussetzungen – insbesondere wegen der Umstellung vom Diplomstudium auf die BA-/MA Studienstruktur⁵⁴ – erfüllte:

⁵² Auch vonseiten der ÖH und der Studienrichtungsververtretungen der Akademie der bildenden Künste Wien gibt es Beratungen.

⁵³ Beim Studium der Bildenden Kunst wird z.B. kein Thema bzw. keine Aufgabenstellung vorgegeben.

⁵⁴ Für das konsekutive Masterstudium wird ein Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines fachlich in Frage kommenden PH-Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung vorausgesetzt (vgl.: Akademie der bildenden Künste Wien (2015): Curriculum für die Masterstudien der Studienrichtung Künstlerisches Lehramt (Studienkennzahl 196). Wien, S. 6).

Keine_r der Bewerber_innen verfügte über ein fachlich in Frage kommendes Bachelorstudium, die meisten konnten z.B. allein auf ein künstlerisches Studium verweisen. Es wurde daher für das Lehramts-Masterstudium auch kein Zulassungsverfahren durchgeführt und in den Verfahrensschritten „angetreten“ und „zulassungsberechtigt“ scheinen bei dieser Studienrichtung keine Personen mehr auf. In diesem Zusammenhang ist auch anzumerken, dass an der Akademie der bildenden Künste Wien das Bachelorstudium *Künstlerisches Lehramt*, dessen Absolvent_innen künftig die zentrale Zielgruppe für das entsprechende Masterstudium sein werden, im Studienjahr 2015/16 eingerichtet wurde. Das Bachelorstudium hat eine Mindeststudiendauer von acht Semestern und es sind daher die ersten Absolvent_innen bzw. die ersten relevanten Bewerber_innen für das konsekutive Masterstudium ab dem Studienjahr 2019/20 zu erwarten.⁵⁵

2) An der Akademie der bildenden Künste Wien stehen Bewerber_innen bei der Eingabemaske zur Anmeldung zu einem Zulassungsverfahren drei Geschlechterkategorien zur Auswahl: „weiblich“, „männlich“, „anders“. 12 Personen haben bei ihrer Anmeldung die Kategorie „anders“ angekreuzt. Da diese Kategorie nicht den beiden vorgegebenen Geschlechterkategorien zuordenbar ist, konnten diese Daten in der Kennzahl nicht berücksichtigt werden.⁵⁶ Um diese Personen dennoch statistisch sichtbar zu machen, sind sie bei den Zahlenangaben und Berechnungen des folgenden Interpretationstextes miteinbezogen.

Für das Studienjahr 2016/17 haben sich insgesamt 1.360 Personen (inkl. der Kategorie „anders“) für ein Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien beworben. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von absolut 159 Bewerbungen bzw. –10,5% zu verzeichnen. Dabei gingen insbesondere im Studium *Bildende Kunst* die Zahl der Bewerber_innen zurück: Gegenüber dem Jahr 2015 haben sich aktuell um 97 Personen (inkl. der Kategorie „andere“) weniger beworben. Dies entspricht einem Minus von 10,9%. Diese Veränderung lässt sich auf folgenden Umstand zurückführen: Im Berichtsjahr wurden die Modalitäten dahingehend geändert, dass Bewerber_innen für das Studium *Bildende Kunst* ihr künstlerisches Portfolio nicht mehr in digitaler, sondern ausschließlich in analoger Form (per Post oder persönlich) zu übermitteln haben. Ein Grund für diese Entscheidung bestand darin, dass die vorgelegten künstlerischen Arbeiten auf allen Ebenen wahrnehmbar und beurteilbar sein sollten. Arbeiten, die digital präsentiert werden, würden sich nur eingeschränkt (z.B. allein auf einer visuellen und/oder akustischen Ebene) vermitteln.

⁵⁵ Da an der Universität für angewandte Kunst der Bachelorstudiengang ebenfalls ab dem Studienjahr 2015/16 und mit einer Mindeststudienzeit von acht Semestern eingerichtet wurde, gilt dies auch für deren Absolvent_innen.

⁵⁶ Verfahrensschritt „angemeldet“: insgesamt 12 Personen (Bildende Kunst: 6 Personen, Master in Critical Studies und PhD in Practice: jeweils 3 Personen); Verfahrensschritte „angetreten“ und „zulassungsberechtigt“: jeweils insgesamt 4 Personen (Bildende Kunst: 2 Personen, Master in Critical Studies und PhD in Practice: jeweils 1 Person).

GESCHLECHTERANTEILE NACH VERFAHRENSSCHRITT UND NACH STUDIENRICHTUNG

2016

(Bewerbungen für das Studienjahr 2016/17)

Geschlechteranteile nach Verfahrensschritt (Chancenindikator)

ISCED ¹	Studienrichtung	anders			Frauen			Männer		
		angemeldet	angetreten	zulassungs- berechtigt	angemeldet	angetreten	zulassungs- berechtigt	angemeldet	angetreten	zulassungs- berechtigt
145	Künstlerisches Lehramt	0,0%	0,0%	0,0%	64,6%	64,9%	64,0%	35,4%	35,1%	36,0%
210	Konservierung und Restaurierung	0,0%	0,0%	0,0%	82,1%	73,7%	77,8%	17,9%	26,3%	22,2%
210	Master in Critical Studies	3,4%	2,9%	5,9%	62,5%	58,8%	52,9%	34,1%	38,2%	41,2%
211	Bildende Kunst	0,8%	1,0%	1,7%	60,9%	61,7%	56,3%	38,3%	37,4%	42,0%
214	Design (Bühnengestaltung)	0,0%	0,0%	0,0%	90,0%	60,0%	75,0%	10,0%	40,0%	25,0%
581	Architektur	0,0%	0,0%	0,0%	49,1%	56,9%	56,8%	50,9%	43,1%	43,2%
999	PhD in Practice	2,7%	9,1%	20,0%	58,4%	63,6%	60,0%	38,9%	27,3%	20,0%

¹⁾ auf Ebene 3 der ISCED-Systematik

Die Sonderauswertung der Geschlechteranteile pro Verfahrensschritt (vgl. die obenstehende Tabelle) zeigt, dass die unterschiedlichen Geschlechter (anders, Frauen, Männer) weitgehend in allen Verfahrensschritten pro Studienrichtungen ähnlich hoch repräsentiert sind. Sowohl für Frauen und Männer als auch für jene, die sich der Kategorie „anders“ zuordnen ist die Chance in den nächst höheren Verfahrensschritt zu kommen, weitgehend gleich hoch. Im künstlerischen Lehramt sind z.B. Frauen im Vergleich zu ihren Anteilen bei den Angemeldeten (64,6%) auch in den weiteren Verfahrensschritten auf einem fast gleichen Niveau repräsentiert (angetreten: 64,1%, zulassungsberechtigt: 64,0%). Die Daten zeigen, dass in dieser Studienrichtung alle Geschlechtergruppen mit einem geschlechtergerechten Zulassungsverfahren rechnen können. In der *Architektur* haben Frauen eine etwas höhere Chance auf Zulassung als Männer: Sind Frauen dort bei den Angemeldeten mit einem Anteil von 49,1% vertreten, so erreichen im Vergleich dazu mehr Frauen die zweite Stufe (56,9%), um schließlich mit 56,8% in der Gruppe der Zulassungsberechtigten repräsentiert zu sein. Demgegenüber sind in der *Konservierung-Restaurierung* die Chancen für Frauen, in die jeweiligen weiteren Verfahrensschritte zu kommen, im Vergleich zu den Männern etwas geringer. Nehmen Frauen unter den Angemeldeten noch 82,1% ein, so verringert sich deren Anteil bei den Angetretenen auf 73,7%. Bei den Zulassungsberechtigten erhöht er sich hingegen wiederum auf 77,8%, erreicht jedoch nicht das Niveau des ersten Verfahrensschrittes. Im *PhD in Practice* finden sich bei den Zulassungsberechtigten 20,0% in der Geschlechterkategorie „anders“. Im Vergleich zu den Angemeldeten in dieser Gruppe (2,7%) erscheint das Geschlechterverhältnis hier wenig ausgeglichen. Dies ist auf geringe Fallzahlen zurückzuführen, es handelt sich absolut um drei Bewerber_innen bzw. um eine aufgenommene Person der Kategorie „anders“. Abschließend ist zu diesem Punkt hervorzuheben, dass an der Akademie der bildenden Künste Wien bei den Zulassungsprüfungen großer Wert auf Chancengleichheit gelegt wird.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

2016 (Wintersemester)		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	59	34	93	3	1	4	62	35	97
	EU	76	41	117	2	0	2	78	41	119
	Drittstaaten	27	17	44	6	9	15	33	26	59
	Gesamt	162	92	254	11	10	21	173	102	275
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	446	228	674	4	1	5	450	229	679
	EU	236	119	355	1	1	2	237	120	357
	Drittstaaten	101	61	162	13	12	25	114	73	187
	Gesamt	783	408	1.191	18	14	32	801	422	1.223
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	505	262	767	7	2	9	512	264	776
	EU	312	160	472	3	1	4	315	161	476
	Drittstaaten	128	78	206	19	21	40	147	99	246
	Gesamt	945	500	1.445	29	24	53	974	524	1.498

¹⁾ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

²⁾ bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

An der Akademie der bildenden Künste Wien hat zwischen 2015 und 2016 die Zahl der Studierenden erneut zugenommen (+6,3%). Hingegen ist die Zahl der neuzugelassenen Studierenden etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Die Akademie stößt – was ihre Ressourcenausstattung, die Räumlichkeiten, die Infrastruktur und das Personal betrifft – an ihre Grenzen. Aus diesem Grund wird angestrebt, die Studierendenzahlen kurz- und mittelfristig konstant zu halten. In diesem Kontext wird angemerkt, dass es der Akademie generell ein großes Anliegen ist, Studienbewerber_innen quer durch alle sozialen Bereiche Chancen im tertiären Sektor zu eröffnen und unter ihren Studierenden eine soziale Diversität zu realisieren.

Weiters ist zu konstatieren, dass der Anteil der internationalen Studierenden an der Akademie der bildenden Künste unverändert hoch ist, und dass die Internationalisation at Home einen äußerst relevanten Aspekt des Profils der Akademie darstellt. Fast die Hälfte aller Studierenden kommt aus einem Land außerhalb von Österreich (48,2%). Viele kommen dabei nicht temporär – über Austauschprogramme – an die Akademie, sondern absolvieren hier ein vollständiges Studium.

Die Zusammensetzung der Studierenden nach Geschlecht zeigt, dass Frauen sowohl bei der Gesamtzahl der Studierenden (Frauenanteil: 65,0%) als auch bei den Neuzugelassenen (Frauenanteil: 62,9%) überrepräsentiert sind. Dies widerspiegelt den in Österreich generell hohen weiblichen Studierendenanteil in Fachdisziplinen wie Bildende Kunst, Kunstpädagogik oder auch Konservierung-

Restaurierung. In manchen Studienrichtungen, wie z.B. in der *Konservierung-Restaurierung*, werden Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils überlegt. So sollten männliche Interessierte z.B. im Vorfeld der Zulassungsverfahren stärker adressiert werden.

2015 (Wintersemester)		Studierendenkategorie								
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	75	25	100	2	0	2	77	25	102
	EU	78	37	115	2	0	2	80	37	117
	Drittstaaten	14	12	26	15	14	29	29	26	55
	Gesamt	167	74	241	19	14	33	186	88	274
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	406	239	645	2	2	4	408	241	649
	EU	223	108	331	1	0	1	224	108	332
	Drittstaaten	89	62	151	2	1	3	91	63	154
	Gesamt	718	409	1.127	5	3	8	723	412	1.135
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	481	264	745	4	2	6	485	266	751
	EU	301	145	446	3	0	3	304	145	449
	Drittstaaten	103	74	177	17	15	32	120	89	209
	Gesamt	885	483	1.368	24	17	41	909	500	1.409

2014 (Wintersemester)		Studierendenkategorie								
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	58	31	89	1	0	1	59	31	90
	EU	57	38	95	2	0	2	59	38	97
	Drittstaaten	26	24	50	2	1	3	28	25	53
	Gesamt	141	93	234	5	1	6	146	94	240
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	404	234	638	2	3	5	406	237	643
	EU	222	117	339	0	0	0	222	117	339
	Drittstaaten	79	59	138	0	0	0	79	59	138
	Gesamt	705	410	1.115	2	3	5	707	413	1.120
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	462	265	727	3	3	6	465	268	733
	EU	279	155	434	2	0	2	281	155	436
	Drittstaaten	105	83	188	2	1	3	107	84	191
	Gesamt	846	503	1.349	7	4	11	853	507	1.360

¹⁾ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

²⁾ bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

2016

(Studienjahr 2015/16)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 PÄDAGOGIK	149	34	183	29	6	34	0	1	1	178	41	218
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	149	34	183	29	6	34	0	1	1	178	41	218
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	180	124	304	192	94	286	64	51	115	436	269	705
21 Künste	180	124	304	192	94	286	64	51	115	436	269	705
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	24	37	61	33	25	58	8	5	13	65	67	132
58 Architektur und Baugewerbe	24	37	61	33	25	58	8	5	13	65	67	132
Studienart												
Diplomstudium	282	150	432	203	93	296	60	50	110	545	293	837
Bachelorstudium	51	25	76	21	9	30	5	3	8	76	37	113
Masterstudium	21	20	41	30	23	53	7	4	11	58	47	105
INSGESAMT	353	195	548	254	125	378	72	57	129	679	377	1.055

¹) auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Hinweis: Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Spaltensummen abweichen.

Als prüfungsaktiv wird laut Definition der Wissensbilanzverordnung ein Studium dann gewertet, wenn in diesem mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden erfolgreich absolviert wurden. Im Kontext der Akademie sind die Daten jedoch aus zwei Gründen nur als Näherungswert zu lesen: Erstens belegen Studierende vielfach mehrere Studien. Damit ein Studium einer Person mit Mehrfachstudium als prüfungsaktives Studium gilt, müssten in jedem einzelnen inskribierten Studium die erforderlichen ECTS-Punkte bzw. Semesterwochenstunden erbracht werden. Zweitens ist die Kennzahl nicht von der Zahl jener Studierenden bereinigt, die sich in der Phase der Abschlussarbeiten befinden und dadurch keine Prüfungsleistung vorweisen können. Da sich die Dauer dieser Phase oftmals über mehrere Semester zieht, stellt das einen weiteren verzerrenden Faktor dar.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien liegt aktuell bei 1.055 und ist damit gegenüber dem Jahr 2015 um 2,5% zurückgegangen bzw. hat sich wieder auf dem Niveau von 2014 eingependelt. Wird die Zahl der prüfungsaktiven mit jener der belegten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien verglichen, zeigt sich, dass von den entsprechenden 1.220 belegten Studien 1.055 als prüfungsaktiv gelten. Dies entspricht einem Anteil von 86,5%. Aufgeschlüsselt nach Curriculum und im Vergleich zu den belegten Studien weist die Studienrichtung Architektur (ISCED 58) die meisten prüfungsaktiven Studien auf (93,0%). Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass die Studienpläne des Bachelors Architektur einer relativ klaren sukzessiven Struktur, beginnend mit einer Studienein-

gangsphase und daran anschließenden sogenannten projektbasierten Plattformen, die verpflichtend zu absolvieren sind, folgt. Der Anteil der Wahlfächer ist vergleichsweise gering. Diese Struktur öffnet den Studierenden eher geringe Wahlmöglichkeiten, auf der anderen Seite erleichtert sie offenbar für die Mehrheit der Studierenden wesentlich den Studienfortschritt. Auch bei den künstlerischen Lehramtsstudien ist der Anteil der prüfungsaktiven Studien im Vergleich zu den entsprechenden belegten Studien mit 83,5% vergleichsweise hoch. Zwar auch noch zufriedenstellend, jedoch relativ zu den anderen Ausbildungsfeldern niedrig, ist die Prüfungsaktivität in ISCED 21 – Künste. Gegenüber allen belegten Bachelor-, Master- und Diplomstudien in dieser Kategorie sind hier 70,0% prüfungsaktiv.

Die aktuelle Verteilung nach Studienart veranschaulicht, dass im Vergleich zu 2015 die Zahl der prüfungsaktiven Studien bei den Diplomstudien einen Rücklauf verzeichnet (–10,0%). Bei den Bachelorstudien ist sie demgegenüber um mehr als die Hälfte (+61,4%) und bei den Masterstudien um mehr als ein Viertel (+28,0%) angestiegen. Die angeführten Zugänge der prüfungsaktiven Studien bei den Bachelor- und Masterstudien korrespondieren mit entsprechenden Zugängen bei den belegten Studien.

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	150	35	185	31	8	38	2	2	4	183	44	227
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	150	35	185	31	8	38	2	2	4	183	44	227
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	190	129	319	189	108	297	67	51	118	446	288	734
21	Künste	190	129	319	189	108	297	67	51	118	446	288	734
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	23	31	54	25	23	48	11	8	19	59	62	121
58	Architektur und Baugewerbe	23	31	54	25	23	48	11	8	19	59	62	121
Studienart													
	Diplomstudium	335	161	496	208	112	319	63	52	115	606	324	930
	Bachelorstudium	15	18	33	16	7	23	7	7	14	38	32	70
	Masterstudium	13	16	29	21	20	41	10	2	12	44	38	82
	INSGESAMT	363	195	558	245	139	383	80	61	141	688	394	1.082

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Hinweis: Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Spaltensummen abweichen.

2014 (Studienjahr 2013/14)		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	142	30	172	27	6	33	6	2	8	175	38	212
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	142	30	172	27	6	33	6	2	8	175	38	212
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	192	133	325	182	106	288	57	42	99	431	281	712
21	Künste	192	133	325	182	106	288	57	42	99	431	281	712
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	30	33	63	35	22	57	8	7	15	73	62	135
58	Architektur und Baugewerbe	30	33	63	35	22	57	8	7	15	73	62	135
Studienart													
	Diplomstudium	328	159	487	199	109	308	60	42	102	587	310	896
	Bachelorstudium	14	17	31	16	10	26	6	6	12	36	33	69
	Masterstudium	22	20	42	29	15	44	5	3	8	56	38	94
	INSGESAMT	364	196	560	244	134	378	71	51	122	679	381	1.059

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Hinweis: Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Spaltensummen abweichen.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK		167	47	214	29	11	39*	6	3	9	201	61	261
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	167	47	214	29	11	39*	6	3	9	201	61	261
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		283	180	463	250	121	371	114	66	180	647	367	1.014
	21 Künste	283	180	463	250	121	371	114	66	180	647	367	1.014
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		27	35	62	37	29	66	6	8	14	70	72	142
	58 Architektur und Baugewerbe	27	35	62	37	29	66	6	8	14	70	72	142
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		7	2	9	1	2	3	3	2	5	11	6	17
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	2	9	1	2	3	3	2	5	11	6	17
Studienart													
	Diplomstudium	316	187	503	213	107	319	77	53	130	605	347	952
	Bachelorstudium	71	30	101	29	16	45	4	3	7	104	49	153
	Masterstudium	28	17	45	32	24	56	6	8	14	66	49	115
	Doktoratsstudium	69	30	99	43	16	59	42	15	57	154	61	215
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	11	2	13	9	0	9	22	2	24
	INSGESAMT	484	264	748	317	163	479	129	79	208	929	506	1.434

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Im Wintersemester 2016 zählt die Akademie der bildenden Künste Wien insgesamt 1.434 belegte Studien. Währenddessen beläuft sich die Zahl der Studierenden auf 1.498 Personen (vgl. Kennzahl 2.A.5). Da die Lehramtsstudien ab der aktuellen Wissensbilanz als Kombinationsstudium mit 0,5 Studien pro Fach gezählt werden, ist die Anzahl der belegten Studien etwas niedriger als die Anzahl der Studierenden. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass mit dem Berichtsjahr 2016 in der Tabelle zur Kennzahl 2.A.7 die belegten Erweiterungsstudien beim künstlerischen Lehramt (zusätzliches Unterrichtsfach) nicht mehr berücksichtigt sind. Diese nun statistisch nicht mehr ausgewiesenen Studien nehmen immerhin einen Anteil von 5,3% (absolut 80 belegte Studien) aller belegten Studien der Akademie ein.⁵⁷

Die meisten belegten Studien finden sich in der Studienrichtung *Bildende Kunst* (868 belegte Studien bzw. 60,5%), gefolgt von den künstlerischen Lehramtsstudien (261 belegte Studien bzw. 18,2%) und der Studienrichtung Architektur (142 belegte Studien bzw. 9,9%). Für die Profilierung der Akademie wesentlich ist die Entwicklung des künstlerischen-wissenschaftlichen Doktors und generell die Nachwuchsförderung im Doktorat. Durch die im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel erfolgte Implementierung des Dokto-

⁵⁷ BMFW (2017): Anteil der Erweiterungsstudien an ordentlichen Studien nach Universitäten, Wintersemester 2016 (Stichtag: 5.1.2017).

ratszentrums konnten hier bereits wesentliche Schritte für die Unterstützung und Förderung der Doktoratsstudierenden umgesetzt werden. Dies spiegelt sich auch in den Daten wieder: 15,0% aller belegten ordentlichen Studien des Jahres 2016 sind Doktoratsstudien, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 15,0% (absolut +28 belegte Studien) entspricht. Davon entfallen 11,2% der belegten Doktoratsstudien auf das PhD-Programm *PhD in Practice*, das in seinem Studienziel künstlerische und wissenschaftliche Forschung verknüpft.

Die Daten nach Studienart zeigen weiters, dass auch bei den Bachelorstudien die Zahl der belegten Studien einen vergleichsweise hohen Anstieg verzeichnen (+18,6%). Dies ist vor allem auf die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System im Lehramt bzw. auf die Einführung des Bachelorstudiums im Lehramt (Wintersemester 2015/16) zurückzuführen. Die Umsetzung des Masterstudiums im Lehramt ist mit 2017/18 geplant.

Die Daten zur Geschlechterverteilung veranschaulichen, dass nahezu alle Studien einen sehr hohen Frauenanteil aufweisen: Mit einem Anteil von 86,5% sind Frauen besonders im Diplomstudium *Konservierung – Restaurierung* überrepräsentiert. In den Lehramtsstudien und in der Studienrichtung *Master in Critical Studies* beläuft sich der Frauenanteil auf ca. drei Viertel (beide 77%). Im Diplomstudium *Bildende Kunst* sind Frauen mit 60,8% vertreten. In der *Architektur* (Bachelor und Master) ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

Die Geschlechterdaten nach Studienart zeigen, dass der Frauenanteil jedoch mit aufsteigender Studienhierarchie abnimmt und sich die gläserne Decke offenbar auch hier zeigt: Liegt dieser bei den Bachelorstudien noch bei 68,0%, beläuft er sich bei den Diplomstudien auf 63,6% und bei den Masterstudien bei 57,4%. Letzteres betrifft den *Master in Critical Studies* und das Masterstudium *Architektur*, wobei die Frauenanteile in diesen Studienrichtungen differenziert betrachtet äußerst unterschiedlich ausfallen (*Master in Critical Studies*: 77,1%, *Master Architektur*: 43,3%). Die höchste Stufe, die Doktoratsstudien, nehmen mit einem Frauenanteil von 71,6% eine positive Ausnahme ein.

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	198	56	254	38	8	46	4	3	7	240	67	307	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	198	56	254	38	8	46	4	3	7	240	67	307	
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	263	178	441	239	116	355	89	65	154	591	359	950	
21 Künste	263	178	441	239	116	355	89	65	154	591	359	950	
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	26	38	64	33	21	54	8	7	15	67	66	133	
58 Architektur und Baugewerbe	26	38	64	33	21	54	8	7	15	67	66	133	
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	7	4	11	0	1	1	3	0	3	10	5	15	
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	4	11	0	1	1	3	0	3	10	5	15	
Studienart													
Diplomstudium	349	195	544	214	100	314	67	57	124	630	352	982	
Bachelorstudium	60	30	90	22	9	31	4	4	8	86	43	129	
Masterstudium	28	19	47	30	19	49	6	5	11	64	43	107	
Doktoratsstudium	57	32	89	44	18	62	27	9	36	128	59	187	
davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	14	3	17	9	0	9	25	3	28	
INSGESAMT	494	276	770	310	146	456	104	75	179	908	497	1.405	

2014 (Wintersemester)

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	177	50	227	39	9	48	6	5	11	222	64	286	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	177	50	227	39	9	48	6	5	11	222	64	286	
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	268	179	447	225	124	349	89	71	160	582	374	956	
21 Künste	268	179	447	225	124	349	89	71	160	582	374	956	
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	26	44	70	24	23	47	9	8	17	59	75	134	
58 Architektur und Baugewerbe	26	44	70	24	23	47	9	8	17	59	75	134	
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	6	4	10	0	1	1	3	0	3	9	5	14	
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	4	10	0	1	1	3	0	3	9	5	14	
Studienart													
Diplomstudium	383	192	575	213	110	323	67	62	129	663	364	1.027	
Bachelorstudium	15	24	39	16	9	25	6	7	13	37	40	77	
Masterstudium	24	24	48	21	18	39	7	3	10	52	45	97	
Doktoratsstudium	55	37	92	38	20	58	27	12	39	120	69	189	
davon PhD-Doktoratsstudium	1	0	1	10	3	13	9	0	9	20	3	23	
INSGESAMT	477	277	754	288	157	445	107	84	191	872	518	1.390	

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

2016

(Studienjahr 2015/2016)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	21	9	30	2	0	2	23	9	32
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	15	7	22	3	0	3	18	7	25
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	2	0	2	4	0	4	6	0	6
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	38	16	54	9	0	9	47	16	63

2015

(Studienjahr 2014/2015)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	33	18	51	5	1	6	38	19	57
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	9	3	12	-	-	-	9	3	12
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	0	4	4	5	1	6	5	5	10
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	42	25	67	10	2	12	52	27	79

2014

(Studienjahr 2013/2014)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	22	6	28	2	-	2	24	6	30
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	10	1	11	-	3	3	10	4	14
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	0	2	2	4	5	9	4	7	11
Sonstige	3	2	5	0	0	0	3	2	5
INSGESAMT	35	11	46	6	8	14	41	19	60

Die Tabelle zur Kennzahl 2 A.8 stellt die Zahl der ordentlichen Studierenden dar, die aufgrund eines Mobilitätsprogramms an einer Partneruniversität der Akademie der bildenden Künste Wien in einem europäischen oder außereuropäischen Gastland studiert haben.

Studierende, die mehrmals in einem Studienjahr pro Semester ein Mobilitätsprogramm absolviert haben, werden dabei doppelt gezählt.⁵⁸

Auffallend ist die außerordentlich hohe bzw. erhöhte Nutzung des Praktikums von Erasmus+ (SMP). Im Berichtsjahr hat sich diese im Vergleich zu 2015 verdoppelt (+108,3%). An der Akademie sind Praktika in den Diplomstudien *Bildende Kunst* sowie *Konservierung und Restaurierung* vorgesehen. Studierende nutzen das Programm offenbar entweder dafür oder aber auch als freiwillige Zusatzleistung zum Studium. Demgegenüber ist die Zahl jener Studierenden, die ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte absolvierten, im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen (-43,9%). Studienaufenthalte werden demnach gegenüber den Praktika inzwischen nachrangig als Mobilitätsoption genutzt. Ein Praktikum bietet für die Studierenden eine gezielte Möglichkeit, um an kunstspezifische Berufsfelder anzuknüpfen. Durch die Praktika erhalten Studierende Einblick in oft über das Studium hinausgehende Bereiche, wie z.B. in künstlerische Projektarbeiten oder in künstlerische Institutionen.

Als Gastländer werden europäische Staaten bevorzugt: 85,7% nutzen die Mobilitätsförderung für einen Studienaufenthalt in einem europäischen Land.

Ergänzend zur Kennzahl 2.A.8, die diese Kategorie nicht darstellt, wird angemerkt, dass 14 Mobilitäten von Absolvent_innen der Akademie der bildenden Künste Wien im Programm Erasmus+ Praktika für Graduierte absolviert wurden.

⁵⁸ Dies gilt ebenfalls für die Kennzahl 2.A.9.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

2016 (Studienjahr 2015/2016)

Art des Mobilitätsprogramms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	48	26	74	0	4	4	48	30	78
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	5	6	8	3	11	9	8	17
Sonstige	2	0	2	0	2	2	2	2	4
INSGESAMT	51	31	82	8	9	17	59	40	99

2015 (Studienjahr 2014/2015)

Art des Mobilitäts-programms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	44	23	67	4	5	9	48	28	76
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	2	3	13	1	14	14	3	17
Sonstige	1	1	2	3	0	3	4	1	5
INSGESAMT	46	26	72	20	6	26	66	32	98

2014 (Studienjahr 2013/2014)

Art des Mobilitäts-programms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	56	25	81	11	1	12	67	26	93
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	4	4	8	4	4	8
Sonstige	2	1	3	1	0	1	3	1	4
INSGESAMT	58	26	84	16	5	21	74	31	105

Die Daten zur Kennzahl 2.A.9 zeigen im Vorjahresvergleich fast keine Veränderungen: Nach wie vor ist für jene ordentlichen Studierenden, die von ausländischen Partneruniversitäten an die Akademie der bildenden Künste Wien zum Studieren kommen, die ERASMUS-Studierendenmobilität Studium (SMS) das bevorzugte Programm: Nahezu vier Fünftel (78,8%) aller Mobilitäten werden in dieser Programmschiene durchgeführt. Dabei ist anzumerken, dass das Interesse von Studierenden von ausländischen Partneruniversitäten groß ist. Aufgrund der nicht ausreichenden Personal- und Raumkapazitäten ist es der Akademie aber leider nicht möglich, mehr Incoming die Möglichkeit eines Aufenthalts zu bieten.

2.B.1 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ausbildungsstruktur												
strukturierte Doktoratsausbildung												
mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
strukturierte Doktoratsausbildung												
mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung												
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	7	2	9	3	0	3	2	1	3	12	3	15
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
INSGESAMT⁶	11	2	13	6	0	6	2	1	3	19	3	22

Stichtag: 31.12.2016

¹⁾ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

²⁾ Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

⁶⁾ alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

In der Tabelle zur Kennzahl 2.B.1 sind jene Doktoratsstudierenden dargestellt, die zugleich an der Akademie der bildenden Künste Wien ein Beschäftigungsverhältnis haben. Mit der Wissensbilanz-Novelle 2016 wurde bei der Kennzahl eine neue Differenzierung eingeführt: Nun werden die Doktoratsstudierenden entweder einer strukturierten oder einer nicht-strukturierten Doktoratsausbildung zugeordnet. Außerdem werden die an der Akademie beschäftigten Doktoratsstudierenden nach ihrem Beschäftigungsausmaß unterschieden (mindestens 30 Wochenstunden und weniger als 30 Wochenstunden). Durch die Änderungen ist in der Kennzahl keine Vergleichbarkeit zu den beiden vorangegangenen Jahren gegeben und diese Darstellung entfällt daher.

An der Akademie existiert ein Doktoratsstudium, das die Kriterien einer strukturierten Doktoratsausbildung erfüllt. Dies ist das *PhD in Practice*, welches aktuell 24 Studierende aufweist (vgl. Kennzahl 2.A.7). Davon hat eine Doktoratsstudierende eine Vollzeitstelle (Be-

schäftigungsausmaß von mindestens 30 Wochenstunden), zwei Doktoratsstudierende im *Phd in Practice* haben ein Beschäftigungsverhältnis mit weniger als 30 Wochenstunden.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der belegten Doktoratsstudien an der Akademie (absolut 215, vgl. Kennzahl 2.A.7) steht im Berichtsjahr näherungsweise rund jede_r zehnte Doktoratsstudierende_n (10,2%) in einem Beschäftigungsverhältnis zur Akademie, wobei das Beschäftigungsausmaß jedoch sehr unterschiedlich ausfällt und sich zwischen 0,1 Vollzeitäquivalenten und 1 Vollzeitäquivalent bewegt. Jene Personen, die geringere Vollzeitäquivalente aufweisen, sind vor allem über Lehraufträge an der Akademie angestellt. In diesem Zusammenhang ist jene Gruppe der Doktoratsstudierenden herauszustreichen, die über das Lektor_innenprogramm der Akademie beschäftigt sind. Im Rahmen dieses zweisemestrigen Programms wird für Doktorand_innen, die keine oder nur geringe Lehrerfahrung haben, die Möglichkeit geschaffen, Kenntnisse und Kompetenzen für die forschungsgelieferte Lehre zu erwerben, um diese dann selbständig anzubieten. Zum Stichtag 31.12.2016 waren insgesamt 6 Doktorand_innen in diesem Programm über einen Lehrauftrag angestellt.

Doktoratsstudierende der Akademie stehen in Ausschreibungsverfahren von vornherein einem größeren Bewerber_innenkreis gegenüber. Es besteht daher an der Akademie vor allem die Möglichkeit, Doktoratsstudierende über Drittmittel anzustellen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 3 Doktoratsstudierende über Drittmittel an der Akademie der bildenden Künste Wien beschäftigt werden. Mit dem Doktoratszentrum, das mithilfe von Hochschulraum-Strukturmitteln des BMWFW im Jahr 2014 implementiert werden konnte, wurde für die Unterstützung der Doktorand_innen bei der Drittmittelakquise sowie der Unterstützung während des Studiums eine wesentliche Serviceeinrichtung geschaffen.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

2016 (Studienjahr 2015/16)		Staatsangehörigkeit												
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	16	1	17	4	0	4	0	0	0	20	1	21
		weiterer Abschluss	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
		Gesamt	16	2	18	5	0	5	0	0	0	21	2	23
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	16	1	17	4	0	4	0	0	0	20	1	21
		weiterer Abschluss	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
		Gesamt	16	2	18	5	0	5	0	0	0	21	2	23
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	20	15	35	19	9	28	5	4	9	44	28	72
		weiterer Abschluss	5	3	8	7	4	11	1	1	2	13	8	21
		Gesamt	25	18	43	26	13	39	6	5	11	57	36	93
21	Künste	Erstabschluss	20	15	35	19	9	28	5	4	9	44	28	72
		weiterer Abschluss	5	3	8	7	4	11	1	1	2	13	8	21
		Gesamt	25	18	43	26	13	39	6	5	11	57	36	93
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	Erstabschluss	1	6	7	9	1	10	1	2	3	11	9	20
		weiterer Abschluss	5	10	15	3	4	7	2	0	2	10	14	24
		Gesamt	6	16	22	12	5	17	3	2	5	21	23	44
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	1	6	7	9	1	10	1	2	3	11	9	20
		weiterer Abschluss	5	10	15	3	4	7	2	0	2	10	14	24
		Gesamt	6	16	22	12	5	17	3	2	5	21	23	44
9	NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
		Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
99	Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
		Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Studienart														
INSGESAMT	Erstabschluss	37	22	59	32	10	42	6	6	12	75	38	113	
	Diplomstudium	36	16	52	23	9	32	5	4	9	64	29	93	
	Bachelorstudium	1	6	7	9	1	10	1	2	3	11	9	20	
	weiterer Abschluss	10	15	25	11	8	19	3	1	4	24	24	48	
	Masterstudium	7	11	18	6	6	12	2	1	3	15	18	33	
	Doktoratsstudium	3	4	7	5	2	7	1	0	1	9	6	15	
	davon PhD	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3	
	Gesamt	47	37	84	43	18	61	9	7	16	99	62	161	

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Hinweis: Aufgrund von Rundungseffekten können die Gesamtsummen von den Spaltensummen abweichen.

Im Vergleich zum Vorjahr 2015 hat die Zahl der Studienabschlüsse um mehr als ein Fünftel zugenommen (+22,0%). Werden die einzelnen Curricula betrachtet, zeigt sich, dass insbesondere die Studienrichtung *Architektur* (ISCED 58) deutlich mehr Absolvent_innen als im Vorjahr aufweist: Die Abschlüsse haben sich dort von 19 Abschlüssen im Jahr 2015 auf 44 Abschlüsse im Jahr 2016 mehr als verdoppelt. (+131,6%). Im Vorjahr 2015 war die Situation genau umgekehrt und es wurden nur halb so viele Studien abgeschlossen wie im Jahr zuvor (-52,5%). Offenbar ist diese Kohorte nachgerückt und hat ihr Studium nun abgeschlossen, sodass sich die Studienabschlüsse der Architektur aktuell wieder auf das Niveau von 2014 eingependelt haben. Bei allen anderen Studienrichtungen bewegen sich die Abschlüsse weitgehend auf dem Niveau der Vorjahre.

Aufgeschlüsselt nach Studienart sind die Abschlüsse in den Diplomstudien und den Doktoratsstudien weitgehend gleich hoch wie im Vorjahr. Bei den Masterstudien haben sie um fast drei Viertel zugenommen (+73,7%) und bei den Bachelorstudien haben sich die Studienabschlüsse sogar verdreifacht (+185,7%). An der Akademie sind die folgenden Studienrichtungen Bachelor- bzw. Masterstudien: Der Bachelor- und Master *Architektur* sowie der *Master in Critical Studies*. Die deutliche Zunahme in diesen beiden Studienarten ist daher vor allem in der Studienrichtung *Architektur* begründet (vgl. die obenstehende Erläuterung).

Unter allen Absolvent_innen nehmen Frauen einen Anteil von 61,5% ein. Bei den belegten Studien ist der Frauenanteil mit 64,8% (vgl. Kennzahl 2.A.7) etwas höher. Dies kann als Indiz gewertet werden, dass Frauen offenbar etwas geringere Chancen als Männer haben, ihr Studium abzuschließen. In diesem Zusammenhang ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Vergleich der Kohorte der belegten Studien mit jener der abgeschlossenen Studien angesichts der zeitlichen Dimension nur einen Näherungswert darstellt.

2015 (Studienjahr 2014/15)			Staatsangehörigkeit										
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	15	1	16	5	1	6	-	-	-	20	2	22
	weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
	Gesamt	15	1	16	6	1	7	-	-	-	21	2	23
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	15	1	16	5	1	6	-	-	-	20	2	22
	weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
	Gesamt	15	1	16	6	1	7	-	-	-	21	2	23
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	24	16	40	15	11	26	1	4	5	40	31	71
	weiterer Abschluss	4	3	7	5	3	8	2	1	3	11	7	18
	Gesamt	28	19	47	20	14	34	3	5	8	51	38	89
21 Künste	Erstabschluss	24	16	40	15	11	26	1	4	5	40	31	71
	weiterer Abschluss	4	3	7	5	3	8	2	1	3	11	7	18
	Gesamt	28	19	47	20	14	34	3	5	8	51	38	89
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	Erstabschluss	3	2	5	1	1	2	-	-	-	4	3	7
	weiterer Abschluss	2	3	5	3	4	7	-	-	-	5	7	12
	Gesamt	5	5	10	4	5	9	-	-	-	9	10	19
58 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	3	2	5	1	1	2	-	-	-	4	3	7
	weiterer Abschluss	2	3	5	3	4	7	-	-	-	5	7	12
	Gesamt	5	5	10	4	5	9	-	-	-	9	10	19
INSGESAMT	Studienart												
	Erstabschluss	42	19	61	21	13	34	1	4	5	64	36	100
	Diplomstudium	39	17	56	20	12	32	1	4	5	60	33	93
	Bachelorstudium	3	2	5	1	1	2	0	0	0	4	3	7
	weiterer Abschluss	6	6	12	9	7	16	2	1	3	17	14	31
	Masterstudium	3	4	7	5	5	10	2	0	2	10	9	19
	Doktoratsstudium	3	2	5	4	2	6	0	1	1	7	5	12
	davon PhD	1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3
Gesamt	48	25	73	30	20	50	3	5	8	81	50	131	

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

2014 (Studienjahr 2013/14)			Staatsangehörigkeit											
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18	
	weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Gesamt	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18	
	weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Gesamt	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18	
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	25	15	40	19	9	28	5	6	11	49	30	79	
	weiterer Abschluss	1	2	3	2	3	5	0	0	0	3	5	8	
	Gesamt	26	17	43	21	12	33	5	6	11	52	35	87	
21 Künste	Erstabschluss	25	15	40	19	9	28	5	6	11	49	30	79	
	weiterer Abschluss	1	2	3	2	3	5	0	0	0	3	5	8	
	Gesamt	26	17	43	21	12	33	5	6	11	52	35	87	
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22	
	weiterer Abschluss	7	1	8	5	5	10	0	0	0	12	6	18	
	Gesamt	11	8	19	7	12	19	1	1	2	19	21	40	
58 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22	
	weiterer Abschluss	7	1	8	5	5	10	0	0	0	12	6	18	
	Gesamt	11	8	19	7	12	19	1	1	2	19	21	40	
INSGESAMT	Studienart													
	Erstabschluss	38	28	66	22	17	39	7	7	14	67	52	119	
	Diplomstudium	34	21	55	20	10	30	6	6	12	60	37	97	
	Bachelorstudium	4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22	
	weiterer Abschluss	8	3	11	7	8	15	0	0	0	15	11	26	
	Masterstudium	7	2	9	7	6	13	0	0	0	14	8	22	
	Doktoratsstudium	1	1	2	0	2	2	0	0	0	1	3	4	
	davon PhD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	46	31	77	29	25	54	7	7	14	82	63	145		

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

2016 (Studienjahr 2015/16)		Staatsangehörigkeit												
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	3	0	3	1	0	1	0	0	0	4	0	4
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	3	0	3	1	0	1	0	0	0	4	0	4
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	3	0	3	1	0	1	0	0	0	4	0	4
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	3	0	3	1	0	1	0	0	0	4	0	4
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	7	4	11	10	4	14	3	1	4	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	1	0	1	3	0	3
		Gesamt	7	4	11	12	4	16	4	1	5	23	9	32
21	Künste	Erstabschluss	7	4	11	10	4	14	3	1	4	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	1	0	1	3	0	3
		Gesamt	7	4	11	12	4	16	4	1	5	23	9	32
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	0	3	3	2	1	3	1	2	3	3	6	9
		weiterer Abschluss	0	3	3	1	3	4	1	0	1	2	6	8
		Gesamt	0	6	6	3	4	7	2	2	4	5	12	17
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	0	3	3	2	1	3	1	2	3	3	6	9
		weiterer Abschluss	0	3	3	1	3	4	1	0	1	2	6	8
		Gesamt	0	6	6	3	4	7	2	2	4	5	12	17
9	NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Studienart												
		Erstabschluss	10	7	17	13	5	18	4	3	7	27	15	42
		<i>Diplomstudium</i>	10	4	14	11	4	15	3	1	4	24	9	33
		<i>Bachelorstudium</i>	0	3	3	2	1	3	1	2	3	3	6	9
INSGESAMT	weiterer Abschluss		0	3	3	3	3	6	2	0	2	5	6	11
	<i>Masterstudium</i>		0	3	3	2	3	5	1	0	1	3	6	9
	<i>Doktoratsstudium</i>		0	0	0	1	0	1	1	0	1	2	0	2
	<i>davon PhD</i>		0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt		10	10	20	16	8	24	6	3	9	32	21	53

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Die obenstehende Tabelle zur Kennzahl 3.A.2 veranschaulicht alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die an der Akademie der bildenden Künste Wien im Studienjahr 2015/16 in der vorgesehenen Studienzeit inklusive ein Toleranzsemester (in Diplomstudien je Stu-

dienabschnitt) erfolgt sind. Im Berichtsjahr haben 53 Personen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer absolviert. Dies sind um 35,9% mehr im Vergleich zu 2015. In Relation zu den 161 Absolvent_innen (vgl. Kennzahl 3.A.1) haben damit 33,0% ihr Studium innerhalb der Toleranzstudienzeit abgeschlossen. Im Jahr davor fiel dieser Wert mit 29,0% geringer aus. Diese positive Entwicklung kann als Indiz gewertet werden, dass die an der Akademie implementierten Maßnahmen zur Unterstützung für Studierende und auch für bestimmte Zielgruppen innerhalb der Studierenden (z.B. für Studierende mit Betreuungspflichten, Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, Studierende aus ökonomisch benachteiligten Gruppen) inzwischen Wirksamkeit zeigen.

Im Vergleich zur Zahl der Frauen und Männer bei allen Absolvent_innen ist die Verteilung nach Geschlecht ausgewogen: So haben 32,3% aller weiblichen und 33,9% aller männlichen Absolvent_innen ihr Studium in der Toleranzstudienzeit abgeschlossen.

Generell ist im Zusammenhang mit der Kennzahl auf Folgendes hinzuweisen: Die Studiendauer von Studierenden ist von vielfältigen Faktoren abhängig. Neben der zunehmenden studienbegleitenden Erwerbstätigkeit von Studierenden spielen die Pflege von Angehörigen bzw. Elternschaft oder andere persönliche Lebens- und Rahmenbedingungen eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Die Studiendauer kann außerdem davon abhängen, ob das Studium als Erstqualifizierung oder als weitere Qualifizierung belegt wird. Wird das Studium als weitere Qualifizierung belegt, betrifft dies auch eine Gruppe, die in einem Lebensabschnitt studiert, der oft von studienverzögerten Umständen, wie z.B. Erwerbstätigkeit oder Elternschaft, begleitet wird. Die Akademie bemüht sich, unterstützende Rahmenbedingungen für einen möglichst reibungslosen Studienverlauf zu bieten. Zu erwähnen sind z.B. Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Studium und Familie (vgl. die Erläuterungen in den entsprechenden Kapiteln in Teil 1 dieses Berichts – Wissensbilanz).

2015 (Studienjahr 2014/15)			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Erstabschluss		5	0	5	3	0	3	-	-	-	8	0	8
	weiterer Abschluss		-	-	-	0	-	0	-	-	-	0	-	0
	Gesamt		5	0	5	3	0	3	-	-	-	8	0	8
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss		5	0	5	3	0	3	-	-	-	8	0	8
	weiterer Abschluss		-	-	-	0	-	0	-	-	-	0	-	0
	Gesamt		5	0	5	3	0	3	-	-	-	8	0	8
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss		1	4	5	8	4	12	0	2	2	9	10	19
	weiterer Abschluss		1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3
	Gesamt		2	4	6	9	4	13	0	3	3	11	11	22
21 Künste	Erstabschluss		1	4	5	8	4	12	0	2	2	9	10	19
	weiterer Abschluss		1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3
	Gesamt		2	4	6	9	4	13	0	3	3	11	11	22
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	Erstabschluss		2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4
	weiterer Abschluss		1	1	2	1	2	3	-	-	-	2	3	5
	Gesamt		3	2	5	2	2	4	-	-	-	5	4	9
58 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss		2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4
	weiterer Abschluss		1	1	2	1	2	3	-	-	-	2	3	5
	Gesamt		3	2	5	2	2	4	-	-	-	5	4	9
INSGESAMT	Studienart													
	Erstabschluss		8	5	13	12	4	16	0	2	2	20	11	31
	<i>Diplomstudium</i>		6	4	10	11	4	15	0	2	2	17	10	27
	<i>Bachelorstudium</i>		2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4
	weiterer Abschluss		2	1	3	2	2	4	0	1	1	4	4	8
	<i>Masterstudium</i>		1	1	2	1	2	3	0	-	0	2	3	5
	<i>Doktoratsstudium</i>		1	0	1	1	0	1	-	1	1	2	1	3
	<i>davon PhD</i>		1	-	1	1	-	1	-	1	1	2	1	3
	Gesamt		10	6	16	14	6	20	0	3	3	24	15	39

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
2	GEISTESWISSEN- SCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	7	1	8	11	5	16	2	3	5	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	1	1	2	2	4	-	-	-	2	3	5
		Gesamt	7	2	9	13	7	20	2	3	5	22	12	34
21	Künste	Erstabschluss	7	1	8	11	5	16	2	3	5	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	1	1	2	2	4	-	-	-	2	3	5
		Gesamt	7	2	9	13	7	20	2	3	5	22	12	34
5	ING.WESEN, HERSTEL- LUNG U. BAUWERBE	Erstabschluss	2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	-	-	-	0	2	2
		Gesamt	2	4	6	1	4	5	1	0	1	4	8	12
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	-	-	-	0	2	2
		Gesamt	2	4	6	1	4	5	1	0	1	4	8	12
Studienart														
INSGESAMT	Erstabschluss		10	5	15	12	8	20	3	3	6	25	16	41
	<i>Diplomstudium</i>		8	2	10	11	5	16	2	3	5	21	10	31
	<i>Bachelorstudium</i>		2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
	weiterer Abschluss		0	2	2	2	3	5	-	-	-	2	5	7
	<i>Masterstudium</i>		0	2	2	2	2	4	-	-	-	2	4	6
	<i>Doktoratsstudium</i>		0	0	0	0	1	1	-	-	-	0	1	1
	<i>davon PhD</i>		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt		10	7	17	14	11	25	3	3	6	27	21	48

¹⁾ auf Ebene 1 und 2 der ISCED-Systematik

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT IM RAHMEN EINES INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMS

Gastland des Auslandsaufenthaltes	2016 (Studienjahr 2015/16)			2015 (Studienjahr 2014/15)			2014 (Studienjahr 2013/14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	23	12	35	23	7	30	21	9	30
Drittstaaten	8	6	14	8	3	11	6	5	11
INSGESAMT	31	18	49	31	10	41	27	14	41

Die Zahl der Studienabschlüsse mit einem Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms hat im Vorjahresvergleich um ein Fünftel zugenommen (+19,5%), wobei nach Gastlandkategorie sowohl bei den EU-Ländern als auch bei den Nicht-EU-Ländern Zuwächse zu verzeichnen sind. Im Vergleich zu allen Studienabschlüssen (Gesamtzahl absolut: 161, vgl. Kennzahl 3.A.1) wurde fast jeder dritte (30,4%) mit einem Auslandsaufenthalt gefördert. Damit hat die Akademie eine der Bolognazielssetzungen, in der es heißt, dass bis zum Jahr 2020 mindestens jede_r fünfte Absolvent_in im Europäischen Hochschulraum einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben sollte, bereits klar überboten. Die Daten zeigen auch, dass Frauen etwas mobilitätsfreudiger sind als Männer. 31,3% der insgesamt 99 Absolventinnen, aber nur 29,0% der insgesamt 62 Absolventen haben im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms im Ausland studiert.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

2016		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2,2
104	Chemie	2,2
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	23,5
201	Bauwesen	23,5
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	40,7
503	Erziehungswissenschaften	9,2
504	Soziologie	7,0
506	Politikwissenschaften	10,0
507	Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	0,5
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	12,5
509	Andere Sozialwissenschaften	1,5
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	100,5
601	Geschichte, Archäologie	1,0
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,5
603	Philosophie, Ethik, Religion	8,8
604	Kunstwissenschaften	80,9
605	Andere Geisteswissenschaften	8,3
8	BILDENDE KUNST	54,6
801	Bildende Kunst	30,0
804	Architektur	6,0
805	Konservierung und Restaurierung	10,0
808	Transdisziplinäre Kunst	6,1
809	Pädagogik / Vermittlung	2,5
9	DARSTELLEND KUNST	1,5
904	Tanz	1,5
Typus von Publikation		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	8
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	31
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	96
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	20
	künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	7
	Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	1
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	12
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	34
INSGESAMT		223

¹) auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

In Kennzahl 3.B.1 ist die Anzahl der Publikationen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der Akademie der bildenden Künste Wien veranschaulicht. Aus dem Blickwinkel einer Kunstuniversität ist anzumerken, dass sich die Kennzahl an die Standards einer rein wissenschaftlichen Universität orientiert. Auch wenn die Leistungen der Akademieangehörigen von einer ansehnlichen Theoriebildung bzw. einem einflussreichen wissenschaftlichen Diskurs und einer damit verknüpften großen Fülle von Veröffentlichungen gekennzeichnet sind, ist doch zu konstatieren, dass die Kennzahl viele für die Akademie relevante Leistungen – und hier insbesondere jene im Bereich der bildenden Kunst, der Kunstpädagogik oder der Architektur – nicht dokumentiert. Die Akademie der bildenden Künste Wien interpretiert die Kennzahl dermaßen, dass allein Publikationen berücksichtigt werden, die auf einem Informationsträger (in gedruckter oder digitalisierter Form) öffentlich verfügbar sind. Dadurch werden z.B. Ausstellungen, Performances, Filmscreenings, Installationen oder Kunstvermittlungsprojekte von vornherein ausgeschlossen. Prinzipiell macht die Kennzahl für die Akademie auch aus einem anderen Grund wenig Sinn: Durch die Kennzahl sollte offenbar die Qualität der Publikationspraxis an einer Universität veranschaulicht werden. Diesbezüglich ist zu konstatieren, dass die Beurteilung künstlerischer und wissenschaftlicher Qualität nicht auf die Anzahl von Veröffentlichungen gestützt werden sollte.

Methodisch werden die Informationen für die Kennzahl folgendermaßen gewonnen: Als Erhebungsinstrument steht in AkademieOnline eine Datenbank zur Verfügung, in welche das wissenschaftliche/künstlerische Personal auf ihrer persönlichen Visitenkarte laufend über das Jahr ihre Publikationen eintragen kann, bzw. in welcher die Publikationen personenbezogen erfasst werden. Zum Ende des Berichtsjahres im Dezember versendet die Abteilung Qualitätsmanagement an die gesamten Künstler_innen und Wissenschaftler_innen der Akademie ein E-Mail, um nachdrücklich an das Eintragen in die Datenbank zu erinnern. In diesem Schritt wird auch eine Deadline fixiert, die – um den Personen zeitlich möglichst entgegenzukommen – so spät als möglich angesetzt wird (meist ca. Mitte Februar des Folgejahres). Es wird eine zweisprachige Ausfüllhilfe (Englisch und Deutsch) bereitgestellt, die die Eingabe in die Maske Schritt für Schritt erläutert. Im Mail wird auch darauf hingewiesen, dass die bibliografischen Einträge zu den Publikationen im sogenannten bibliografischen Nachweis auf der Webseite der Akademie veröffentlicht werden. Die Abteilung Qualitätsmanagement steht für Rückfragen oder Hilfestellung beim Ausfüllen telefonisch, persönlich oder per E-Mail zur Verfügung. Dieses Unterstützungsangebot wird auch breit genutzt. Unklar ist z.B. oft, ob dies auch das drittmittelbeschäftigte Personal betrifft. Viele Fragen beziehen sich auch auf die Eingabe von künstlerischen Formaten, wie z.B. Ausstellungen, Installationen, Performances oder Filmen. Nicht zuletzt diese Rückmeldungen machen evident, dass viele Leistungen der Akademieangehörigen in der Kennzahl nicht abbildbar sind. Sie zeigen auch, dass es unter den Akademieangehörigen offenbar den Wunsch gibt, jene Arbeiten, die aufgrund der Definition der Kennzahl herausfallen, sehr wohl aufzuzeigen bzw. sichtbar zu machen. Nach einem gewissen zeitlichen Abstand wird von der Abteilung Qualitätsmanagement ein Erinnerungsmail versandt (ca. Ende Jänner des Folgejahres). Nach dem Ablauf der Deadline werden die Daten eingefroren. Abschließend werden alle Daten von der Abteilung Qualitätsmanagement nach doppelten Einträgen geprüft und gegebenenfalls bereinigt. Außerdem werden die Daten qualitätsgesichert. Seit dem Berichtsjahr 2016 wird dieser Schritt gemein-

sam zwischen der Abteilung Qualitätsmanagement und der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste durchgeführt. Durch die Unterstützung der Bibliothek ist es nun möglich, fehlende Angaben zu ergänzen (z.B. Seitenzahlen, Verlag etc.) und eine insgesamt hohe Qualität in den bibliografischen Daten sicherzustellen. Danach werden die Daten gemäß der Kennzahldefinition aggregiert und ausgewertet.

Im Jahr 2016 haben 99 Personen ihre Publikationen in die Datenbank eingetragen. Damit wurden Publikationen von 32,2% der insgesamt 307 Künstler_innen und Wissenschaftler_innen (vgl. Kennzahl 1.A.1) erhoben. Wie diese Werte zeigen, gab aktuell zwei Drittel des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals keine Publikationen an. Gewiss ist dies auch auf reguläre Schwankungen oder auf einen oft längerfristigen Vorlauf z.B. bei Monografien zurückzuführen. Nicht unwesentlich ist ferner der Anteil derjenigen, die – wie oben erwähnt – in anderen (nicht-wissenschaftlichen bzw. nicht-dokumentierten) Formaten publizieren und dadurch unweigerlich keine Möglichkeit haben, ihre Arbeiten im Rahmen der Kennzahl anzugeben.

Im Zuge der Neukonzeption der Kunst- und Forschungsdokumentation ist geplant, in Zukunft verstärkt Anreize für das Eintragen in die Datenbank zu bieten. So sollten z.B. künftig die eingetragenen Publikationen automatisch auch auf der persönlichen Visitenkarte auf der Akademie-Webseite angezeigt werden. Außerdem sollte es künftig für das künstlerische und wissenschaftliche Personal möglich sein, per Mausclick ihre persönliche Bibliografie auf Basis der vorhandenen Einträge zu erstellen. Weiteres Ziel ist, eine Upload-Möglichkeit in AkademieOnline sowie eine Schnittstelle zwischen der Kunst- und Forschungsdokumentation und dem institutionellen Repositorium zu programmieren. Dadurch wird es möglich sein – zusätzlich zu den bibliografischen Angaben – nicht nur elektronische Volltexte der Publikationen im institutionellen Repositorium zu archivieren, sondern diese auch einer interessierten Öffentlichkeit kostenlos im Internet (Open Access) zur Verfügung zu stellen.

Die bibliografischen Nachweise sind unter folgendem Link abrufbar: www.akbild.ac.at/bibliografischenachweise.

Typus von Publikation	2015	2014
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	21	19
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	10	10
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	48	42
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	51	32
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	40	26
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	8	2
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	4	3
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	18	17
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	36	31
INSGESAMT	236	182

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS

2016		Vortrags-Typus																	
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹																			
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0,0	9,0	9,0	5,0	1,0	6,0	5,0	3,0	8,0	0,0	0,0	0,0	10,0	13,0	23,0			
	102 Informatik	0,0	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4			
	103 Physik, Astronomie	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	1,2	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8			
	104 Chemie	0,0	6,2	6,2	3,8	0,5	4,3	3,6	2,2	5,8	0,0	0,0	0,0	7,4	8,9	16,3			
	107 Andere Naturwissenschaften	0,0	2,4	2,4	0,0	0,5	0,5	0,8	0,8	1,6	0,0	0,0	0,0	0,8	3,7	4,5			
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	8,5	1,5	10,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5	1,5	11,0			
	201 Bauwesen	8,5	1,5	10,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5	1,5	11,0			
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	7,3	8,3	15,6	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5	10,8	8,3	19,1			
	503 Erziehungswissenschaften	3,0	0,3	3,3	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,3	3,8			
	504 Soziologie	1,0	1,5	2,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5	3,0			
	506 Politikwissenschaften	0,0	2,0	2,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0			
	507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5	3,5	0	3,5			
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,0	3,5	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	3,5	4,5			
	509 Andere Sozialwissenschaften	0,3	1,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	1,0	1,3			
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	37,2	28,2	65,4	9,0	2,0	11,0	0,0	0,0	0,0	14,0	3,0	17,0	60,2	33,2	93,4			
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	3,1	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	3,1	3,1			
	603 Philosophie, Ethik, Religion	4,7	2,5	7,2	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	7,7	2,5	10,2			
	604 Kunstwissenschaften	28,5	22,6	51,1	7,0	1,0	8,0	0,0	0,0	0,0	13,0	0,0	13,0	48,5	23,6	72,1			
	605 Andere Geisteswissenschaften	4,0	0,0	4,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	4,0	4,0	8,0			
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	25,0	10,0	35,0	3,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	12,0	12,0	24,0	40,0	22,0	62,0			
	801 Bildende Kunst	6,0	9,0	15,0	3,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	7,5	12,0	19,5	16,5	21,0	37,5			
	804 Architektur	6,5	0,0	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,0	3,5	10,0	0,0	10,0			
	805 Konservierung und Restaurierung	4,5	1,0	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	1,0	5,5			
	808 Transdisziplinäre Kunst	8,0	0,0	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	0,0	8,0			
	809 Pädagogik / Vermittlung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0			
9	DARSTELLEND KUNST	0,0	5,0	5,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	3,0	2,5	0,0	2,5	5,5	5,0	10,5			
	903 Film und Fernsehen	0,0	5,0	5,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	3,0	2,0	0,0	2,0	5,0	5,0	10,0			
	904 Tanz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5			
		Veranstaltungstypus																	
		für überwiegend inländischen Teilnehmer_innen-Kreis			23	17	40	10	0	10	1	0	1	17	2	19	51	19	70
		für überwiegend internationalen Teilnehmer_innen-Kreis			55	45	100	10	3	13	7	3	10	13	13	26	85	64	149
		INSGESAMT			78	62	140	20	3	23	8	3	11	30	15	45	136	83	219

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Veranstaltungstypus	2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
für überwiegend inländischen Teilnehmer_innen-Kreis	73	26	99	36	11	47
für überwiegend internat. Teilnehmer_innen-Kreis	150	63	213	102	41	143
INSGESAMT	223	89	312	138	52	190

Die Tabelle zur Kennzahl 3.B.2 veranschaulicht die Vortragstätigkeit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, wobei erstens nach Wissenschafts- und Kunstzweigen und zweitens nach Vortragstypus differenziert wird. Dargestellt wird auch, ob die Veranstaltung – respektive die Konferenz oder Tagung, bei der der Vortrag gehalten wurde –, sich aus einem eher internationalen oder eher nationalen Teilnehmer_innenkreis zusammensetzte. Die Kennzahl 3.B.2 wird mit der gleichen Methodik erfasst wie Kennzahl 3.B.1 (vgl. ebd.), wobei die Qualitätssicherung der eingegebenen Daten durch die Abteilung Qualitätsmanagement durchgeführt wird.

Die Aufschlüsselung nach Wissenschafts- und Kunstzweigen zeigt, dass die Themen der Vorträge generell ein breites und interdisziplinäres Spektrum umfassen: So spiegeln z.B. die Wissenschaftszweige der Naturwissenschaften und Technischen Wissenschaften insbesondere die fachlichen Arbeitsgebiete des Instituts für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst wider. In der Kategorie Bauwesen, die mit einem Anteil von 5,0% vertreten ist, finden sich vor allem Vorträge und Präsentationen im Bereich Architekturtheorie. Die beiden Fächer Kunstwissenschaften und bildende Kunst sind an einer Kunstuniversität selbstverständlich sehr stark repräsentiert (32,9% und 17,1%, auf Ebene der 3-Steller). Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Vorträge und Präsentationen (4,8%) ist thematisch auch in der darstellenden Kunst und hier im Bereich Film und Fernsehen sowie Tanz angesiedelt. Dies ist vor allem auf die Fachbereiche *textuelle Bildhauerei*, *performative Kunst* sowie *Kunst und Film* zurückzuführen, die beide am Institut für bildende Kunst angesiedelt sind.

Die Daten zeigen auch, dass die wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen der Akademie der bildenden Künste Wien als namhafte Expert_innen ihres Faches sehr gefragt sind: Bemerkenswert ist, dass ein sehr hoher Teil aller Vorträge (64,0%) aufgrund einer Einladung erfolgte.

III LEISTUNGSVEREINBARUNGS- MONITORING

BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN
DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

A STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

A2 GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

A2.2 VORHABEN ZUM GESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kinderbetreuung	Derzeit gibt es für Angehörige der Akademie eine Kleinkindergruppe und eine Kindergartengruppe.	Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebots	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Kinderbetreuung bleibt wie gehabt eine wesentliche Aufgabe für die Akademie. Im Regelfall bedeutet dies die Unterstützung der von Eltern verwalteten Einrichtungen bei der Anschaffung und Bezahlung von Infrastruktur und die Hilfestellung bei Verwaltungsaufgaben und vor allem auch die Bereitstellung von Räumen in den Gebäuden der Akademie.</p>				
2	Förderung der Gender-Forschung	Eine Weiterentwicklung der Aktivitäten, insbesondere eine Verstärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterforschung im Bereich der Kunstuniversitäten, ist für die nächsten Jahre angestrebt.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Reihe "Feminist Idols", die im Jahr 2016 weitergeführt wurde, trägt maßgeblich zur Sichtbarmachung feministischer Diskurse im akademischen Kunst- und Kulturbereich bei und bietet den Studierenden und Lehrenden der Akademie sowie der Öffentlichkeit die Möglichkeit, mit Wegbereiterinnen der feministischen Theorie und/oder feministischen Kunstpraxis in Diskurs zu treten. Im Jahr 2016 konnte die Filmwissenschaftlerin Laura Mulvey für eine Veranstaltung gewonnen werden. Auch die Tätigkeiten der Akademie im Vorstand der ÖGGF trugen zu einer Sichtbarmachung der Forschungstätigkeiten an Kunstuniversitäten im Bereich der Geschlechterforschung bei. Die Akademie wird auch in den nächsten Jahren hier aktiv zur Förderung der Gender-Forschung beitragen. Eine Arbeitsgruppe des Projekts "Non-Binary Universities" wird sich dem Vorhaben bzw. der Frage widmen, wie Ergebnisse der Trans Studies und von Forschungen zu Inter* und nicht-binären Personen Eingang in die Lehre und Forschung finden können.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
3	Dual Career Service unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Partnerschaften im Sinne einer Diversity- und Gender-/Queer-Perspektive	Die regionale Vernetzung der Regionen Wien – Niederösterreich – Oberösterreich dient dem Ziel einerseits Paare in deren Karriereentwicklung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen, Entlastungen zu schaffen und Flexibilität zu fördern und andererseits der Akademie und generell den Universitäten die Beschäftigung exzellenter Künstler_innen / Wissenschaftler_innen zu ermöglichen. Die Wirkung der Maßnahme wird gegebenenfalls bei Berufungen zu berücksichtigen sein.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Akademie ist Mitglied des Netzwerks Dual Career Service in der Region Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Dadurch profitieren Akademieangehörige, Bewerber_innen und Partner_innen von einem breiten Beratungs- und Serviceangebot, wie z.B. Information und Unterstützung zur Lebenssituation in Österreich oder in der Region (z.B. Kinderbetreuung, Schule, Wohnen, Jobsuche, Steuer, Pensionen).</p>				
4	Residency-Programm für Künstler_innen aus außereuropäischen Ländern	Das Residency-Programm wird in Kooperation mit dem Social-Business-Betrieb magdas HOTEL der Caritas durchgeführt, welches sich in unmittelbarer Nähe zu den Bildhauer-Ateliers der Akademie in der Böcklinstraße befindet.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Rahmen des Artist-in-Residency-Programms 2016 kamen folgende drei Gastkünstler_innen nach Wien bzw. an die Akademie der bildenden Künste: Camila Lobos (Chile) arbeitet als konzeptuelle Künstlerin mit Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Saeri Kiritani (Japan) erforscht in ihrer künstlerischen Arbeit die wechselseitigen Beziehungen zwischen Einschluss und Ausschluss und die damit verbundenen Erfahrungen von Sicherheit und Beunruhigung. Berhanu Ashagrie (Äthiopien) beschäftigt sich mit Fragen zu Veränderung, Entwicklung, Transformation und Modernisierungsmaßnahmen von urbanen Räumen und humanen Lebensbedingungen.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
5	KinderuniKunst	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten, dem Konservatorium Wien Privatuniversität und der New Design University St. Pölten wird fortgeführt.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Auch im Sommer 2016 öffnete die Akademie der bildenden Künste Wien wieder eine Woche lang ihre Räume für die KinderuniKunst. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren wurde ein breites und vielfältiges Programm konzipiert. Die KinderuniKunst wurde in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien, der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und der New Design University St. Pölten durchgeführt.</p>				
6	JugenduniKunst	Die Akademie beteiligt sich an den für diese Zielgruppe angebotenen Veranstaltungen.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die JugenduniKunst wurde 2016 eingestellt, daher ist eine Teilnahme auch nicht mehr möglich.</p>				
7	Akademie geht in die Schule	Im Rahmen des HRSM-Projekts, aber auch darüber hinaus, engagiert sich die Akademie, Schüler_innen mit nicht-traditionellem Hintergrund (insbesondere Migrationshintergrund) über Studienangebote an (Kunst-)Universitäten zu informieren.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Durch das mit Hochschulraum-Strukturmittel geförderte Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ ist es gelungen, eine besonders fokussierte Kooperation mit Schulen zu etablieren. Durch das Projekt werden strukturbildende Maßnahmen zur Öffnung der Akademie hinsichtlich jener Studierenden entwickelt und gesetzt, die derzeit unterrepräsentiert sind. Durch möglichst niederschwellige Informationsformate und durch die Schaffung von fördernden Strukturen soll unterrepräsentierten Gruppen der Zugang zum Studium erleichtert werden. Langfristiges Ziel des Projekts ist die Verringerung der Bildungsungleichheit.</p>				

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
8	Förderung von Studierenden aus außereuropäischen Staaten	Durch Gelder, die über die jährlich stattfindende Benefiz-Kunstauktion akquiriert werden, finden Studierende aus sogenannten Drittstaaten und Studierende mit Fluchthintergrund Unterstützung.	laufend	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> 2016 wurden im Zuge der Ausschreibung für den sogenannten Unterstützungsfonds Mittel an sozial bedürftige Studierende aus Nicht-EU-Staaten, kroatischen Staatsbürger_innen, die keinen uneingeschränkten Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt haben, sowie an staatenlose und geflüchtete Studierende vergeben.				
9	Etablierung des Wissenstransferzentrums an der Akademie	Wahrnehmung der Rolle der Social Responsible University bzw. der Entrepreneurial University durch Unterstützung von Studierenden sowie Alumnae_Alumni hinsichtlich des Kunst-/ Wissenstransfers.	laufend	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Rahmen des "Wissenstransferzentrum OST" leitet die Akademie den Schwerpunkt GSK/EEK/Kunst im Konsortialpartnerverbund aller Wiener Universitäten. Im Zuge dessen wurde an der Akademie eine Stelle für Wissenstransfer eingerichtet. Erste Schritte zur Etablierung des Wissenstranferzentrums an der Akademie wurden 2014 eingeleitet. Die Schwerpunkte Social Responsibility, Entrepreneurial Skills, Third Mission sowie Wissenstransfer, aber auch die transdisziplinäre Verschränkung mit Technologietransfer und den dafür zuständigen Technologietransfereinheiten der Partneruniversitäten werden über diese Stelle wahrgenommen.				

A2.3 ZIELE ZUM GESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Frauencoaching	Einzelcoaching/Einheiten	Ist-Wert	14	14	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	14	14	14		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das Angebot wird jährlich evaluiert; auch im Jahr 2016 fielen deren Ergebnisse durchwegs positiv aus. Die Befragung zeigt erneut, dass das Frauencoaching in den Instituten und Fachabteilungen der Akademie der bildenden Künste Wien sehr gut angenommen wurde, und dass es als nachhaltig unterstützend erlebt wird. Neben diesen externen Coaching-Angeboten gibt es auch akademieintern im Rahmen der arbeitspsychologischen Beratungsstelle die Möglichkeit der psychologischen Begleitung und des Coachings. Letztere wird ebenfalls sehr gut angenommen und bietet – nicht zuletzt weil es inhouse angesiedelt ist – eine niederschwellige Anlaufstelle.									
2	Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende	Stunden pro Jahr	Ist-Wert	240	240	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	240	240	240		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
An der Akademie der bildenden Künste Wien ist eine eigene psychosoziale Beratungsstelle für Studierende eingerichtet. Diese berät und unterstützt Studierende bei Problemen, Konflikten und Krisen. Angeboten werden Beratungen, Kriseninterventionen, Kurzpsychotherapien und eventuell Überweisungen. Die Gespräche sind kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym. Die psychosoziale Beratung ist in deutscher, englischer oder französischer Sprache möglich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die psychosoziale Beratungsstelle auch für Gruppen-Kriseninterventionen heranzuziehen.									

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert 2014	2016	2017	2018	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
							abs.	in %	
3	Schriftenreihe der Akademie	Bände pro Jahr	Ist-Wert	2	2	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	2	2	2		

Erläuterung zum Status


In der vom international renommierten Verlag Sternberg Press herausgegebenen Schriftenreihe der Akademie wurden im Jahr 2016 zwei Bände⁵⁹ publiziert. Durch den internationalen Vertrieb des Verlags wird ein breites internationales Fachpublikum angesprochen. Alle Texte sind in Englisch verfasst. Inhaltlicher Schwerpunkt der Schriftenreihe sind die Kunst- und Kulturtheorie sowie insbesondere auch die künstlerische Forschung.

⁵⁹ Anette Baldauf et al. (Hg.) (2016): *Spaces of Commoning: Artistic Research and the Utopia of the Everyday*. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 18. Berlin: Sternberg Press.

Sabeth Buchmann, Ilse Lafer, Constanze Ruhm (Hg.) (2016): *Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics*. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 19. Berlin: Sternberg Press.

A3 QUALITÄTSSICHERUNG

A3.2 VORHABEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluation	2013 wurde die Lehrveranstaltungsevaluation als QM-Instrument in einem Pilotprojekt grundlegend weiterentwickelt. In der Konzeption wurden besonders die Rahmenbedingungen im künstlerischen Unterricht berücksichtigt. Die LV-Evaluation ist außerdem als Vorhaben realisiert, das fortlaufend verbessert und ausgebaut wird.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die LV-Evaluation, die an der Akademie der bildenden Künste Wien entweder mittels Online-Fragebogen oder mittels einer Studierenden-diskussion durchgeführt wird, wird laufend begleitend evaluiert. Am Online-Fragebogen sowie am Diskussionsleitfaden werden Studierende immer auch um ihre Meinung zum Verfahren und zu den Inhalten der Evaluation gefragt. Die Rückmeldungen der Studierenden fließen laufend in die Verbesserung der LV-Evaluation ein. Die Perspektive bzw. die Änderungsvorschläge der Lehrenden werden in Form von Meta-Evaluationen erhoben. Die Meta-Evaluation des LV-Feedbacks unter Lehrenden-Perspektive wird ca. alle fünf Jahre durchgeführt, die nächste ist für 2019/20 geplant.

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
2	Vorbereitung Audit, Auswahl Agentur	Die Akademie wird eine im European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) registrierte bzw. in der Hochschul-Qualitätssicherungsagenturenverordnung 2015 genannte Agentur für einen Audit auswählen.	2018 <i>Meilensteine</i> → 2017: erste Sondierungen → 2018: Festlegung der Agentur	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Vorhaben ist ab dem Jahr 2017 geplant.

A3.3 ZIELE ZUR QUALITÄTSSICHERUNG


Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Peer Review	Durchgeführte Peer Reviews (Peer Review an einem Institut, kumulative Werte)	Ist-Wert	2	3	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	3	3	3		

Erläuterung zum Status

Das Peer Review am Institut für Restaurierung und Konservierung ist in der Abschlussphase. Im Frühjahr 2016 fanden mehrere Workshops statt, in dem die Institutsangehörigen gemeinsam mit der Studienrichtungsvertretung eine Selbstevaluation durchführten. Daraufhin wurde im Team ein Bericht zur Selbstevaluation verfasst, der den Peers übermittelte wurde. Im November 2016 fand der zweitägige Vor-Ort-Besuch der Peers statt, bei welchem eingeladene Expert_innen aus dem Fach Konservierung-Restaurierung mit den Lehrenden, Studierenden sowie mit dem Rektorat und mit Vertreter_innen von Dienstleistungseinrichtungen vertiefende Gespräche führten. Die Gespräche bildeten gemeinsam mit dem Bericht der Selbstevaluation des Instituts die Basis für den Review-Bericht der Peers. Dieser wurde im März 2017 übermittelt. Ausgehend von den Ergebnissen wird ein Strategieprozess zur Weiterentwicklung des Faches vorbereitet.

A4 PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

A4.2 VORHABEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Förderung des künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses	Implementierung unterschiedlicher Maßnahmen: z.B. Unterstützungsmaßnahmen für Antrags-tätigkeit (Stipendien etc.), Workshops zu transferable Skills, verstärkte Einbindung von Doktorand_innen und jungen Künstler_innen in die Lehre, Förderung besonders innovativer Lehre.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Lektor_innenprogramm ermöglicht es Doktorand_innen, die keine oder nur geringe Lehrerfahrung besitzen, im Rahmen dieses Programms theoretisches und praktisches Grundlagenwissen zu erwerben. Dadurch werden sie befähigt, forschungsgeleitete und studierendenzentrierte Lehre selbständig anzubieten. Das Programm dient der Nachwuchsförderung an der Akademie und bietet Doktorand_innen die Möglichkeit zur Erwerbung einer Schlüsselqualifikation für das akademische Berufsleben. Darüber hinaus bietet das Doktoratszentrum für Doktorand_innen Beratung und Unterstützung bei Antragseinreichungen sowie zielgruppenorientierte Weiterbildungsmaßnahmen an. Die Förderschienen des Doktoratszentrums (Dissertationsabschlussstipendien, Reisekostenzuschüsse für Konferenzteilnahmen und Learning on the Job) wurden auch im Jahr 2016 angeboten.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
2	Richtlinie Qualifizierungsstellen	Im Bereich des Personalwesens wird die Akademie nach Maßgabe der finanziellen Deckung an der Implementierung von Qualifikationsstellen arbeiten. Ein wesentliches Ziel dabei ist, den hochqualifizierten Mitarbeiter_innen des Mittelbaus eine Zukunftsperspektive zu geben. Um Transparenz und Chancengleichheit bei der Vergabe zu ermöglichen, werden die Richtlinien für den Inhalt, die Auswahl und die Modalitäten des Abschlusses von Qualifizierungsvereinbarungen in Abstimmung mit den Gremien und den Instituten entwickelt.	2016	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Akademie der bildenden Künste Wien verfügt aktuell über eine Stelle mit Qualifizierungsvereinbarung. Wie schon im Vorjahr ist anzumerken, dass die für die Jahre 2016 – 2018 abgeschlossene Leistungsvereinbarung es – wenn überhaupt –, dann erst 2018 zulassen wird, Qualifizierungsstellen zu implementieren. Es ist daher grundsätzlich im Auge zu behalten, dass die für die Akademie wichtige Umsetzung von Laufbahnmodellen für den akademischen Mittelbau und für die Mitarbeiter_innen der allgemeinen Verwaltung eng an deren Finanzierung gebunden ist. Diese ist jedoch leider nicht gegeben. Eine allfällige Betriebsvereinbarung muss also unter dem Vorbehalt der budgetären Bedeckung erfolgen.


3	Richtlinie Expert_innenstatus	Ausgehend von den im Kollektivvertrag vorgesehenen Qualifikationskriterien wird eine Richtlinie für die Zuerkennung des Expert_innenstatus unter Einbindung insbesondere des Betriebsrates für das allgemeine Personal entwickelt.	2016	
---	-------------------------------	--	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Ein Entwurf der Richtlinie ist in Vorbereitung, die dann vor allem gemeinsam mit dem Betriebsrat zu entwickeln sein wird. Da auch hier die budgetäre Bedeckung in der Leistungsvereinbarung nicht gegeben ist, muss dies in der Richtlinie beachtet werden.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
4	Lehrlingsausbildung	Die Akademie nimmt ihren gesellschaftspolitischen Auftrag auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr und hat dies in den letzten Jahren – nicht zuletzt durch die Qualifizierung einer Lehrlingsausbildnerin – gezielt umgesetzt.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> An der Akademie sind derzeit 4 Lehrstellen, die mit 1 Frau und 3 Männern besetzt sind, eingerichtet. Am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften wird eine Frau für den Lehrberuf Bürokauffrau, in der Bibliothek wird ein Mann als Bibliotheks- und Informationsassistent und im Zentralen Informatikdienst werden zwei Männer als IT-Techniker ausgebildet. Zu erwähnen ist weiters, dass ein weiblicher Lehrling ihre Lehrlingsausbildung als Bürokauffrau erfolgreich absolviert hat und in diesem Beruf weiter an der Akademie beschäftigt wurde.</p>				
5	Wissenstransferkompetenz	Vorhaben zur Weiterbildung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals und des allgemeinen Personals, der universitären Führungskräfte sowie der Alumnae_Alumni in Entrepreneurship-Kompetenz und im Capacity Building.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Entsprechende Weiterbildungen werden laufend – so auch im Jahr 2016 – für die unterschiedlichen Zielgruppen (künstlerisches/wissenschaftliches Personals, allgemeines Personals, der universitären Führungskräfte und der Alumnae_Alumni) angeboten.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
6	Weiterbildung Hochschuldidaktik	Implementierung von gezielten Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik, um dadurch die Lehre in allen Bereichen, auch im zentralen künstlerischen Fach, kontinuierlich zu verbessern.	2018 <i>Meilensteine</i> → 2017: Entwicklung eines spezifischen Lehrangebots → 2018: Umsetzung des Lehrangebots	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Auch wenn das Vorhaben erst ab dem Jahr 2017 geplant ist, sind bereits im Jahr 2016 gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Hochschuldidaktik vorangetrieben worden: Zu nennen sind insbesondere folgende bereits umgesetzte Maßnahmen: Mindestens 2-mal jährlich finden Weiterbildungskurse im Bereich Hochschuldidaktik statt. Zusätzlich können Akademieangehörige im Rahmen der School of Extension auch bei ähnlichen Workshops bei der Universität für angewandte Kunst teilnehmen. Spezialseminare im Hinblick auf die Generierung einer didaktisch förderlichen Gruppendynamik, Verbindlichkeiten schaffen im Sinne eines Art Learning Agreement werden auch punktuell absolviert. Moodle-Einschulungen wiederum dienen dem Zweck technische Tools zu kennen, die die Planung, Administration, Konzeption und den Ablauf von Lehrveranstaltungen unterstützen und interaktive Wissenstransfer-Räume für den Klassenverband schaffen.</p>				
7	Weiterbildung Sprachen	Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Akademie ist es notwendig, die Mehrsprachigkeit innerhalb der Verwaltung bzw. die Fremdsprachenkompetenz in der Lehre zu erhöhen.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Berichtsjahr wurden mehrere Englischkurse für unterschiedliche Niveaus angeboten, deren Teilnahme für Akademieangehörige kostenlos ist. Die Kursinhalte waren speziell auf Universitätsangehörige zugeschnitten: So gab es im Programm z.B. Weiterbildungen in akademischem Englisch oder wissenschaftlichem Schreiben. Kursteilnehmer_innen eines einjährigen, wöchentlich stattfindenden Englischkurses wurde ermöglicht, extern die Zertifikatsprüfung des Cambridge Certificates am British Council in Wien abzulegen und kostenlos das Cambridge Certificate zu erwerben.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
8	Weiterbildung für Funktionen im Rahmen der universitären Selbstverwaltung	Die zunehmenden Aufgaben und Herausforderungen im Rahmen der universitären Selbstverwaltung sowie der Leitung von Organisationseinheiten, insbesondere die notwendige Kenntnis der administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen, erfordern Weiterbildungsangebote, die ein professionelles Agieren ermöglichen und erleichtern und vor allem jüngere Mitarbeiter_innen zur Funktionsübernahme motivieren.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Weiterbildungsangebot im Jahr 2016 umfasste mehrere Kurse und Workshops, die die Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen in Zusammenhang mit der universitären Selbstverwaltung als Lehr- und Vermittlungsziel hatten: Zu nennen sind z.B. Weiterbildungen zu Themen wie Konfliktmanagement, Stressmanagement oder Diversity Mainstreaming.

A4.3 ZIELE ZUR PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Institut für Kunst- und Kulturwissenschaft, Cathrin-Pichler-Stiftungsprofessor	VZÄ (drittmittelfinanziert)	Ist-Wert	0	0	-	-	-1	-100,0%
			Ziel-Wert	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Da derzeit keine mittelfristige Finanzierung durch Budgetreduktionen möglicher Partner_innen (z.B. Stadt Wien) erreicht werden konnte, kann die Cathrin-Pichler-Stiftungsprofessur nicht umgesetzt werden. Es wurde aber – da hier der Finanzierungsaufwand wesentlich geringer ist – der Cathrin-Pichler-Preis ins Leben gerufen. Zu Ehren der Denkerin, Kuratorin, Autorin und Lehrenden wird der Cathrin-Pichler-Preis an eine_n Studierende_n der Akademie der bildenden Künste Wien vergeben, die sich – im Sinne Cathrin Pichlers – damit auseinandersetzen, spezifisch künstlerische Methoden und Praktiken als Beitrag und Intervention zu einem wissenschaftlichen Diskurs zu denken.									
2	Erweiterung des Forschungsservice und Service für Absolvent_innen und Dissertant_innen	VZÄ	Ist-Wert	1	2,0	-	-	+0,5	+33,3%
			Ziel-Wert	-	1,5	1,5	1,5		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Kunst Forschung Service wurde bereits im Jahr 2015 eine weitere halbe Stelle geschaffen. Die Einrichtung ist nun mit 1,5 VZÄ besetzt. Das Kunst Forschung Service bietet gemeinsam mit dem Doktoratszentrum (0,5 VZÄ), das durch HRSM-Mittel finanziert und als Anlaufstelle speziell für Dissertant_innen eingerichtet ist, Information, Beratung und gezielte Hilfestellung bei Projekteinreichungen und Drittmittelinwerbungen.									

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert 2014	2016	2017	2018	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
							abs.	in %	
3	Mitarbeiter_in Student Welcome Center	VZÄ	Ist-Wert	0	0	-	-	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	0,5	0,5		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das Vorhaben ist für das Jahr 2017 geplant.									
4	Implementierung und Weiterführung der HRSM-Projekte	Doktoratszentrum, VZÄ	Ist-Wert	1 (HRSM)	0	-	-	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die HRSM-Anschubfinanzierung endet mit 2016 und wird 2017 weitergeführt.									
5	Implementierung und Weiterführung der HRSM-Projekte	Akademie geht in die Schule, VZÄ	Ist-Wert	0,5 (HRSM)	0	-	-	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	0	0,5		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die HRSM-Anschubfinanzierung endet mit 2017. Danach ist geplant, das Vorhaben weiterzuführen.									
6	Koordination General- sanierung Akademie	VZÄ	Ist-Wert	0	1,5	-	-	+0,5	+50,0%
			Ziel-Wert	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Für die Koordination der Generalsanierung wurden im Berichtsjahr insgesamt 2 Stellen – Projektleitung und Projektassistenz – im Gesamtmaß von 1,5 VZÄ eingerichtet. Aufgrund der Komplexität des Aufgabengebiets wurde das Beschäftigungsausmaß um 0,5 VZÄ aufgestockt bzw. zusätzlich eine Stelle für die Projektassistenz geschaffen.									


*) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).

A4.4 VORHABEN ZUR INTERNATIONALISIERUNG IN ZUSAMMENHANG MIT DEM EUROPÄISCHEN HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSRAUM

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Stiftungsprofessur Zentral- und Südost-Europa	Weiterführung der 2-Jahres-Professur, gestiftet von der ERSTE Stiftung	<p>Weiterführung</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Fortführung -> 2017: Neubesetzung -> 2018: mögliche Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Die von der ERSTE Stiftung gestiftete Professur für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte wurde im Jahr 2015 mit Jelena Petrović neu besetzt. Die jeweils für zwei Jahre eingerichtete Professur wurde im Berichtsjahr fortgeführt.</p>				
2	Intensivierung, Unterstützung der Internationalisation at Home	Unterstützungs- und Servicemaßnahmen für internationale Studierende und Lehrende	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Die Akademie bemüht sich über eine Reihe von kontinuierlichen Aktivitäten internationale Studierende möglichst gut auf das Studium vorzubereiten und im Studium möglichst gut zu betreuen. Herauszustreichen sind das jährliche Orientierungsprogramm, das Student Welcome Center (geplant ab Herbst 2017), die laufende enge Betreuung durch das International Office, die Beratung zu visa- und aufenthaltsrechtlichen Fragen sowie die zweisprachige Kommunikation (Deutsch und Englisch). Internationale Lehrende werden auf der Ebene der Institute betreut und erfahren dort individuelle Unterstützung bei Fragen zur Lehrorganisation bzw. bei praktischen Fragen zu Ihrem Aufenthalt in Wien.</p>				

A5 STANDORTENTWICKLUNG

A5.1.2 VORHABEN ZUR STANDORTENTWICKLUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Professur Stadtkultur und öffentlicher Raum (vormals Roland Rainer Stiftungsprofessur)	Seit 2009 wird diese Professur von der Stadt Wien finanziert und soll für die nächsten 3 Jahre unter anderem Namen weitergeführt werden. Die inhaltliche Fokussierung im Bereich der Stadtplanung wird bestehen bleiben. Darüber hinaus wird versucht mit der Stadt Wien und der Architektenkammer ein Forschungsprojekt über Leben und Werk von Roland Rainer zu initiieren.	Professur bis 2018	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Kooperation mit der Stadt Wien für die jeweils für die Dauer von einem Jahr vergebene Stiftungsprofessur wurde wie geplant fortgeführt. Im Studienjahr 2016/2017 wurde sie mit Tom Avermaete besetzt. Außerdem wurde gemeinsam mit der Stadt Wien entschieden, die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur in „Stiftungsprofessur zur Erforschung visionärer Formen der Stadt. Stadtkultur und öffentlicher Raum“ umzubenennen. Dies deshalb, weil die Involvierung von Roland Rainer in den Nationalsozialismus bislang unklar ist. Derzeit fehlen biografische Erkenntnisse zwischen 1938 und 1945 und es ist lediglich sein Beitritt zur NSDAP bekannt. Geplant ist, dies in einem künftigen Forschungsvorhaben zu klären. Ein erstes Ergebnis einer Vorbereitungsrecherche in österreichischen und deutschen Archiven zur Einreichung eines umfassenden kontextualisierten Forschungsvorhabens liegt vor.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
2	Residency-Programm für Künstler_innen aus außereuropäischen Staaten	Das Residency-Programm wird in Kooperation mit dem Social-Business-Betrieb magdas HOTEL der Caritas durchgeführt, welches sich in unmittelbarer Nähe zu den Bildhauer-Ateliers der Akademie in der Böcklinstraße befindet.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Rahmen des Artist-in-Residency-Programms 2016 kamen folgende drei Gastkünstler_innen nach Wien bzw. an die Akademie der bildenden Künste: Camila Lobos (Chile) arbeitet als konzeptuelle Künstlerin mit Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Saeri Kiritani (Japan) erforscht in ihrer künstlerischen Arbeit die wechselseitigen Beziehungen zwischen Einschluss und Ausschluss und die damit verbundenen Erfahrungen von Sicherheit und Beunruhigung. Berhanu Ashagrie (Äthiopien) beschäftigt sich mit Fragen zu Veränderung, Entwicklung, Transformation und Modernisierungsmaßnahmen von urbanen Räumen und humanen Lebensbedingungen.

3	Zwischennutzung von Objekten	Die Zwischennutzung bietet kostengünstige Räumlichkeiten für Projekte, wie z.B. für <i>xperiment</i> oder auch für PEEK-Projekte.	laufend	
---	------------------------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Seit 2014 bietet „Friday Exit“ im Rahmen des Ausstellungsraums *xperiment* jungen Künstler_innen und Kunststudierenden eine Plattform, um Projekte unterschiedlichster künstlerischer Zugänge umzusetzen und öffentlich sichtbar zu machen. In der Döblergasse 2 in 1070 Wien bespielte die Plattform mit Ausstellungen und Kunstprojekten aller Art diese Location. Aufgrund des Verkaufs der Liegenschaft musste diese Zwischennutzung 2016 beendet werden. „Friday Exit“ ist als Verein organisiert und Teil von *xperiment*, einer Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien und einem offenen Kollektiv.

Des Weiteren wurden nachfolgende Räume für Forschungsprojekte angemietet: Marxergasse 24 (WWTF-Projekt in Kooperation mit dem Zwischennutzungsprojekt „Para-docks“), Postgasse 8–12 (FWF-PEEK-Projekt), Areal Nordwestbahnhof/Taborstraße 95/Ladestraße 1 (WWTF-Projekt).

B FORSCHUNG/ ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

B1 FORSCHUNGSSTÄRKEN / STÄRKEN DER EEK UND DEREN STRUKTUR

B1.2 VORHABEN ZU FORSCHUNGSSTÄRKEN / STÄRKEN DER EEK UND DEREN STRUKTUR

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kunst Forschung Service	Ausbau des Forschungsservices, insbesondere hinsichtlich EU-Projekte (Anträge, Durchführung, Partnerschaften)	<p>Meilensteine</p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Konzeptphase -> 2017: Implementierung -> 2018: Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Durch den Ende 2015 erfolgten personellen Ausbau des Kunst Forschung Service (+0,5 VZÄ) konnten die Unterstützungsangebote für Projekte im Bereich Kunst Forschung neu im Sinne einer arbeitsteiligen Spezialisierung (nach Förderagenturen, -programmen und -instrumenten) konzipiert werden. Weiters wurden Maßnahmen zur verstärkten Beteiligung an internationalen Kooperationsvorhaben entwickelt und bereits erste Umsetzungsschritte (zielgerichtete Information und Bewerbung von EU-Calls im Newsletter Kunst Forschung, Bewerbung und Forcierung der Teilnahme an Workshops sowie Webinaren zu Horizont 2020 und Creative Europe) gesetzt. Das Konzept zur Einrichtung der Dienstleistungseinheit Kunst Forschung Support, in dem auch die Agenden des Doktoratszentrums und des Wissenstransfers integriert werden, wurde entwickelt und soll 2017 im Organisationsplan abgebildet werden.</p>				
2	Fortführung des Doktoratszentrums	Fortführung des Doktoratszentrums nach Ablauf der HRSM-Gelder	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Die HRSM-Anschubfinanzierung endet nach der Implementierungsphase des Doktoratszentrums (2014 – 2016). In der dreijährigen Laufzeit wurden wesentliche Aufbauarbeiten umgesetzt: Es gibt eine Webseite mit einer übersichtlichen Sammlung von FAQs und einer Doktorand_innen-Datenbank. Alle wesentlichen Informationen rund um das Thema Doktorat sind nun möglichst niederschwellig zugänglich. Des Weiteren wird monatlich ein Doktorand_innen-Newsletter verschickt. Für Dissertant_innen wurden darüber hinaus zwei neue Förderstipendien etabliert: Stipendien für die Abschlussphase und Reisekostenzuschüsse. Es fanden mehrere zielgruppenspezifische Workshops statt, diese richteten sich an Betreuer_innen und Dissertant_innen. Zudem organisiert das Doktoratszentrum die Graduiertenkonferenz. Das Doktoratszentrum wird auch nach 2016 seine Arbeit mit diesem breiten Service- und Beratungsangebot fortführen.</p>				

B1.3 ZIELE ZU FORSCHUNGSSTÄRKEN / EEK UND DEREN STRUKTUR

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert 2014	2016	2017	2018	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
							abs.	in %	
1	Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK / FWF	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	12	13	-	-	+5	+62,5%
			Ziel-Wert	-	8	8	8		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Jahr 2016 wurden bei den beiden PEEK-Ausschreibungen des FWF insgesamt 13 Projektvorhaben eingereicht, davon zwei im Rahmen des Karriereentwicklungsprogramms Elise Richter PEEK für hoch qualifizierte künstlerisch-wissenschaftlich tätige Frauen. Der Zielwert wurde damit deutlich überboten.									
2	Forschungsprojekte im Rahmen von FWF-Einzel- projektförderungen	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	7	5	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	5	5	5		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Rahmen der FWF-Einzelprojektförderungen wurden insgesamt 5 Forschungsvorhaben eingereicht. Auffallend ist hier die Beteiligung des INTK mit gleich zwei Einzelprojekteinreichungen und einer Einreichung im Elise-Richter Senior Post Doc Programm für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen.									
3	Forschungsprojekte im Rahmen von thematischen Ausschreibungen (z.B. WWTF, Sparkling Science)	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	4	3	-	-	-1	-25,0%
			Ziel-Wert	-	4	4	4		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Jahr 2016 gab es mit der Sparkling-Science-Ausschreibung einen für die Akademie thematisch relevanten Call. Es wurden 3 Projektvorhaben in Kooperation mit Schulen als Partner_innen eingereicht. Die Calls des WWTF waren 2016 für die Forschungsaktivitäten an der Akademie thematisch nicht relevant.									

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert 2014			2016	2017	2018	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
			Ist-Wert	Ziel-Wert	Ausgangswert				abs.	in %
4	Forschungsprojekte im Rahmen von länderübergreifenden Ausschreibungen (z.B. Horizont 2020, HERA, Erasmus+)	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	2		5	-	-	+3	+150,0%
			Ziel-Wert	-		2	2	2		

Erläuterung zum Status

Die Akademie beteiligte sich 2016 mit insgesamt 5 Anträgen an den Ausschreibungen der europäischen Förderungsprogramme. Davon wurden 3 Anträge im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 (2 davon im Rahmen des Programms Research and Innovation Actions – RIA, 1 davon im Rahmen des Programms MSCA-Innovative Training Networks) eingereicht. Die beiden weiteren Einreichungen erfolgten in den Förderschienen Creative Europe / Subprogramm Kultur sowie im Programm INTERREG für grenzüberschreitende Kooperationsprojekte.

5	Projekte in Programmen zur individuellen und strukturellen Doktorand_innen-Förderung (ÖAW, OeAD, bzw. DKs, ITNs/ETNs)	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	3		7	-	-	+4	+133,3%
			Ziel-Wert	-		3	3	3		

Erläuterung zum Status

2016 haben sich 5 Dissertant_innen der Akademie um diverse individuelle Förderungen beworben, wobei innerhalb folgender Programmschienen Proposals eingereicht wurden: ÖAW-Doc-Team, ÖAW-Doc-Stipendium, OeAD-Marietta-Blau, IKF-Junior-Fellowship, APPEAR-PhD-Grant. Dabei war eine Einreichung erfolgreich: Eine Doktorandin der Akademie der bildenden Künste Wien hat ein ÖAW-Doc-Stipendium zugesprochen bekommen. Die Akademie war weiters an einer Einreichung im Rahmen des Erasmus+-Programms MSCA-Innovative Training Network beteiligt und hat einen Letter of Interest für das erstmalig vom FWF ausgeschriebene doc.funds-Programm eingereicht. Der Zielwert der Antragseinreichungen zur Förderung von Doktorand_innen konnte damit im Jahr 2016 mehr als verdoppelt werden.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert 2014			2016	2017	2018	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
			Ist-Wert	Ziel-Wert	Ausgangswert				abs.	in %
6	Projekte und Kooperationen zur Steigerung des gesellschaftlichen und/oder wirtschaftlichen Impacts von Forschungsstärken – Third Mission (z.B. im Bereich Wissenschaftskommunikation, Wissenstransfer)	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	2		2	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-		2	2	2		

Erläuterung zum Status

Im Jahr 2016 wurden seitens der Akademie zwei Projektvorhaben in dieser Kategorie eingereicht. Das Wissenstransferzentrum Ost, dessen Projektleitung an der Akademie der bildenden Künste Wien im Schwerpunkt GSK/EEK/Kunst angesiedelt ist, wurde beantragt und bewilligt. Außerdem wurde im Rahmen des FWF-Förderprogramms Wissenschaftskommunikation (WissKomm), in dem Ergebnisse des Projekts „Conserved Memories“ aus dem Bereich der künstlerischen Forschung einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden, ein Projektantrag gestellt.

7	Abschluss-Stipendien für Doktorand_innen	Stipendien pro Jahr	Ist-Wert	8		7	-	-	-1	-12,5%
			Ziel-Wert	-		8	8	8		

Erläuterung zum Status

Im Berichtsjahr wurden 6 Dissertationsabschluss-Stipendien für Doktorand_innen der Akademie aus den Mitteln des HRSM-Projekts Doktoratszentrum plus ein Forschungsstipendium des BMWFW vergeben. 2 Stipendien wurden im Rahmen der Kooperation innerhalb des HRSM-Projekts an Doktorand_innen der Kunstuniversität Linz aus HRSM-Mittel vergeben.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert			Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)			
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
8	Unterstützung für Doktorand_innen und Betreuer_innen	Veranstaltungen (Workshops, Graduierten- konferenzen, Peer-Group- Settings, internationales Spring Symposium)	Ist-Wert	6	7	-	-	+1	+16,7%
			Ziel-Wert	-	6	6	6		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Es wurden 3 Workshops zu Transferable Skills durchgeführt, außerdem fand die jährliche Graduiertenkonferenz für die Doktorand_innen statt. Um die Angebote des Doktoratszentrums sichtbarer zu machen, und um die Vernetzung der Doktorand_innen zu fördern, wurde darüber hinaus ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Für die Dissertationsbetreuer_innen wurde pro Semester ein Treffen als Peer-Group-Setting organisiert.									
9	Doktoratszentrum	Beratungsstelle	Ist-Wert	1	1	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das Doktoratszentrum hat sich 2016 als Beratungsstelle für Dissertant_innen etablieren können. Die Beratung erfolgt einerseits mittels einer zielgruppenspezifischen Aufbereitung der FAQs auf der Website, über schriftliche Anfragen und mittels individueller persönlicher Termine.									

B4 WISSENS-/TECHNOLOGIETRANSFER UND INNOVATION


B4.2 VORHABEN ZUM WISSENS-/TECHNOLOGIETRANSFER UND INNOVATION

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Aus- und Weiterbildungsprogramm Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (interuniversitäre Kooperation)	Angebot von Workshops, Seminaren bzw. Weiterbildungen für den Wissenstransfer im Bereich Kunst / EEK / GSK für unterschiedliche Zielgruppen	laufend	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i>				
Im Rahmen der interuniversitären Kooperation WTZ Ost, deren Projektleitung am Wissenstransferzentrum der Akademie der bildenden Künste Wien angesiedelt ist, wurde ein vielseitiges Weiterbildungsprogramm für eine breite Zielgruppe mit Workshops, Seminaren und Kursen entwickelt und umgesetzt. ⁶⁰				
2	Expert_innen-Netzwerk Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK	Etablierung von Erfahrungsaustausch mit nationalen und internationalen Expert_innen für den Wissenstransfer im Bereich Kunst / EEK / GSK, Stärkung der Zusammenarbeit mit Praktiker_innen	Meilensteine → 2016: Aufbau des Expert_innen-Netzwerk → 2017–2018: Ausbau des Expert_innen-Netzwerks	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i>				
Für den Austausch der Partneruniversitäten im Wissenstransferzentrum Ost wurde ein breites Expert_innen Netzwerk auf- und ausgebaut. Das sowohl nationale als auch internationale Netzwerk umfasst universitätsinterne und -externe Wissenstransfer-Expert_innen aus dem Bereich Kunst / EEK / GSK. Insbesondere durch die durchgeführten Weiterbildungs- und Trainingsprogramme konnten zahlreiche Trainer_innen und Coaches gefunden werden. Durch internationale Kooperationen und Auftritte des WTZ Ost im In- und Ausland wurden zu namhaften internationalen Vertreter_innen aus dem Bereich Wissenstransfer bzw. zu Vertreter_innen aus Best-Practice-Projekten wichtige Kontakte geknüpft.				

⁶⁰ Vgl: http://www.wtz-ost.at/wp-content/uploads/2016/10/Weiterbildungsprogramm-16_17_lowres.pdf.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
3	Wissenstransferstrategie der Akademie	Erarbeitung und Implementierung der Wissenstransferstrategie, unter besonderer Berücksichtigung von Open Access	<p>Meilensteine</p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Statusbericht bzw. Konzeptpapier (Erhebung Ist-Stand und Zieldefinition) -> 2017: Wissenstransferstrategie -> 2018: Maßnahmenplan 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Strategische Zielsetzungen sind im Rahmen der Berichtslegung und Konzeptentwicklung der Einreichungen des WTZ Ost – Schwerpunkt GSK/EEK/Kunst abgebildet. Im Weiterbildungs- und Trainingsprogramm des WTZ Ost waren Awareness-Maßnahmen und Weiterbildungen zu Open Access ein wichtiger Schwerpunkt. Das Wissenstransferzentrum der Akademie der bildenden Künste Wien implementierte die Maßnahmen gemäß der strategischen Ausrichtung. Zur Herausgabe von eigenen Open Access-Zeitschriften bzw. Open Access-Schriftenreihen stellt die Akademie ihren Angehörigen Open Journal Systems (OJS) – eine Open Source-Software, die auf den Servern der Akademie durch den Zentralen Informatikdiensts (ZID) betrieben wird – zur Verfügung. Derzeit laufen erste Gespräche mit Herausgeber_innen, die ihre Zeitschriften zukünftig von der Akademie hosten lassen möchten.</p>				
4	Science/Art-to-Public-Kommunikation	Stärkung der Kunst- und Wissensvermittlung an die interessierte Öffentlichkeit, verstärkte Nutzung / Einsatz neuer Medien (Facebook, Apps)	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Im Zusammenhang mit dem Ziel, die Kunst- und Wissensvermittlung zu stärken, sind diverse Awareness-Maßnahmen des Wissenstransferzentrums Ost sowie Social-Media-Projekte (Webseite, Facebook WTZ Ost, Vimeo Kanal⁶¹ der Akademie der bildenden Künste Wien) zu nennen. Ebenso zeigt eine Vielzahl von Ausstellungen, Symposien, Vorträgen und Diskussionen für unterschiedliche Teilöffentlichkeiten das besondere Engagement in diesem Bereich.</p>				

⁶¹ <https://vimeo.com/akbild>.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
5	Rundgang	Der jährlich stattfindende viertägige Rundgang an der Akademie bietet sowohl für Studierende als auch Lehrende eine besondere Möglichkeit des Wissenstransfers im Sinne der Science-/ Art-to-Public-Kommunikation.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Der Rundgang, die vier Tage der offenen Tür, fand abermals vom 21.1. – 24.1.2016 an den unterschiedlichen Standorten der Akademie der bildenden Künste Wien statt. Die Institute und Fachbereiche öffneten ihre Ateliers und Studios für Besucher_innen. Angeboten wurde ein umfangreiches Programm, das von Ausstellungen über Performances, Aktionen, Konzerte bis hin zu Diskussionen und Führungen reicht. Der jährliche Rundgang gibt den Besucher_innen die Möglichkeit, den universitären Betrieb kennen zu lernen, Einblick in die laufenden Arbeitsprozesse der Akademie zu gewinnen und sich mit Lehrenden und Studierenden auszutauschen.

B4.3 ZIELE ZUM WISSENS-/TECHNOLOGIETRANSFER UND INNOVATION

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Capacity-Building Wissens- transfer Kunst / EEK / GSK	Interuniversitäres Weiter- bildungsprogramm Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK	<i>Ist-Wert</i>	0	1	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das Weiterbildungsprogramm ⁶² des WTZ Ost, dessen Projektleitung am Wissenstransferzentrum der Akademie der bildenden Künste Wien angesiedelt ist, wurde konzipiert und erfolgreich umgesetzt. Angeboten wurden Workshops, Vorträge und Diskussionen zu einer breiten Palette von Themen, wie z.B. Open Science, Wissenschaftskommunikation und Public Relations, Capacity Building, Frauenförderung, geistiges Eigentum, Entrepreneurship, Ideengestaltung, Sozialversicherung und Steuerrecht. Es richtete sich an eine breite Zielgruppe, der Zugang war kostenlos. Außerdem gab es ein eigenes Angebot an Workshops, zugeschnitten für die Zielgruppe der WTZ-Mitarbeiter_innen zu den Themen Capacity Building und Gender-Awareness.									
2	Wissenstransfer-Koopera- tionen Gesellschaft und/oder Wirtschaft	Anzahl Kooperations- partner/-projekte	<i>Ist-Wert</i>	1	1	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Rahmen des Wissenstransferzentrums Ost und dem Wissenstransferzentrum der Akademie der bildenden Künste Wien wurden mit Partner_innen Kooperationsprojekte durchgeführt. Das WTZ Ost-Kooperationsprojekt Kunst/EEK/GSK ist als umfassendes, mehrjähriges Projekt umgesetzt (antragsbasiert), Darüber hinaus werden Kooperationsvorhaben gemeinsam mit Partnern und deren Mitteln sowie der Akademie.									

⁶² Vgl.: http://www.wtz-ost.at/wp-content/uploads/2016/10/Weiterbildungsprogramm-16_17_lowres.pdf.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
3	Verbreitung von Studien- abschlussarbeiten mit USB- Stick	Umsetzung pro Jahr	Ist-Wert	1	1	-	-	0	0%
			Ziel-Wert	-	1	1	1		

Erläuterung zum Status

Alle im Jahr 2016 erstellten künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen) sind in Texten und Images in einer Datenbankstruktur abgelegt und stehen auf einem USB-Stick zur Verfügung. Der USB-Stick erscheint jährlich. Parallel dazu sind die Arbeiten in einer Datenbank⁶³, die auf der Akademie-Webseite öffentlich zugänglich ist, dokumentiert. Die Dokumentation der Abschlussarbeiten bietet einen repräsentativen Einblick in die Arbeit, die Studierende hier am Hause geleistet haben und in welcher Form sie an der Entwicklung und Erschließung der Künste und Wissenschaften mitgewirkt haben. Die digitale Ausführung ermöglicht das Filtern nach Studienrichtungen, Betreuer_innen oder die Suche nach den Namen der Absolvent_innen.

⁶³ Vgl.: http://abschlussarbeiten.akbild.ac.at/search_view.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
4	Schriftenreihe der Akademie	Bände pro Jahr	Ist-Wert	2	2	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	2	2	2		

Erläuterung zum Status

In der vom international renommierten Verlag Sternberg Press herausgegebenen Schriftenreihe der Akademie wurden im Jahr 2016 zwei Bände⁶⁴ publiziert. Durch den internationalen Vertrieb des Verlags wird ein breites internationales Fachpublikum angesprochen. Alle Texte sind in Englisch verfasst. Inhaltlicher Schwerpunkt der Schriftenreihe sind die Kunst- und Kulturtheorie sowie insbesondere auch die künstlerische Forschung. Künftig werden alle Schriften auch Open Access unbeschränkt und kostenlos im akademie-eigenen Online-Repositorium zugänglich sein.

⁶⁴ Anette Baldauf et al. (Hg.) (2016): *Spaces of Commoning: Artistic Research and the Utopia of the Everyday*. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 18. Berlin: Sternberg Press.

Sabeth Buchmann, Ilse Lafer, Constanze Ruhm (Hg.) (2016): *Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics*. Schriftenreihe der Akademie der bildenden Künste Wien, Band 19. Berlin: Sternberg Press.

B5 DIE UNIVERSITÄT IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN FORSCHUNGS- RAUMS

B5.3 VORHABEN DER UNIVERSITÄT IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSRAUMS

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Lobbyingtätigkeit zur Umsetzung von künstlerischer Forschung in EU-Rahmenprogrammen	Wahrnehmung von leitenden und strategischen Positionen in den maßgeblichen Netzwerken (ELIA, EARN, EUFRAD)	<p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 2016: Ausrichtung einer ELIA-Konferenz - 2017: Ausrichtung einer EARN-Konferenz - 2018: Fortführung 	

Erläuterung zum Ampelstatus
Die Akademie richtete im Berichtszeitraum zwei internationale Treffen der Working Group Artistic Research von ELIA in Wien aus. Die Treffen führten zur Verfassung und Verabschiedung der „Florence Principles“.⁶⁵ Die Akademie übernahm 2016 den Chair des European Artistic Research Networks und wird 2017 die EARN-Konferenz in Venedig ausrichten.

⁶⁵ European League of the Institutes of the Arts – ELIA (Ed.) (2016): *The Florence Principles on the Doctorate in the Arts*. Amsterdam. Online: <http://www.elia-artschools.org/documents/the-florence-principles>.

B5.4 ZIELE DER UNIVERSITÄT IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSRAUMS


Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Ausbau Kunst Forschung Service	VZÄ	<i>Ist-Wert</i>	1	1,5	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1,5	1,5	1,5		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Kunst Forschung Service wurde bereits im Jahr 2015 eine weitere halbe Stelle geschaffen. Die Einrichtung ist nun mit 1,5 VZÄ besetzt und der Zielwert damit erreicht. Das Kunst Forschung Service bietet gemeinsam mit dem Doktorsatzentrum, das als Anlaufstelle speziell für Dissertant_innen eingerichtet ist, Information, Beratung und gezielte Hilfestellung bei Drittmittelleinwerbungen.									
2	Netzwerk-Veranstaltungen in europäischen Kontexten	Veranstaltungen	<i>Ist-Wert</i>	1	1	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die Akademie veranstaltete im Mai 2016 ein Netzwerktreffen von European Artistic Research Network – EARN. Im Oktober 2016 übernahm die Akademie den Chair des Netzwerks.									
3	Residency-Programm	Artists in Residence	<i>Ist-Wert</i>	2	3	-	-	+1	+50,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	2	2	2		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Rahmen des Artist-in-Residency-Programms 2016 kamen folgende drei Gastkünstler_innen nach Wien bzw. an die Akademie der bildenden Künste: Camila Lobos (Chile) arbeitet als konzeptuelle Künstlerin mit Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Saeri Kiritani (Japan) erforscht in ihrer künstlerischen Arbeit die wechselseitigen Beziehungen zwischen Einschluss und Ausschluss und die damit verbundenen Erfahrungen von Sicherheit und Beunruhigung. Berhanu Ashagrie (Äthiopien) beschäftigt sich mit Fragen zu Veränderung, Entwicklung, Transformation und Modernisierungsmaßnahmen von urbanen Räumen und humanen Lebensbedingungen.									

C LEHRE

C1 STUDIEN

C1.3 VORHABEN IM STUDIENBEREICH

C1.3.1 VORHABEN ZUR (NEU-)EINRICHTUNG VON STUDIEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Projekt Doktorat – Dr. art.	Die Akademie ist an der Entwicklung eines künstlerischen Doktoratsstudiums (Dr. artium) sehr interessiert und hofft, dass die gesetzlichen Voraussetzungen dafür in absehbarer Zeit geschaffen werden. Die Akademie wird in Abstimmung mit den anderen Universitäten der bildenden Künste Kriterien und Grundstrukturen von künstlerischen Doktoratsstudien in einem internationalen Kontext diskutieren. <i>Erforderlicher Ressourceneinsatz:</i> Kordinierungsgespräche zwischen Kunstuniversitäten und politischen Entscheidungsträger_innen	2017	

Erläuterung zum Ampelstatus



Durch die Novelle des UG 2015 ist es nunmehr möglich, in Österreich ein künstlerisches Doktorat zu erwerben. Die Akademie hat sich in zahlreichen Konzepten, Arbeitsgruppen und Gesprächen für die gesetzliche Änderung eingesetzt. Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, dieses Vorhaben zu realisieren. Hier ist vor allem die Verabschiedung der „Florence Principles“⁶⁶ zu erwähnen, an denen die Akademie der bildenden Künste Wien maßgeblich beteiligt war. Da bereits an anderen Kunstuniversitäten (z.B. an der Universität für angewandte Kunst Wien) künstlerische Doktoratsstudien implementiert worden sind, ist eine Entwicklung gemeinsamer Grundstrukturen erschwert.

⁶⁶ European League of the Institutes of the Arts – ELIA (Ed.) (2016): *The Florence Principles on the Doctorate in the Arts*. Amsterdam. Online: <http://www.elia-artschools.org/documents/the-florence-principles>.

C1.3.3 VORHABEN ZUR LEHR- UND LERNORGANISATION

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Didaktik-Weiterbildungsangebote für den Nachwuchs	Die Förderung besonders innovativer Lehre muss einhergehen mit einer Erweiterung der Angebote in der Hochschuldidaktik, insbesondere für junge Lehrende/Doktorand_innen.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Rahmen des 2-semesterigen Programms zur Erlangung und Weiterentwicklung von Lehrkompetenz für Doktorand_innen ist das Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen realisiert. Doktorand_innen, die keine oder nur geringe Lehrerfahrung besitzen, erwerben im Rahmen dieses zweisemestrigen Programms theoretische und praktische Grundlagen zur wissenschaftlichen Lehre, die sie befähigen, forschungsgeleitete und studierendenzentrierte Lehre selbständig anzubieten. Des Weiteren wird ein kontinuierlicher Prozess der Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrmethoden in Gang gesetzt. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Programm dient der Nachwuchsförderung an der Akademie und bietet Doktorand_innen die Möglichkeit zur Erwerbung einer Schlüsselqualifikation für das akademische Berufsleben. In inhaltlicher Hinsicht wird im Rahmen dieses Programms besonders innovative Lehre von Doktorand_innen gefördert. Darüber hinaus enthält das Lektor_innenprogramm auch Elemente von Mentoring.</p>				
2	Lernplattform Moodle – Weiterentwicklung	Upgrade von Moodle und Synchronisierung mit Campus Online sowie Anbindung an das digitale Repositorium (derzeit in Entwicklung, siehe auch Vorhaben zu Bibliothek und Archiv). Systematische System- und Content-Betreuung sowie Schulungen für Mitarbeiter_innen.	laufende Weiterentwicklung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die neue Version der E-Learning-Plattform Moodle wurde implementiert, alle Materialien/Kurse/Angebote wurden migriert. Nunmehr steht den Lehrenden und Studierenden die aktualisierte Variante zur Verfügung.</p>				

C1.3.4 VORHABEN ZUR INTERNATIONALITÄT IN STUDIUM UND LEHRE SOWIE DURCH MOBILITÄT

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Einrichtung eines Student Welcome Centers	Das Student Welcome Center wird für die Beantwortung von Anfragen insbesondere internationaler Studierender verantwortlich zeichnen. Beratungsbereiche umfassen v.a. Studienangebote, Gleichwertigkeit von Abschlüssen, visa- und aufenthaltsrechtliche Fragen.	2017	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben ist ab 2017 geplant.</p>				
2	Handbuch für Studierende bzw. die Lehre und Lehrende (Begrüßungsmappe) auf Deutsch und Englisch	Internationale Studierende und Lehrende sind mit den Gegebenheiten in Österreich oftmals nicht vertraut und benötigen daher umfassende Informationen zur Lehr- und Lernorganisation, die nicht ausschließlich mündlich erfolgen können (vgl. Student Welcome Center).	2018	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Derzeit werden Studierende vor allem über ein umfassendes Angebot auf der Homepage informiert. Überdies erhalten Studierende mit der Immatrikulation eine zahlreiche Materialien umfassende Begrüßungstasche. Nach Implementierung des Welcome Centers werden die Informationen in einem Handbuch zusammengefasst.</p>				



C1.4 ZIELE IM STUDIENBEREICH

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Einrichtung eines Student Welcome Centers	Anzahl Student Welcome Center (0,5 VZÄ)	<i>Ist-Wert</i>	0	0	-	-	0	n.b.*
			<i>Ziel-Wert</i>	-	0	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das Vorhaben ist ab 2017 geplant.									
2	Förderung der Studierendenmobilität	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teil- nahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing, vgl. Wissens- bilanz-Kennzahl WB 2.A.8)	<i>Ist-Wert</i>	60	63	-	-	+3	+0,1%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	60	60	60		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die Zahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen ist im Vergleich zum Vorjahr neuerlich leicht gestiegen. Hinzu kommen 14 Mobilitäten von Absolvent_innen der Akademie der bildenden Künste Wien, die im Berichtsjahr ein Erasmus+-Praktika absolviert haben. Diese sind im angeführten Ist-Wert des Vorhabens nicht enthalten.									

*) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).

C1.5.1 ORGANISATIONSFORM MIT BEZUG ZUM ENTWICKLUNGSPLAN

C1.5.1.1 VORHABEN ZUR ORGANISATIONSFORM DER PÄDAGOG_INNENBILDUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Anbindung der schulpraktischen Ausbildung an die Akademie	Die schulpraktische Ausbildung von Lehramtsstudierenden (bislang PÄP und FAP von der Universität Wien organisiert) soll in Hinkunft an die Akademie angebinden werden.	<i>Meilensteine</i> - 2018: Beginn der Umsetzung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Implementierung der neuen Studienpläne in den Lehramtsfächern und die damit verbundene Umstellung auf die BA-/MA-Struktur haben dazu geführt, dass die schulpraktische Ausbildung nun von der Akademie der bildenden Künste Wien durchgeführt wird. Dazu wurden mit einzelnen Schulen Kooperationsverträge geschlossen, in denen die schulpraktische Ausbildung geregelt wird.</p>				
2	Ausbildungsmodul für Betreuungslehrer_innen in der schulpraktischen Ausbildung	Die Betreuungslehrer_innen für die Schulpraxis durchlaufen derzeit ein Modul an der Universität Wien, in dem keine Differenzierung zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Lehramtsstudien erfolgt. Hier soll mit der Entwicklung eines eigenen Ausbildungsmoduls in Form von Blending Learning Abhilfe geschaffen werden.	2018 <i>Meilensteine</i> -2017: Konzepterstellung - 2018: Beginn der Umsetzung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Konzeption ds Ausbildungsmoduls für Betreuungslehrer_innen wird voraussichtlich im Herbst 2017 beginnen. Hier ist zu bedenken, dass gleichzeitig das neue Curriculum <i>Gestaltung im Kontext – Unterrichtsfach Technisches und textiles Werken</i> beginnt und hier abzuwarten ist welche Notwendigkeiten sich hier ergeben.</p>				

C1.5.3 VORHABEN IM STUDIENBEREICH ZUR PÄDAGOG_INNENBILDUNG NEU

C1.5.3.1 VORHABEN ZUR (NEU-)EINRICHTUNG VON STUDIEN


Nr.	Bezeichnung des Studiums	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Bachelorstudium UF <i>Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2015/16	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt. Das Bachelorstudium UF <i>Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung</i> ist seit dem Wintersemester 2015/16 an der Akademie der bildenden Künste Wien eingerichtet.</p>				
2	Bachelorstudium UF <i>Werkerziehung – Kontextuelles Gestalten</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2015/16	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt. Das Bachelorstudium UF <i>Werkerziehung – Kontextuelles Gestalten</i> ist seit dem Wintersemester 2015/16 an der Akademie der bildenden Künste Wien eingerichtet.</p>				
3	Bachelorstudium UF <i>Textiles Gestalten – Moden und Styles</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2015/16	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt. Das Bachelorstudium UF <i>Textiles Gestalten – Moden und Styles</i> ist seit dem Wintersemester 2015/16 an der Akademie der bildenden Künste Wien eingerichtet.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
4	Masterstudium UF <i>Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2016/17	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben konnte umgesetzt werden. Da es jedoch noch keine Absolvent_innen von Bachelorstudien im künstlerischen Lehramt gab, hat niemand die Zulassungsprüfung absolviert und es bestand 2016/2017 kein Bedarf für dieses Studium.				
5	Masterstudium UF <i>Werkerziehung – Kontextuelles Gestalten</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2016/17	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben konnte insofern umgesetzt werden, als es ein Curriculum gibt. Da es jedoch noch keine Absolvent_innen von Bachelorstudien im künstlerischen Lehramt gab, hat niemand die Zulassungsprüfung absolviert und es bestand 2016/2017 kein Bedarf für dieses Studium. Aufgrund des neuen Unterrichtsfaches <i>Technisches und textiles Werken</i> wird das Masterstudiums für das UF <i>Technisches und textiles Werken</i> ab 2017/18 umgesetzt.				
6	Masterstudium UF <i>Textiles Gestalten – Moden und Styles</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	2016/17	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben konnte insofern umgesetzt werden, als es ein Curriculum gibt. Da es jedoch noch keine Absolvent_innen von Bachelorstudien im künstlerischen Lehramt gab, hat niemand die Zulassungsprüfung absolviert und es bestand 2016/2017 kein Bedarf für dieses Studium. Aufgrund des neuen Unterrichtsfaches <i>Technisches und textiles Werken</i> wird das Masterstudiums für das UF <i>Technisches und textiles Werken</i> ab 2017/18 umgesetzt.				

C1.5.3.2 VORHABEN ZUR AUFLASSUNG VON STUDIEN

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Diplomstudium UF <i>Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	sukzessive bis 04/2021	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Es wurden zahlreiche studienrechtliche Übergangsregelungen und Äquivalenzen erstellt, um so die Absolvierung des Diplomstudiums zu ermöglichen.</p>				
2	Diplomstudium UF <i>Werkerziehung – Kontextuelles Gestalten</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	sukzessive bis 04/2021	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Es wurden zahlreiche studienrechtliche Übergangsregelungen und Äquivalenzen erstellt, um so die Absolvierung des Diplomstudiums zu ermöglichen. Da nun ab dem Studienjahr 2017/2018 durch die Zusammenlegung der beiden Fächer <i>Technisches Werken</i> und <i>Textiles Gestalten</i> wiederum ein neues Curriculum erforderlich sein wird, ist danach eine weitere Änderung notwendig.</p>				
3	Diplomstudium UF <i>Textiles Gestalten – Moden und Styles</i>	durch die Lehrer_innenbildung NEU erforderliche Umstellung	sukzessive bis 04/2021	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Es wurden zahlreiche studienrechtliche Übergangsregelungen und Äquivalenzen erstellt, um so die Absolvierung des Diplomstudiums zu ermöglichen. Da nun ab dem Studienjahr 2017/2018 durch die Zusammenlegung der beiden Fächer <i>Technisches Werken</i> und <i>Textiles Gestalten</i> wiederum ein neues Curriculum erforderlich sein wird, ist danach eine weitere Änderung notwendig.</p>				

C1.5.3.3 VORHABEN ZUR LEHR- UND LERNORGANISATION

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung; Bezug zur Forschung/EEK	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Didaktik der Kunst und Gestaltung	Um Abhilfe zu schaffen in Bezug auf das derzeitige Desiderat in der Grundlagenforschung zu den Fachdidaktiken der künstlerischen Lehramtsfächer wird der Bereich Didaktik der Kunst und Gestaltung neu eingerichtet und personell entsprechend ausgestattet.	2018 <i>Meilensteine</i> → 2016: Konzeptentwicklung → 2017: Pilotphase → 2018: Implementierung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die aufgrund des Schulrechtspakets 2016 kurzfristig erforderliche Erarbeitung eines neuen Curriculums für das Unterrichtsfach *Technisches und textiles Werken – Gestaltung im Kontext* führte zu einer Verzögerung bei der Umsetzung dieses Vorhabens. Wegen dieser neuerlichen Umstellung der Studienpläne wird die Konzeptentwicklung frühestens 2017 erfolgen.

C1.5.4 ZIELE IM STUDIENBEREICH ZUR PÄDAGOG_INNENBILDUNG NEU

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Einrichtung der 3 Bachelor-Lehramtsstudien	erfolgte Einrichtung von BA-Lehramtsstudien	<i>Ist-Wert</i>	0	3	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	3	3	3		

Erläuterung zum Status

Die drei Bachelorstudien im künstlerischen Lehramt sind wie geplant seit dem Wintersemester 2015/16 an der Akademie der bildenden Künste Wien eingerichtet.


Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
2	Einrichtung der 3 Master-Lehramtsstudien	erfolgte Einrichtung von MA-Lehramtsstudien	Ist-Wert	0	0	-	-	-3	n.b.*
			Ziel-Wert	-	3	3	3		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Auch wenn für alle 3 Masterstudien Curricula umgesetzt wurden, konnte das Vorhaben aus zwei Gründen nicht wie geplant umgesetzt werden: Erstens gab es für das Unterrichtsfach <i>Bildnerische Erziehung</i> noch keine Absolvent_innen von relevanten Bachelorstudien. Daher bestand in diesem Fall kein Bedarf für das Master-Lehramtsstudien. Zweitens würden aufgrund der Zusammenlegung der beiden Unterrichtsfächer <i>Technisches Werken</i> und <i>Textiles Gestalten</i> zwei eigene Masterstudien pro Unterrichtsfach keinen Sinn mehr machen. Die Umsetzung eines Masterstudiums für das UF <i>Technisches und textiles Werken</i> ist ab 2017/18 geplant.									
3	Ausbildungsmodul für Betreuungslern_innen in der schulpraktischen Ausbildung	umgesetztes Ausbildungsmodul (nur bei Finanzierung durch HRSM)	Ist-Wert	0	0	-	-	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die Konzeption des Ausbildungsmoduls für Betreuungslern_innen wird voraussichtlich im Herbst 2017 beginnen. Dazu ist zu bemerken, dass dies auch davon abhängig ist, inwiefern der gemeinsame Lehrplan für <i>Technisches und textiles Werken</i> auch im Lehrplan der AHS verankert wird. Dieser ist derzeit in Vorbereitung, eine zeitliche Umsetzung aber derzeit ungewiss.									
4	Anbindung der schulpraktischen Ausbildung an die Akademie	Zentrum für schulpraktische Ausbildung (nur bei Finanzierung durch HRSM)	Ist-Wert	0	0	-	-	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	0	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Hier wurde lediglich ein Teilaspekt im Rahmen des HRSM-Projekts genehmigt, die Anbindung der schulpraktischen Ausbildung im Sinne eines Zentrums jedenfalls nicht. Erste Gespräche betreffend Mentor_innenschulungen haben stattgefunden und werden 2017 weitergeführt, um zu einer den finanziellen Bedingungen entsprechenden Projektentwicklung zu gelangen.									

*) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).

C2 WEITERBILDUNG

C2.3 VORHABEN ZUR WEITERBILDUNG



C2.3.1 VORHABEN ZUR (NEU-)EINRICHTUNG VON UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

<i>Bezeichnung des Universitätslehrgangs</i>	<i>Kurzbeschreibung; Bezug zur LLL-Strategie</i>	<i>geplante Umsetzung bis / Meilensteine</i>	<i>Ampel- status</i>
Master of Cultural Heritage	Mit diesem Masterprogramm soll sowohl Graduierten der Akademie, aber vor allem auch Absolvent_innen wissenschaftlicher Studienrichtungen die Möglichkeit einer intensiven wissenschaftlichen und technologischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe sowie der Dokumentation und zeitlichen Veränderung der Materialien der bildenden Kunst geboten werden. Hier sollen auch Module der Provenienzforschung in ihren disziplinären Facetten integriert werden. <i>Erforderlicher Ressourceneinsatz:</i> Projektentwicklung, Kooperationsvereinbarungen, Personal, Infrastruktur	-	

Erläuterung zum Ampelstatus

Der im Herbst 2016 neu gewählte Senat hat bisher keine Curriculakommission für das postgraduale Masterstudium *Master of Science Kulturelles Erbe* eingerichtet. Derzeit werden Gespräche geführt, um die Einsetzung einer Kommission herbeizuführen.

C2.3.1 VORHABEN ZU GESELLSCHAFTLICHEN ZIELSETZUNGEN IN DER WEITERBILDUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Angewandte haben ihr Weiterbildungsangebot gebündelt. Dadurch konnte ein strukturierteres Angebot für Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen erstellt werden.	laufende Weiterentwicklung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das im Jahr 2013 gemeinsam entwickelte Programm wurde im Jahr 2016 zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und ist nun auch vereinzelt den Alumnae_Alumni der beiden Einrichtungen zugänglich. Es werden regelmäßig im Sommer- und Wintersemester Workshops zu den unterschiedlichsten Kompetenzfeldern, Weiterbildungen im Bereich Hochschuldidaktik und in anderen fachspezifischen Themenfeldern angeboten.</p>				
2	Fortbildungsreihe Conservation Continued CC	Das Institut für Konservierung – Restaurierung wird in Kooperation mit dem Österreichischen Restauratorenverband (ÖRV) „Conservation Continued CC“, eine Fortbildungsreihe für Alumnae und Alumni des Studienganges entwickeln.	2017 <i>Meilensteine</i> → 2016: Konzeptentwicklung → 2017: Umsetzung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Fortbildungsreihe Conservation Continued – CC wurde mit dem Kooperationspartner, dem Österreichischen Restauratorenverband (ÖRV) inhaltlich verfeinert. Hauptzielgruppe der Weiterbildungen sind Alumnae_Alumni. Im Herbst des Jahres 2016 wurde als erster Schritt bereits ein Seminar im neuen Programm angeboten. Künftig wird die Reihe ein breitgefächertes Angebot an Symposien, Workshops, Seminaren und Vorträgen zu unterschiedlichen Schwerpunkten aus allen am Institut vertretenen Fachbereichen bieten. Die bereits bestehenden universitären und außeruniversitären Netzwerke des Instituts und die guten Verbindungen des Österreichischen Restauratorenverbands zu anderen europäischen Berufsverbänden sowie zum Österreichischen Bundesdenkmalamt ermöglichen es, hochqualifizierte Vortragende zu gewinnen, auf aktuelle Entwicklungen in den Konservierungswissenschaften zu reagieren und durch transdisziplinäre Zusammenarbeit neue Gebiete zu erschließen. Conservation Continued – CC wird so zu einer wichtigen Plattform für den Austausch zwischen Restaurator_innen, die selbständig arbeiten, im Museumsumfeld tätig oder noch in Ausbildung sind. Von den dabei entstehenden Netzwerken werden Studierende, Alumnae_Alumni sowie das Lehrpersonal gleichermaßen profitieren.</p>				

C2.4 ZIELE ZUR WEITERBILDUNG

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	Anzahl Einrichtungen	<i>Ist-Wert</i>	1	1	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Das im Jahr 2013 gemeinsam entwickelte Programm wurde im Jahr 2016 zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und ist nun auch vereinzelt den Alumnae_Alumni der beiden Einrichtungen zugänglich. Es werden regelmäßig im Sommer- und Wintersemester Workshops zu den unterschiedlichsten Kompetenzfeldern, Weiterbildungen im Bereich Hochschuldidaktik und in anderen fachspezifischen Themenfeldern angeboten.									
2	Fortbildungsreihe „Conservation Continued CC“	Anzahl Reihe	<i>Ist-Wert</i>	0	0	-	-	0	n.b.*
			<i>Ziel-Wert</i>	-	0	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Die Fortbildungsreihe Conservation Continued – CC wurde mit dem Kooperationspartner, dem Österreichischen Restauratorenverband (ÖRV) inhaltlich verfeinert. Hauptzielgruppe der Weiterbildungen sind Alumnae_Alumni. Im Herbst des Jahres 2016 wurde als erster Schritt bereits ein Seminar im neuen Programm angeboten. (Vgl. auch Punkt 2 unter C2.3.1 – Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung)									


*) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).

D SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE

D1 KOOPERATIONEN

D1.2 NATIONALE KOOPERATIONEN


D1.2.1 VORHABEN ZU NATIONALEN KOOPERATIONEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien im Bereich des ZID	Um den benötigten Investitionsbedarf für IT-Projekte bei gleichzeitig sinkendem Investitionsbudget decken zu können, ist eine mögliche Lösung die gemeinsame Nutzung von Ressourcen. Mögliche positive Synergien bieten sich vorerst im Bereich gemeinsamer Nutzung von Gebäude- und Investitions-Infrastruktur.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Kooperationsprojekt beinhaltet die Errichtung eines Ausweichrechenzentrums am Standort der anderen Universität und die Implementierung eines zentralen Datencenters. Die Akademie der bildenden Künste hat die benötigte Hardware für das Ausweichrechenzentrum im Jahr 2013 beschafft. Der virtuelle Server Cluster zum Betrieb der Systeminfrastruktur des Ausweichrechenzentrums wurde in Betrieb genommen. Konzepte zur Replikation der System- und Anwender_innendaten werden derzeit – unter Berücksichtigung der dazu benötigten Infrastrukturkomponenten und Lizenzen – verifiziert. Aufgrund der Sanierung der Universität für angewandte Kunst und der bevorstehenden Sanierung der Akademie verzögert sich der Abschluss des Projekts.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
2	Kooperation mit der Stadt Wien „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ (vormals Roland-Rainer Stiftungsprofessur)	Die Stiftungsprofessur von der Stadt Wien wird durch einen spezifischen Forschungsschwerpunkt bestimmt. Die inhaltliche Fokussierung wird im Bereich der Stadtplanung bestehen bleiben.	Fortführung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i>				
Die Kooperation mit der Stadt Wien für die jeweils für die Dauer von einem Jahr vergebene Stiftungsprofessur wurde wie geplant fortgeführt. Im Studienjahr 2016/2017 wurde sie mit Tom Avermaete besetzt. Außerdem wurde gemeinsam mit der Stadt Wien entschieden, die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur in „Stiftungsprofessur zur Erforschung visionärer Formen der Stadt. Stadtkultur und öffentlicher Raum“ umzubenennen. Dies deshalb, weil die Involvierung von Roland Rainer in den Nationalsozialismus bislang unklar ist. Derzeit fehlen biografische Erkenntnisse zwischen 1938 und 1945 und es ist lediglich sein Beitritt zur NSDAP bekannt. Geplant ist, dies in einem künftigen Forschungsvorhaben zu klären. Ein erstes Ergebnis einer Vorbereitungsrecherche in österreichischen und deutschen Archiven zur Einreichung eines umfassenden kontextualisierten Forschungsvorhabens liegt vor.				
3	Kooperation mit der Erste STIFTUNG Stiftungsprofessur	Um die Verstärkung der Kooperationen im Bereich Zentral-/Südosteuropas zu gewährleisten, wird die Stiftungsprofessur mit dem Titel „CEE Art Histories“, die am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften angesiedelt ist, weitergeführt.	Fortführung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i>				
Die von der ERSTE Stiftung gestiftete Professur für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte wurde im Jahr 2015 mit Jelena Petrović neu besetzt. Die jeweils für zwei Jahre eingerichtete Professur, wurde im Berichtsjahr fortgeführt.				
4	Kooperation mit CONWERT	Der für die Studierenden vorgesehene Raum xperiment wird in Kooperationen mit der Firma Conwert zur Verfügung gestellt.	Weiterführung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i>				
Die Kooperation wurde 2016 weitergeführt.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
5	Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen	<p>Beispiele für mögliche Kooperationen sind: Kooperation mit Vienna Art Week (Konferenz, Ausstellung); Kooperation mit der Gesellschaft für Medienwissenschaft (Veranstaltungs- und Publikationstätigkeit); Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Genderforschung – ÖGGF.</p> <p>Verstetigung und Ausbau der Anzahl der Kooperationen mit weiteren Kooperationspartner_innen. Intensivierung hinsichtlich längerfristiger Verbindungen. (Im Kunst- und Kulturbereich sind Kooperationen generell kurzfristiger Natur, dem wollen wir soweit es geht mit längerfristigen Kooperationsvereinbarungen entgegensteuern)</p>	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Es ist gelungen mit zahlreichen Kunstinstitutionen und Kunstfestivals langfristige Kooperationsvereinbarungen zu unterzeichnen. Die Kooperation mit der Kunsthalle, den Frauenfilmtagen oder mit dem Tricky Women Filmfestival wurden verlängert.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
6	Kooperationen mit NGOs	Kooperation z.B. mit der Caritas; Verstetigung und Ausbau der Anzahl der Kooperationen mit weiteren Kooperationspartner_innen; Intensivierung hinsichtlich längerfristiger Verbindungen. (Im Kunst- und Kulturbereich sind Kooperationen generell kurzfristiger Natur, dem wollen wir soweit es geht mit längerfristigen Kooperationsvereinbarungen entgegensteuern.)	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Mit tralalobe ist die Akademie eine langfristige Kooperation zur Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter eingegangen. Ziel der tralalobe-Häuser ist es, Minderjährigen, die ohne Angehörige aus ihren Heimatländern geflohen sind, ein altersgerechtes Aufwachsen zu ermöglichen und ihnen möglichst unterstützende Rahmenbedingungen für ihren Start und das Leben in Österreich zu bieten. Dies gelingt auch immer im Rahmen der Auktion der Akademie, an dessen Erlös die tralalobe-Häuser beteiligt werden. Die überaus erfolgreiche Kooperation mit magdas HOTEL (Caritas) wurde fortgesetzt und mit einem zusätzlichen Kunstprojekt ausgebaut.

7	Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste	Fortsetzung und Ausbau der Kooperationen im Bereich des Aufbaus der zeitgenössischen Grafiksammlung im Kupferstichkabinett; Spezialführungen und Besuchsprogramme für die Mitglieder	Fortführung <i>Meilensteine</i> Ankäufe für das Kupferstichkabinett, Kooperation Rundgang	
---	---	--	---	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste wird kontinuierlich ausgebaut, wie etwa durch Ankäufe für das Kupferstichkabinett, durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Preise oder durch Spezialführungen (z.B. während des Rundgangs oder in der Gemäldegalerie). Eine Spezialführung fand durch die Ausstellung „Altbekanntes & Unerkanntes. Kunst der Zeichnung vom 15. Bis zum 18. Jahrhundert“ statt. Auch heuer konnten wieder Ankäufe durch die Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste finanziert werden. Nachdem eine neue Jury zusammengestellt worden war, wählte diese aus Einreichungen von 64 Künstler_innen insgesamt 28 Blätter aus. Darunter befinden sich neben Zeichnungen auch Druckgrafiken und Fotografien. Zusätzlich ermöglichte die Gesellschaft den Ankauf einer Serie von 6 Cyanotypen der Künstlerin Eva-Maria Raab.

D1.3 INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

D1.3.1 VORHABEN ZUR INTERNATIONALITÄT DURCH KOOPERATIONEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kooperationen mit Institutionen in Zentral- und Südost-Europa	Die Kooperationen, die durch die Fortführung der Stiftungsprofessur geschlossen werden, sollen durch Kontaktausbau zu nachhaltigen Kooperationen in den jeweiligen Herkunftsländern der Stiftungsprofessor_innen verstetigt werden.	<p>Laufend</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Abschluss Kooperationsvereinbarungen mit Mazedonien -> 2017: Abschluss Kooperationsvereinbarung mit Slowenien -> 2018: Abschluss Kooperationsvereinbarung mit dem Herkunftsland Stiftungsprofessur 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Der Abschluss eines Kooperationsvertrags mit Mazedonien konnte leider nicht durchgeführt, da es während der Zeit der Stiftungsprofessur zu unterschiedlichen Auffassungen der Zusammenarbeit gekommen ist.</p>				
2	Kunst-/ Forschungs-kooperationen mit Institutionen in Äthiopien	Die Nachhaltigkeit der Kunst-/ Forschungs-kooperation mit der Alle School of Arts in Addis Abeba soll durch Staff-Exchange und gemeinsame Forschungsprojekte gesichert werden.	<p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Entwicklung Forschungsprojekt und Implementierung Austauschprogramm; gemeinsame Veranstaltungen in Addis Abeba und Wien -> 2017–2018: Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Neben Exkursionen und Staff Exchange mit der Alle School of Arts in Addis Abeba konnte Berhanu Deribeh als Artist in Residence gewonnen werden. Er verbrachte drei Monate an der Akademie und trug zur Intensivierung der Forschungskooperation bei.</p>				
3	Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen in Südafrika	Im Zuge des Internationalisierungsschwerpunkts werden mit zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen Südafrikas Kooperationsabkommen geschlossen.	<p>Fortführung</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -> 2016: Abschluss Kooperationsvereinbarungen -> 2017–2018: Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Marikana. A View from the Mountain“ wurde eine Kooperation mit der University of Johannesburg, South African Research Chair in Social Change geschlossen. Mit der Bench Marks Foundation in Johannesburg wird im Rahmen des Projekts „Plough back the Fruits“ kooperiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
4	Kooperationen mit Universitäten und Kunst-/ Kulturinstitutionen in Israel	Ausbau der Kooperationsabkommen mit Universitäten und Kunst-/Kulturinstitutionen (Ausstellungs- und Publikationstätigkeit)	Fortführung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Mit dem dreitägigen Forschungsevent „Navigating the Unknown – Fears and Pleasures of Dizziness“ wurde am Center for Contemporary Art – CCA in Tel Aviv eine nachhaltige Kooperation begonnen. Filmvorführungen, Vorträge und Performances mit internationalen Gästen wurden von dem an der Akademie angesiedelten PEEK-Projekt „Dizziness – A Resource“ durchgeführt.

D1.4 ZIELE ZU KOOPERATIONEN

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
1	Verstetigung der Kooperationen mit Institutionen der Herkunftsländer der Stiftungsprofessor_innen	Kooperationsvereinbarungen	Ist-Wert	0	0	-	-	-1	-100,0%
			Ziel-Wert	-	1	2	3		
2	Ausbau der Kooperationen mit Institutionen in Äthiopien	Veranstaltungen in Wien und Addis Abeba	Ist-Wert	0	2	-	-	0	0,0%
			Ziel-Wert	-	2	2	2		

Erläuterung zum Status

Der Abschluss eines Kooperationsvertrags mit Mazedonien konnte leider nicht durchgeführt, da es während der Zeit der Stiftungsprofessur zu unterschiedlichen Auffassungen der Zusammenarbeit gekommen ist.

Erläuterung zum Status

Neben Exkursionen und Staff Exchange mit der Alle School of Arts in Addis Abeba konnte Berhanu Deribeh als Artist in Residence gewonnen werden. Er verbrachte drei Monate an der Akademie und trug zur Intensivierung der Forschungsk Kooperation bei.

Nr.	Ziel	Messgröße	Ausgangswert				Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
			2014	2016	2017	2018	abs.	in %	
3	Ausbau der Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen in Südafrika	Kooperationsvereinbarungen	<i>Ist-Wert</i>	0	2	-	-	0	0,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	2	2	2		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Marikana. A View from the Mountain“ wurde eine Kooperation mit der University of Johannesburg, South African Research Chair in Social Change geschlossen. Mit der Bench Marks Foundation in Johannesburg wird im Rahmen des Projekts „Plough back the Fruits“ kooperiert.									
4	Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen in Israel	Kooperationsvereinbarungen	<i>Ist-Wert</i>	1	2	-	-	+1	+100,0%
			<i>Ziel-Wert</i>	-	1	1	1		
<i>Erläuterung zum Status</i>									
Mit dem dreitägigen Forschungsevent „Navigating the Unknown – Fears and Pleasures of Dizziness“ wurde am Center for Contemporary Art – CCA in Tel Aviv eine nachhaltige Kooperation begonnen. Filmvorführungen, Vorträge und Performances mit internationalen Gästen wurden von dem an der Akademie angesiedelten PEEK-Projekt „Dizziness – A Resource“ durchgeführt.									

D2 SPEZIFISCHE BEREICHE

D2.1 BIBLIOTHEK UND ARCHIV

D2.1.2 VORHABEN ZU BIBLIOTHEK UND ARCHIV

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Systematische Digitalisierung Archiv und Bibliothek	Die Bibliothek und das Archiv haben 2013 mit der systematischen Digitalisierung ihrer Bestände begonnen und setzen diese kontinuierlich fort.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die systematische Digitalisierung wurde im Jahr 2016 fortgesetzt. Sämtliche digitalisierten Inhalte werden in naher Zukunft nach und nach über Ja[repository Open Access – frei, kostenlos und unter einer Creative-Commons-Lizenz lizenziert – zur Verfügung gestellt.

2	Bibliotheksspezifische Veranstaltungen	Die Bibliothek veranstaltet im Rahmen der Reihe „Donnerstag in der Bibliothek“ Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Diskussionsrunden. Angehörige der Akademie und externe Künstler_innen gestalten mit ihren Beiträgen fünf bis acht Abende pro Semester. Weiters öffnet die Bibliothek im Rahmen von „Nachts in der Bibliothek“ einmal im Semester eine ganze Nacht lang ihre Türen für Studierende, die eine wissenschaftliche Arbeit schreiben.	laufend	
---	--	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Reihe „Donnerstag in der Bibliothek“ wurde auch im Jahr 2016 weitergeführt. Insgesamt wurden mehr als 30 Veranstaltungsabende realisiert. Außerdem organisiert die Bibliothek im Rahmen ihres Teaching Library-Programmes "wissen/s/wert" im Berichtsjahr Kurse und Events zur Vermittlung von Informationskompetenz. Weitere Schritte zum Ausbau des Veranstaltungsprogramms, einer Veranstaltungsreihe zum Thema "Wissenschaftskommunikation" sind bereits in Planung.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
3	Beteiligung am institutionellen Repositorium	Sammlung des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Outputs der Akademie der bildenden Künste Wien	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Nach erfolgter Implementierung des institutionellen Repositoriums zeichnet sich die Universitätsbibliothek insbesondere für die Sammlungen „Digitale Bibliothek“, „Digitales Archiv“, „Thesaurart - Studienabschlussarbeiten“ und „Scholarart - Open Access-Publikationen von Akademieangehörigen“ verantwortlich. In Kooperation mit dem Institut für das künstlerische Lehramt wird überdies die Digitaltheke, eine Sammlung mit Schwerpunkt Lehrmaterialien (Educational Resources) im Bereich der Kunst- und Kulturpädagogik, gemeinsam betreut.



D2.2 SERVICES ZUR UNTERSTÜTZUNG DER INTERNATIONALISIERUNG

D2.2.3 VORHABEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER INTERNATIONALISIERUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kontinuierliche Umsetzung einer auf die internationale Zusammensetzung von Studierenden und Lehrenden abgestimmten Sprachpolitik	Alle relevanten Informationen zu Studium und Zulassung, Visum und Aufenthaltsbewilligung, Studienplänen, Ausschreibungen etc. sind in unterschiedlichen Formaten (Homepage, Formulare) auf Deutsch und Englisch verfügbar.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Mittlerweile sind alle relevanten Informationen zu Studium, Zulassung, Visum und Aufenthaltsbewilligung auf Deutsch und Englisch verfügbar. Bei englischsprachigen Studien sind auch die Studienpläne auf Deutsch und Englisch verfasst. Außerdem werden Ausschreibungen, Ankündigungen etc. in der Regel zweisprachig publiziert.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
2	Deutschkurse für Studierende	Die Akademie bietet allen ihren Studierenden ein kostenloses Angebot an Deutschkursen im Rahmen des regulären Lehrveranstaltungsangebots. Vor Semesterbeginn im Herbst findet zusätzlich ein Deutsch-Intensivkurs statt.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Akademie der bildenden Künste Wien bietet nach Bedarf im Rahmen ihres Lehrveranstaltungsangebotes Kurse für Deutsch als Fremdsprache auf unterschiedlichen Niveaus an. Seit 2012 findet darüber hinaus jedes Jahr im September ein zweiwöchiger Intensivkurs für Anfänger_innen statt.</p>				
3	Englischkurse für Lehrende und für das allgemeine Universitätspersonal	kostenloses Angebot an Englischkursen, inkl. Angebot, international anerkannte Zertifikate (z.B. Cambridge Certificate) zu erwerben	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Berichtsjahr wurden mehrere Englischkurse für unterschiedliche Niveaus angeboten, deren Teilnahme für Akademieangehörige kostenlos ist. Die Kursinhalte waren speziell auf Universitätsangehörige zugeschnitten: So gab es im Programm z.B. Weiterbildungen in akademischen Englisch oder im wissenschaftlichen Schreiben. Kursteilnehmer_innen eines einjährigen, wöchentlich stattfindenden Englischkurses wurde ermöglicht, extern die Zertifikatsprüfung des Cambridge Certificates am British Council in Wien abzulegen und kostenlos das Cambridge Certificate zu erwerben.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
4	Orientierungsprogramm für Erstsemestrige	Die Akademie organisiert ein Orientierungsprogramm für erstsemestrige Studierende, das weitgehend zweisprachig (Deutsch/Englisch) angeboten wird und stellt praktische Informationen (zu Studium, Arbeit, Wohnmöglichkeiten etc.) zur Verfügung.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Ein Orientierungsprogramm (§ 60 Abs 1b) mit zahlreichen, thematisch breit gefächerten Veranstaltungen wurde für erstsemestrige Studierende der Bachelor- und Diplomstudien durchgeführt. Durch das Programm erhalten Studierende einen fundierten ersten Einblick in das Studium, in den Studienalltag und generell in die Universität. Die meisten Veranstaltungen fanden sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache statt.</p>				
5	Unterstützung in visa- und aufenthaltsrechtlichen Fragen	Die Akademie bietet Studierenden auf ihrer Website umfangreiche Informationen zum Thema sowie individuelle Unterstützung an.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Auf der Akademie-Webseite⁶⁷ finden internationale Studierende zu visa- und aufenthaltsrechtlichen Fragen ein hilfreiches Beratungs- und Informationsangebot. In Merkblättern sind Informationen zu den rechtlichen Bestimmungen, gegliedert nach Phasen des Zulassungsverfahrens, detailliert aufbereitet. Weiterführende Information bietet die Verlinkung auf die Webseite des Österreichischen Austauschdiensts – OeAD. Bei Bedarf wird auch individueller Ebene Beratung und Unterstützung angeboten.</p>				

⁶⁷ <https://www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/visum-und-aufenthaltsgenehmigung>.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
6	Finanzielle Unterstützung für Studierende aus außer-europäischen Staaten	In allen internen Stipendienprogrammen wird prinzipiell auf eine Differenzierung nach Nationalität verzichtet. Dies kommt insbesondere Studierenden aus außereuropäischen Staaten zugute.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Mit Sozial- und Notfallstipendien unterstützt die Akademie in Not geratene oder finanziell außerordentlich belastete Studierende unabhängig von ihren Herkunftsländern. Überdies werden Studierende aus sog. Drittstaaten, die nur einen sehr beschränkten Zugang zu Stipendien und zum Arbeitsmarkt haben, durch gesonderte Maßnahmen, wie etwa durch Einnahmen aus der Kunstauktion, mit Stipendien unterstützt</p>				
7	Maßnahmen des Alumnae_Alumni-Vereins	Die Akademie organisiert für Absolvent_innen der Akademie zahlreiche maßgeschneiderte Veranstaltungen (z.B. Steuerrecht für Künstler_innen, Expert_innenworkshops).	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Alumnae_Alumni erhalten als Serviceleistung einen eigenen monatlich erscheinenden Newsletter, den allgemeinen Newsletter der Akademie sowie Einladungen zu allen öffentlichen Veranstaltungen des Hauses und zu den Weiterbildungsmaßnahmen, wie z.B. zu Workshops, Informationsveranstaltungen, Roundtables oder zu Filmabenden. Darüber hinaus erhalten die Absolvent_innen auch den Newsletter Kunst I Forschung und den Doc-Newsletter, der die Doktorand_innen adressiert. Die beiden Newsletter, die gemeinsam versandt werden, informieren z.B. über aktuelle Ausschreibungen, Wettbewerbe, Konferenzen oder über Weiterbildungsangebote. Im Jahr 2016 wurde das Angebot für Alumnae_Alumni in berufsspezifischen Bereichen mit themenspezifischen Workshops im Sinne des Empowerments für Künstler_innen verstärkt.</p>				

D2.6 GEMÄLDEGALERIE

D2.6.2 VORHABEN DER GEMÄLDEGALERIE


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	IM FOCUS – Ausstellung im Kleinformat	Die Weiterführung der kontinuierlichen Präsentationen des Bestandes in dem mittlerweile gut etablierten und erfolgreichen Kleinformat „IM FOCUS“, das selten gezeigte Bestände durch kontinuierliche kleinere Themenausstellungen aus den Depots holt, ist inklusive begleitender Publikation vorgesehen.	laufend	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> 2016 wurde neben der verlängerten Ausstellung zu Michael Wutkys Vulkanbildern eine Präsentation in der Reihe gezeigt, die ein zeitgenössisches Kunstwerk in Beziehung zum Weltgerichtstriptychon von Hieronymus Bosch setzte. Hiermit wurde von dem ursprünglichen Zweck des Ausstellungsformats abgewichen. Dies war dem 500-jährigen Jubiläum von Boschs Todestag geschuldet.</p>				
2	Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“	Die Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“ mussten durch anderweitige Bindung der Ressourcen (Ausstellungsplanungen) verschoben werden und sind noch im Gange.	Fortführung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Arbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“ konnten nicht vollständig abgeschlossen werden, wird aber fortgeführt. Durch die Neubesetzung der Direktion und Neuverteilung der Aufgaben sowie durch die im Zuge der Generalsanierung ab dem Jahr 2017 durchzuführende Schließung der Ausstellungsräume der Gemäldegalerie und deren Verlagerung in kleinere Räume wird es jedenfalls ermöglicht, das Vorhaben künftig schwerpunktmäßig umzusetzen.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
3	Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen	Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen werden fortgesetzt.	Fortführung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen wurden fortgesetzt.				

D2.7 KUPFERSTICKKABINETT

D2.7.1 VORHABEN DES KUPFERSTICKKABINETTS

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
1	Online-Präsentation, internationale Datenbanken	Die Online-Präsentation wird die Sichtbarkeit und pädagogische Wirksamkeit der Sammlung im täglichen Akademiebetrieb wesentlich erhöhen.	laufend	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Es wurden bereits Vorgespräche über eine Einbindung der Sammlung in das Repositorium der Akademie geführt. Die Online-Präsentation der Sammlung ist bisher aufgrund der Verwendung der veralteten Datenbanksoftware „Artefact“ nicht umgesetzt. Aufgrund von zwei Ausstellungsvorbereitungen wurde im Jahr 2016 noch keine neue Datenbanksoftware implementiert.				
2	Restaurierung	Am dringlichsten ist die Ummontierung von wertvollen historischen Blättern von alten säurehaltigen Kartons, die langfristig die Blätter schwer schädigen, auf neue säurefreie Passepartouts.	laufend	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Im Zuge der Vorbereitung von zwei Ausstellungen und dem laufenden Leihverkehr wurden im Jahr 2016 zahlreiche Blätter von alten säurehaltigen Kartons abgenommen und auf neue säurefreie Passepartouts montiert.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis / Meilensteine	Ampelstatus
3	Systematische Erschließung der Sammlung	Das Kupferstichkabinett arbeitet weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Kupferstichkabinett arbeitete weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Es wurden rund 5.000 neue Digitalisate angefertigt. Somit beläuft sich der Gesamtbestand an Digitalisaten inzwischen auf ca. 35.000. Der Gesamtbestand der Objektdatensätze in der bisher genutzten Sammlungsdatenbank „Artefact“ beträgt mittlerweile 86.454. Die Datensätze werden laufend nach aktuellen Suchvorgängen korrigiert und ergänzt. Der Umstieg auf die neue Sammlungsdatenbank „eyebase“ konnte aufgrund technischer Schwierigkeiten nicht umgesetzt werden. Geplant ist der Umstieg auf eine andere Sammlungsdatenbank.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A&HCI	Arts & Humanities Citation Index
AEC	Association Européenne des Conservatoires
AfG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
AHS	Allgemein bildende höhere Schule
BeSt	Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
BidokVUni	Bildungsdokumentationsverordnung Universitäten
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
CILECT	International Association of Film and Television Schools
CPA	Cathrin Pichler Archiv für Kunst und Wissenschaften
EAAE	European Association for Architectural Education
EARN	European Academic and Research Network
EEK	Entwicklung und Erschließung der Künste
ELIA	European League of Institutes of the Arts
EQAR	European Quality Assurance Register for Higher Education
ECTS	European Credit Transfer System
EUA	European University Association
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
GSK	Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
HRSM	Hochschulraum-Strukturmittel

IBK	Institut für bildende Kunst
IKA	Institut für Kunst und Architektur
IKL	Institut für das künstlerische Lehramt
IKR	Institut für Konservierung-Restaurierung
IKW	Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften
INTK	Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst
ISCED	International Standard Classification of Education
LV	Lehrveranstaltung
mdw	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Meduni Wien	Medizinische Universität Wien
MSCA-ITN	Marie Sklodowska-Curie Innovative Training Networks (EU-Förderschiene)
mumok	Museum für moderne Kunst Stiftung Ludwig
NGO	Non Governmental Organisation
NMS	Neue Mittelschule
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
OeAD	Österreichische Agentur für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung (Österreichischer Austauschdienst)
ÖGGF	Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung
ÖH	Österreichische Hochschüler_innenschaft
ÖNB	Österreichische Nationalbank
PEEK	FWF-Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste
PH	Pädagogische Hochschule
PROSA	Projekt Schule für Alle
QM	Qualitätsmanagement

SCI	Science Citation Index
SHARE	Step Change for Higher Arts Research and Education
SSCI	Social Science Citation Index
SWS	Semesterwochenstunden
TU	Technische Universität
UF	Unterrichtsfach
UniStEV	Universitäts-Studienevidenzverordnung
VBKÖ	Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs
Vetmeduni Wien	Veterinärmedizinische Universität Wien
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTZ	Wissenstransferzentrum
WU Wien	Wirtschaftsuniversität Wien
WWTF	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
ZID	Zentraler Informatikdienst